

Werra-Meißner-Kreis

Sozial- und Strukturdaten 2004

I M P R E S S U M

Herausgeber:
Werra-Meißner-Kreis
- Der Kreisausschuss -
37269 Eschwege

Bezugsstelle:
Werra-Meißner-Kreis
Jugendamt/Jugendhilfeplanung
Schlossplatz 1
37269 Eschwege
Tel.: 05651/3023830
E-Mail: Brill.KVIII@Werra-Meissner-Kreis.de

Stand: September 2004

VORWORT

Unsere Gesellschaft ist noch immer von starken Umbrüchen etwa in der Arbeitswelt, der Schule oder bei den familiären Strukturen gekennzeichnet.

Phänomene wie zunehmende Ein-Eltern-Familien, Individualisierungstendenzen, Kinder- und Altersarmut sowie alle Lebensbereiche beeinflussende Informations- und Kommunikationstechnologien weisen auf die Veränderungsprozesse hin.

Mit dem vorliegenden Bericht legt die Jugendhilfeplanung des Jugendamtes zum zweiten Mal eine umfassende Bestandsaufnahme der sich wandelnden sozialen Strukturen und Problemindikatoren in unserem Landkreis vor.

Einen besonderen Schwerpunkt der Berichterstattung bilden die Beschreibung und Analyse der Lebenslagen und Lebenswelten von jungen Menschen und ihren Familien. Der Bericht liefert Daten zu Entwicklungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, zur Familiensituation, zum Bildungsniveau, zur Jugendstraffälligkeit und zu den Hilfen zur Erziehung.

Zu nutzen ist das umfangreiche Datenmaterial als Grundlage zur Formulierung und Fortschreibung planerischer Zielvorstellungen in verschiedenen Feldern der kommunalen Sozialpolitik. So können die Daten z. B. als Basis für Planungen in der Altenhilfe, der Sozialhilfe, im Gesundheitswesen, der Schulentwicklung und der Beschäftigungsförderung genutzt werden. Insbesondere kann mit Hilfe der Sozial- und Strukturdaten die Kinder- und Jugendhilfe gruppen- und raumbezogene Pläne aktualisieren und den spezifischen Handlungsbedarf deutlich kennzeichnen. Dies setzt allerdings einen intensiven Dialog zwischen Betroffenen, Politik, Trägern sozialer Arbeit und Fachkräften voraus.

Mit der Erarbeitung des Sozialberichtes nimmt die Jugendhilfeplanung des Jugendamtes auch ihre Servicefunktion für die Städte und Gemeinden im Landkreis wahr. Die Kommunen können die Daten als Grundlage zur Erstellung lokaler Sozialberichte und für die Entwicklung eigener Handlungskonzepte nutzen.

Insbesondere vor dem Hintergrund der prognostizierten demografischen Entwicklung und neuer gesetzlicher Regelungen bei der Tagesbetreuung für Kinder stehen der Kreis und die kreisangehörigen Kommunen bei der bedarfsgerechten Entwicklung der sozialen Infrastruktur vor großen Herausforderungen in den kommenden Jahren.

Nur durch frühzeitige Planungen und interkommunale Zusammenarbeit werden hier fachlich befriedigende Lösungen umgesetzt werden können.

Ich wünsche mir eine lebhaftige Diskussion des vorliegenden Materials und freue mich auch über Anregungen und Kritik zur Weiterentwicklung der Sozialberichterstattung für den Werra-Meißner-Kreis.

Dieter Brosey
Landrat



INHALTSVERZEICHNIS

SEITE

1.	EINLEITUNG	6
2.	BEVÖLKERUNG	8
2.1	Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit	8
2.2	Bevölkerungsprognosen	12
2.3	Geburten und Sterbefälle, Zu- und Fortzüge	15
3.	AUSBILDUNG, BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSLOSIGKEIT	17
3.1	Ausbildung	17
3.2	Beschäftigung	22
3.3	Arbeitslosigkeit	25
4.	HAUSHALTE UND FAMILIEN	31
4.1	Haushaltsformen der Erwachsenen und der Kinder	32
4.2	Familienformen der Haushalte mit Kindern	33
4.3	Einkommensarmut Alleinerziehender und kinderreicher Familien	37
5.	SOZIALHILFE	38
5.1	Entwicklung der Hilfe	38
5.2	Alter, Geschlecht, Nationalität	40
6.	SCHULAUSBILDUNG	42
6.1	Schüler/innen in allgemein bildenden Schulformen	42
6.2	Schulabgänger/innen aus allgemein bildenden Schulen	45
7.	KRIMINALITÄT	47
7.1	Tatverdächtige und Opfer	47
7.2	Junge Menschen in jugendgerichtlichen Verfahren	50
8.	HILFE ZUR ERZIEHUNG	54
8.1	Entwicklung der Hilfe	54
8.2	Altersgruppen und Geschlecht	57
8.3	Wohnort	58



9.	DIE KOMMUNEN IM WERRA-MEIßNER-KREIS	61
9.1	Bad Sooden-Allendorf	62
9.2	Berkatal	64
9.3	Eschwege	66
9.4	Großalmerode	68
9.5	Herleshausen	70
9.6	Hessisch Lichtenau	72
9.7	Meinhard	74
9.8	Meißen	76
9.9	Neu-Eichenberg	78
9.10	Ringgau	80
9.11	Sontra	82
9.12	Waldkappel	84
9.13	Wanfried	86
9.14	Wehretal	88
9.15	Weißborn	90
9.16	Witzenhausen	92
10.	TABELLEN	94
11.	LITERATURVERZEICHNIS	162

1. EINLEITUNG

Der vorliegende Bericht enthält eine Fülle von sozialstrukturellen Daten, die vor allem für die kommunale Kinder- und Jugendpolitik von Bedeutung sind. Die Analyse und Interpretation der Daten soll Fachkräften, Trägern der Sozial- und Jugendhilfe und kommunalen Entscheidungsträgern einen differenzierten Diskurs über die Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Familien ermöglichen.

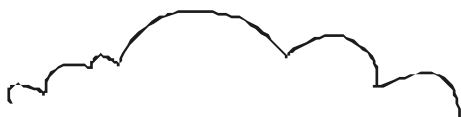
Der Blick auf die jeweilige Besonderheit des Sozialraumes soll einerseits eine räumliche Prioritätensetzung und Konzentration der beschränkten finanziellen und personellen Ressourcen der Kinder- und Jugendhilfe ermöglichen, andererseits aber auch Ausgangspunkt für eine höhere Adressatennähe sein. Dabei soll eine sozialraumbezogene Betrachtungsweise arbeitsfeld- und zielgruppenbezogene Diskussionen (z. B. Tagesbetreuungsplätze für Kinder, Erziehungshilfen, allein erziehende Eltern, junge Menschen mit Migrationshintergrund) und Analysen der Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe nicht ersetzen, sondern gleichberechtigt ergänzen. Nur so kann das Ziel der Flexibilisierung von Leistungen, der Vernetzung verschiedener Angebote und Anbieter und der bedarfsgerechten Weiterentwicklung von Maßnahmen erreicht werden.

Die Aufforderung zur sozialraumbezogenen Analyse und Planung findet sich zudem auch im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) wieder. Gemäß § 1 Abs. 3 (4) KJHG soll Jugendhilfe „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Und in § 80 Abs. 2 KJHG wird dieser Aspekt konkretisiert und expliziert der Auftrag formuliert Einrichtungen und Dienste so zu planen, „dass junge Menschen und Familien in gefährdeten Lebens- und Wohnbereich besonders gefördert werden“.

Eine sozialräumlich orientierte Planung der Kinder- und Jugendhilfe bietet im übrigen auch die beste Voraussetzung für kleinräumige Beteiligung von Adressaten. Kinder, Jugendliche und Eltern können mit ihren Alltagserfahrungen und konkreten Veränderungsvorstellungen bei Planungsprozessen berücksichtigt werden. Das schließt eine Bewertung von Angeboten und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe vor dem Hintergrund der spezifischen Nachfragekonstellation ein.

Gegenüber dem ersten Sozialbericht des Kreises konnte die Datenbasis zur Erfassung der Lebensräume der tatsächlich und potenziell von Kinder- und Jugendhilfe Betroffenen im vorliegenden Bericht deutlich erweitert werden. Hinzu gekommen sind aktuelle Daten zur Bevölkerungsprognose, zur Schulausbildung und zu Jugendlichen als Straftatverdächtige.

Dennoch stehen weiterhin wichtige Strukturdaten auf der Ebene der Städte und Gemeinden nicht zur Verfügung. So fehlen z. B. Daten über die Anzahl und Zusammensetzung der Privathaushalte, die Struktur der Sozialhilfeempfänger mit Kindern unter 18 Jahren, und auch die Anzahl der allein Erziehenden werden auf kommunaler Ebene noch nicht in geeigneter Form erfasst.



Trotz dieser Einschränkung stellt der Bericht vielfältige Informationen über Lebenslagen, Sozialisationsbedürfnisse und Defizitlagen von jungen Menschen und ihren Familien zur Verfügung. Auch besteht die Möglichkeit, die sozialstrukturellen Daten und Indikatoren der kreisangehörigen Kommunen miteinander zu vergleichen und vor Ort bestimmte Problemlagen, lokale Besonderheiten und Ausprägungen zu diskutieren.

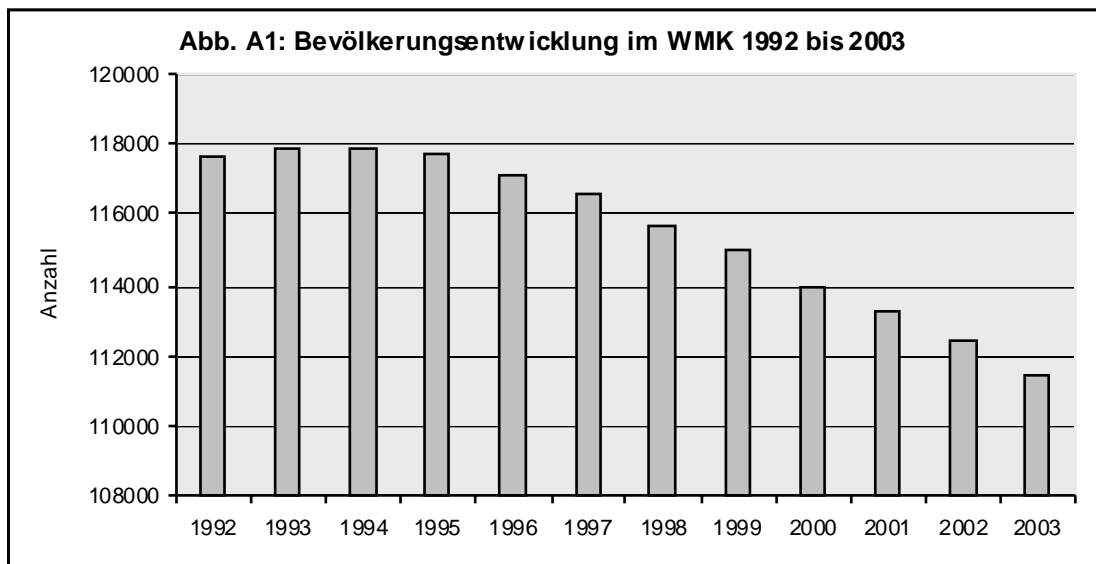


2. BEVÖLKERUNG

Daten zur Bevölkerungsentwicklung nach den Merkmalen Alter, Geschlecht und kultureller Herkunft sollen - gemeinsam mit den Bevölkerungsprognosen - ein möglichst umfassendes Bild für die aktuellen und zukünftigen Erfordernisse in Politik, Wirtschaft und Verwaltung zur Verfügung stellen. Auch für die Jugendhilfeplanung und -entwicklung sind diese Daten eine bedeutende Mess- und Leitgröße, weil die Bevölkerung mittel- oder unmittelbar Bedarfsträger ist.

2.1 ALTER, GESCHLECHT, STAATSANGEHÖRIGKEIT

Von 1992 bis 2003 nahm die Bevölkerung im Werra-Meißner-Kreis von 117.648 auf 111.442 Einwohner ab (vgl. Abb. A1). Dies entspricht einem Rückgang um 5,3 Prozent (6206 Personen).



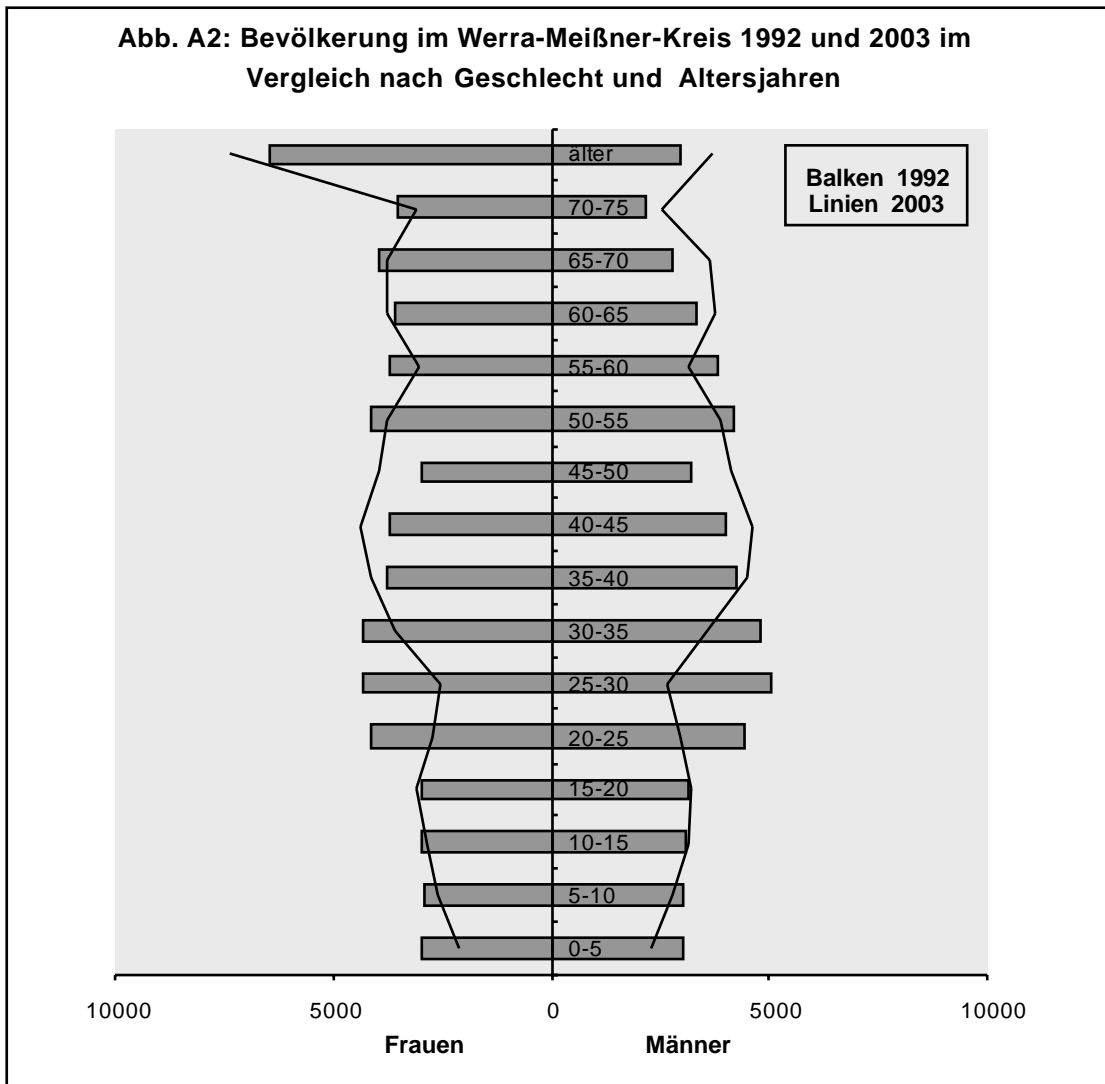
Die männliche Bevölkerung reduzierte sich in dem genannten Zeitraum um 4,9 Prozent und die Zahl der Frauen nahm um insgesamt 5,7 Prozent ab.

Beim Vergleich der Altersstruktur der Jahre 1992 und 2003 nach Geschlecht fällt auf, dass sich die Proportionen insgesamt zu den älteren Altersgruppen verschoben haben (vgl. Abb. A2).

Der Zuwachs an junger Bevölkerung unter fünf Jahren kann den Bestand von 1992 nicht annähernd ersetzen (-26,4%). Gleichzeitig nimmt der Bestand der Bevölkerung von 65 Jahren und älter deutlich zu (+9,8%). Während die weibliche Bevölkerung von 65 Jahren und älter lediglich um 2,2 Prozent zugenommen hat, ist die Zahl der Männer gleichen Alters um gut ein Fünftel (+23,3%) gestiegen.

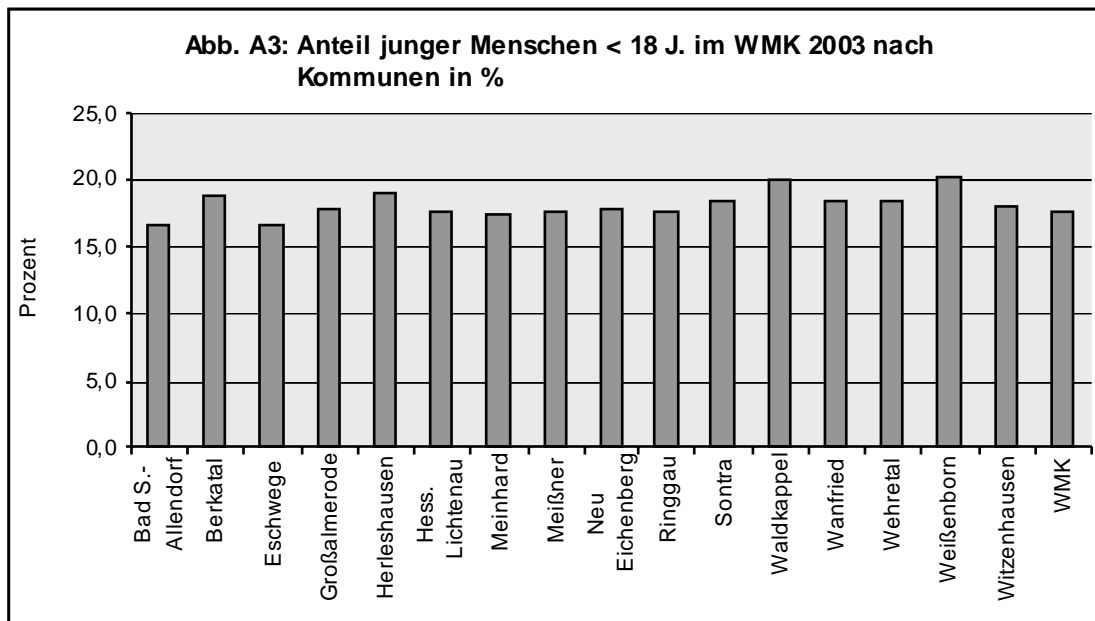


Abb. A2: Bevölkerung im Werra-Meißner-Kreis 1992 und 2003 im Vergleich nach Geschlecht und Altersjahren

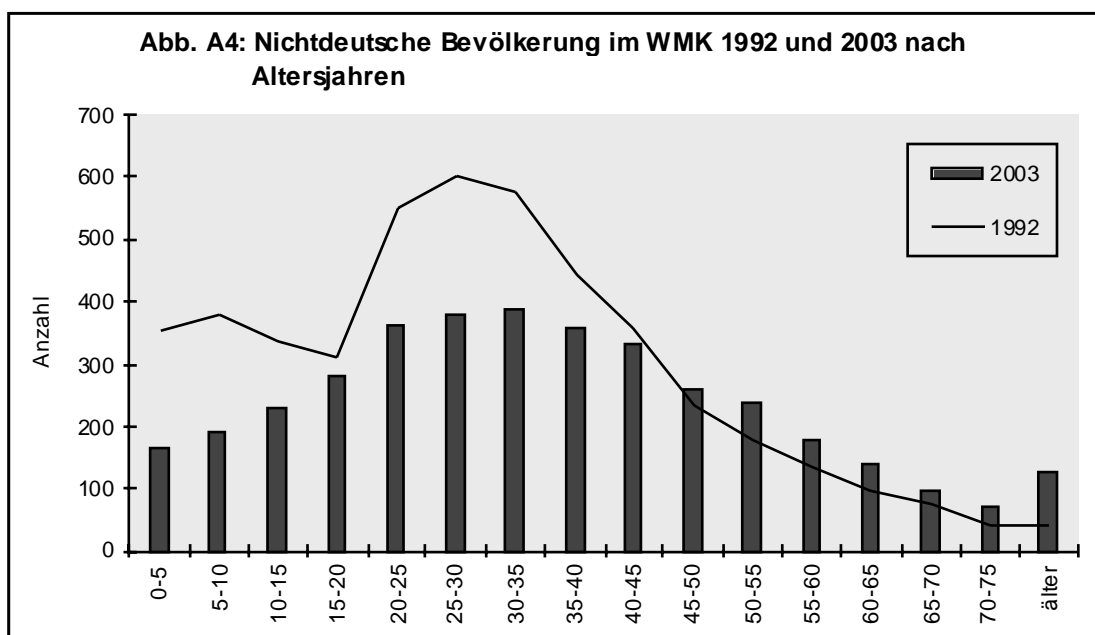


Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren hatten in 2003 insgesamt einen Anteil von 17,7 Prozent an der Bevölkerung des Kreises (vgl. Abb. A3). Den niedrigsten Anteil junger Menschen an der Bevölkerung verzeichnete die Stadt Bad Sooden-Allendorf mit 16,6 Prozent. In Weißenborn war mit 20,2 Prozent der höchste Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung zu registrieren.¹

¹ Weißenborn ist Standort eines Übergangwohnheimes für Spätaussiedler.



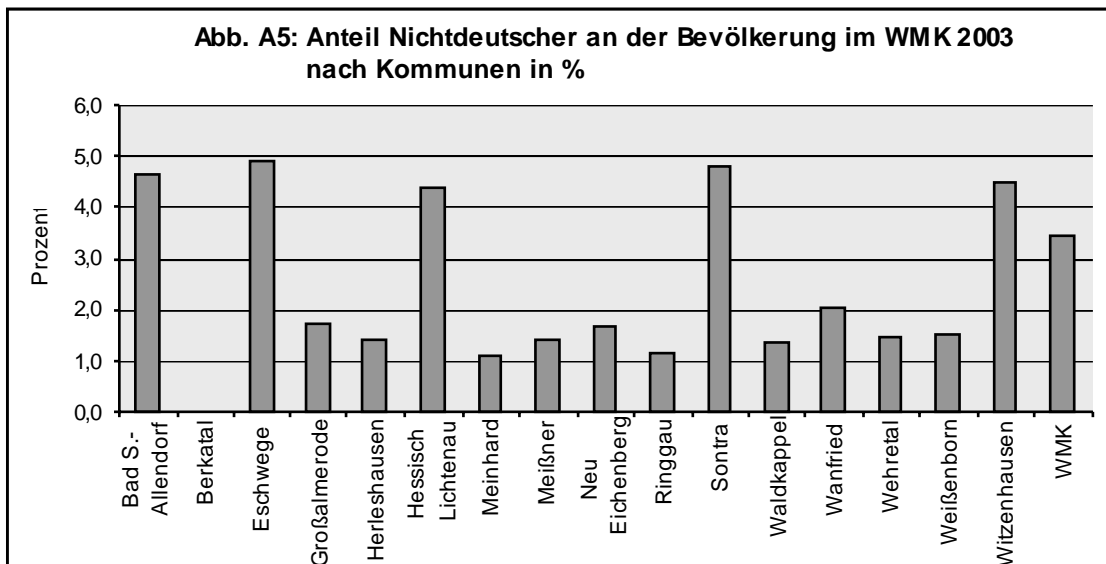
Der Anteil nichtdeutscher Bevölkerung nahm von 1992 bis 2003 von 4,0 Prozent auf 3,4 Prozent ab. Die Reduzierung hat sich vor allem auf die junge Bevölkerung der unter 15jährigen, die mittleren Altersjahre zwischen 20 und unter 40 Jahren und die 75jährigen und Älteren konzentriert (vgl. Abb. A4).



Den höchsten Anteil nichtdeutscher Bevölkerung verzeichneten 2003 mit 4,9 bzw. 4,8 Prozent die Städte Eschwege und Sontra. Mit keinen bzw. einem Anteil von 1,1 Prozent lagen die Gemeinden Berkatal und Meinhard erheblich unter dem Mittelwert des Kreises (vgl. Abb. A5).

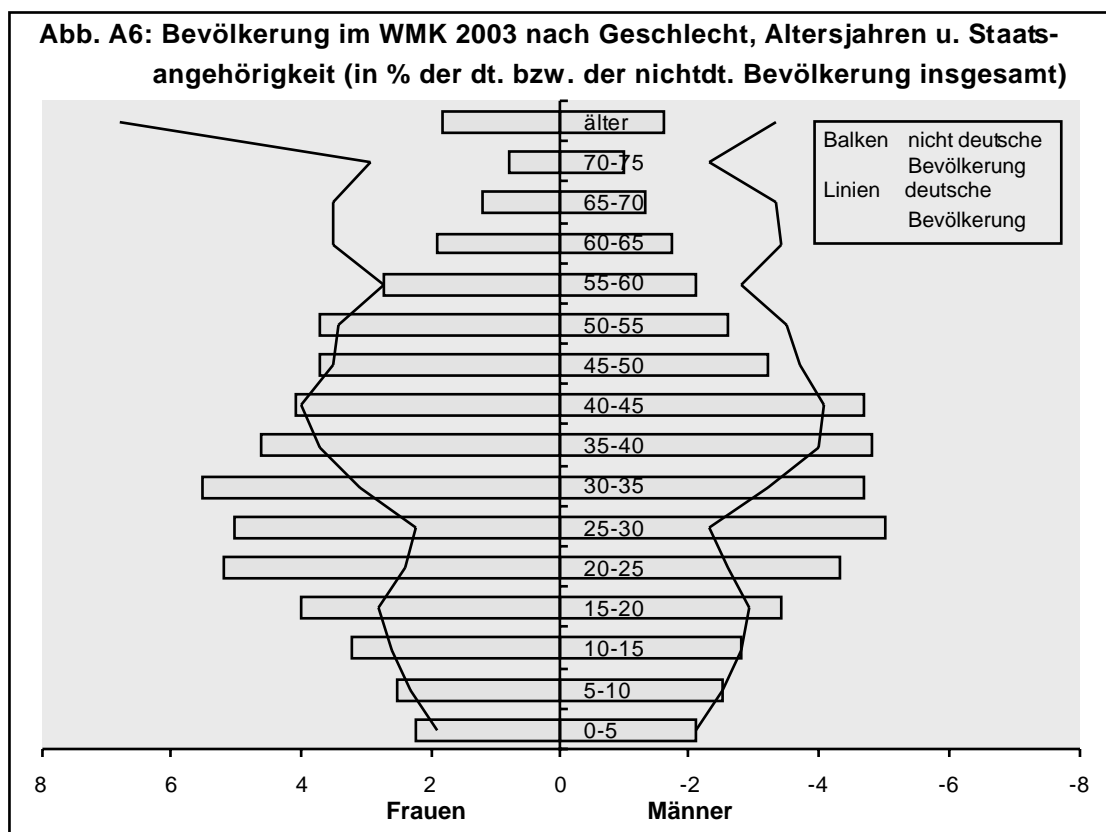
Betrachtet man die deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung 2003 nach Geschlecht gemessen an den Anteilen der Altersgruppen an der deutschen und nichtdeutschen





Bevölkerung, zeigt sich, dass die deutsche Bevölkerung insgesamt auf die Altersgruppen regelmäßiger verteilt ist als die nichtdeutsche Bevölkerung (vgl. Abb. A6).

Den geringsten Anteil an der deutschen Gesamtbevölkerung haben die unter 35jährigen. Die höchsten Anteile an der deutschen Bevölkerung liegen bei den Altersgruppen der 35 bis unter 50jährigen.

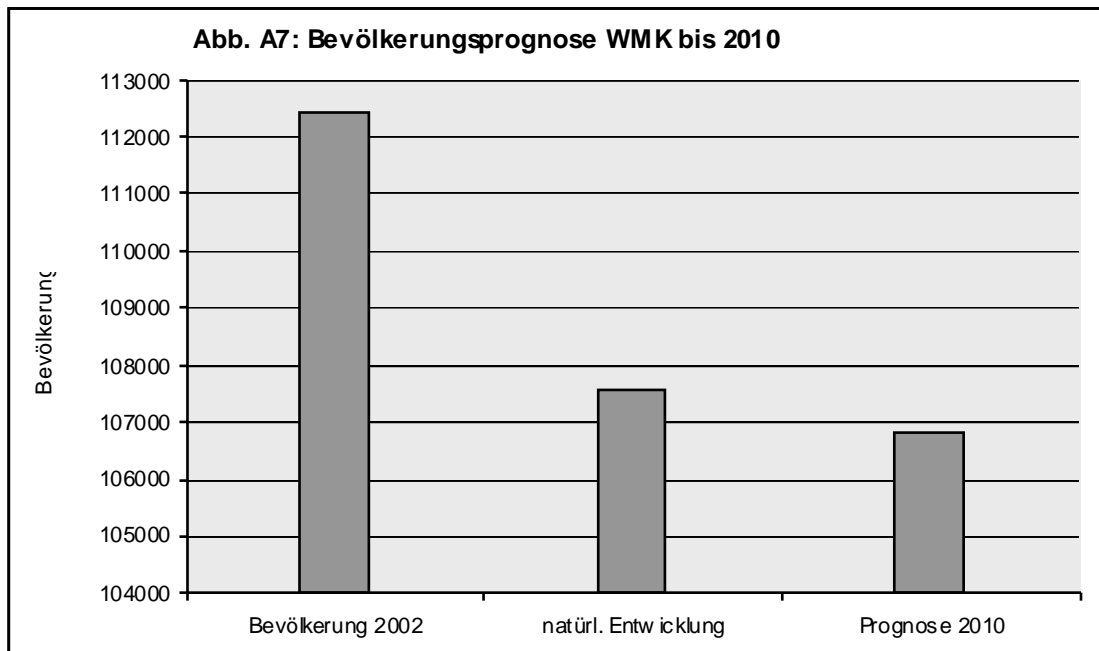


Bei der nichtdeutschen Bevölkerung verfügen die 20 bis 35jährigen über die höchsten Anteile an der Gesamtbevölkerung.

2.2 BEVÖLKERUNGSPROGNOSEN

Für den Werra-Meißner-Kreis liegen verschiedene Bevölkerungsprognosen vor.¹

Die Prognose zur Fortschreibung des Regionalen Raumplanes Nordhessen geht für das Jahr 2010 von 106843 Einwohnern für den Werra-Meißner-Kreis aus (vgl. Abb. A7).² Die Gesamtbevölkerung würde bei einem Sterbefallüberschuss und einem Wanderungsverlust (-717) gegenüber 2003 um 4,1 Prozent (4599) zurückgehen.

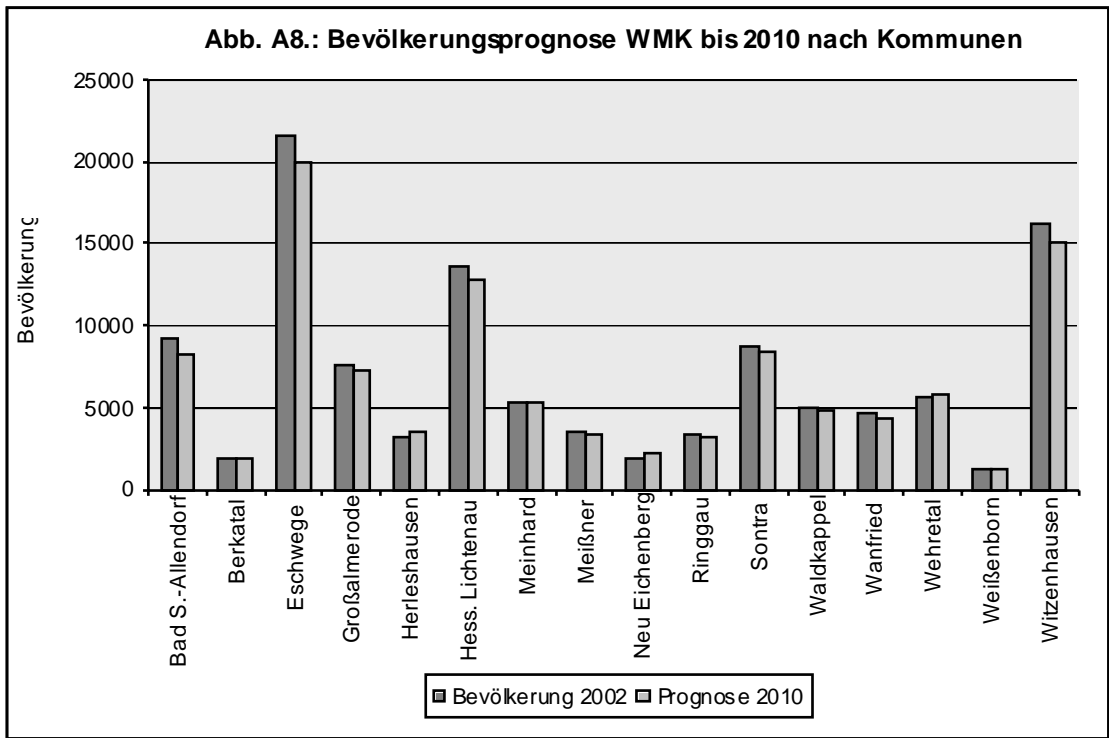


Für die einzelnen Kommunen stellt sich die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung höchst unterschiedlich dar. Während laut Prognose die Gemeinden Neu Eichenberg (+10,7%) und Herleshausen (+10,2%) gemessen an der Gesamtbevölkerung Bevölkerungszuwächse verzeichnen werden, müssen umgekehrt laut Prognose die Städte Bad Sooden-Allendorf (-8,7%) und Eschwege (-7,1%) mit erheblichen Bevölkerungsrückgängen rechnen (vgl. Abb. A8).

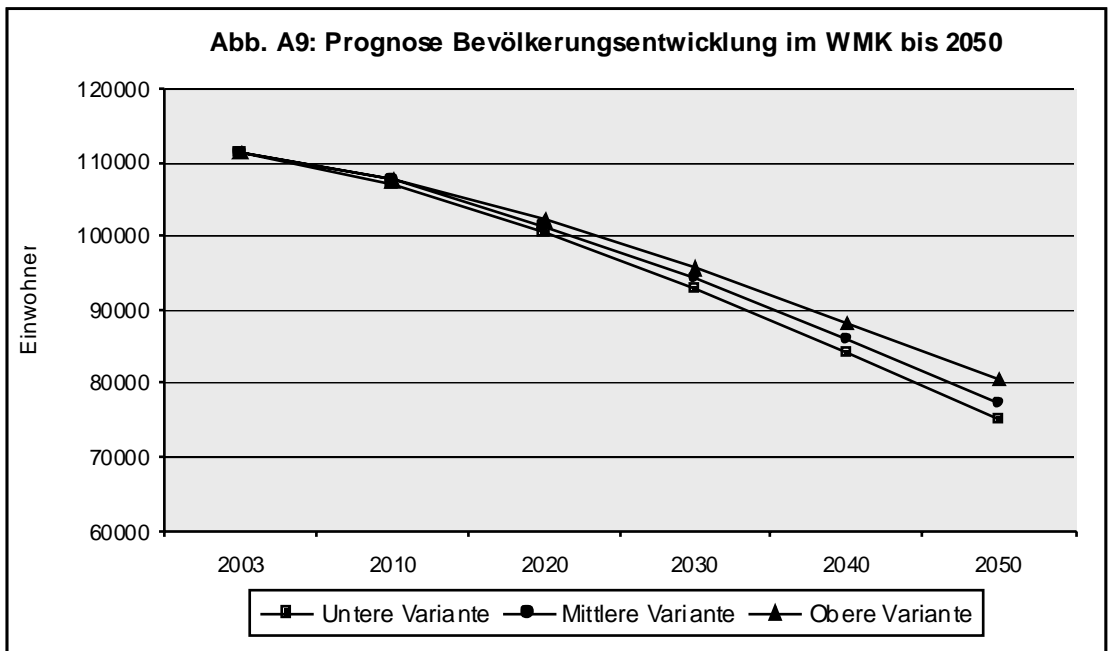
¹ Bevölkerungsprognosen beruhen auf spezifischen Annahmen über die Entwicklung in der Zukunft. Sie sind stets mit gewissen Unsicherheitsfaktoren behaftet, weil die Bevölkerungsentwicklung von aktuellen politischen, gesetzlichen, wirtschaftlichen und sozialen Faktoren beeinflusst werden, die nicht vorhergesehen werden können.

² RP Kassel, Bevölkerungsprognose für die Fortschreibung des Regionalen Raumplanes Nordhessen 2005, März 2003





Die aktuelle Bevölkerungsprognose des Hessischen Statistischen Landesamtes stammt aus dem Jahr 2004.¹ Sie umfasst die kreisfreien Städte und Landkreise und bezieht sich auf den Zeitraum bis 2050. Die Bevölkerung wurde in drei Varianten prognostiziert, die sich nach der angenommenen Höhe der Zuwanderung unterscheiden (vgl. Abb. A9).

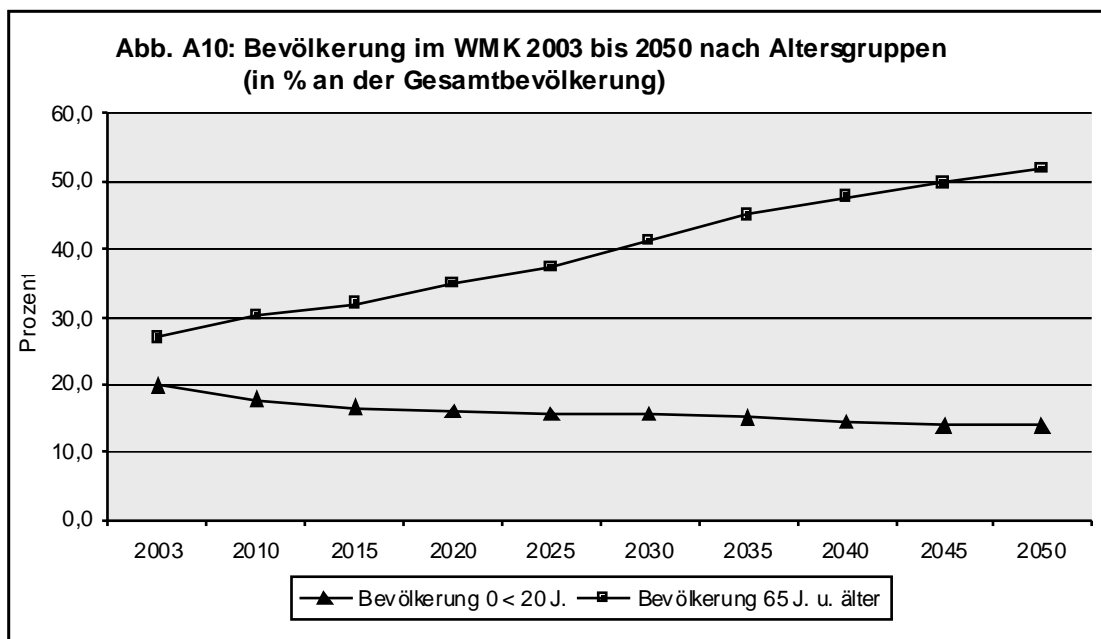


¹ Hessisches Statistisches Landesamt (Hrsg.), Bevölkerung in Hessen 2050, Juni 2004

Bei einer Gesamtbevölkerung von 111.442 Ende 2003 im Werra-Meißner-Kreis wird bis zum Jahr 2030 in der mittlern Variante ein Rückgang der Bevölkerung auf 94.090 Einwohner und bis 2050 auf 77.404 Einwohner vorausberechnet. Die Gesamtbevölkerung wird damit bis zum Jahr 2030 um 17.352 (-15,6%) und bis zum Jahr 2050 um 34.038 (-30,5%) Einwohner abnehmen.

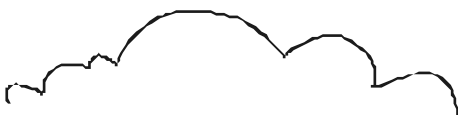
Die Zahl der 65jährigen und älteren Menschen wird laut Prognose von gegenwärtig 30.031 Personen bis zum Jahr 2030 auf 38.586 Personen und bis 2050 auf 40.088 Personen ansteigen. Die Bevölkerungszahl der unter 20jährigen wird im gleichen Zeitraum von 22.200 auf 14.691 bzw. 10.721 abnehmen.

Der Anteil der unter 20-jährigen an der Bevölkerung verringert sich demnach von gegenwärtig 19,9 Prozent auf 15,6 Prozent in 2030 und 13,9 Prozent in 2050 (vgl. Abb. A10). Gleichzeitig steigt der Anteil der 65jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung von heute 26,9 Prozent auf 41,0 Prozent in 2030 und 51,8 Prozent in 2050.



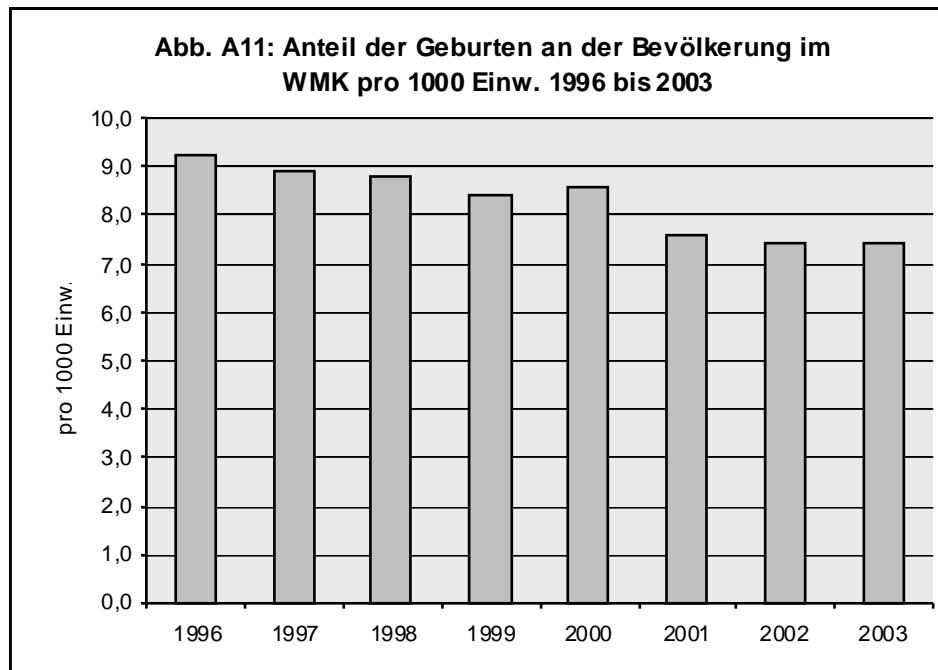
Prognostiziert wird, dass insbesondere junge arbeitssuchende Menschen den Kreis verlassen werden. Die langfristigen Folgen für den Kreis stellen sich dramatisch dar: „Wo weniger Menschen leben, sinkt die Nachfrage nach Gütern. Betriebe schließen oder verlagern ihre Produktionsstätten, Arbeitsplätze gehen verloren, Immobilienwerte verfallen, Steuereinnahmen sinken, es gibt weniger Fördermittel von Land und Bund. In der Folge verlassen noch mehr Menschen den strukturschwachen Raum.“¹

¹ Hanack, P.:Der Zug geht in den Süden, in: Frankfurter Rundschau, 20.03.2004

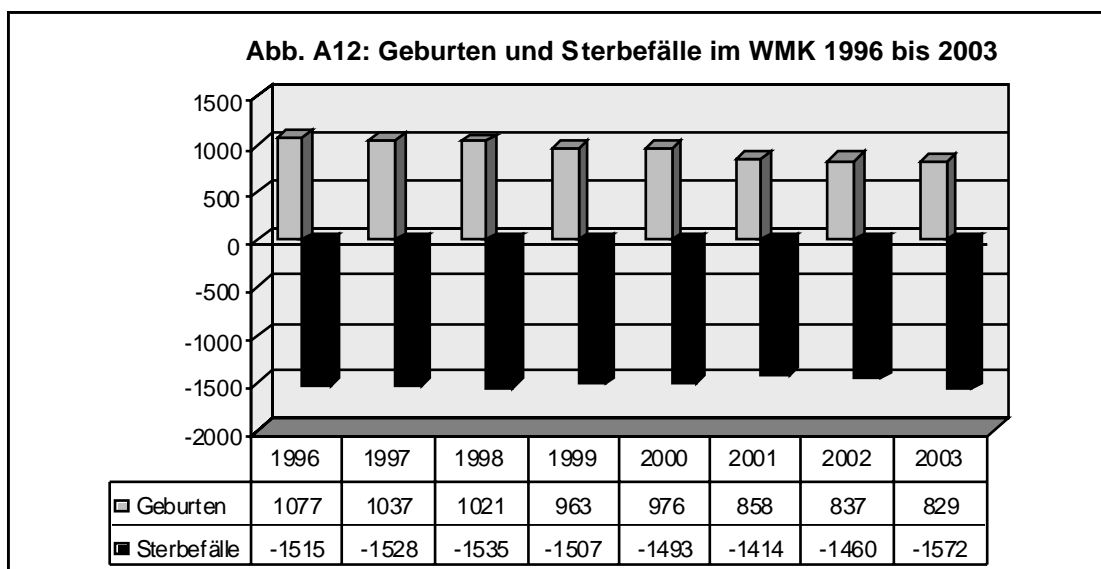


2.3 GEBURTEN UND STERBEFÄLLE, ZU- UND FORTZÜGE

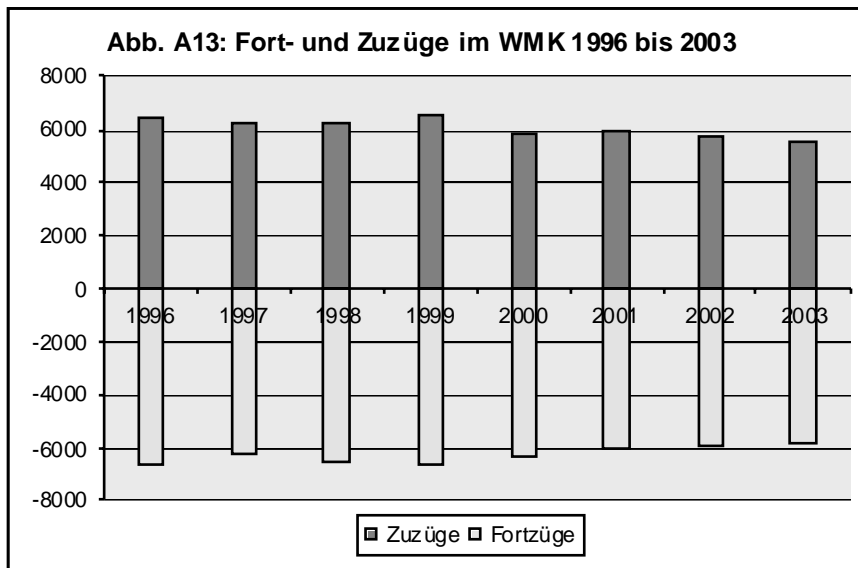
Die Bevölkerungsabnahme im Werra-Meißner-Kreis geht mit sinkenden Geburten einher. Kamen 1996 noch 9,2 lebend Geborene auf 1.000 Einwohner, so reduzierte sich diese Kennzahl auf 7,4 lebend Geborene in 2003 (vgl. Abb. A11).



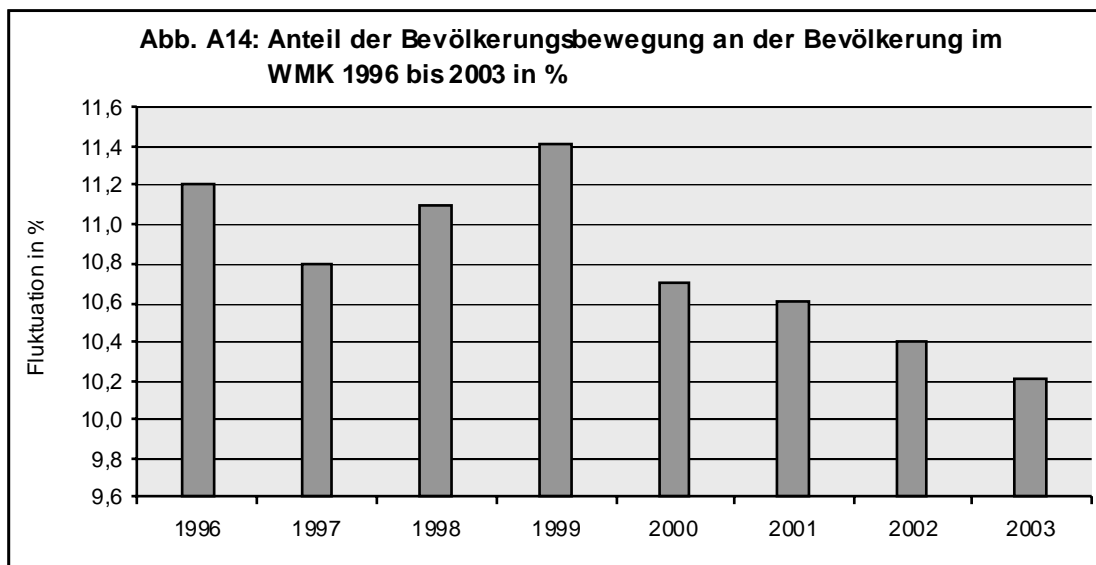
Der Saldo der Geburten und Sterbefälle weist ebenfalls im o. g. Zeitraum eine deutlich negative Tendenz auf. Während 1996 kreisweit 438 mehr Sterbefälle als Geburten registriert wurden, waren es in 2003 bereits 743 (vgl. Abb. A12).



Auch bei den Zu- und Fortzügen ergaben sich seit 1996 fast durchgängig Wanderungsverluste für den Werra-Meißner-Kreis (vgl. Abb. A13). Im Mittel belief sich zwischen 1996 und 2003 der Wanderungsverlust auf jährlich 231 Personen.



Die Summe der Fort- und Zuzüge anteilig an der Bevölkerung ergibt den Fluktuationsgrad, der das Maß der Bevölkerungsbewegung beschreibt. Seit 1999 hat der Fluktuationsgrad im Werra-Meißner-Kreis von 11,4 Prozent auf 10,2 Prozent abgenommen (vgl. Abb. A14).

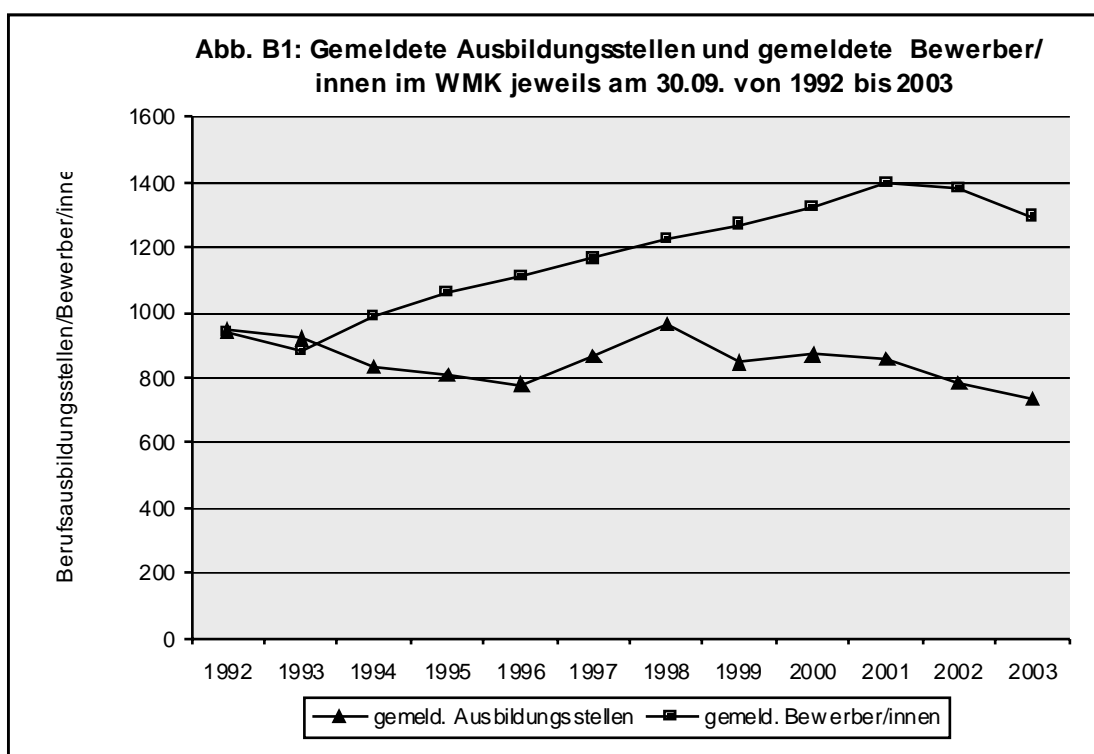


3. AUSBILDUNG, BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSLOSIGKEIT

3.1 AUSBILDUNG

Der Mangel an Ausbildungsplätzen stellt auch im Werra-Meißner-Kreis weiterhin ein großes Problem dar. Inzwischen haben nicht nur junge Menschen mit defizitären Bildungsvoraussetzungen und sozialen Benachteiligungen erhebliche Probleme einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu finden, sondern auch Jugendliche mit einem guten Hauptschul- oder durchschnittlichen Realschulabschluss.

Seit 1994 lag die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen im Kreis stets unter der Anzahl der Bewerber/innen (vgl. Abb. B1). Im September 2002 ist der vorläufige Höhepunkt dieser ungleichen Entwicklung erreicht. Absolut betrachtet stehen 1378 Ausbildungssuchenden nur 785 Plätze gegenüber.¹ Im September 2003 fehlen rein rechnerisch bei 1.292 Bewerbern und 738 gemeldeten Ausbildungsplätzen 554 Plätze.

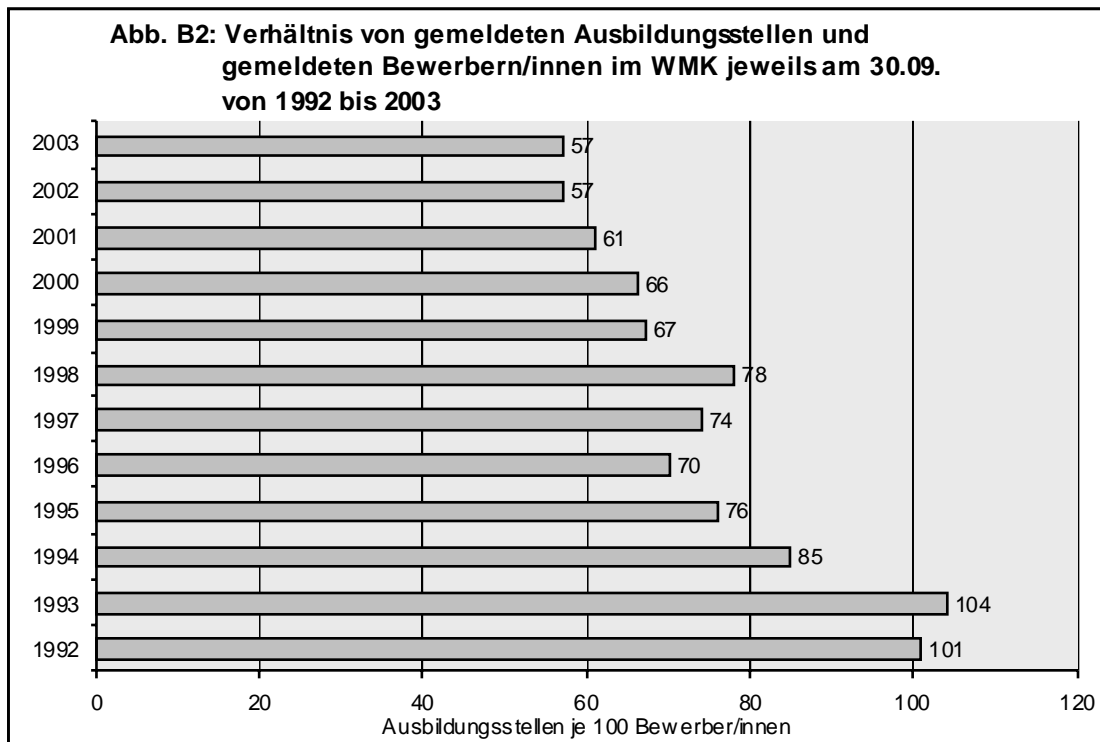


Während die Zahl der im September gemeldeten Bewerber/innen seit 1993 (885) fast kontinuierlich gestiegen ist und in 2003 bei 1.292 Bewerbern/innen lag, nahm die Meldung von Ausbildungsstellen im gleichen Zeitraum von 918 auf 738 ab.

¹Wobei nach der Berufsberatungstatistik des Arbeitsamtes nicht alle freien Stellen und Bewerber/innen gezählt, sondern nur Bewerber/innen und Ausbildungsstellen erfasst werden, die bei der Berufsberatung gemeldet wurden.

Die Zahl der Bewerber/innen hatte Ende September 2001 mit 1400 den höchsten Stand seit neun Jahren erreicht. Zwei Jahre später haben sich 7,7 Prozent weniger junge Menschen bei den Arbeitsämtern beworben. Allerdings ist nicht zu erwarten, dass die Bewerberzahlen aufgrund der demographischen Entwicklung in den kommenden Jahren signifikant zurückgehen werden.

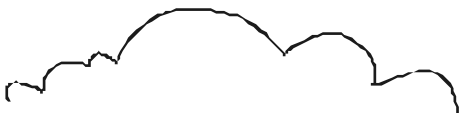
Rein rechnerisch betrachtet waren zuletzt im September 1993 Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsstellenmarkt quantitativ ausgeglichen (vgl. Abb. B2).

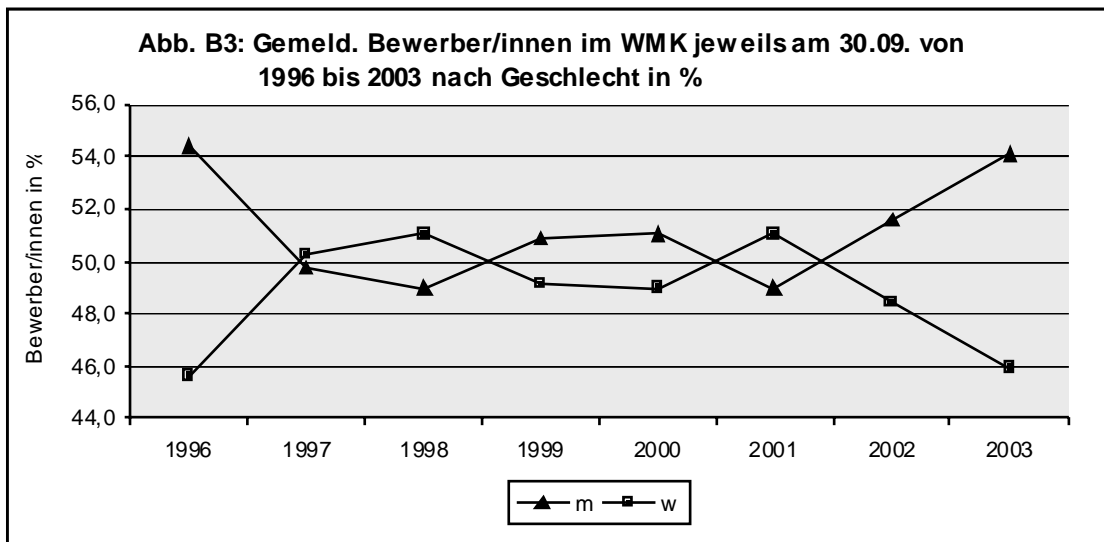


Von einem qualitativen Ausgleich spricht man hingegen, wenn das Angebot die Nachfrage um 12,5 Prozent übersteigt, damit den Ausbildungsplatzsuchenden eine tatsächliche Wahlfreiheit ermöglicht werden kann. Gegenwärtig ist aber im Kreis noch nicht einmal ein quantitativer Ausgleich in Sicht.

Ende September 2003 kamen - wie im Vorjahresmonat - auf 100 Bewerber/innen rechnerisch nur 57 Ausbildungsstellen. Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt bleibt weiterhin unbefriedigend.

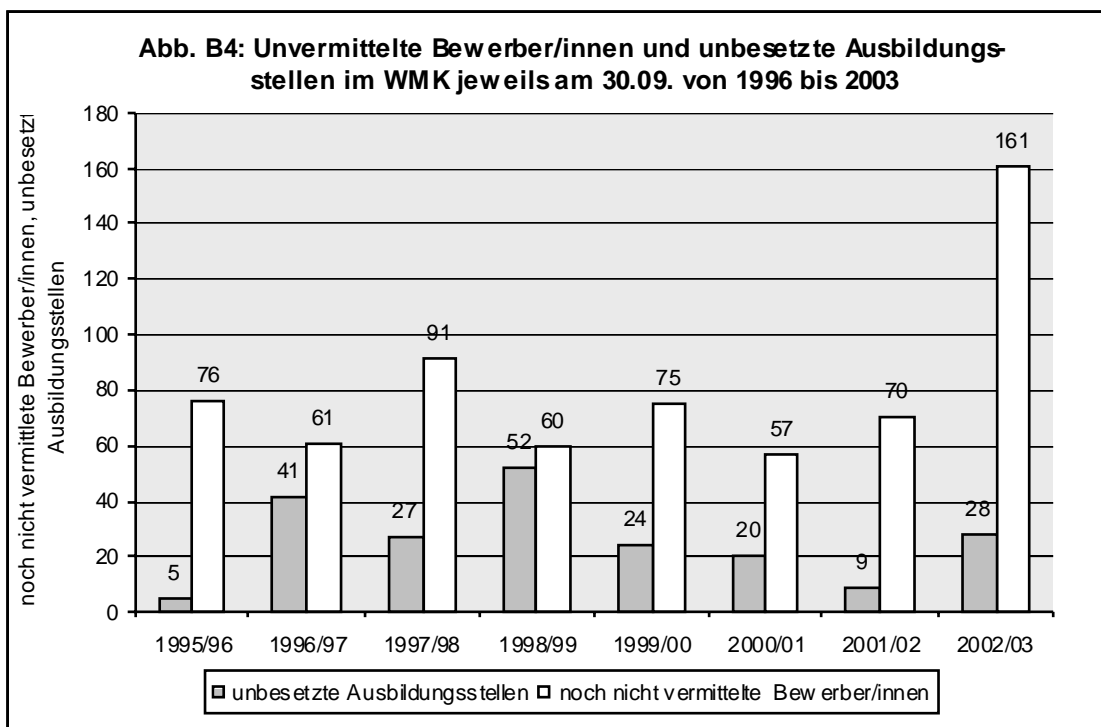
Von den 1.292 Bewerber/innen um eine Ausbildungsstelle im September 2003 gehörten 54,1 Prozent dem männlichen und 45,9 Prozent dem weiblichen Geschlecht an (vgl. Abb. B3). Zwei Jahre zuvor überstieg der Anteil der weiblichen Bewerberinnen mit 51 Prozent noch den der männlichen Bewerber mit 49 Prozent.





Bis Ende September 2003 konnten 161 Bewerber/innen nicht in Ausbildung vermittelt werden (vgl. Abb. B4). Im Vergleich zum Jahr zuvor stieg damit die Zahl der nicht vermittelten Bewerber/innen um 130 Prozent. Zählt man zu den Nichtvermittelten die Bewerber/innen hinzu, die an einer berufsvorbereitenden Maßnahme teilnahmen, eine weiterführende Schule besuchten oder ein anderes Arbeitsverhältnis eingegangen sind, aber ihren Vermittlungswunsch aufrecht erhalten haben, so war die Zahl derjenigen, die bis zum September 2003 keinen Ausbildungsplatz gefunden hat, noch weitaus größer.

Von den Nichtvermittlungen waren mehr Frauen (51%) als Männer (49%) betroffen.



Von den 738 gemeldeten Ausbildungsstellen blieben im September 2003 nur 28 unbesetzt. Auf jede/n nicht vermittelte/n Bewerber/in kamen somit rechnerisch 0,17 freie Ausbildungsplätze.

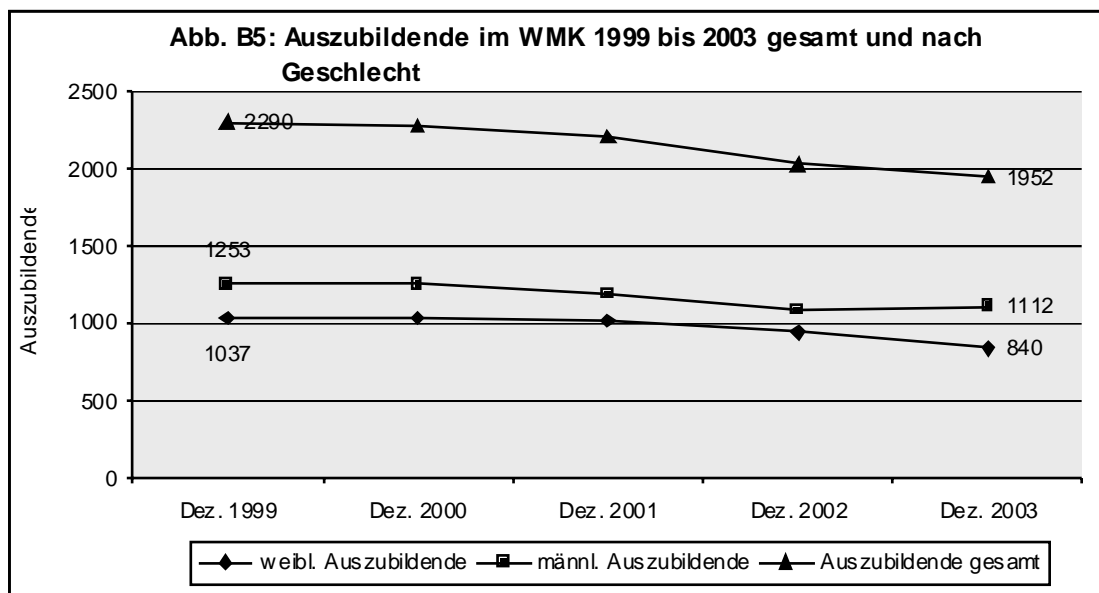
Besonders schwierig stellte sich die Suche nach einem Ausbildungsplatz für sozial- und bildungsbenachteiligte Jugendliche dar. Ende des Schuljahres 2002/2003 hatten von 441 Hauptschüler/innen in den Klassen 9 und 10 mit Wohnsitz im Werra-Meißner-Kreis nur 84 (19%) die Zusage auf einen Ausbildungsplatz.

Zum gleichen Zeitpunkt verfügten von den 53 Lernhilfeschüler/innen der Klassen 9 und 10 mit Wohnsitz im Kreis zwei Schüler/innen über einen Ausbildungsplatz.

Insgesamt standen 1.952 junge Menschen im Dezember 2003 in einem Ausbildungsverhältnis im Werra-Meißner-Kreis (vgl. Abbildung B5).¹

Im Vergleich zum Dezember 1999 waren dies rund 15 Prozent weniger Auszubildende. Seit 1999 ist ein kontinuierlicher Rückgang der Anzahl der Auszubildenden im Kreis festzustellen.

Gleiches gilt für den Frauenanteil an der Gesamtzahl der Auszubildenden, der in 2003 im Vergleich zu 1999 um 2,3 Prozent zurückgegangen ist.

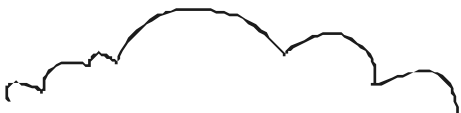


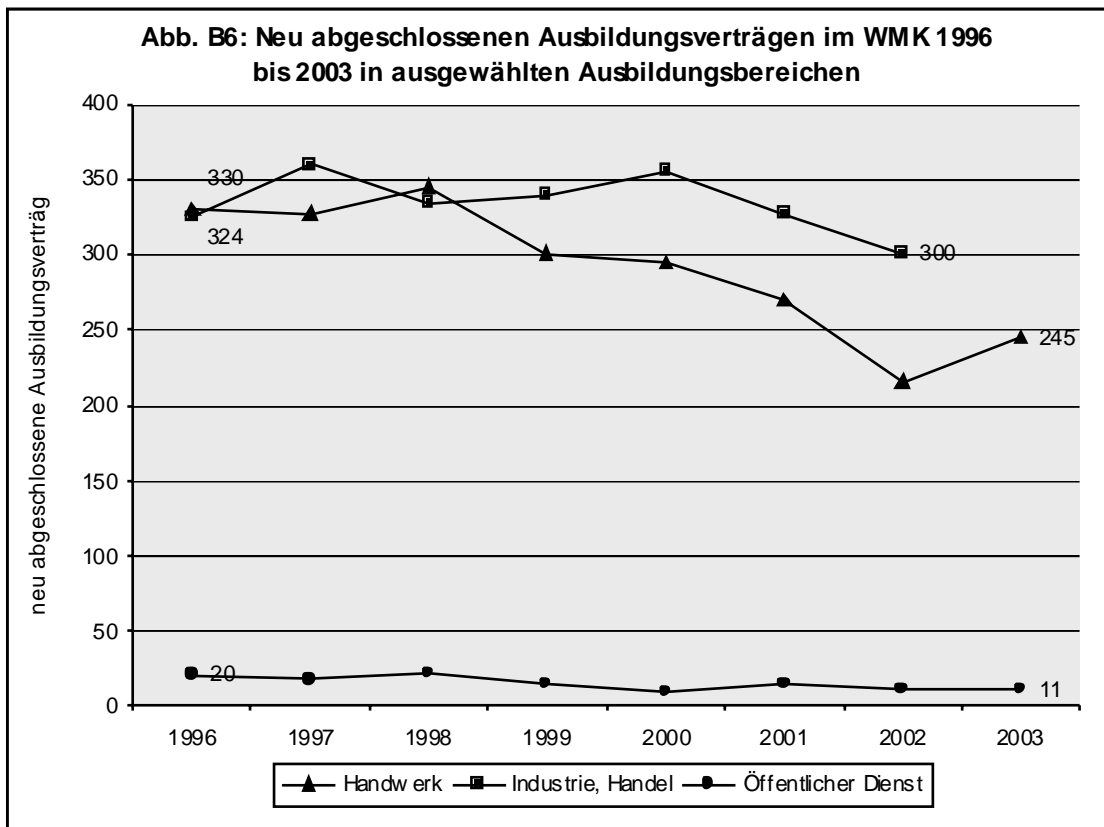
Betrachtet man die Auszubildenden mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in ausgewählten Ausbildungsbereichen² zeigt sich, dass in 2003 im Handwerk rund 26 Prozent weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen wurden als 1996 (vgl. Abb. B6).

Im Bereich Industrie und Handel ist die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zwischen 1996 und 2000 insgesamt gesehen fast konstant geblieben. Allerdings ist hier von 2000 auf 2001 ein Rückgang um acht Prozent zu verzeichnen.

¹ Die Datenerhebung zur Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach ihrer Stellung im Beruf ist 1999 umgestellt worden. Die Zahl der Auszubildenden im Kreis ist schon länger rückläufig.

² Die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in anderen Ausbildungsbereichen ist aufgrund fehlender statistischer Daten nicht darzustellen.





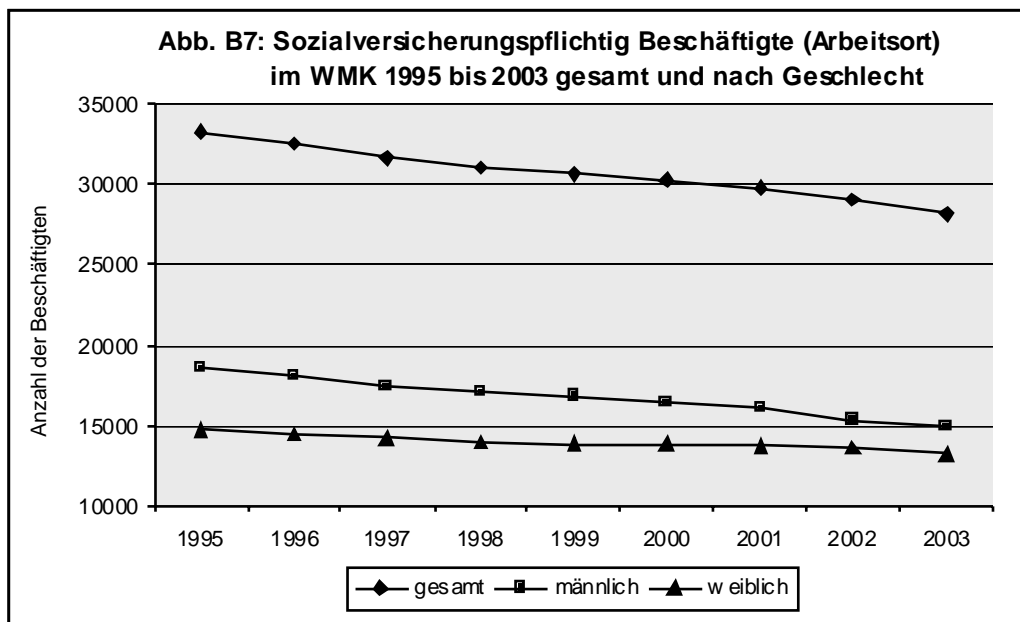
Im öffentlichen Dienst sind im Jahr 2003 45 Prozent weniger neu abgeschlossene Ausbildungsverträge als im Jahr 1996 zu registrieren.

Im Handwerk waren in 2003 fast 80 Prozent der Auszubildenden mit neu abgeschlossenen Verträgen männliche Jugendliche. In Industrie und Handel betrug der Anteil der weiblichen Auszubildenden mit neu abgeschlossenen Verträgen gut 51 Prozent und im Öffentlichen Dienst lag er bei knapp 64 Prozent.

3.2 BESCHÄFTIGUNG

Erwerbstätigkeit dient einerseits der materiellen Sicherung, andererseits beeinflusst sie auch wesentlich das Selbstwertgefühl der erwerbstätigen Menschen, ihre familiären und sozialen Beziehungen und ihre gesellschaftlichen Aktivitäten. Erwerbstätigkeit strukturiert den Tagesablauf, ermöglicht soziale Kontakte, Anerkennung und erhöht den Status.

Auch im Werra-Meißner-Kreis hat sich in den vergangenen Jahren der bundesweite Trend fortgesetzt, Arbeitsplätze abzubauen. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer/innen ging von 33.244 im Juni 1995 auf 28.154 im Juni 2003 zurück (vgl. Abb. B7). Dies entspricht einem kreisweiten Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 15,3 Prozent. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Männer ist um 19,6 Prozent von 18.574 auf 14.944 zurückgegangen. Bei den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen ist ein Rückgang von 14.670 auf 13.210 Beschäftigte (- 9,9 Prozent) festzustellen.

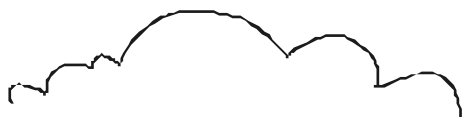


Der Arbeitsplatzabbau im Werra-Meißner-Kreis betrifft vor allem das produzierende und das Baugewerbe. Im produzierenden Gewerbe verringerte sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von Juni 1999 bis Juni 2003 um 15,3 Prozent (- 1.561 Beschäftigte) und im Baugewerbe um 20,2 Prozent (- 578 Beschäftigte)¹ Auch in den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Verkehr² (- 450 Beschäftigte) sowie in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei (- 106 Beschäftigte) waren im angegebenen Zeitpunkt Arbeitsplatzverluste zu registrieren (vgl. Abb. B8).

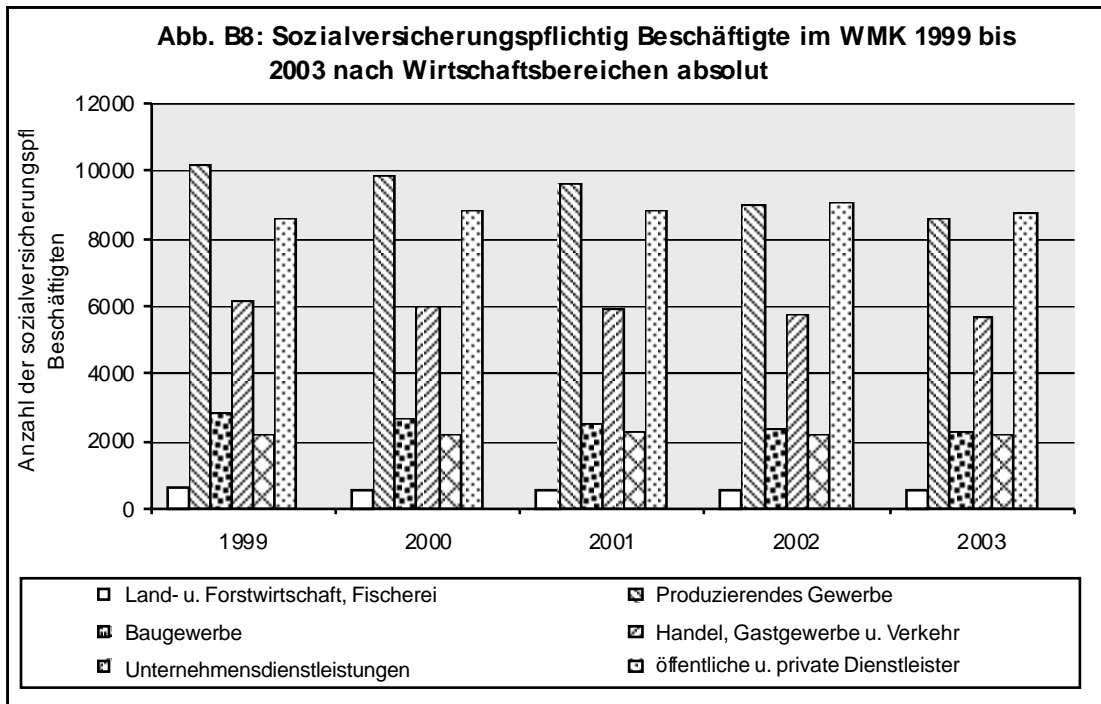
Positiv entwickelten sich die Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lediglich im Dienstleistungssektor.

¹ Aufgrund einer neuen Gliederung der Wirtschaftsbereiche sind die Entwicklungen in den einzelnen Bereiche nur seit 1999 vergleichbar.

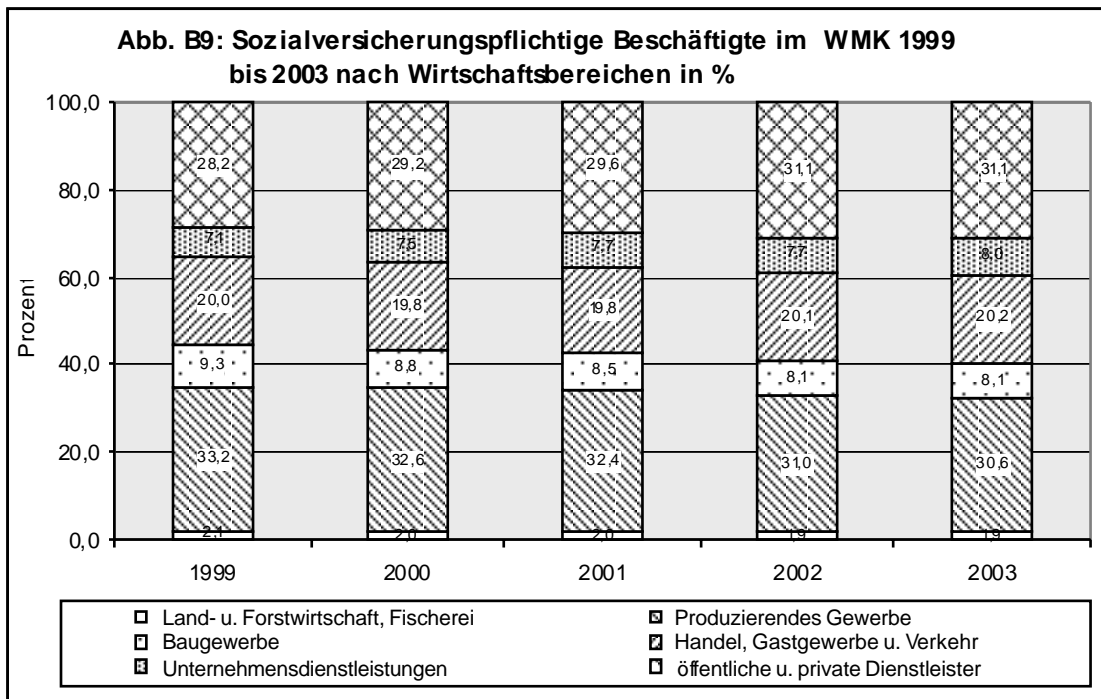
² sowie Finanzgewerbe und Vermietung



Bei den öffentlichen und privaten Dienstleistungen vermehrte sich die Anzahl der Beschäftigten von Juni 1999 bis Juni 2003 um 1,3 Prozent (+ 111 Beschäftigte) und bei den Unternehmensdienstleistungen um 3,8 Prozent (+ 82 Beschäftigte).

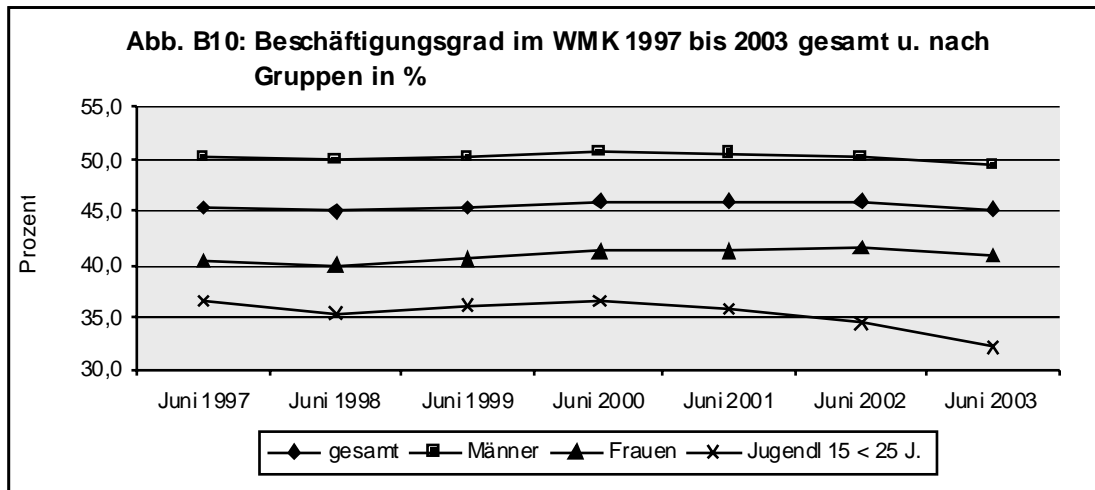


Die prozentuale Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen zeigt eine Zunahme des Anteils der öffentlichen und privaten Dienstleister an den Beschäftigten von Juni 1999 bis Juni 2003 um 2,9 Prozent auf 31,1 Prozent (vgl. Abb. B9). Im gleichen Zeitraum nahm der Anteil der Beschäftigten des produ-

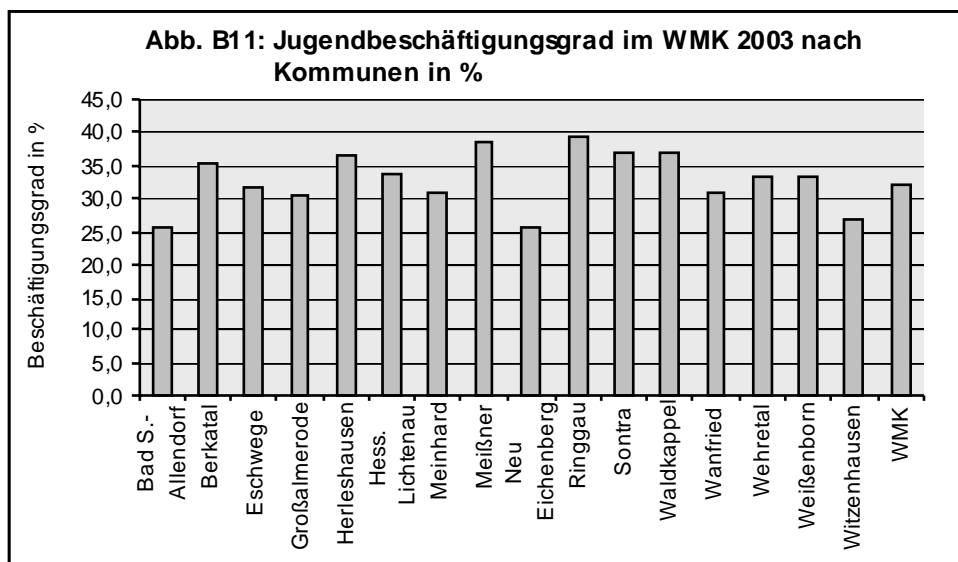


zierenden Gewerbes an den Beschäftigten um 2,6 auf 30,6 und im Baugewebe um 1,2 Prozent auf 8,1 Prozent ab. Die Wirtschaftszweige Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie Unternehmensdienstleistungen konnten ihre Anteile an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in dem genannten Zeitraum erhöhen.

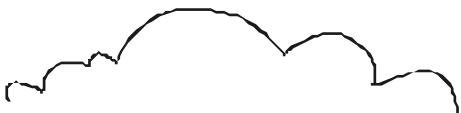
Der Beschäftigungsgrad¹ ist im Werra-Meißner-Kreis zwischen Juni 1997 und Juni 2003 von 45,4 auf 45,2 Prozent leicht gesunken (vgl. Abb. B10). Während sowohl bei den Männer (- 0,7 Prozent) als auch bei den Jugendlichen (- 4,3 Prozent) Abnahmen zu registrieren waren, hat der Beschäftigungsgrad bei den Frauen im genannten Zeitraum von 40,3 auf 40,9 Prozent leicht zugenommen.



Über den höchsten Beschäftigungsgrad bei den Jugendlichen verfügten im Juni 2003 die Gemeinden Ringgau (39,5%) und Meißner (38,5%). Der geringste Beschäftigungsgrad wurde mit jeweils 25,8 Prozent in Bad Sooden-Allendorf und Neu Eichenberg registriert (vgl. Abb. B11).



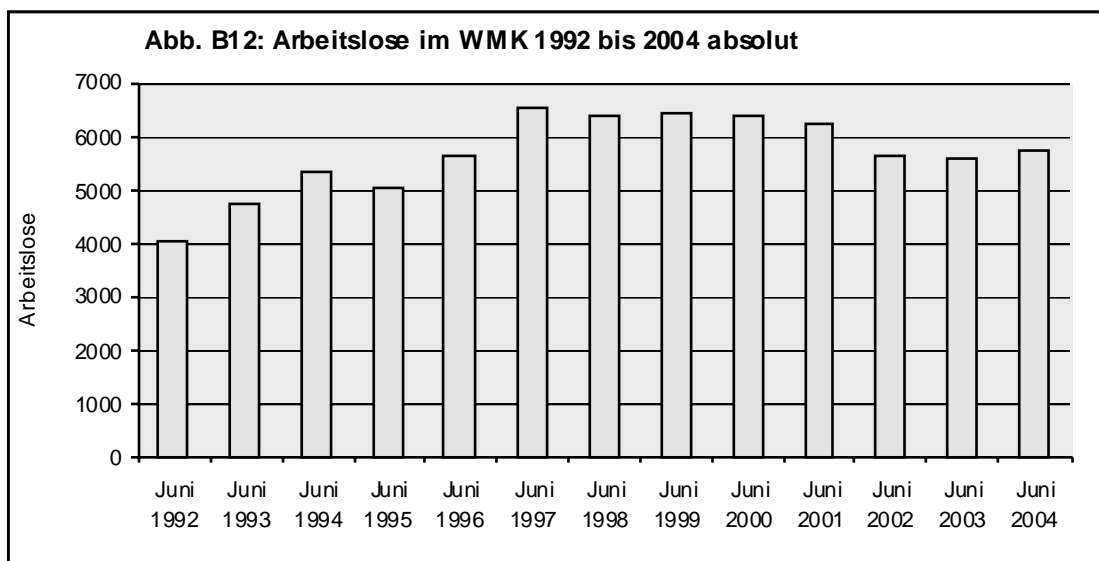
¹ Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der gleichaltrigen Bevölkerung



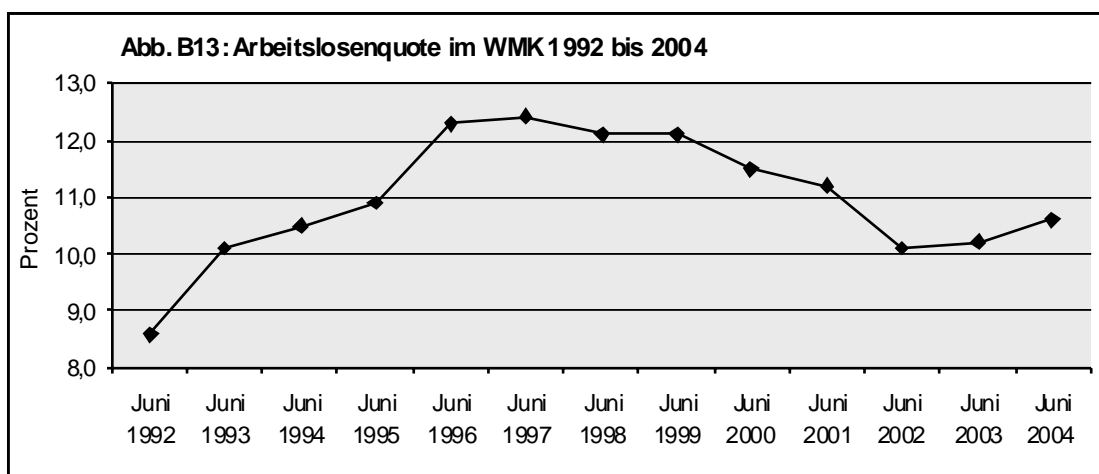
3.3 ARBEITSLOSIGKEIT

Die strukturell bedingte Massenarbeitslosigkeit wird nach den vorliegenden Arbeitsmarktprognosen nur schwer in den kommenden Jahren in Deutschland nachhaltig abzubauen sein. Da in unserer Gesellschaft materielle Teilhabe und soziale Anerkennung fast ausschließlich durch Erwerbsarbeit bestimmt werden, bedeutet der Ausschluss von Arbeit gleichzeitig gesellschaftliche Ausgrenzung, die häufig mit Armut, Resignation und Apathie sowie psychosozialen Folgeproblemen verbunden ist. Hiervon sind neben den Arbeitslosen mittelbar auch ihre Familien betroffen.

Die Folgen der strukturellen Veränderung auf dem Arbeitsmarkt sind im Werra-Meißner-Kreis weiterhin deutlich spürbar.

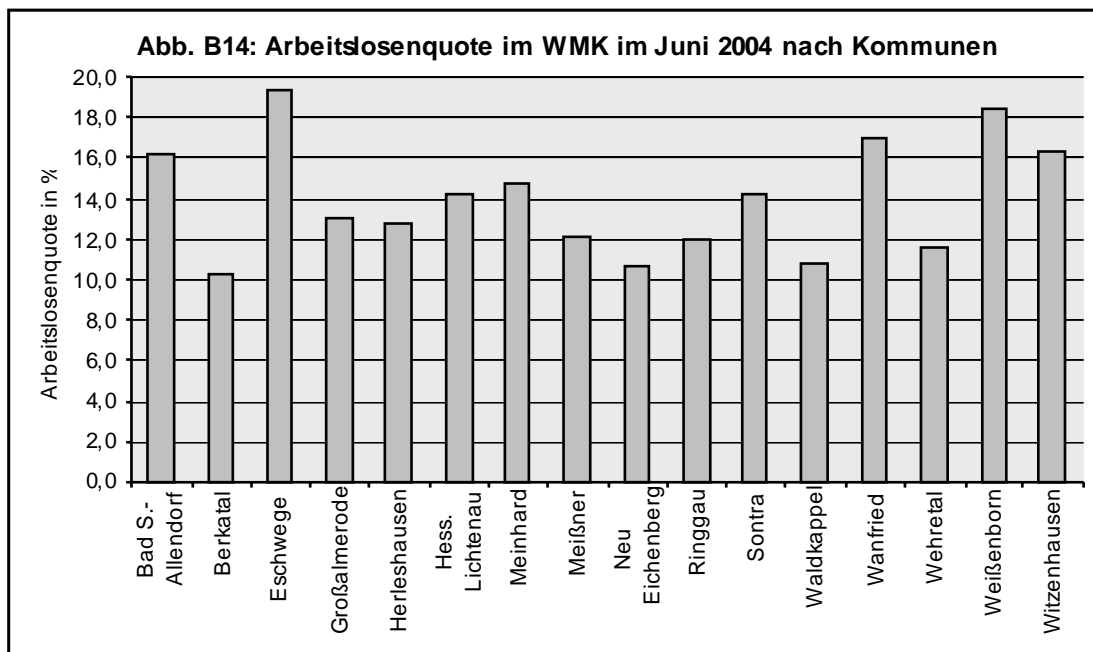


Ende Juni 2004 waren im Werra-Meißner-Kreis 5721 Arbeitslose gemeldet. Damit waren 2,6 Prozent mehr Personen bei den Agenturen für Arbeit registriert als im Vorjahresmonat, der Trend leicht rückläufiger Arbeitslosenzahlen seit 1999 im Kreis setzte sich damit nicht fort (vgl. Abb. B12).

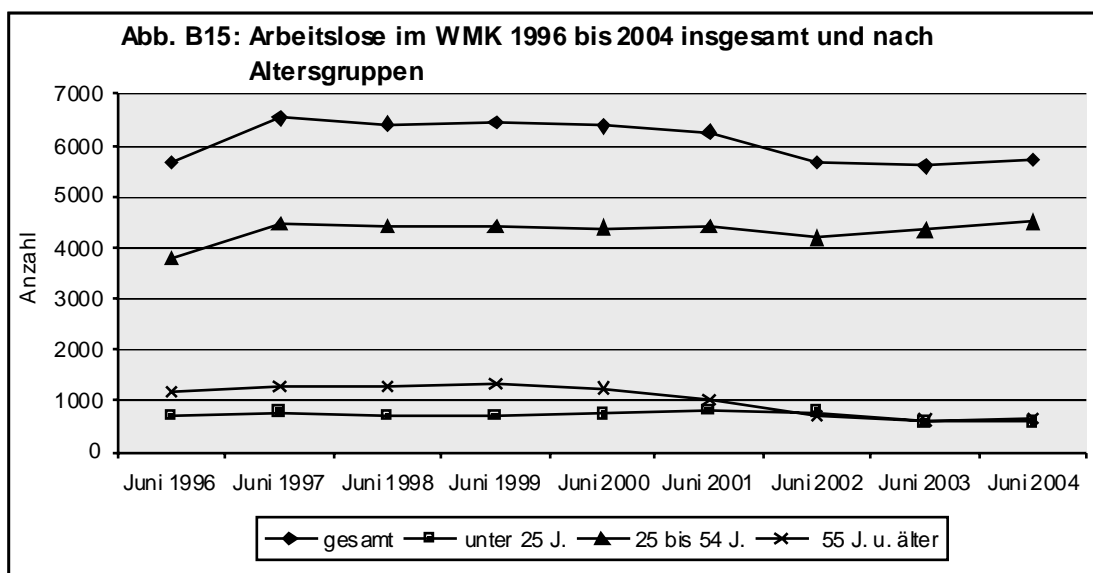


Die Arbeitslosenquote belief sich im Juni 2004 auf 10,6 Prozent im Landkreis und ist damit gegenüber dem Vorjahresmonat wieder um 0,4 Prozent gestiegen (vgl. Abb. B13).

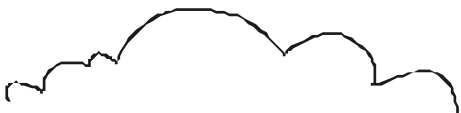
Die Arbeitslosenquote in den Kommunen des Kreises zeigt im Juni 2004 ein sehr unterschiedliches Bild.¹ Mit 19,3 Prozent wurde in Eschwege die höchste und mit 10,2 Prozent in Berkatal die niedrigste Quote auf Gemeindeebene registriert (vgl. Abb. B14).



Betrachtet man die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Juni 2004 im Kreis nach Altersgruppen fällt folgendes auf:

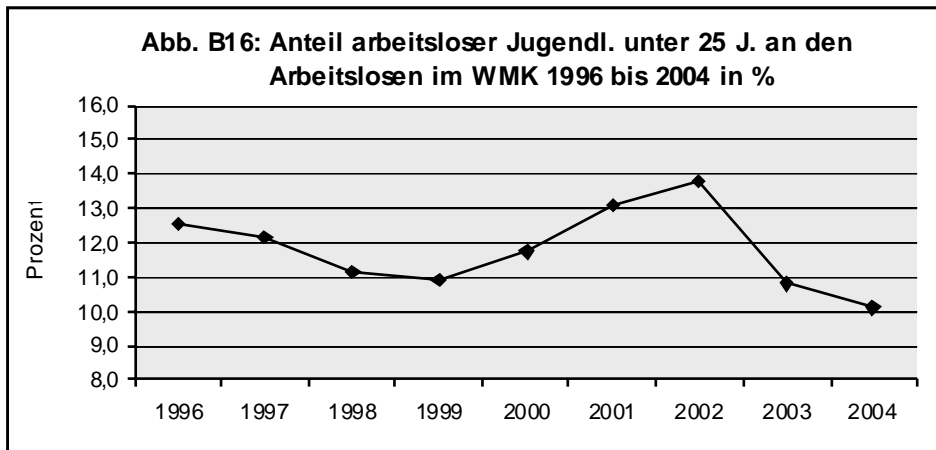


¹ Aufgrund fehlender Komponenten in der Bezugsgröße sind die Quoten nach Gemeinden nicht mit den Arbeitslosenquoten der Bezirke der Agenturen für Arbeit vergleichbar.



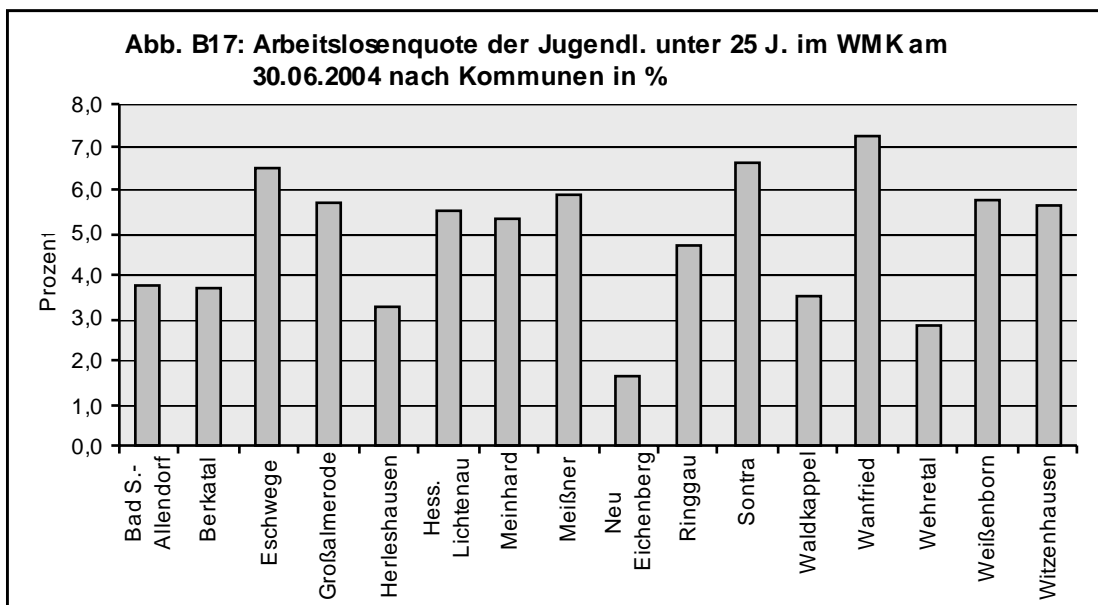
- Bei den 55-Jährigen waren im Juni 2004 1,6 Prozent mehr ältere Arbeitnehmer arbeitslos gemeldet als im Juni 2003.
- Bei den arbeitslos gemeldeten Menschen zwischen 25 und 54 Jahren war im Juni 2004 eine Zunahme gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,6 Prozent festzustellen.
- Bei den arbeitslosen jungen Menschen unter 25 Jahre waren hingegen rückläufige Arbeitslosenzahlen im Kreis zu registrieren. Im Juni 2004 waren 3,7 Prozent (-22) weniger junge Menschen arbeitslos gemeldet als im Juni 2003 (vgl. Abb. B15).

Der Anteil der jugendlichen Arbeitslosen unter 25 Jahre an den Arbeitslosen reduzierte sich kreisweit Ende Juni 2004 auf 10,1 Prozent (vgl. Abb. B16). In den beiden Vorjahresmonaten lag er noch bei 10,7 bzw. 13,8 Prozent.



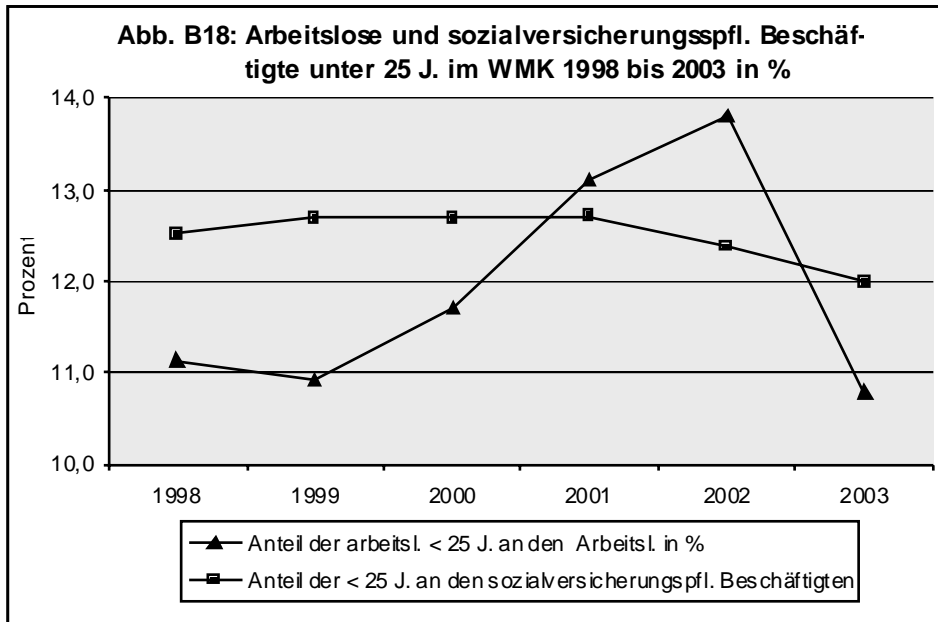
Die Quote der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im Juni 2004 kreisweit 5,4 Prozent und lag damit 0,2 Prozent unter der Quote des Vorjahresmonats. Damit setzte sich der positive Trend der vergangenen Jahre fort.

Betrachtet man die Quote der arbeitslosen Jugendlichen nach Kommunen im Kreis, sind deutliche Unterschiede zu erkennen (vgl. Abb. B17). Erheblich unter dem Durch-



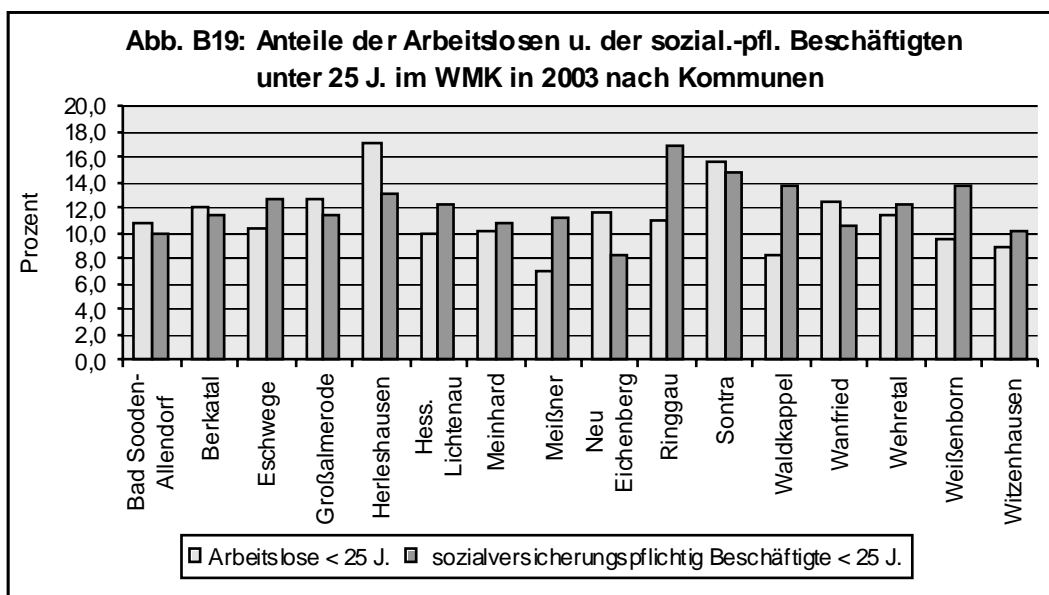
schnittswert des Kreises lagen die Quoten in den Kommunen Neu Eichenberg (1,7%) und Wehretal (2,9%). Die Städte Wanfried (7,3%) und Sontra (6,6%) hatten im Juni 2004 die höchsten Quoten an arbeitslosen Jugendlichen im Kreis zu verzeichnen.

Das Risiko junger Menschen arbeitslos zu werden, lässt sich auch durch den Vergleich mit den gleichaltrigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einschätzen (vgl. Abb. B18).

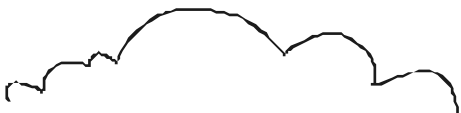


Der Anteil der unter 25-Jährigen an den Arbeitslosen lag Ende Juni 2003 kreisweit bei 10,8 Prozent. Damit war er geringer als ihr Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (12,0%).¹

Im Vorjahresmonat lag der Anteil der unter 25-Jährigen an den Arbeitslosen kreisweit noch über ihrem Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.



¹ Die Zahlen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum 30.06.2004 liegen erst Mitte 2005 vor.

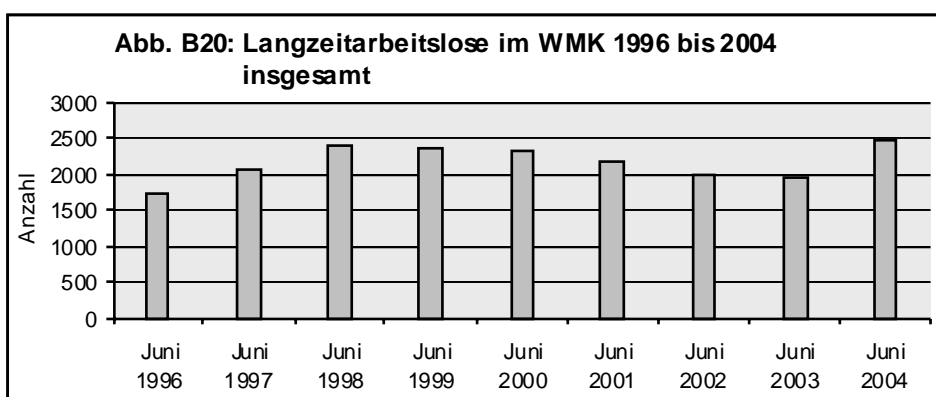


Das Risiko arbeitslos zu werden, ist für junge Menschen also leicht gesunken.

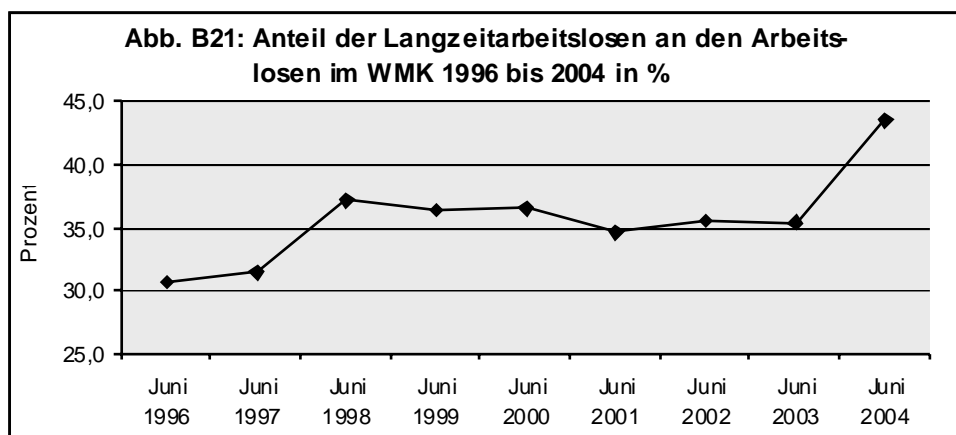
Auf der Ebene der Kommunen lag im Juni 2003 der Anteil der unter 25-Jährigen an den Arbeitslosen in Herleshausen deutlich über und in Ringgau deutlich unter ihrem Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (vgl. Abb. B19).

Insbesondere für Langzeitarbeitslose¹ bedeuten der Verlust des Arbeitsplatzes, die Verringerung des Einkommens und fehlende soziale Kontakte eine erhebliche Verminderung an Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Ihre Lebens- und Zukunftsplanungen werden drastisch eingeschränkt und die Familienbeziehungen sowie die Entwicklung der Kinder unterliegen einer besonderen Gefährdung.

Im Werra-Meißner-Kreis belief sich die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Juni 2004 auf 2481 Personen. Damit hat die Langzeitarbeitslosigkeit - nach einer jahrelang rückläufigen Entwicklung - einen neuen Höchststand erreicht (vgl. Abb. B 20).

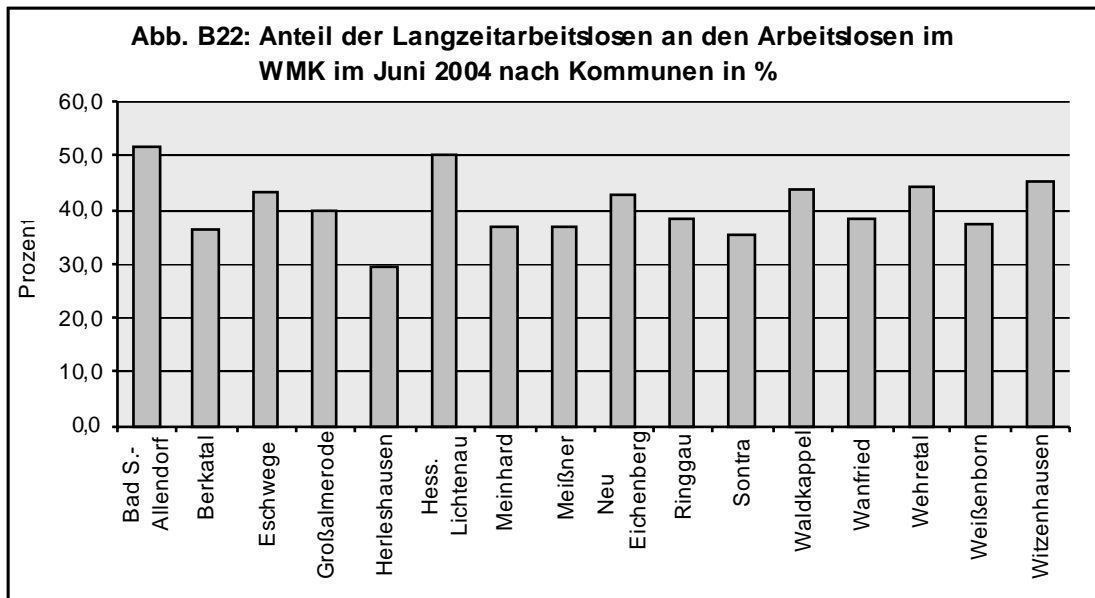


Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen betrug im Juni 2004 kreisweit 43,4 Prozent (vgl. Abb. B 21). Gegenüber Juni 2003 bedeutet dies eine Zunahme um fast acht Prozent.



¹Nach der Definition der Bundesagentur für Arbeit sind langzeitarbeitslose Personen, die bereits ein Jahr oder länger ohne Unterbrechung arbeitslos gemeldet sind.

Die Abweichungen des Anteils der Langzeitarbeitslosen an den gemeldeten Arbeitslosen vom Mittelwert des Kreises waren im Juni 2004 teilweise erheblich. So wurde mit 52 Prozent in Bad Sooden-Allendorf der höchste und mit 29,2 Prozent in Herleshausen der niedrigste Anteil registriert (vgl. Abb. B22).



Ob sich im Werra-Meißner-Kreis an der hohen Sockelarbeitslosigkeit im Rahmen der Umsetzung der Arbeitsmarktreformen im Jahr 2005 nachhaltig etwas ändern wird, bleibt abzuwarten.



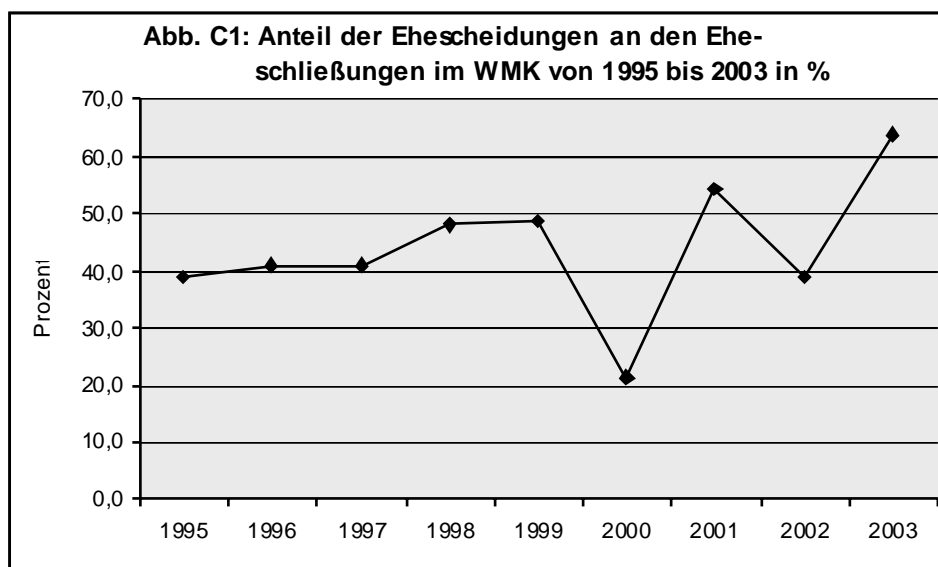
4. HAUSHALTE UND FAMILIEN

Die Familie ist für Kinder und Jugendliche noch immer prägender Lebensmittelpunkt. Zu den spezifischen Aufgaben der Familie gehören die Vermittlung grundlegender kultureller und sozialer Werte sowie die Verantwortung für die körperliche, kognitive und emotionale Entwicklung junger Menschen.

Über die Startchancen von Kindern und Jugendlichen entscheiden somit ganz wesentlich die Familienkonstellation sowie die soziale und materielle Situation der Familie.

Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen basieren nach wie vor auf den Leistungen der Familie. Allerdings hat die Bedeutung der außerfamiliären Erziehung in den vergangenen Jahrzehnten aufgrund von Veränderungen in den Familienkonstellationen zugenommen. Zu nennen sind hier vor allem die Pluralisierung der Familienformen (Alleinerziehende, nicht eheliche Lebensgemeinschaften, Patchworkfamilien etc.) und die Zunahme der Erwerbstätigkeit von Frauen.

Vor dem Hintergrund sinkender Eheschließungen, hoher Scheidungsraten und abnehmender Kinderzahlen wird heute vielfach von der Krise der Familie gesprochen. In der Wertigkeitsskala der Gesellschaft steht die Familie allerdings nach wie vor sehr weit oben.



Die Attraktivität von Familie liegt eindeutig im immateriellen Bereich und ist mit Begriffen wie Sinnggebung, individuelle Entfaltung und emotionale Geborgenheit zu umschreiben. Materiell sind Familien - insbesondere mit einer wachsenden Zahl von Kindern - gegenüber anderen Haushaltsformen deutlich benachteiligt.

Gleichzeitig werden an die Eltern heute hohe erzieherische Leistungsanforderungen gestellt, die sich teilweise zu Überforderungen entwickeln können. Die Verantwortung für eine gelingende Kindererziehung und einen gemeinsamen Familienalltag tragen noch immer weitestgehend die Frauen. Besonderen Belastungen sind in diesem Zusammenhang Alleinerziehende ausgesetzt.

Bei der Auswertung von (kommunalen) Daten zu Haushalts- und Familienformen gibt es nach wie vor erhebliche Schwierigkeiten. So werden die Haushalte nicht in geeigneter Form erfasst und in den statistischen Berichten zu Familienformen werden die verschiedenen nichtehelichen Lebensgemeinschaften nicht systematisch von einander getrennt.¹

Trotz der statistischen Probleme zeigen die nachfolgend dargestellten Entwicklungstrends im Bund und in Hessen dennoch den tiefgreifenden Wandel in den Haushalt- und Familienformen, der natürlich auch im Werra-Meißner-Kreis seinen Niederschlag findet.

4.1 HAUSHALTSFORMEN DER ERWACHSENEN UND DER KINDER

Die Zusammensetzung der Haushalte in Deutschland hat sich in den letzten hundert Jahren wesentlich verändert. Lebten in 1900 noch in gut 44 Prozent aller Privathaushalte fünf und mehr Personen, betrug der entsprechende Wert 2001 nur noch 4,3 Prozent.² Der Anteil der Zweipersonenhaushalte nahm von knapp 15 Prozent in 1900 auf 33,6 Prozent in 2001 zu. Der Anteil der Einpersonenhaushalte stieg im gleichen Zeitraum von sieben auf 36,6 Prozent.³ Zahlreich vertreten sind die Einpersonenhaushalte insbesondere in Großstädten mit 500.000 und mehr Einwohnern. Im Jahr 2001 lebten hier etwa 48 Prozent aller Einpersonenhaushalte.⁴

In Hessen betrug der Anteil der Einpersonenhaushalte an den Privathaushalten im Jahr 2003 35,7 Prozent.⁵

Rückläufig hat sich auch die durchschnittliche Haushaltsgröße in den letzten hundert Jahren in Deutschland entwickelt. Während um die Jahrhundertwende noch durchschnittlich 4,5 Personen pro Haushalt wohnten, waren es in 2001 nur noch 2,15 Personen.⁶

In Hessen betrug die durchschnittliche Haushaltsgröße in 2003 ebenfalls 2,15 Personen.⁷

In Deutschland lebten in 2001 in 52 Prozent der Mehrpersonenhaushalte Kinder (ohne Altersbegrenzung).⁸ Von den knapp 13 Millionen Haushalten mit Kindern hatten 50 Prozent ein Kind, 37,3 Prozent der Haushalte hatten zwei und 12,7 Prozent drei und mehr Kinder.⁹

¹ Junge Menschen ab 18 Jahren bilden z. B. einen eigenen Haushalt, auch wenn sie noch im elterlichen Haushalt wohnen. Bei den Familien mit Kindern wird nur zwischen Ehepaaren und Alleinerziehenden unterschieden. Zu den Alleinerziehenden werden auch unverheiratete Paare mit Kindern gezählt.

² vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Datenreport 2002, S. 38

³ vgl. ebd. S. 40

⁴ vgl. ebd. S. 40

⁵ vgl. Hess. Statistisches Landesamt, Privathaushalte in Hessen 2003, www:hsl.de

⁶ vgl. ebd. S. 39

⁷ vgl. Hess. Statistisches Landesamt, a. a. O.

⁸ vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), a. a. O., S. 40

⁹ vgl. ebd.



Die Haushaltsformen in Hessen unterscheiden sich kaum von denen im Bundesgebiet. In 2003 lebten in Hessen in knapp 51 Prozent der Mehrpersonenhaushalte ledige Kinder (ohne Altersbegrenzung). Von den Familien mit Kindern hatten 51,2 Prozent ein Kind, 36,8 Prozent zwei Kinder und 11,9 Prozent drei und mehr Kinder.¹

Durchschnittlich wuchsen in 2003 in Hessen 1,6 Kinder je Familie auf.²

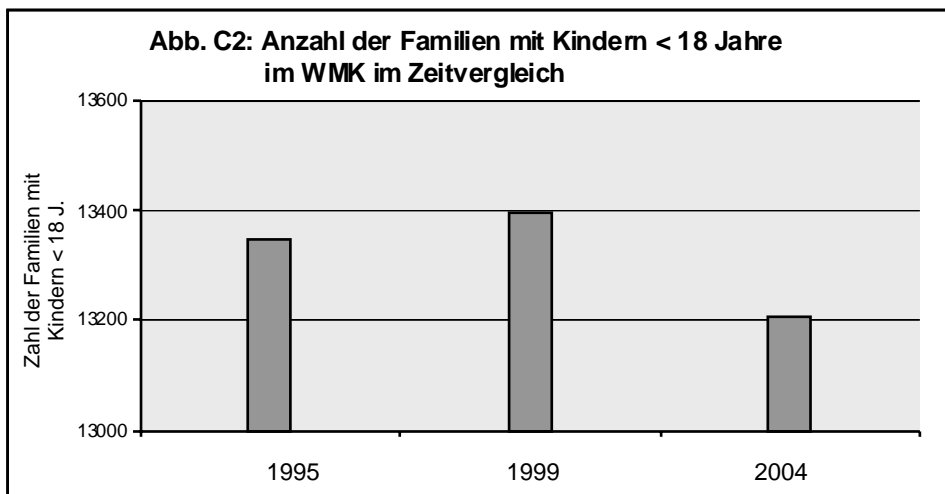
Die Mehrzahl der Kinder unter 18 Jahren wächst nach wie vor in der so genannten Normalfamilie auf. 81,4 Prozent der minderjährigen Kinder lebten im Jahr 2000 in Deutschland mit verheirateten Eltern zusammen.³

Der Anteil an geschiedenen bzw. getrennt lebenden Müttern, bei denen minderjährige Kinder aufwachsen, ist jedoch in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und betrug in 2000 bundesweit 9,5 Prozent.⁴

Am häufigsten leben Kinder unter 18 Jahren in Deutschland mit einem Geschwisterkind zusammen. Bundesweit waren es im Jahr 2000 47,5 Prozent aller minderjährigen Kinder, die in Familien mit zwei Kindern lebten. Über zwei Geschwister verfügten 19,3 Prozent aller Kinder und über drei und mehr Geschwister 8,7 Prozent. Als einziges Kind im Haushalt lebten in 2000 in Deutschland 24,5 Prozent aller Kinder unter 18 Jahren.⁵

4.2 FAMILIENFORMEN DER HAUSHALTE MIT KINDERN

Für den Werra-Meißner-Kreis ist zunächst festzustellen, dass die Zahl der Familien mit Kindern unter 18 Jahre zwischen 1995 und 2004 geringfügig von 13.348 auf 13.207 (-1,1%) abgenommen hat, bei gleichzeitig insgesamt deutlich sinkenden Bevölkerungszahlen (vgl. Abb. C2).



¹ vgl. Hess. Statistisches Landesamt, a. a. O.

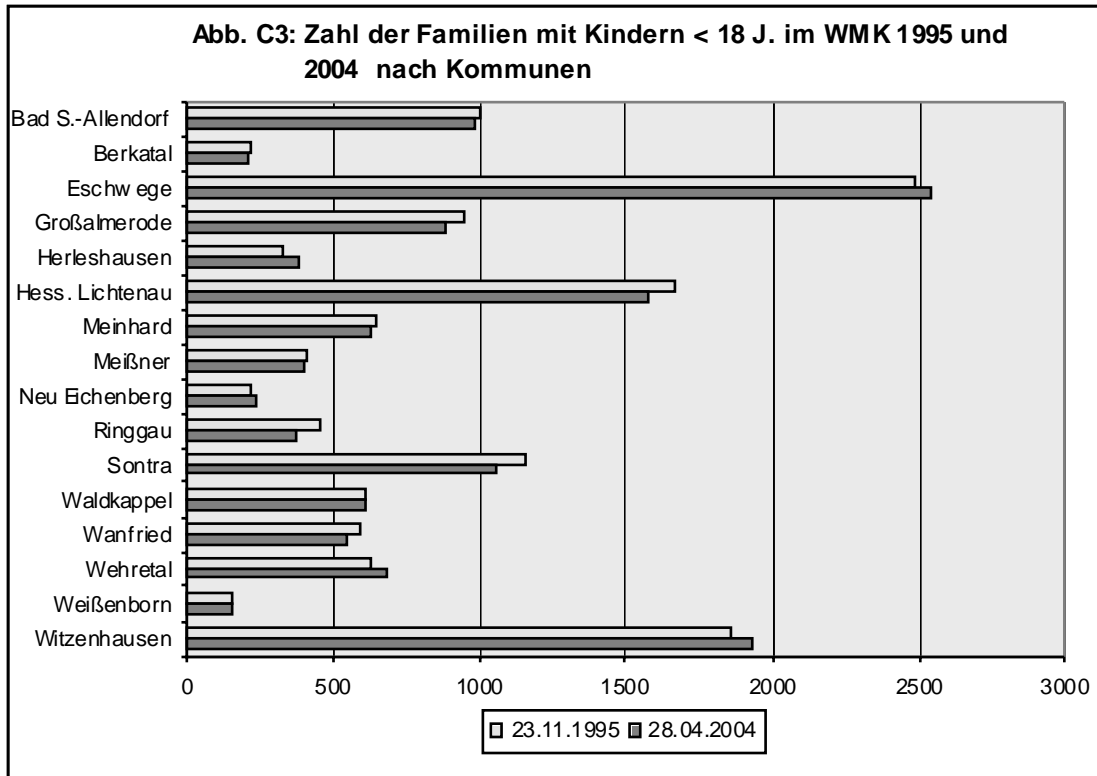
² vgl. ebd.

³ BMFSFJ, Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik, erweiterte Neuauflage 2003, S. 214; Bei dem elterlichen Paar handelt es sich um die leiblichen Eltern und auch um Eltern mit einem Stiefelerteil.

⁴ vgl. ebd.

⁵ vgl. ebd. S. 27

Im interkommunalen Vergleich sind bei der Entwicklung der Familien mit minderjährigen Kindern allerdings erhebliche Unterschiede zu registrieren (vgl. Abb. C3). So wurden in den Kommunen Herleshausen (+17,2%), Wehretal (+9,1%) und Neu Eichenberg (+6,9%) in 2004 deutlich mehr Familien mit Kindern unter 18 Jahren registriert als in 1995. In Großalmerode (-6,7%), Wanfried (-6,7%) und Berkatal (-5,9%) verlief die Entwicklung im gleichen Zeitraum hingegen entgegengesetzt.

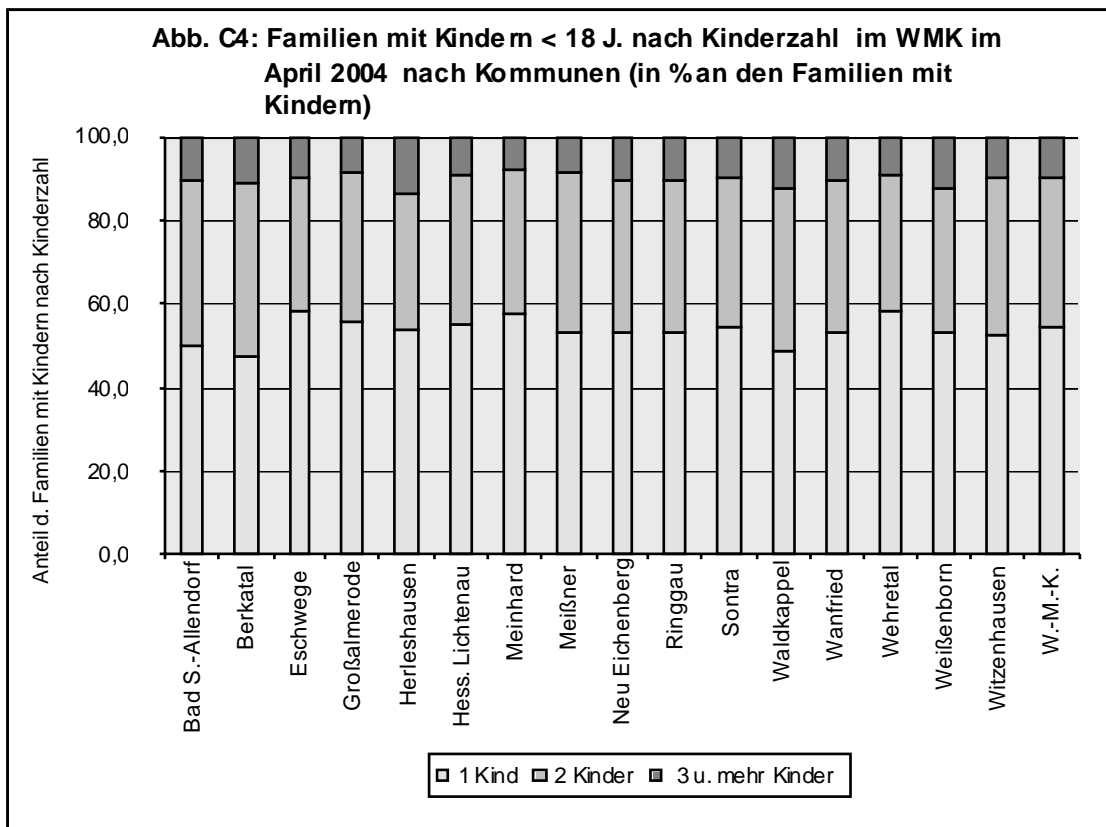


In der Mehrzahl (54,6 %) lebte in den Familien mit minderjährigen Kindern im Werra-Meißner-Kreis im April 2004 nur ein Kind (vgl. Abb. C4). Zwei Kinder lebten zum genannten Zeitpunkt in 35,6% der Familien mit Kind und in 9,8 Prozent der Familien mit Kind lebten drei und mehr Kinder unter 18 Jahren.

Aus diesen Zahlen lassen sich allerdings keine Rückschlüsse darauf ziehen, wie viele Kinder Frauen und Männer während ihrer gesamten Familienphase aufziehen. Die Momentaufnahme der Befragung schließt immer auch Familien ein, die später noch ein oder mehrere Kinder bekommen oder deren Kinder bereits den elterlichen Haushalt verlassen haben.

Der Zahl der minderjährigen Kinder in den Familien stellt sich für die Kommunen des Kreises durchaus unterschiedlich dar (vgl. Abb. C4). Eschwege verfügte im April 2004 mit 58,4 Prozent über den höchsten Anteil an Familien mit einem einzigen minderjährigen Kind im Haushalt. Bei den Familien mit zwei minderjährigen Kindern im Haushalt lag die Gemeinde Berkatal mit einem Anteil von 40,9 Prozent vorn. Weit über dem kreisweiten Durchschnitt lag mit einem Anteil von 13,4 Prozent die Gemeinde Herleshausen bei den Familien mit drei und mehr minderjährigen Kindern.



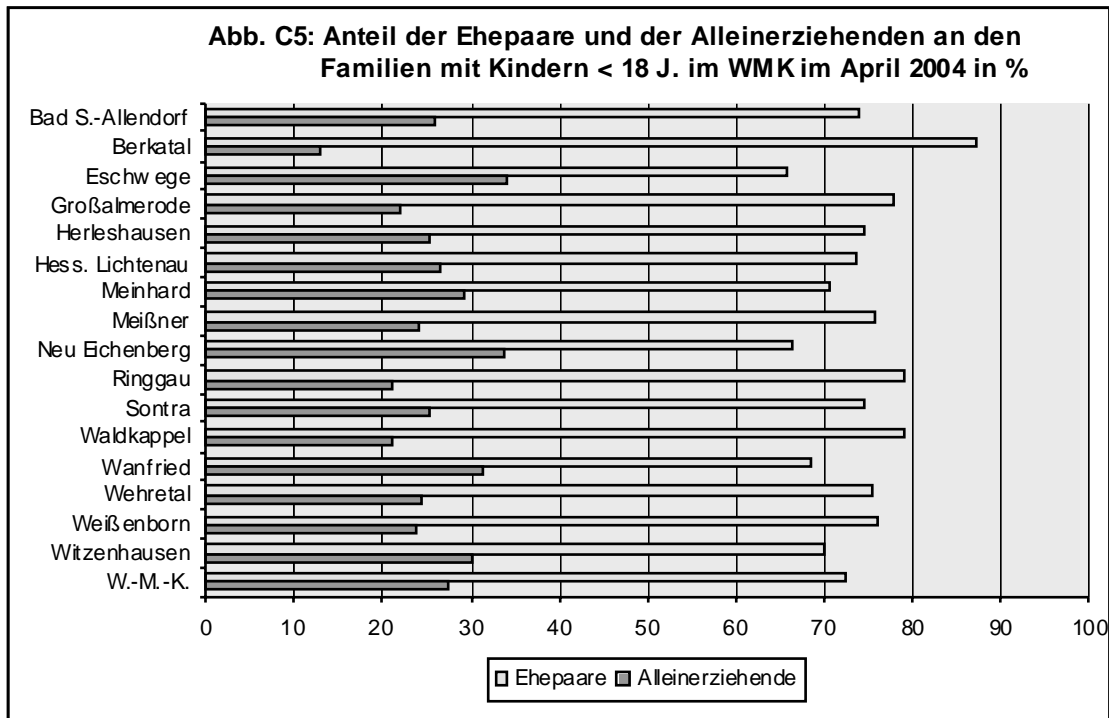


Haushalte mit minderjährigen Kindern beinhalten unterschiedliche Familienformen. Sinnvoll ist eine Unterscheidung nach „Ehepaare mit Kindern“, „nichteheliche Lebensgemeinschaften“ und „Alleinerziehende (ohne Lebenspartner im Haushalt)“. Nach dieser Systematik sind im Jahr 2000 bundesweit 78,4 Prozent der Familien mit Kindern unter 18 Jahre Ehepaare, 6,2 Prozent nichteheliche Lebensgemeinschaften und 15,4 Prozent Alleinerziehende.¹

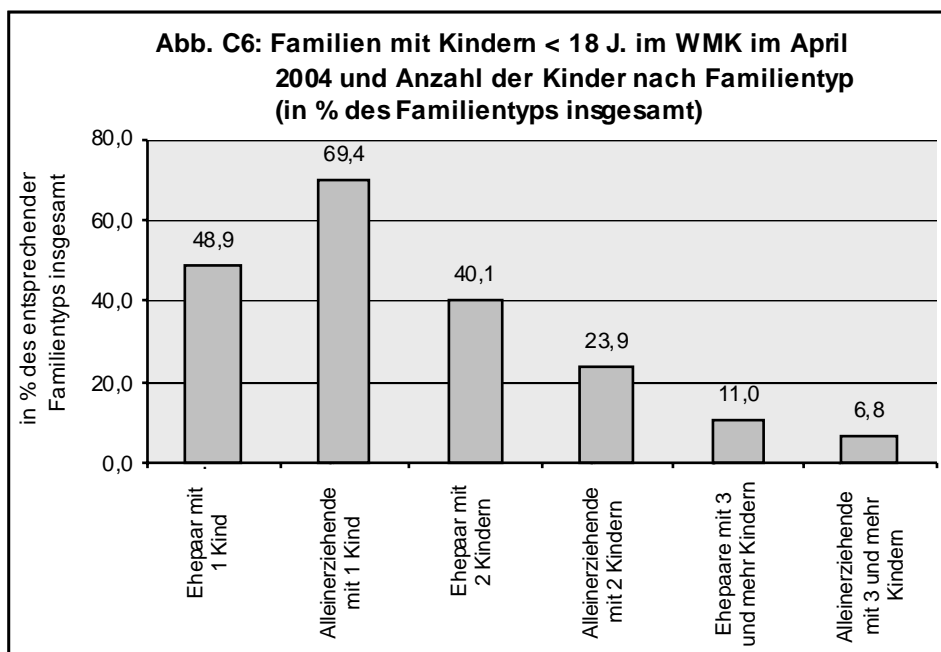
Betrachtet man die 13.207 Familien mit Kindern unter 18 Jahren im Werra-Meißner-Kreis im April 2004 nach Familienformen, sind 72,3 Prozent den Ehepaaren und 27,7 Prozent den Alleinerziehenden zuzurechnen. Zu berücksichtigen ist, dass hier zu den Alleinerziehenden auch die unverheirateten Paare mit Kindern gezählt werden.

Der höchste Anteil an Ehepaaren mit minderjährigen Kindern ist mit 87,0 Prozent in Berkatal und der niedrigste Anteil mit 65,7 Prozent in Eschwege zu registrieren (vgl. Abb. C5).

Im Bezug auf die Anzahl der Kinder bestehen zwischen den einzelnen Familienformen allerdings erhebliche Unterschiede. In Deutschland lebten 72,8 Prozent der nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern, 65,7 Prozent der Alleinerziehenden und nur 46,7 Prozent der Ehepaare in 2000 mit einem einzigen minderjährigen Kind im Haushalt. Mit zwei Kindern lebten 26,4 Prozent der Alleinerziehenden und 22,2 Prozent der nichtehelichen Lebensgemeinschaften, während es bei den Ehepaaren 40,3 Prozent waren. Der Anteil der Familien mit drei und mehr Kindern liegt mit 13,0 Prozent bei den Ehepaaren am höchsten. Bei den Alleinerziehenden beläuft er sich auf 7,8 Prozent und bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften auf 5,1 Prozent.²



Im Werra-Meißner-Kreis lebten im April 2004 69,4 Prozent der Alleinerziehenden mit Kind, aber nur 48,9 Prozent der Ehepaare mit Kind, mit einem einzigen Kind im Haushalt zusammen (vgl. Abb. C6). Etwa ein Viertel der Alleinerziehenden mit Kind (23,9%) und 40,0 Prozent der Ehepaare mit Kind lebten zum genannten Zeitpunkt mit zwei Kindern im Haushalt. Der Anteil der Familien mit drei und mehr Kindern lag kreisweit bei den Ehepaaren bei 11,0 Prozent und bei den Alleinerziehenden bei nur 6,8 Prozent.



¹ vgl. BMFSFJ, a. a. O., S. 39

² vgl. ebd.

4.3 EINKOMMENSARMUT ALLEINERZIEHENDER UND KINDERREICHER FAMILIEN

In Deutschland lebten im Jahr 2000 im engeren Sinne 1,77 Mill. Alleinerziehende.¹ Hier- von waren 85,5 Prozent allein erziehende Mütter und 14,5 Prozent allein erziehende Väter.² Die große Mehrzahl der Alleinerziehenden-Familien sind also Mutter-Kind-Fa- milien.

Der Strukturwandel der Haushalts- und Familienformen bietet insbesondere Frauen die Chance, von traditionellen, geschlechtsspezifischen Rollenzuweisungen abzurücken und andere Lebensentwürfe zu realisieren. Andererseits unterliegen viele allein erziehende Frauen und kinderreiche Familien einem erhöhten Armutsrisiko.

Während Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahre im Jahr 2000 durchschnittlich über 3499,— • monatlich verfügten, belief sich das durch- schnittliche Haushaltsnettoeinkommen von Alleinerziehenden auf 1777,— •.³

Berücksichtigt man die Zahl der zu versorgenden Haushaltsmitglieder, lag das Einkom- men der Paare mit einem Kind 1998 in Deutschland zwischen drei und 11 Prozent und das der Paare mit zwei und mehr Kindern um fünf bis 18 Prozent unter dem Gesamt- durchschnitt.⁴

Alleinerziehende Frauen lagen mit ihrem Einkommen etwa ein Drittel unter dem durch- schnittlichen Einkommen.⁵

Beim Vergleich der Armutsquoten verschiedener Haushaltstypen befanden sich in 2000 11,9 Prozent der in Paarhaushalten mit minderjährigen Kindern lebenden Bevölkerung in relativer Einkommensarmut. Bei den Paarhaushalten ohne Kinder betrug der Anteil der Haushalte, die in relativer Einkommensarmut lebten, hingegen 3,7 Prozent und bei den Alleinlebenden 6,6 Prozent.⁶

Die Armutsquote der Alleinerziehenden lag mit 30,6 Prozent um mehr als das Dreifache über dem Bundesdurchschnitt.⁷

¹ Alleinerziehende sind hier definiert als Mütter oder Väter mit Kindern unter 27 Jahren, die ohne weitere Person im Haushalt leben; vgl. BMFSFJ, a. a. O., S. 40

² vgl. ebd.

³ vgl. ebd. S. 148

⁴ vgl. ebd. S. 150f

⁵ vgl. ebd.

⁶ vgl. ebd. S. 153

⁷ vgl. ebd.

5. SOZIALHILFE

Anspruch auf Leistungen und Dienste nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) haben alle Bürger/innen, wenn sie in eine soziale Notlage geraten, die sie nicht selbst oder auch mit Hilfe von Angehörigen oder anderen vorrangigen Sozialleistungen überwinden können.

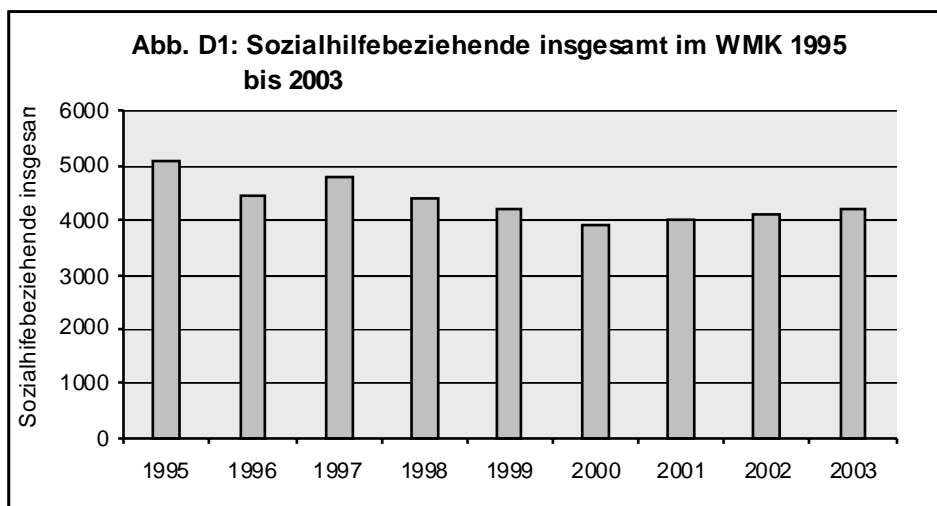
Mit der im BSHG geregelten Sozialhilfe soll eine menschenwürdige Lebensführung ermöglicht werden. Sie hat die Funktion - in Form der Hilfe zum Lebensunterhalt - die soziale Grundsicherung der Bevölkerung sicher zu stellen.¹

Allerdings „hinken“ die Regelsätze nach Meinungen von Experten zehn bis 20 Prozent hinter den steigenden Lebenshaltungskosten hinterher. „Sozialhilfe schützt demnach nicht mehr vor Armut.“²

5.1 ENTWICKLUNG DER HILFE

Träger der Sozialhilfe sind die (Land-)Kreise und kreisfreien Städte als örtliche und die Länder und Kommunalverbände als überörtliche Träger. Die Hauptlast der Finanzierung der Sozialhilfe liegt bei den örtlichen Trägern.

Ende 2002 bezogen bundesweit 2,7 Mio. Menschen Hilfe zum Lebensunterhalt, davon etwa eine Millionen Kinder und Jugendliche.³ Inzwischen „spricht man deshalb auch schon von einer ‘Infantilisierung der Armut’, weil Kinder heute die am häufigsten und stärksten von Armut bedrohte Altersgruppe bilden.“⁴



¹ Die Leistungen der Sozialhilfe unterscheiden sich nach der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) und der Hilfe in besonderen Lebenslagen (HibL). Aussagen zur sozioökonomischen Lebenslage der Sozialhilfeempfänger beziehen sich i. d. R. auf die Gruppe der Empfänger von HLU.

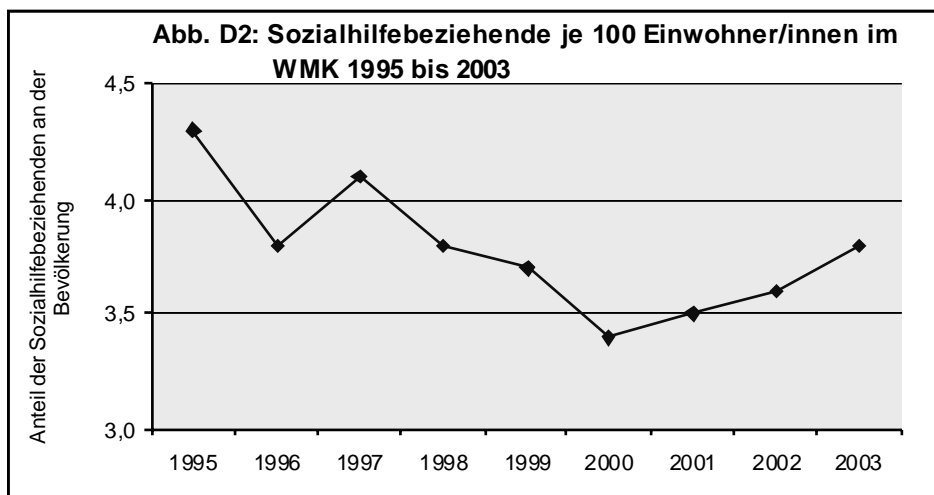
² Jäger, F.: Sozialhilfe schützt schon jetzt nicht mehr vor Armut, in: Frankfurter Rundschau, 01.08.2003

³ vgl. ebd.

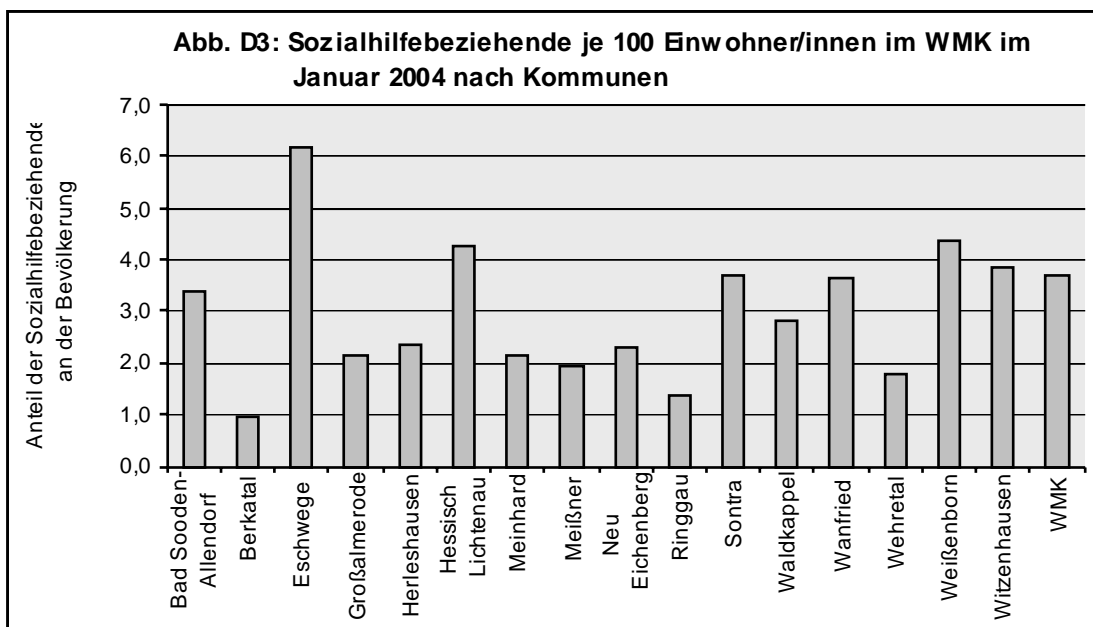
⁴ Butterwege, Ch.: Kinder bilden die am stärksten von Armut bedrohte Altersgruppe, in: Frankfurter Rundschau, 30.07.2003

Im Werra-Meißner-Kreis bezogen Ende 2003 4.202 Personen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt. Im Vergleich zu 1995 musste damit fast ein Fünftel weniger Menschen von Sozialhilfe leben (vgl. Abb. D1).

Insgesamt nahm die Zahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt im Werra-Meißner-Kreis von 1997 bis 2000 kontinuierlich ab (- 17,9 %). Seit 2001 ist wieder eine Zunahme der Empfänger im Kreis zu registrieren.



Je 100 Einwohner/innen erhielten Ende 2003 kreisweit 3,8 Personen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt.¹ 1995 mussten noch 4,3 Personen je 100 Einwohner/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt leben. Damit reduzierte sich im Vergleich zu 1995 im Werra-Meißner-Kreis der Anteil der Hilfeempfänger an der Bevölkerung um 0,5 Prozent (vgl. Abb. D2).

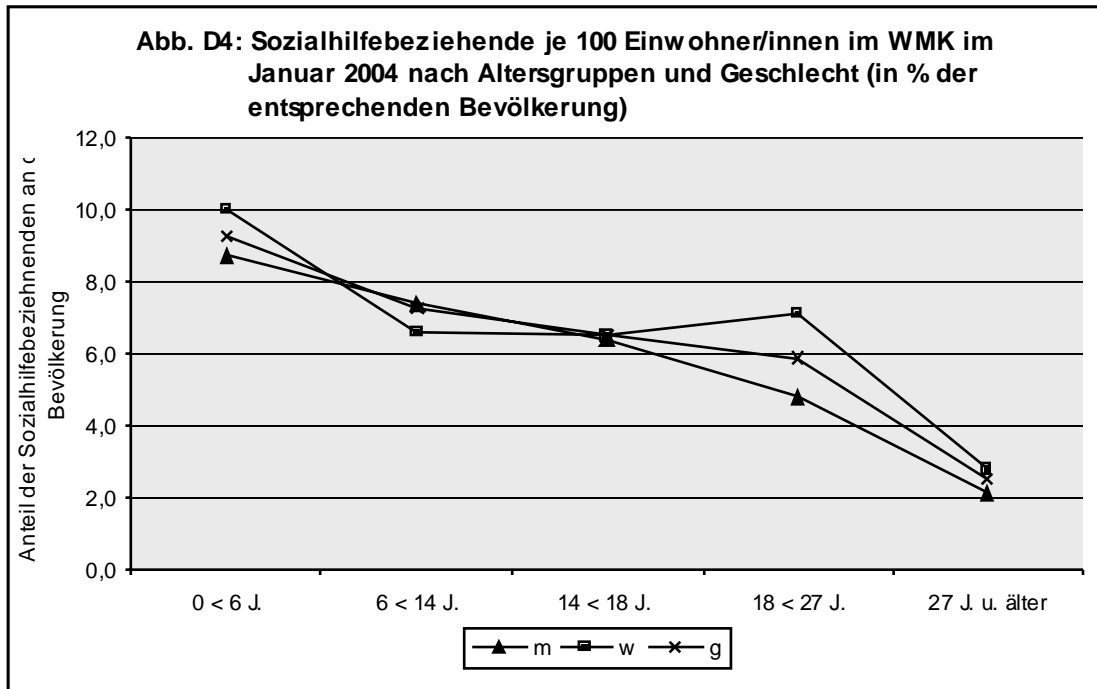


¹ Bundesweit lag die Sozialhilfequote in 2002 bei 3,3 Prozent und bei den unter 18-Jährigen bei 6,6 Prozent; vgl. Frankfurter Rundschau, 19.04.2004

Bezogen auf 100 Einwohner/innen hat die Stadt Eschwege im Januar 2004 mit 6,2 Hilfen zum Lebensunterhalt den höchsten und die Gemeinde Berkatal mit 1,0 Hilfen zum Lebensunterhalt den niedrigsten Anteil an Hilfeempfänger an der Bevölkerung (vgl. Abb. D3).

5.2 ALTER, GESCHLECHT, NATIONALITÄT

Am stärksten abhängig von Hilfe zum Lebensunterhalt sind auch im Werra-Meißner-Kreis die jüngsten Altersgruppen. Deutlich wird dies, wenn die Zahl der Hilfeempfänger auf die altersgleiche Bevölkerung bezogen wird (vgl. Abb. D4).



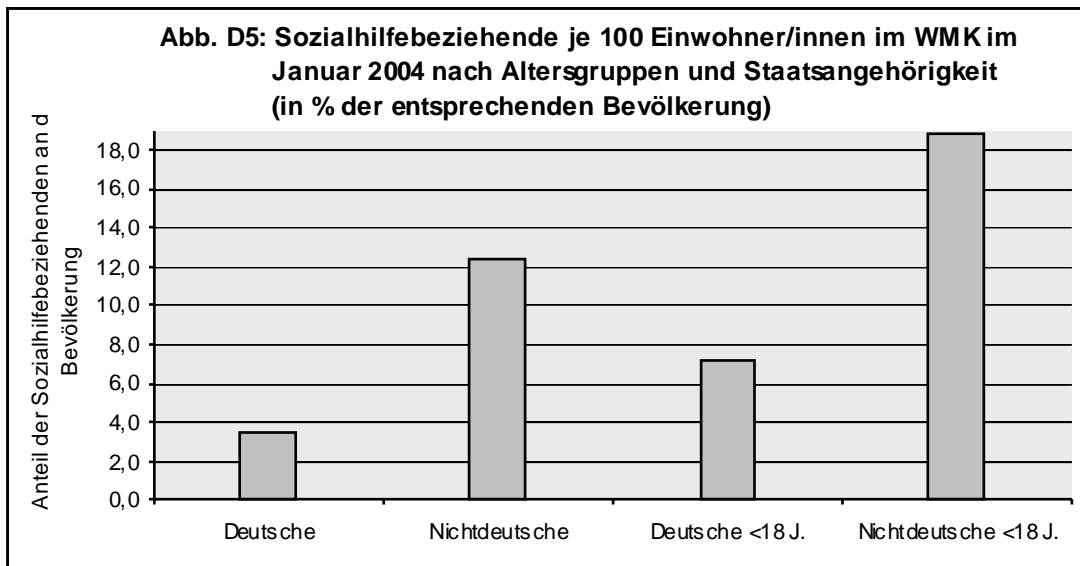
Während 3,7 Prozent der Gesamtbevölkerung im Januar 2004 Hilfe zum Lebensunterhalt bezog, war die Sozialhilfedichte bei Kindern unter sechs Jahren mit 9,3 Prozent dagegen deutlich höher.

Von allen Beziehern von Hilfe zum Lebensunterhalt waren im Januar 2004 gut 36 Prozent (1.489) unter 18 Jahre.

Im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil waren Frauen überproportional von Hilfe zum Lebensunterhalt abhängig. Mit 4,0 Prozent lag ihre Sozialhilfequote um 0,6 Prozent über der der Männer, von denen 3,4 Prozent Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen.

Auch die Sozialhilferisiken der Deutschen und Nichtdeutschen unterscheiden sich. Die ausländische Bevölkerung war mit einer Sozialhilfedichte von insgesamt 12,4 Prozent deutlich stärker von Hilfe zum Lebensunterhalt abhängig als die deutsche Bevölkerung, deren Quote bei 3,4 Prozent lag (vgl. Abb. D5).





Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit deutscher Staatsangehörigkeit waren mit 7,1 Prozent ebenfalls deutlich seltener von Hilfe zum Lebensunterhalt abhängig als Minderjährige mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Hier war mit 18,8% jeder sechste Minderjährige auf Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen.

6. SCHULAUSBILDUNG

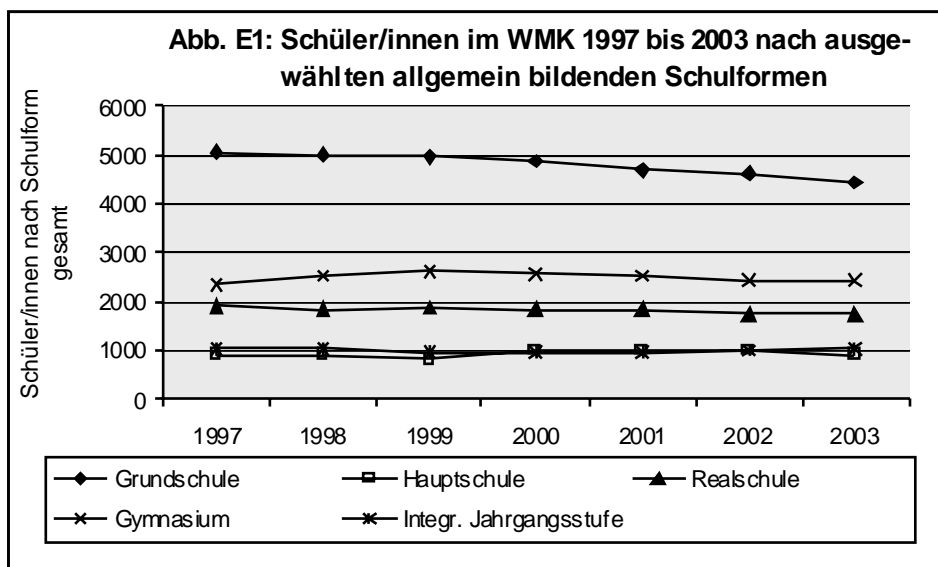
Schule nimmt im Leben junger Menschen eine zentrale Rolle ein. Sie ist der Ort, der maßgeblich über Zukunftschancen entscheidet, der soziales und gesellschaftliches Verhalten prägt und an dem Freundschaften und Cliquen entstehen.

Die Diskussion um Schule wird gegenwärtig vor allem geprägt durch ihre sich wandelnde gesellschaftliche Funktion und durch die veränderten Bedingungen des Übergangs Jugendlicher von der Schule in den Beruf. Schule bewegt sich dabei in einem Spannungsverhältnis von gesellschaftlichen Erwartungen und tatsächlichen Handlungsmöglichkeiten, das mit den zunehmend schwierigeren Bedingungen der Integration von Schulabgängern/innen in den Arbeitsmarkt wächst. Gleichzeitig nimmt der soziale Druck auf Schule zu, weil immer mehr außerschulische Probleme in sie hineinwirken.

6.1 SCHÜLER/INNEN IN ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULFORMEN

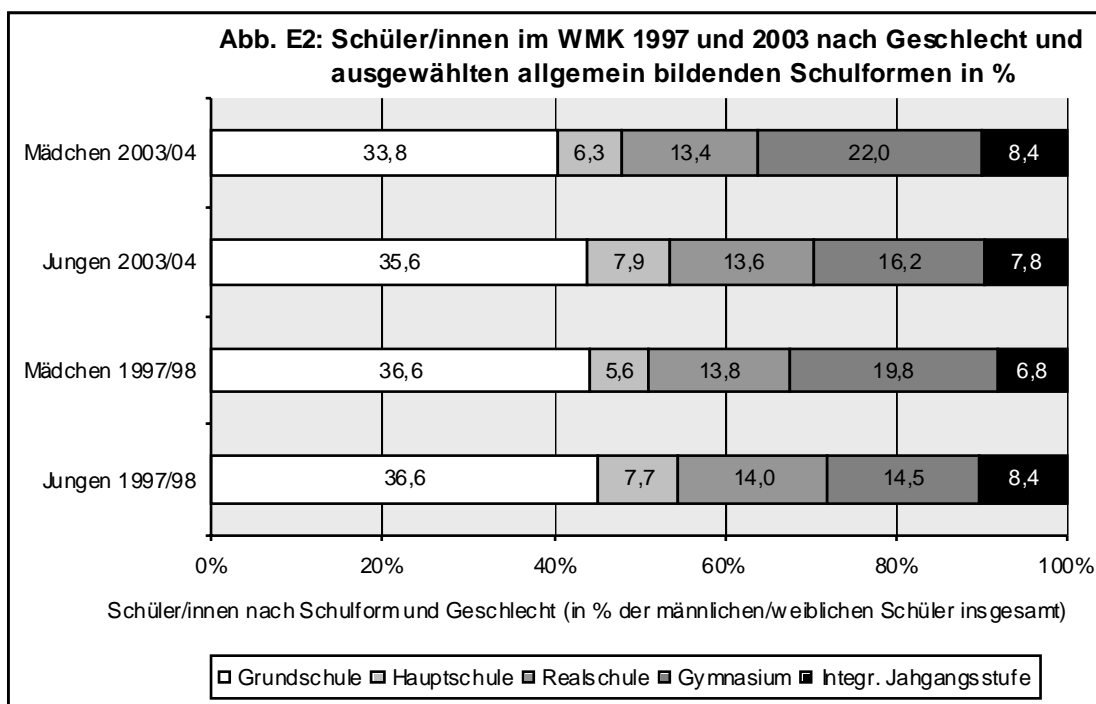
Im Schuljahr 2003/2004 gab es im Werra-Meißner-Kreis insgesamt 14.302 Vollzeitschüler/innen. Davon waren 50,7 Prozent männlich und 49,3 Prozent weiblich. Von allen Vollzeitschülern/innen besuchten 12.753 (89,2%) allgemein bildende und 1.549 (10,8%) berufsbildende Schulen.

An den allgemein bildenden Schulen ist damit seit dem Schuljahr 1997/1998 die Schülerzahl um 7,5 Prozent gesunken. Für ausgewählte allgemein bildende Schulformen stellt sich die Entwicklung allerdings unterschiedlich dar. Grundschulen (-12,4%) und Realschulen (-10,3%) weisen deutlich zurückgehende Schülerzahlen auf. Bei Hauptschulen und integrierten Gesamtschulen sind nur leicht rückläufige Schülerzahlen zu registrieren. In Gymnasien (+2,7%) werden mehr Schüler/innen als im Schuljahr 1997/1998 unterrichtet (vgl. Abb. E1).



Gegenüber dem Schuljahr 1997/1998 strebten 2003/2004 sowohl Mädchen als auch Jungen höhere Schulabschlüsse an (vgl. Abb. E2).

Der Anteil der Gymnasiasten an den Schülern/innen der allgemein bildenden Schulformen lag im Schuljahr 2003/2004 mit 19,1 Prozent um 1,9 Prozent höher als 1997/1998. Gleichzeitig verringerte sich in 2003/2004 der Anteil der Schüler/innen mit Realschulbesuch gegenüber 1997/1998. Der Anteil der Schüler/innen in der Hauptschule nahm hingegen zu. Insgesamt strebten Schüler/innen häufiger einen höheren Schulabschluss an als männliche Schüler.

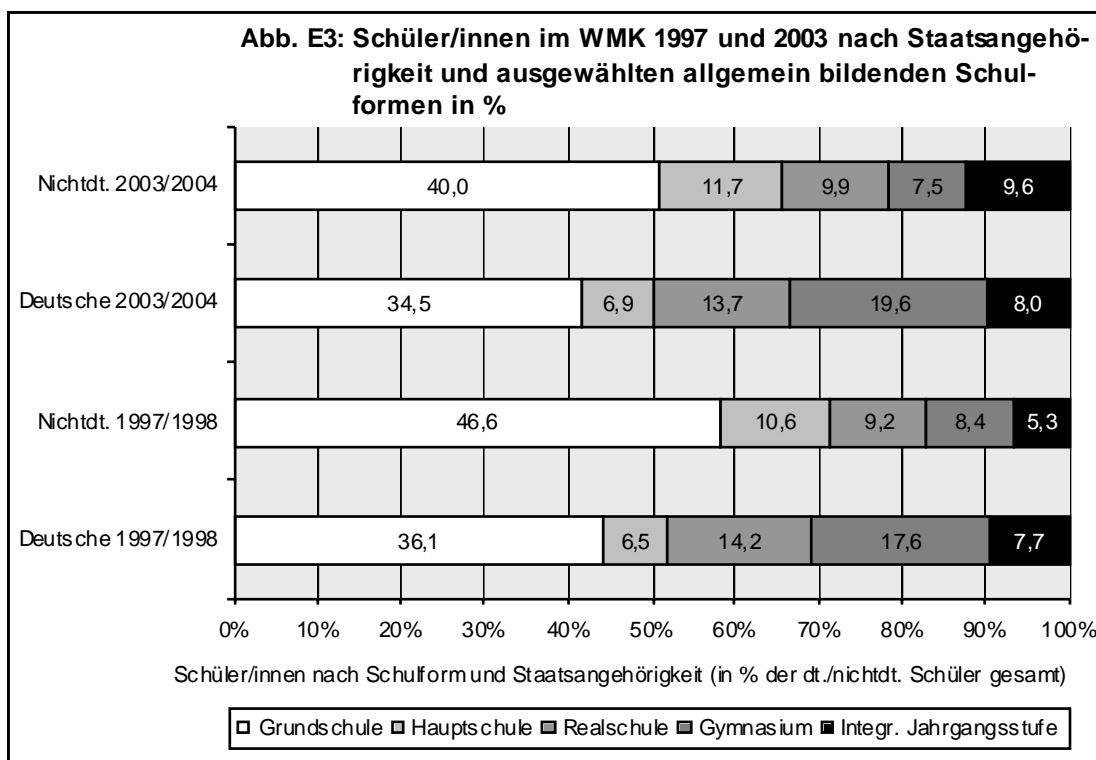


Der Anteil der nichtdeutschen Schüler/innen im Kreis sank von 4,7 Prozent im Schuljahr 1997/1998 auf 4,1 Prozent in 2003/2004.

Bei den nichtdeutschen Schüler/innen dominierte in 2003/2004 - wie schon in 1997/1998 - die Hauptschule als Unterrichtsort.

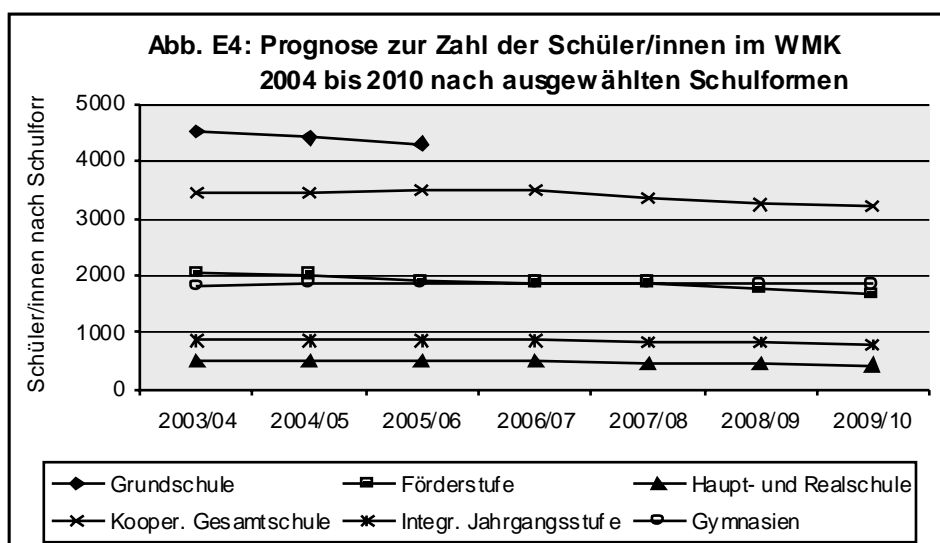
Besuchten in 1997/1998 10,6 Prozent der nichtdeutschen Schüler/innen die Hauptschule, so stieg dieser Anteil im Schuljahr 2003/2004 auf 11,7 Prozent. Gleichzeitig verringerte sich der Anteil der nichtdeutschen Schüler/innen, die das Gymnasium besuchten. Ihr Anteil in der Realschule und vor allem in der integrierten Gesamtschule nahm hingegen deutlich zu (vgl. Abb. E3).

Von den deutschen Schülern/innen besuchte 2003/2004 knapp ein Fünftel (19,6 %) das Gymnasium. Gegenüber 1997/1998 bedeutet dies eine Zunahme von 2,0 Prozent. Leicht zugenommen hat auch der Anteil der deutschen Haupt- und integrierten Gesamtschüler/innen, während gleichzeitig ein geringerer Anteil die Realschule besuchte.



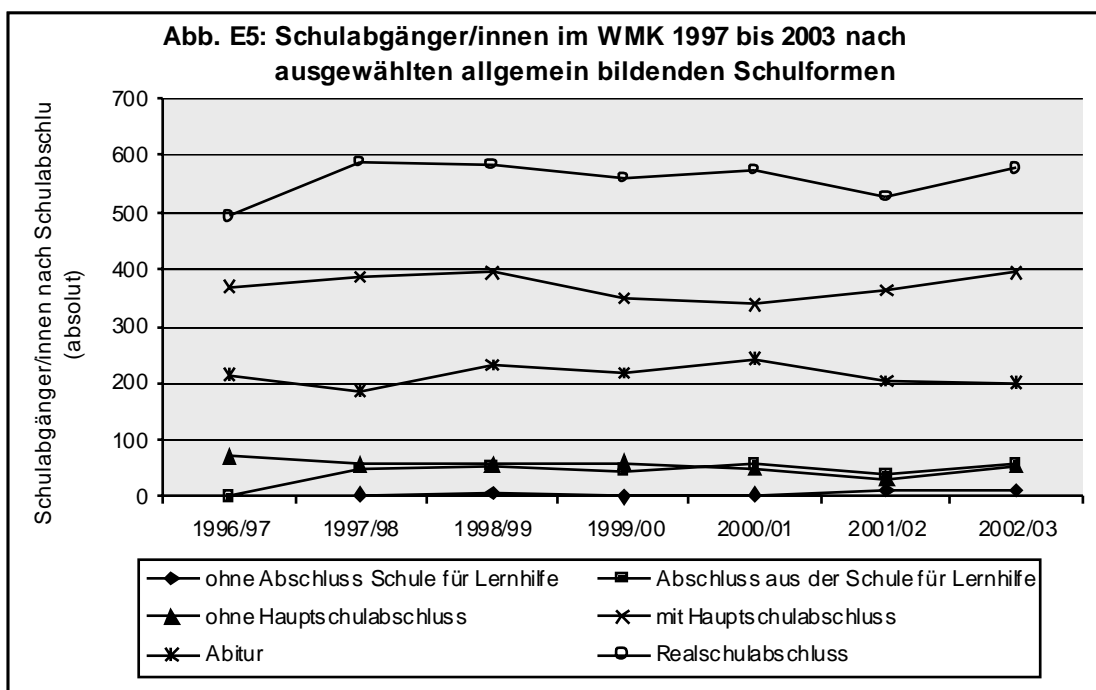
Eine genaue Prognose über die Entwicklung der Schülerzahlen nach allgemein bildenden Schulformen für den Werra-Meißner-Kreis liegt nicht vor. Der Schulentwicklungsplan des Kreises weist - außer für die Grundschulen - nur schulbezogene Prognosen auf.

Demnach soll die Zahl der Grundschüler/innen bis 2005/2006 um 5,1 Prozent und die der Förderschüler/innen bis 2009/2010 um 17,7 Prozent zurückgehen (vgl. Abb E4). Die kooperativen Gesamtschulen (-7,8 %), die Haupt- und Realschulen (-11,7 %) und die integrierten Gesamtschulen (-8,7 %) werden ebenfalls laut Prognose bis 2009/2010 erhebliche Schülerrückgänge zu verzeichnen haben. Einzig den Gymnasien/Gymnasialen Oberstufen werden bis 2009/2010 leichte Zuwächse prognostiziert.



6.2 SCHULABGÄNGER/INNEN AUS ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN

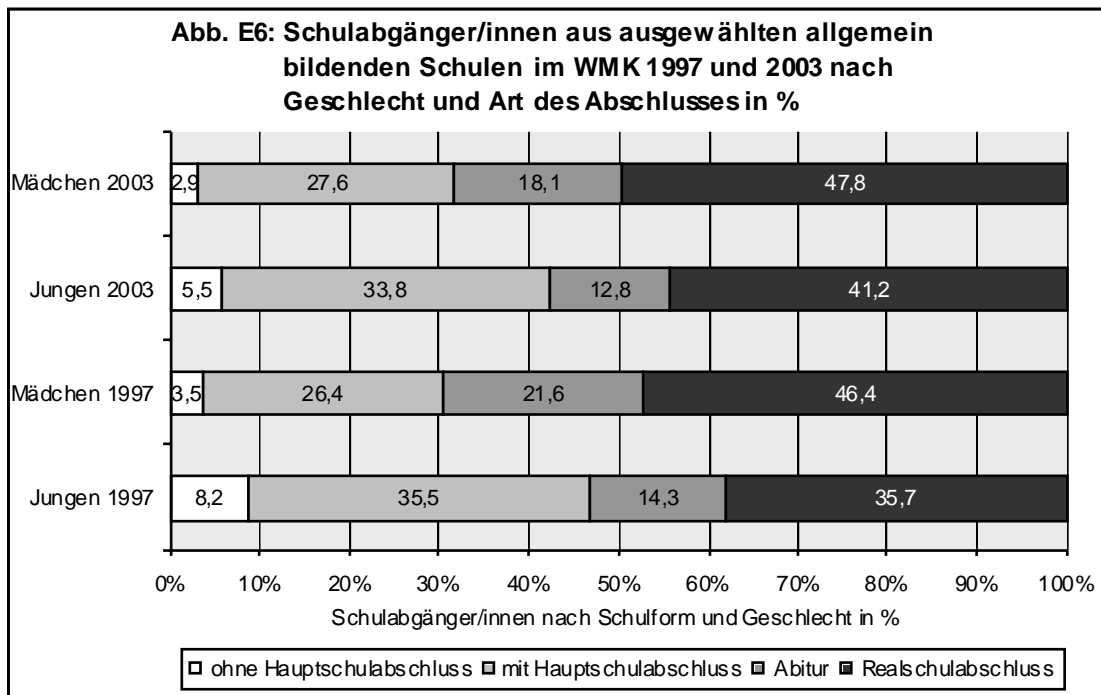
In 2003 haben insgesamt 1.294 junge Menschen aus allgemein bildenden Schulen im Werra-Meißner-Kreis die Schule verlassen. Dies waren gut acht Prozent mehr als in 1997. Veränderungen haben sich auch in der Verteilung der Schulabschlüsse ergeben (vgl. Abb. E5). Die Zahl der Schüler/innen ohne Hauptschulabschluss sank von 69 im Jahr 1997 um 22 Prozent auf 54 in 2003. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Schüler/innen, die mit einem Hauptschulabschluss die Schule verließen, mit 369 gegenüber 395 (+7%) angestiegen. Geringfügig abgenommen hat die Zahl der Schulabgänger/innen mit Abitur von 215 auf 202 (-6%). Die stärkste Zunahme ist bei den Schulabgänger/innen mit Realschulabschluss zu verzeichnen. Ihre Zahl stieg im genannten Zeitraum von 491 um 17,7 Prozent auf 578 an.



In 2003 verließen die meisten jungen Frauen (47,8%) und Männer (41,2%) die allgemein bildenden Schulen im Werra-Meißner-Kreis mit Realschulabschluss (vgl. Abb. E6). In beiden Gruppen hat es seit 1997 Zunahmen von 1,4 bzw. 5,5 Prozent gegeben.

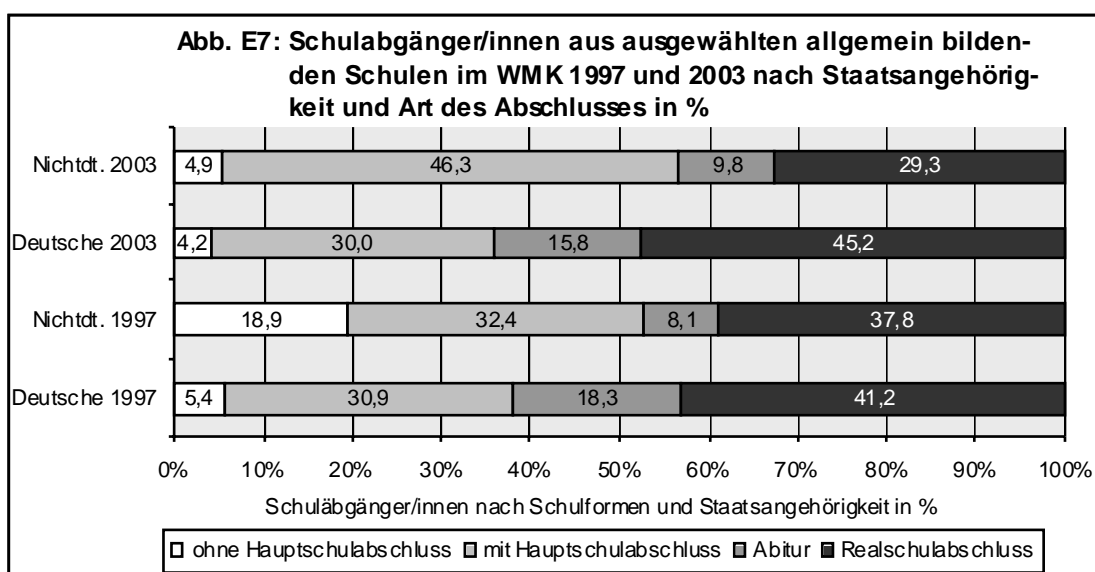
An zweiter Stelle stand bei den männlichen Abgängern der Hauptschulabschluss mit 33,8 Prozent (-1,7%) während bei den Schulabgängerinnen der Anteil mit Hauptschulabschluss nur bei 27,6 Prozent (+1,2 %) lag. Knapp 16 Prozent der Abgängerinnen aus allgemein bildenden Schulen verließ 2003 die Schule mit Abitur. Bei den männlichen Abgängern lag der Anteil der Abiturienten bei 12,8 Prozent, bei den Abgängerinnen bei 18,1 Prozent.

Dass Mädchen im Vergleich zu Jungen häufiger einen höheren Abschluss von allgemein bildenden Schulen aufweisen, zeigt sich auch an den jeweiligen Anteilen von Abgängerinnen ohne Hauptschulabschluss. Von den Schulabgängerinnen weisen nur 2,9 Prozent (-0,6%) keinen Hauptschulabschluss vor. In der Gruppe der männlichen Jugendlichen waren es 5,5 Prozent (-2,7%).



Wie bereits bei der Verteilung auf die allgemein bildenden Schulformen, unterscheiden sich die deutschen und nichtdeutschen Schulabgänger/innen auch hinsichtlich ihrer Schulabschlüsse deutlich. Bei den 1.253 Schulabgänger/innen mit deutscher Staatsangehörigkeit in 2003 dominierte mit 45,2 Prozent der Realschulabschluss (vgl. Abb. E7). Darauf folgte mit 30 Prozent der Hauptschulabschluss vor dem Abitur mit 15,8 Prozent.

Von den 41 nichtdeutschen Schulabgänger/innen haben in 2003 die meisten die Schule mit einem Hauptschulabschluss (46,3%) verlassen. Den Realschulabschluss erreichten 29,3 und das Abitur 9,8 Prozent. Der Anteil der jungen Menschen ohne Hauptschulabschluss ist - insbesondere unter den nichtdeutschen Schülern/innen - gegenüber 1997 deutlich zurückgegangen.



7. KRIMINALITÄT

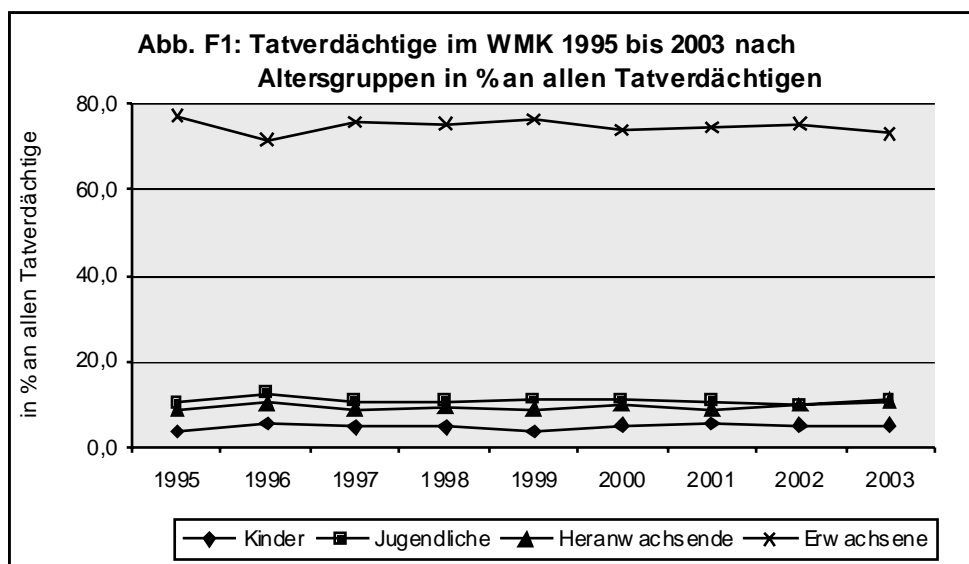
7.1 TATVERDÄCHTIGE UND OPFER

Die statistisch erfasste Kriminalität von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden ist bundesweit in den vergangenen Jahren angewachsen. Fachleute gehen davon aus, dass damit eine tatsächliche Zunahme von Kriminalität und auch ein verändertes Anzeigeverhalten gegenüber jungen Menschen einher geht.

Unabhängig hiervon lässt sich feststellen, dass im Werra-Meißner-Kreis knapp 92 Prozent der strafmündigen¹ jungen Menschen nicht mit dem Gesetz in Konflikt geraten und sich in die Erwachsenengesellschaft eingliedern ohne sozial auffällig oder gar strafällig zu werden.

Angesichts der vielfältigen Problemlagen gerade beim Übergang von der Schule in den Beruf und aufgrund wachsender Risiko- und Gefährdungssituationen ist dieses positiv zu bewerten. Bei den verbleibenden acht Prozent der strafmündigen jungen Menschen ist kriminelles Verhalten meist ein einmaliges Verhalten und im Prozess der Sozialisation nicht untypisch. Häufig handelt es sich um Diebstahldelikte und Vergehen im Straßenverkehr mit mehr oder weniger episodenhaftem Charakter.

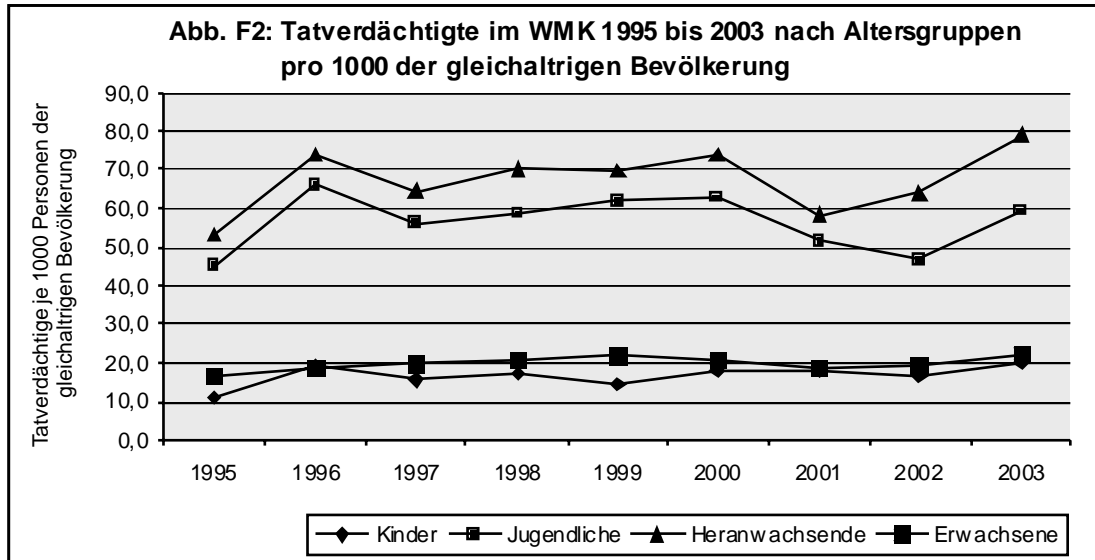
In 2003 waren fast drei Viertel der Tatverdächtigen² im Werra-Meißner-Kreis Erwachsene (21 Jahre und älter); Kinder, Jugendliche und Heranwachsende wurden nur zu gut einem Viertel als Tatverdächtige ermittelt (vgl. Abb. F 1).



¹ Die Strafmündigkeit liegt bei 14 Jahren. Vor dem Jugendgerichtsgesetz gilt als Jugendlicher, wer zur Zeit der Tat 14, aber noch nicht 18 Jahre ist. Als Heranwachsender gilt, wer zur Zeit der Tat 18, aber noch nicht 21 Jahre alt ist.

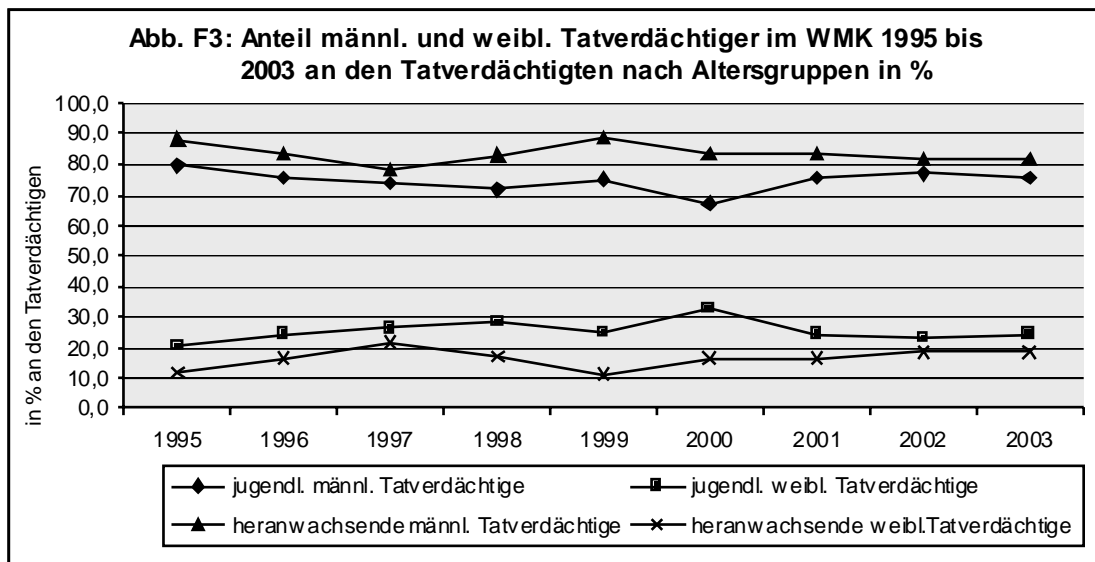
² Als Tatverdächtige gelten laut Polizeilicher Kriminalstatistik (PKS) alle Personen, die aufgrund der polizeilichen Ermittlungsergebnisse verdächtigt sind, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Die Zahl der registrierten Fälle pro Jahr ist somit auch abhängig von den polizeilichen Aktivitäten und dem Anzeigeverhalten der Bevölkerung. Die PKS gibt also nicht die tatsächlichen Entwicklungen der Kriminalität wieder.

Die so genannte Tatverdächtigkeitsbelastungszahl¹ zeigt, dass Jugendliche und Heranwachsende im Kreis weitaus häufiger einer Straftat verdächtigt wurden als Erwachsene, obwohl die unter 21jährigen nur gut ein Viertel der Tatverdächtigen insgesamt ausmachten (vgl. Abb. F2). Sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Heranwachsenden hat die Tatverdächtigkeitsbelastungszahl in 2003 gegenüber 2002 wieder zugenommen.

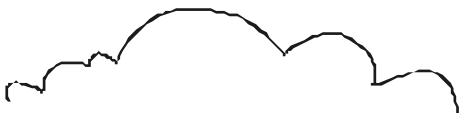


Die Entwicklung der Tatverdächtigen nach Geschlecht weist für die Altersgruppe der Heranwachsenden von 1999 bis 2003 einen leicht steigenden Anteil von weiblichen Tatverdächtigen auf.

Bei den Jugendlichen ist der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen bis zum Jahr 2000 fast kontinuierlich angestiegen. Nach einem Rückgang in den beiden folgenden Jahren



¹ Die Tatverdächtigkeitsbelastungszahl wird errechnet, indem die Zahl der Tatverdächtigen je Altersgruppe durch die Einwohnerzahl der gleichaltrigen Altersgruppe geteilt wird. Durch die Multiplikation mit dem Faktor 1.000 bezieht sich die Quote auf 1.000 Einwohner der entsprechenden Altersgruppe.



ist der Anteil der weiblichen jugendlichen Tatverdächtigen in 2003 wieder gestiegen (vgl. Abb. F3).

Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Tatverdächtigen beträgt für beide Altersgruppen zusammen allerdings durchschnittlich immer noch 4:1.

Der Schwerpunkt des delinquenten Verhaltens von Kindern und Jugendlichen lag auch in 2003 im Bereich des „einfachen Diebstahls“. In 2003 waren hier 202 tatverdächtige Kinder und Jugendliche (45,2%) registriert; wovon allein 129 für das Delikt des Ladendiebstahls verdächtigt wurden. Weibliche und die männliche Tatverdächtige sind bei Ladendiebstählen fast gleichstark vertreten.¹

Gegen 97 tatverdächtige Kinder und Jugendliche (21,7%) wurde wegen sonstiger Straftaten nach dem Strafgesetzbuch ermittelt, wobei 68 Kinder und Jugendliche im Verdacht standen, sich der Sachbeschädigung strafbar gemacht zu haben.²

Gegen 30 tatverdächtige Kinder und Jugendliche (6,7%) ist wegen allgemeinen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz ermittelt worden. Bei den Heranwachsenden waren beim gleichen Delikt 45 Tatverdächtige (15,7%) zu registrieren.³

Im Bereich „Kriminalität unter Anwendung von Gewalt“ (Raub, Körperverletzung, Straftaten gegen die persönliche Freiheit etc.) sind in 2003 in 101 Fällen Kinder und Jugendliche Tatverdächtige (22,6%) gewesen. Der größte Anteil fällt hier wiederum auf Körperverletzungsdelikte mit 80 Tatverdächtigen. Dabei handelt es sich überwiegend um männliche Tatverdächtige.⁴

In der Kinder- und Jugendhilfe sind in den letzten Jahren immer stärker auch junge Menschen als Opfer von Kriminalität in den Blick geraten. Die tatsächliche Zahl der Kinder und Jugendlichen, die Opfer gewalttätiger Handlungen wurden, ist nicht bekannt. Es ist aber davon auszugehen, dass ihre Zahl gestiegen ist und die Bandbreite der Taten zugenommen hat.⁵

In besonderer Weise erfahren Kinder und Jugendliche Gewalt durch sexuellen Missbrauch. Für die Betroffenen bedeutet sexueller Missbrauch, dass ihre Persönlichkeit grob missachtet und nachhaltig geschädigt wird.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik erfasst auch den sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Die Entwicklung der Opferzahlen im Zeitverlauf lässt aufgrund von Schwankungen im Anzeigeverhalten und dem hohen Dunkelfeld keine eindeutige Interpretation zu. Nach der vorliegenden Statistik sind Kinder häufiger Opfer sexuellen Missbrauchs als Jugendliche, und nach Geschlecht betrachtet sind weibliche Kinder am häufigsten von sexuellem Missbrauch betroffen (vgl. Tabelle F4).

¹ vgl. Polizeidirektion Werra-Meißner, Polizeiliche Kriminalstatistik 2003, Bereich Werra-Meißner-Kreis

² vgl. ebd.

³ vgl. ebd.

⁴ vgl. ebd.

⁵ So wurden 1998 in Deutschland insgesamt 15.000 Menschen Opfer eines Raubüberfalles; davon war jedes dritte Opfer unter 21 Jahre. Dies entspricht einer Vervierfachung in zehn Jahren.

Es ist allerdings davon auszugehen, dass der größte Teil der Taten nicht zur Anzeige kommt. Fachleute schätzen, dass auf einen entdeckten Fall etwa zehn bis 15 unentdeckte Fälle sexuellen Missbrauchs kommen.¹ Mit den statistischen Ergebnissen muss also sehr vorsichtig umgegangen werden.

Tabelle F4: Bekannt gewordene Opfer sexuellen Missbrauchs im WMK 1995 bis 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr	Sexueller Missbrauch ¹⁾						
	Opfer gesamt ²⁾	davon Kinder			davon Jugendliche		
		m	w	g	m	w	g
	1	2	3	4	5	6	7
1995	36	3	33	36	0	0	0
1996	65	1	36	37	3	17	20
1997	95	0	3	3	10	66	76
1998	22	2	0	2	18	2	20
1999	113	26	23	49	39	8	47
2000	54	10	15	25	0	8	8
2001	81	21	32	53	1	11	12
2002	46	9	34	43	0	3	3
2003	54	17	23	40	1	3	4

¹⁾ Polizeidirektion Werra-Meißner, Polizeiliche Kriminalstatistik, Opfer nach Alter und Geschlecht im jeweiligen Jahr

²⁾ Registrierter (versuchter und vollendeter) sexueller Missbrauch an allen Altersgruppen

7.2 JUNGE MENSCHEN IN JUGENDGERICHTLICHEN VERFAHREN

Statistische Daten für den Werra-Meißner-Kreis, die alle Personen erfassen, die vor Gericht rechtskräftig verurteilt wurden, liegen nicht vor.

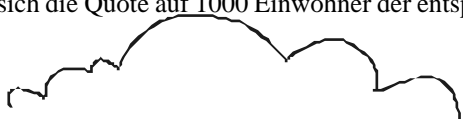
Statistisch erfasst wird beim Jugendamt die Zahl der jungen Menschen, gegen die es zu einem gerichtlichen Verfahren unter Mitwirkung der Jugendgerichtshilfe (JGH) kommt.² Von den 321 JGH-Fällen in 2003 entfielen gut 49 Prozent auf Jugendliche und knapp 51 Prozent auf Heranwachsende.

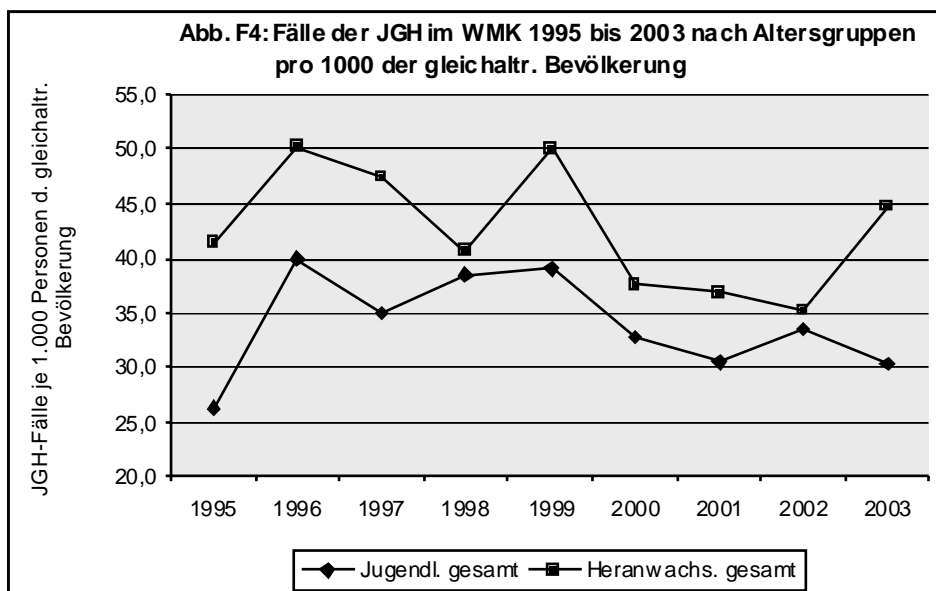
Die so genannte JGH-Quote³ zeigt, dass Heranwachsende in 2003 wieder deutlich öfter an gerichtlichen Verfahren beteiligt waren als Jugendliche (vgl. Abb. F4).

¹ vgl. Wolff, R.: Kinderschutz, in: Kreft, D. u. Mielenz, I., Wörterbuch Soziale Arbeit, Weinheim und Basel, 1996 (4. Aufl.), S. 350ff

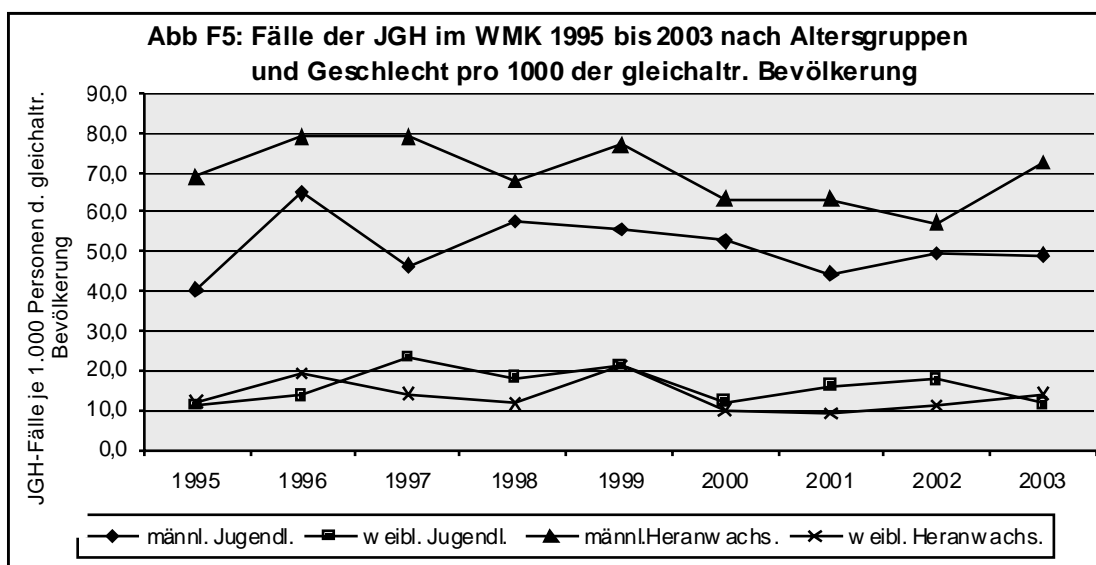
² Die Fallzahlen der Jugendgerichtshilfe lassen keine Rückschlüsse auf das Ausmaß der Jugendkriminalität zu. Die Strafverfolgung ist auch hier abhängig von den polizeilichen Aktivitäten, dem Anzeigeverhalten der Bevölkerung und der Praxis der Staatsanwaltschaft.

³ Die JGH-Quote wird errechnet, in dem die Zahl der abgeschlossenen JGH-Fälle je Altersgruppe durch die Einwohnerzahl der gleichaltrigen Altersgruppe geteilt wird. Durch die Multiplikation mit dem Faktor 1000 bezieht sich die Quote auf 1000 Einwohner der entsprechenden Altersgruppe.





Für beide Altersgruppen gilt, dass Männer einen wesentlich höheren Anteil an der JGH-Quote in ihrer Bevölkerungsgruppe haben als Frauen (vgl. Abb. F5). Die männlichen Heranwachsenden werden am häufigsten strafrechtlich belastet. Auf 1.000 männliche Heranwachsende kommen 72,1 und auf 1.000 männliche Jugendliche 49,1 Fälle in 2003.



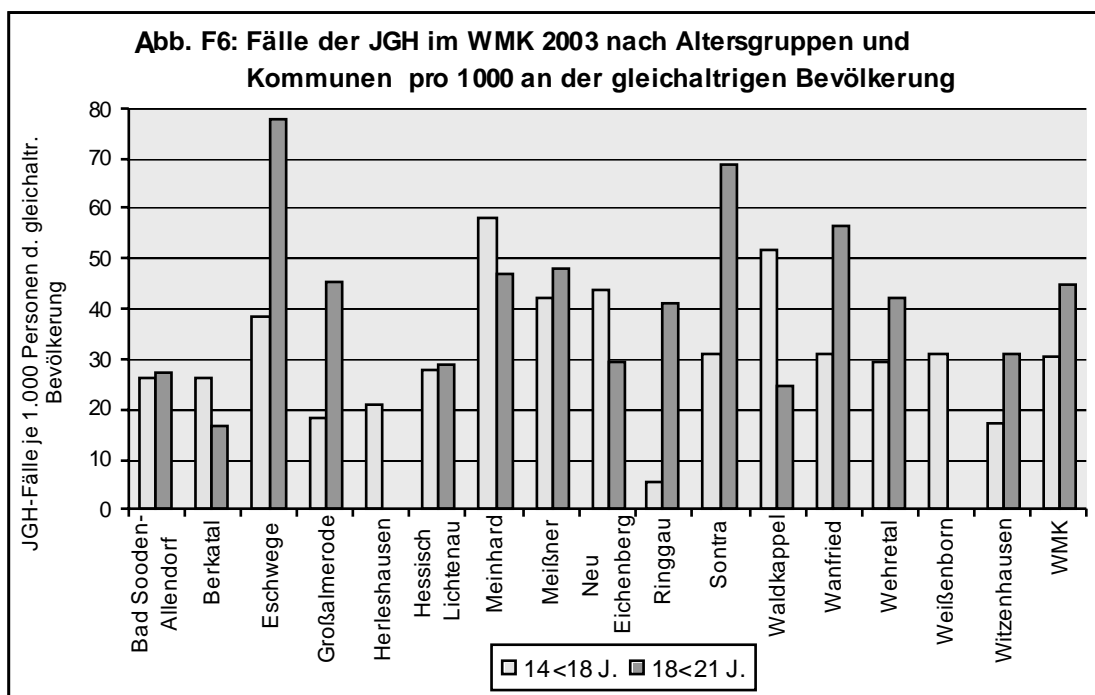
Weibliche Heranwachsende waren in 2003, bezogen auf 1.000 Einwohner der gleichen Altersgruppe, öfter strafrechtlich auffällig als ihre jugendlichen Geschlechtsgenossinnen. Die JGH-Quote bei den weiblichen Heranwachsenden betrug 14,1 und bei den weiblichen Jugendlichen 11,6 pro 1.000 Einwohner der gleichen Altersgruppe.

Betrachtet man die Zahl der Fälle im Rahmen der JGH im Zeitverlauf, sind keine auffälligen Tendenzen festzustellen.

Die Statistik der JGH des Kreises erfasst ihre abgeschlossenen Fälle auch nach dem Wohnort der im Strafverfahren begleiteten jungen Menschen zum Zeitpunkt der Straftat.¹

In 2003 kamen kreisweit auf 1.000 Jugendliche 30,2 JGH-Fälle (vgl. Abb. F6). Die höchste Quote hatte die Gemeinde Meinhard mit 58,6 Fällen pro tausend Jugendlichen. Die niedrigste Quote war in der Gemeinde Ringgau zu registrieren. Hier gab es in 2003 einen JGH-Fall.

Bei den Heranwachsenden betrug die JGH-Quote in 2003 kreisweit 45 Fälle pro 1.000 gleichaltrige Einwohner. Hier verfügte die Stadt Eschwege mit 77,6 Fällen über die höchste Quote und die Gemeinden Herleshausen und Weißenborn mit jeweils keinem JGH-Fall über die niedrigste Quote pro 1.000 Heranwachsenden.



Abschließend sei noch einmal darauf hingewiesen, dass eine Beurteilung der Kriminalität junger Menschen über polizeiliche Kriminalitäts- und Strafverfolgungsstatistiken sowie über die Fälle der Jugendgerichtshilfe letztlich nicht problemangemessen ist, weil Häufigkeit und Art von Kinder- und Jugendkriminalität von in Statistiken nicht abbildbaren Umständen beeinflusst werden.

¹ Gemäß § 52 Kinder- und Jugendhilfegesetz und § 38 Jugendgerichtsgesetz begleitet die Jugendgerichtshilfe fachlich Jugendliche und Heranwachsende in der Situation der Strafverfolgung durch die Bereitstellung von Jugendhilfeangeboten und dem Einbringen sozialpädagogischer Aspekte im Strafverfahren.

Außerdem sind Verstöße, die jungen Menschen als kriminell angelastet werden, zu-
meist in der Suche nach Erlebnissen, Anerkennung und Selbstbestätigung sowie dem
Bedürfnis nach Abgrenzung bzw. Protest gegen Erwachsene begründet. Hierbei han-
delt es sich häufig um alterstypische und auf die Kindheits- und Jugendphase beschränkte
Handlungen.

Unzureichende sozioökonomische Lebenslagen von jungen Menschen fördern Risiken,
die neben gesundheitlichen Beeinträchtigungen, schlechterer schulischer und berufli-
cher Ausbildung auch von der Norm abweichendes Verhalten begünstigen. Der Kinder-
und Jugendkriminalität muss entsprechend ressortübergreifend durch familien-, sozial-
und bildungspolitische Aktivitäten präventiv entgegengewirkt werden.¹

¹ vgl. Weeber, R. und Kleebaur, S.: Kriminalität, in: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (hrsg.),
Fachlexikon der sozialen Arbeit, Frankfurt/Main, 1997 (4 Auflage), S. 549

8. HILFE ZUR ERZIEHUNG

Die Hilfen zur Erziehung stellen eine Kernaufgabe der Jugendhilfe zur Sicherung von Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Heranwachsenden dar. Nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) hat jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.¹ Das Gesetz betont besonders, dass es in erster Linie Pflicht und natürliches Recht der Eltern ist, diesem Anspruch der jungen Menschen auf Erreichung des Erziehungszieles zu entsprechen.² Allerdings erhält die Jugendhilfe den Auftrag, zur Wahrung ihrer aus dem staatlichen Wächteramt folgenden Rolle, ergänzend und unterstützend zur Verwirklichung dieses Rechts junger Menschen beizutragen.³ Für den Bereich der Hilfe zur Erziehung (HzE) stehen hier die Förderung junger Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung, der Beitrag zur Vermeidung oder Beseitigung von Benachteiligungen und die Beratung und Unterstützung der Erziehungsberechtigten im Vordergrund.

Ein Anspruch auf Hilfe zur Erziehung liegt vor, "wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist"⁴, d. h. wenn erzieherische, sozialisatorische Leistungen und Standards durch die Herkunftsfamilie nicht erbracht werden können oder deren Leistungsfähigkeit nicht ausreicht, um den "Normalstandard" von Sozialisation und Erziehung zu erreichen.

Wird im konkreten Einzelfall festgestellt, dass ohne eine sozialpädagogische Hilfe eine an dem Wohl des Minderjährigen orientierte Erziehung nicht sichergestellt werden kann, besteht ein Rechtsanspruch der Personensorgeberechtigten auf diese Hilfe, die von allen Beteiligten für die Entwicklung des Minderjährigen als geeignet und notwendig erachtet wird. Zur Hilfeleistung verpflichtet ist das zuständige örtliche Jugendamt.

Die Hilfen zur Erziehung sind insbesondere nach dem §§ 28 bis 35 KJHG zu erbringen. Die einzelnen Hilfeformen sind Erziehungsberatung, Soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistandschaft, Betreuungshelfer, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehung in der Tagesgruppe, Vollzeitpflege, Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen sowie intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung. Dazu kommt gemäß § 35a die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche.

8.1 ENTWICKLUNG DER HILFE

Die Zahl der laufenden Hilfen zur Erziehung am Jahresende sind zwischen 1990 und 2003 im Werra-Meißner-Kreis deutlich gestiegen.⁵

¹ vgl. SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfe, § 1 Abs. 1

² vgl. ebd. § 1 Abs. 2

³ vgl. ebd. § 1 Abs. 3

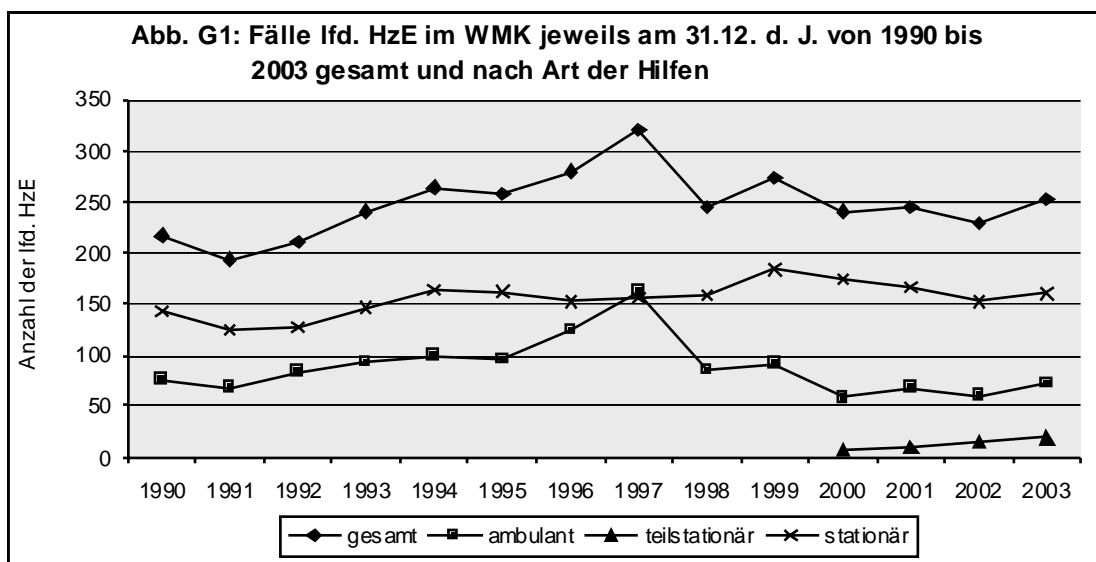
⁴ ebd. § 27 Abs. 1

⁵ Es handelt sich um die zum 31.12. des Jahres laufenden Hilfen



Während Ende 1990 218 laufende Leistungen statistisch erfasst wurden, waren es 252 Ende 2003 (vgl. Abb. G1). Dies entspricht, bezogen auf die laufenden Hilfen Ende des Jahres 1990, einer Steigerung des Fallvolumens um 15,6 Prozent.

Hierbei ist noch zu berücksichtigen, dass bis 1997 in die Statistik des Jugendamtes auch die Fälle der so genannten formlosen erzieherischen Betreuung eingeflossen sind, für die keine Hilfepläne gemäß § 36 KJHG vorlagen. Ohne die Berücksichtigung der vielen Fälle formloser erzieherischer Betreuung bis 1997 wäre der Anstieg der Leistungen deutlich höher ausgefallen.



Der Anstieg der laufenden Hilfen gestaltet sich nach Hilfearten unterschiedlich. So ist die Zahl der ambulanten Hilfen von 76 Fällen in 1990 auf 73 laufende Fälle Ende 2003 zurückgegangen. Das Bild wird aber auch hier durch die bis 1997 berücksichtigten Fälle der formlosen erzieherischen Betreuung verzerrt.

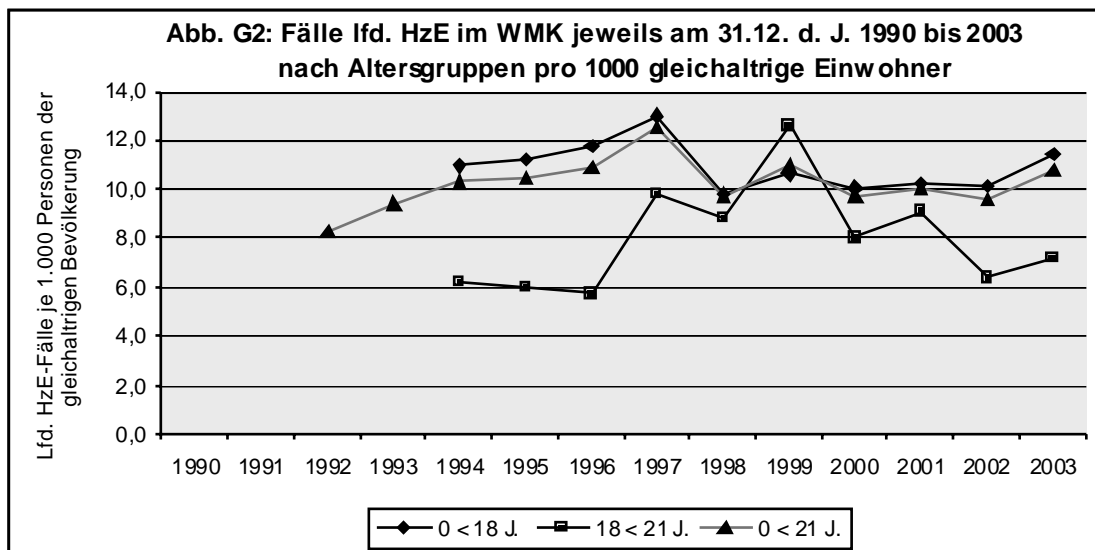
Die teilstationäre Leistung „Erziehung in der Tagesgruppe“ wurde in 2000 erstmalig in acht Fällen vom Jugendamt erbracht und hat auf 19 laufende Hilfen Ende 2003 zugenommen.

Die „stationären Hilfen“ sind von 142 laufenden Maßnahmen Ende 1990 auf 160 zum Jahresende 2003 angestiegen. Ihren höchsten Stand hatten sie Ende 1999 mit 183 laufenden Fremdunterbringungen erreicht.

Bezogen auf die altersentsprechende Bevölkerung heißt dies, dass Ende 1990 8,5 von 1.000 unter 21-jährigen eine Hilfe zur Erziehung erhalten haben, während es Ende 2003 bereits 10,8 junge Menschen waren (vgl. Abb. G.2).

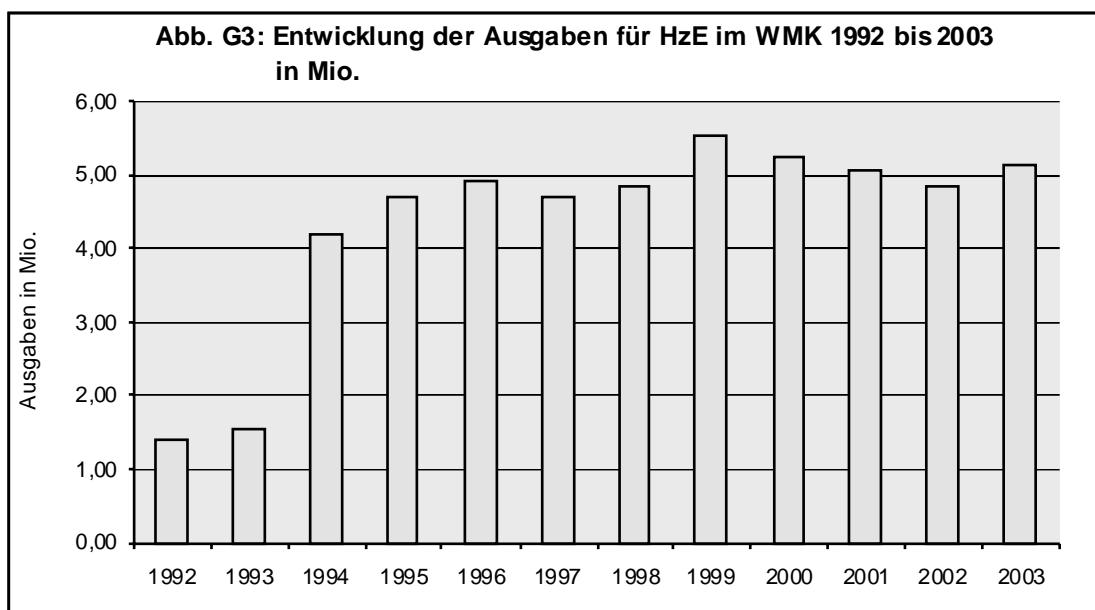
Der höchste Anteil an erzieherischen Hilfen war 1997 mit 12,6 Maßnahmen auf 1.000 junge Menschen unter 21 Jahren zu registrieren.

Nach Altersgruppen betrachtet wird deutlich, dass Jugendliche mit 11,4 Hilfen auf 1.000 Jugendliche öfter Adressat einer Hilfe waren, als Heranwachsende mit 7,2 Hilfen pro 1.000 Heranwachsende Ende 2003.



Betrachtet man parallel zur Entwicklung des Fallvolumens den Verlauf der Ausgaben für Hilfen zur Erziehung im Kreis wird deutlich, dass neben der Zunahme der Zahl der laufenden Hilfen auch die Kostenintensität pro Fall zu erheblichen Ausgabensteigerungen geführt haben dürfte.

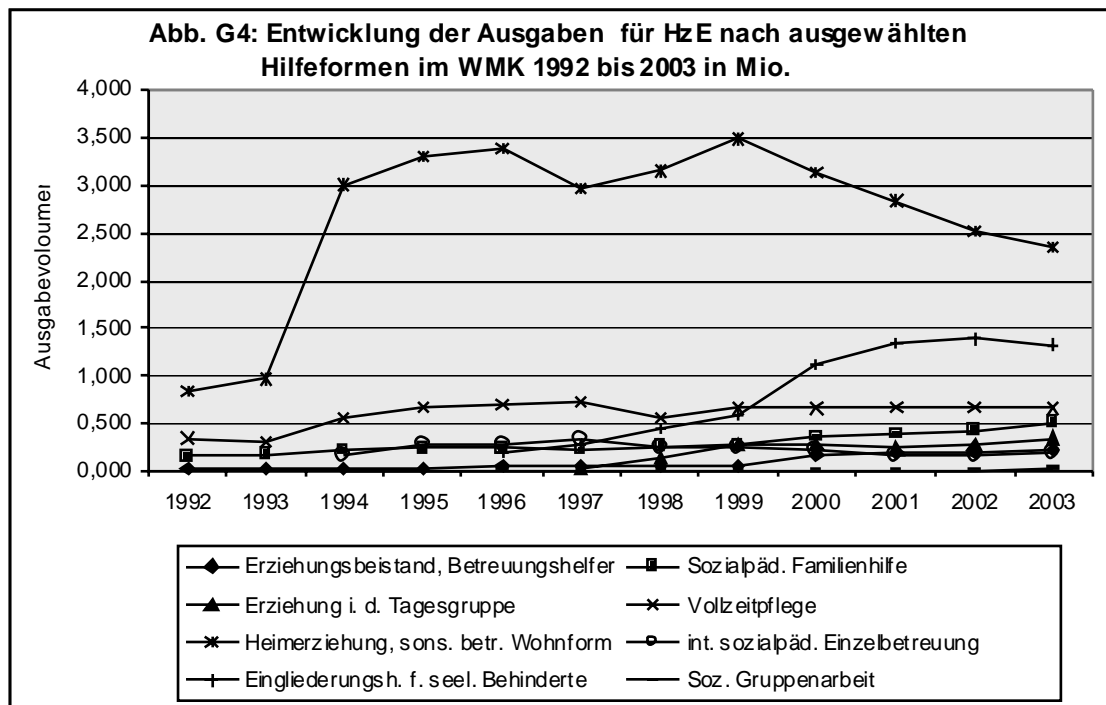
Zwischen 1992 und 2003 sind die Ausgaben für Leistungen der Hilfen zur Erziehung von knapp 1,4 Millionen • auf gut 5,1 Millionen • um das Dreieinhalbfache gestiegen (vgl. Abb. 3).¹



¹ Ausgaben für die Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 29 bis 35, § 35a und § 41 KJHG



Analog zur Entwicklung der Fallzahlen zeigt sich, dass die Ausgaben insbesondere für ambulante Leistungen (Erziehungsbeistandschaft, Betreuungshelfer, Sozialpädagogische Familienhilfe) sowie für die teilstationäre Erziehung in der Tagesgruppe deutlich zugenommen haben (vgl. Abb. G4).¹ Vollzeitpflege, Heimerziehung und Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen bilden die größten Ausgabepositionen; sie haben sich allerdings in den vergangenen Jahren auf einem hohen Niveau stabilisiert.²



8.2 ALTERSGRUPPEN UND GESCHLECHT

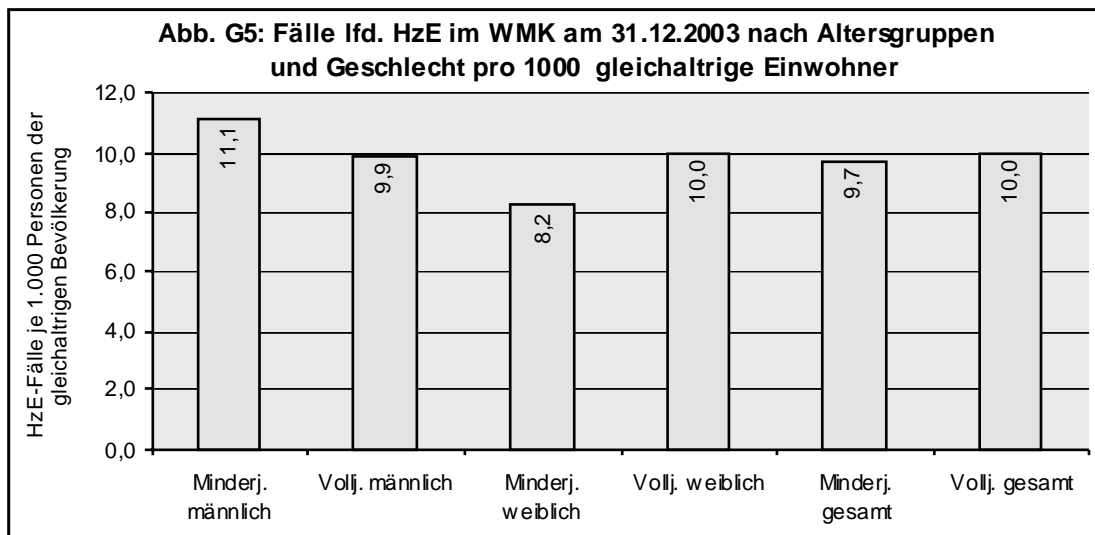
In Bezug auf das Geschlecht der Adressaten der Hilfen zur Erziehung gibt es eindeutige Tendenzen. Im Werra-Meißner-Kreis waren am 31.12.2003 58 Prozent der Adressaten männlich und 42 Prozent weiblich.

Bei den Minderjährigen hatte das männliche Geschlecht (11,1 Hilfen pro 1.000 Einwohner) einen wesentlich stärkeren Anteil an den Hilfen in ihren Bevölkerungsgruppen als das weibliche Geschlecht (vgl. Abb. G5). Bei den Heranwachsenden waren die Anteile der Hilfen pro 1000 Einwohner bei den Geschlechtern annähernd gleich hoch.

Insgesamt waren männliche Jugendliche die häufigsten Adressaten von Hilfen zur Erziehung.

¹ Ausgaben für Minderjährige

² Ausgaben für Minderjährige gemäß §§ 33 und 35a KJHG sowie für Minderjährige und junge Volljährige gemäß § 34 KJHG



Der hohe Anteil männlicher Adressaten an den erzieherischen Hilfen im Kreis kann nicht allein darauf zurückgeführt werden, dass (noch immer) Erziehungsschwierigkeiten von Mädchen und jungen Frauen zu wenig wahrgenommen werden. Eine Betrachtung der Hilfearten zeigt vielmehr, dass insbesondere bei den ambulanten Hilfen der Anteil männlicher Adressaten überdurchschnittlich hoch ist. Möglicherweise wird der präventiven Funktion ambulanter Hilfen und deren Niedrigschwelligkeit bei Hilfeplanverfahren von männlichen Jugendlichen sowie deren Familien eine größere Bedeutung zugemessen.

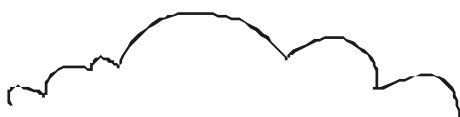
8.3 WOHNORT

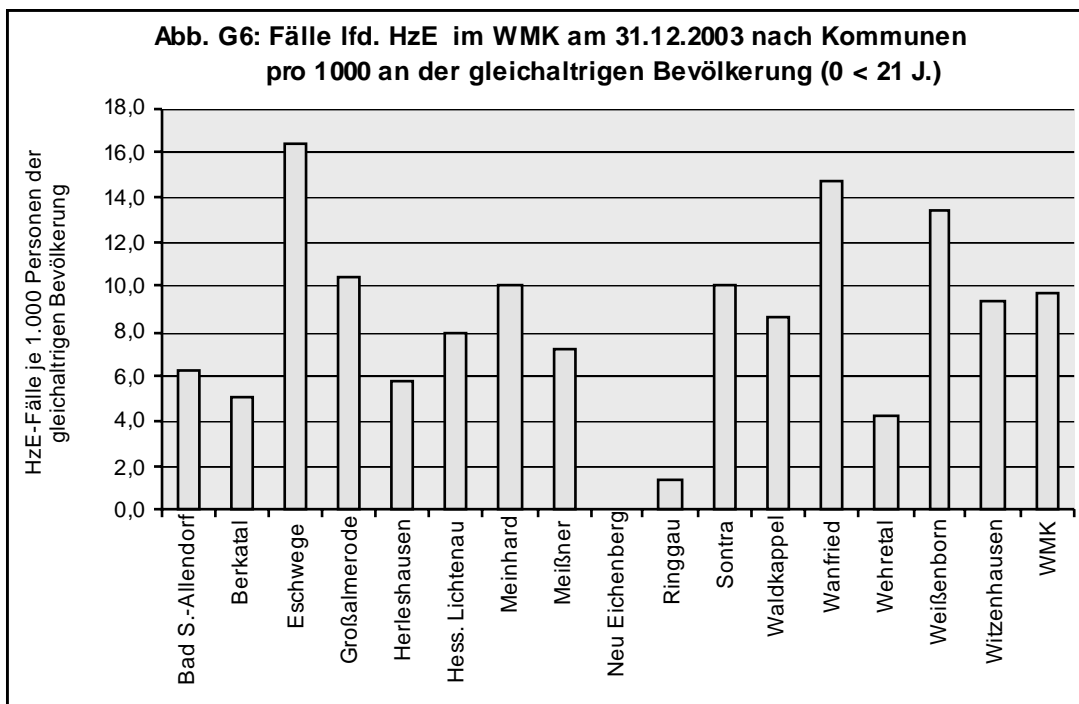
Betrachtet man die Adressaten der Hilfen zur Erziehung nach ihrem Wohnort³ zeigt sich, dass der Anteil der Erziehungshilfefälle an den jungen Menschen unter 21 Jahren in den Kommunen des Kreises sehr unterschiedlich ausfällt (vgl. Abb. G6). Während Ende 2003 in der Kreisstadt Eschwege auf 1.000 junge Menschen 16,4 Hilfen entfielen, bestand in Neu Eichenberg keine Leistung gemäß § 27ff KJHG. Neben der Kreisstadt Eschwege zeigt sich auch in Wanfried (14,7 Hilfen pro tausend junge Menschen) ein großer Bedarf an ambulanten und stationären Leistungen des Jugendamtes.

Stationäre Erziehungshilfen stellen besonders tiefe Einschnitte in das Familiensystem dar. Fremdplazierungen setzen gravierende Erziehungs- und Sozialisationsdefizite der jungen Menschen voraus und es ist davon auszugehen, dass sie besonders instabile und belastende Lebenslagen anzeigen.

Bezogen auf die altersentsprechende Bevölkerung waren Ende 2003 von 1.000 unter 21-jährigen kreisweit 5,6 fremdplaziert (vgl. Abb. G7). Nach Altersgruppen betrachtet, zeigt sich auch hier, dass Heranwachsende mit 7,2 Hilfen auf 1.000 Einwohner öfter

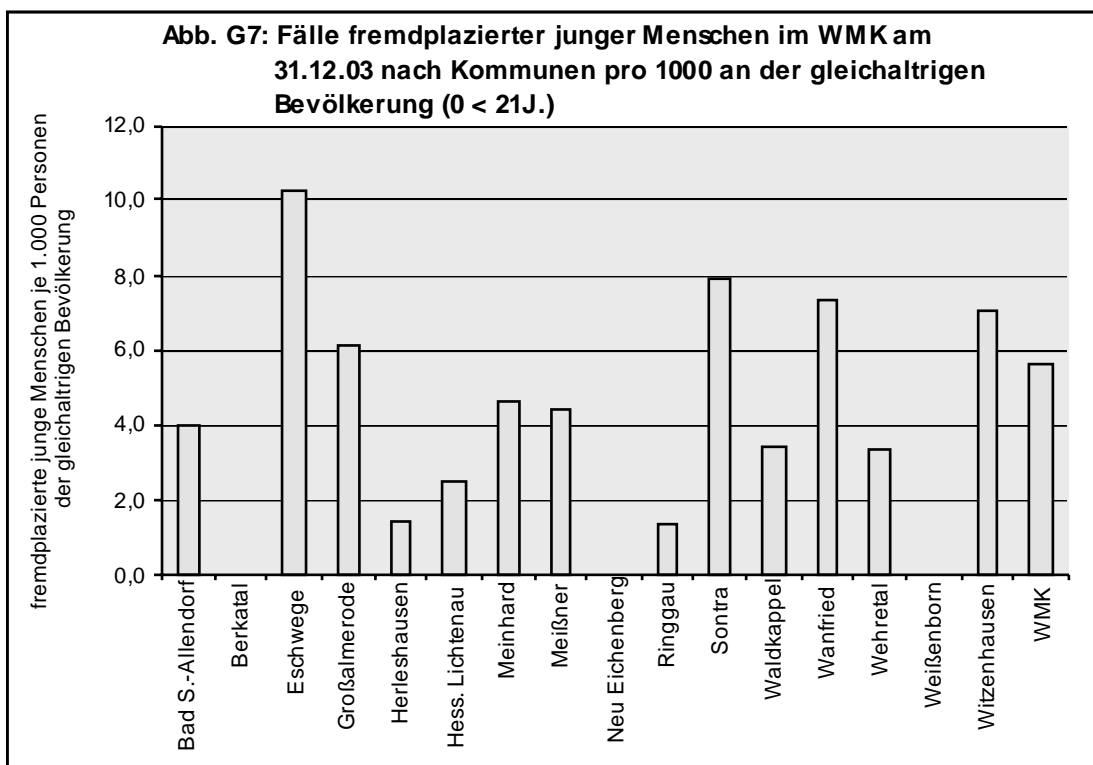
³Wohnort zu Beginn der Hilfe





Adressat einer stationären Hilfe waren, als Jugendliche mit 5,4 Hilfen pro 1.000 Einwohner an der gleichaltrigen Bevölkerung.

Den höchsten Anteil von stationären Hilfen zur Erziehung an der altersgleichen Bevölkerung hatten Ende 2003 die Städte Eschwege und Sontra mit 10,3 bzw. 8,0 Hilfen pro 1.000 Einwohner an der gleichaltrigen Bevölkerung.



9. DIE KOMMUNEN IM WERRA-MEIßNER-KREIS

Im folgenden werden in tabellarischer Form anhand ausgewählter Indikatoren die Kommunen des Werra-Meißner-Kreises beschrieben.

Um die jeweiligen Daten interpretieren zu können, sind in den Gemeindetabellen auch immer die Vergleichswerte für den Werra-Meißner-Kreis zu berücksichtigen.¹

Den Daten der Kommunen gehen jeweils grafische Darstellungen zum Bevölkerungsaufbau nach Altersgruppen und Geschlecht, zur Bevölkerungsentwicklung, zu Geburten und Sterbefällen sowie zu Zu- und Fortzügen im Zeitvergleich voraus.

Die in den Gemeindetabellen verwandten Indikatoren zur Beschreibung von Problemlagen sollen vor Ort von Politik und Jugendhilfe zum fachlichen Diskurs genutzt werden.²

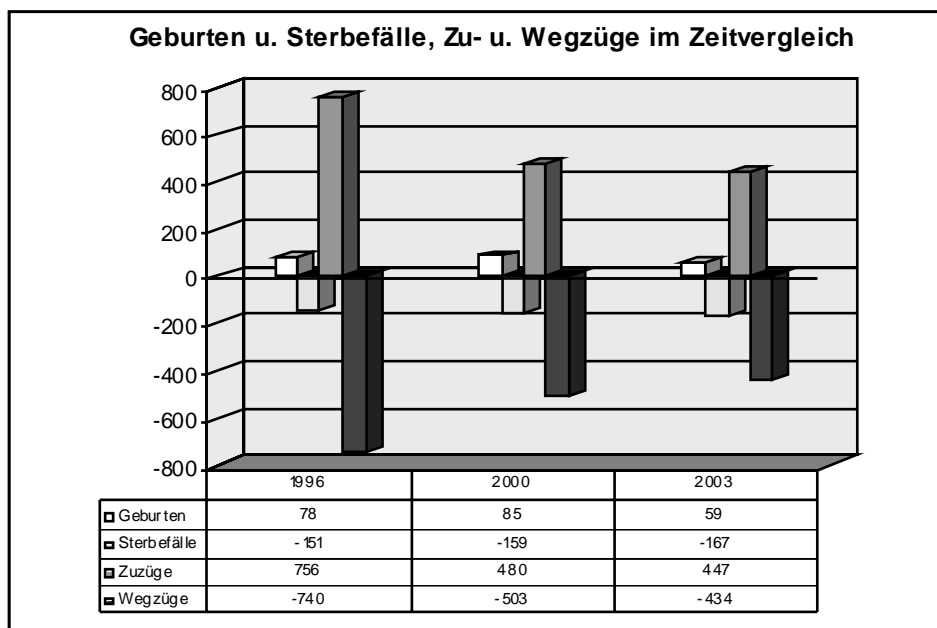
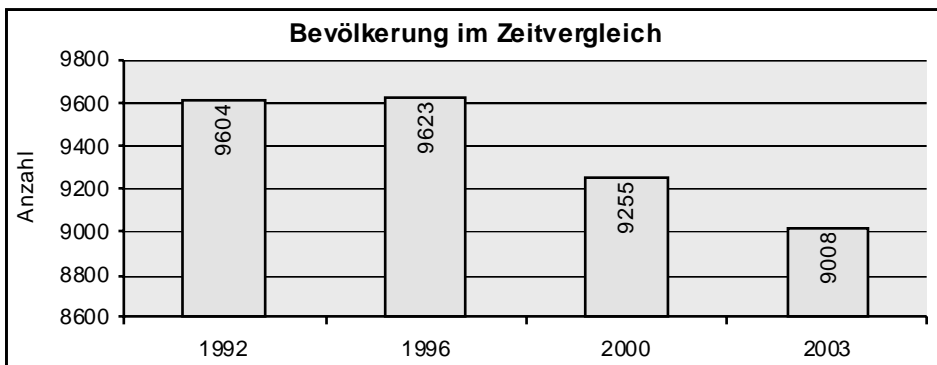
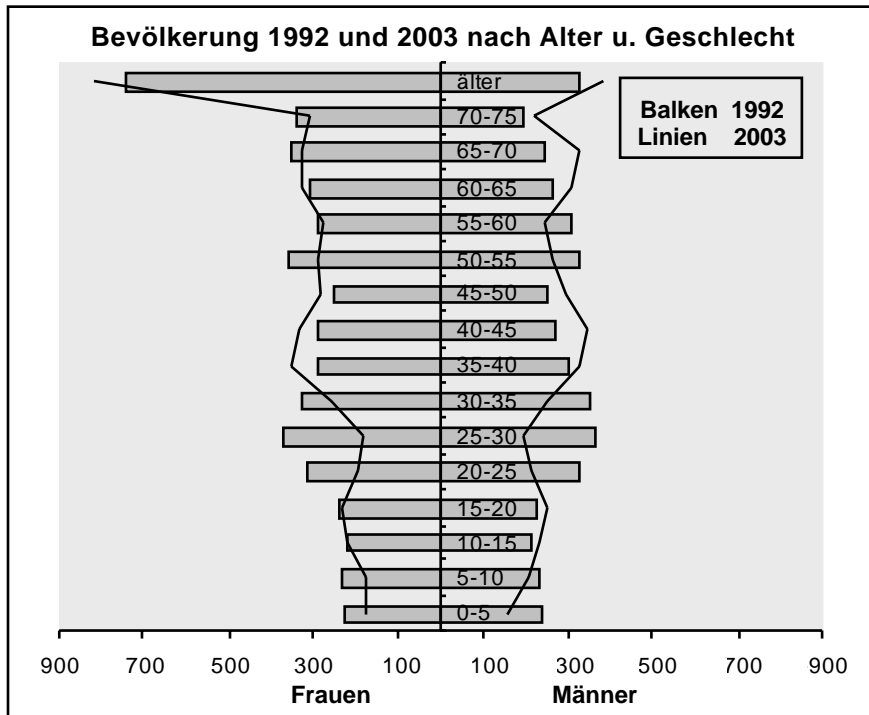
Hervorzuheben ist, dass eine Betrachtung und Bewertung sozialer Entwicklungen vor Ort auf der Grundlage von ausgewählten Indikatoren immer sehr behutsam erfolgen muss. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass bestimmte Daten nur auf der Kreisebene vorhanden und noch wichtige Strukturdaten (z. B. Zahl der Haushalte, Anzahl alleinerziehender Sozialhilfeempfänger/innen, Übergangsquoten zu weiterführenden Schulen) zu ergänzen sind, muss bei der Interpretation der Daten vor vorschnellen Schlüssen gewarnt werden.

Dennoch werden mittels der Gemeindeporträts wichtige Hinweise auf örtliche Entwicklungen und Problemlagen gegeben, die zum gezielten Einsatz von Angeboten und Leistungen der Jugendhilfe genutzt werden können.

¹ Die Arbeitslosenquoten für Kommunen sind mit denen des Kreises nicht vergleichbar, weil in die Berechnung geringfügig Beschäftigte und Beamte nicht eingehen.

² Bei den Alleinerziehenden mit Kindern ist zu berücksichtigen, dass hier auch die unverheirateten Paare mit Kindern gezählt werden.

9.1 BAD SOODEN-ALLENDORF

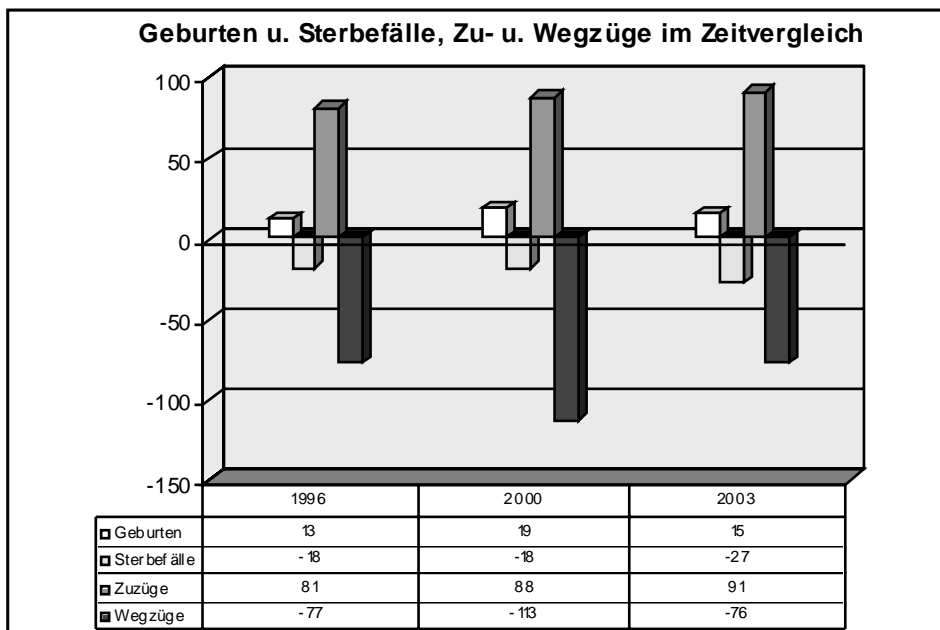
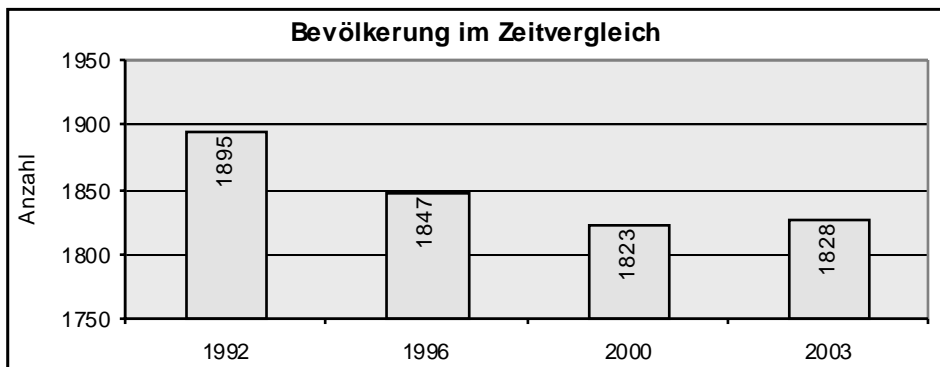
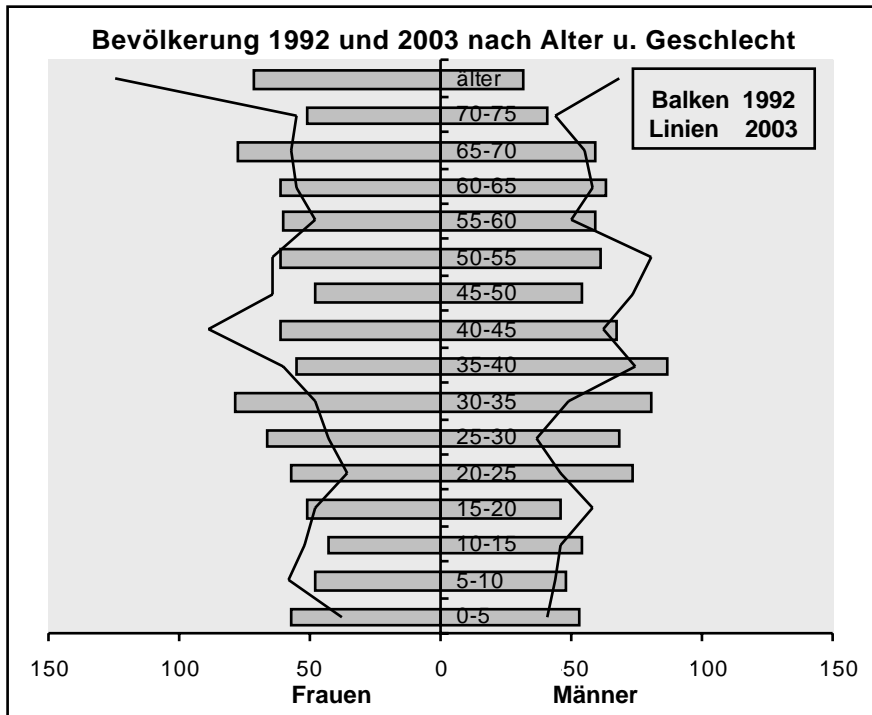


Bad Sooden- Allendorf

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Bad S.-Allendorf	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	9008	11142	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	8,1		
Frauen in der BEV	insgesamt	4777	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	53,0	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	1495	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	16,6	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	2385	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	26,5	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	416	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	4,6	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	986	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	105	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	10,6	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	256	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	26,0	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	458	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	16,1	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	238	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil an d. Arbeitsl.	52,0	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	30	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	3,8	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	305	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	33,9	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	97	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	64,9	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	11	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	6,3	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	7	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	4,0	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	18	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	26,5	36,3	

9.2 BERKATAL

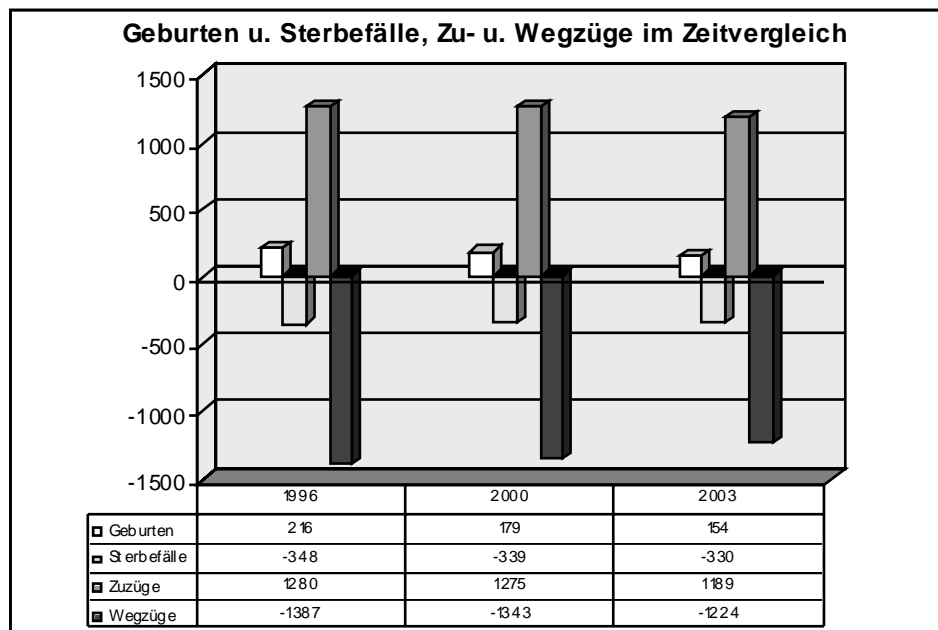
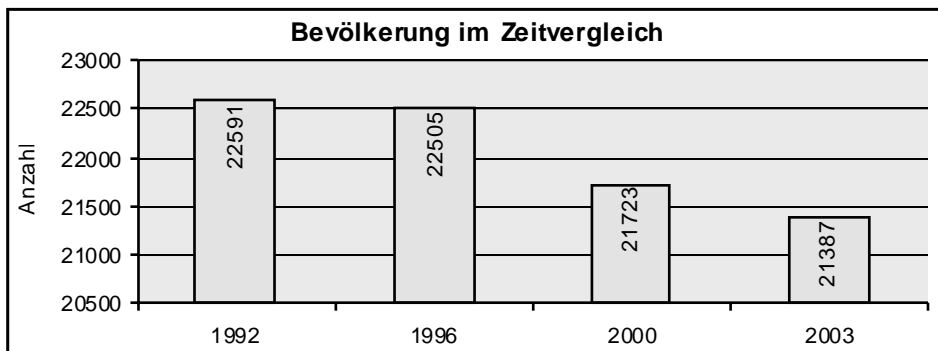
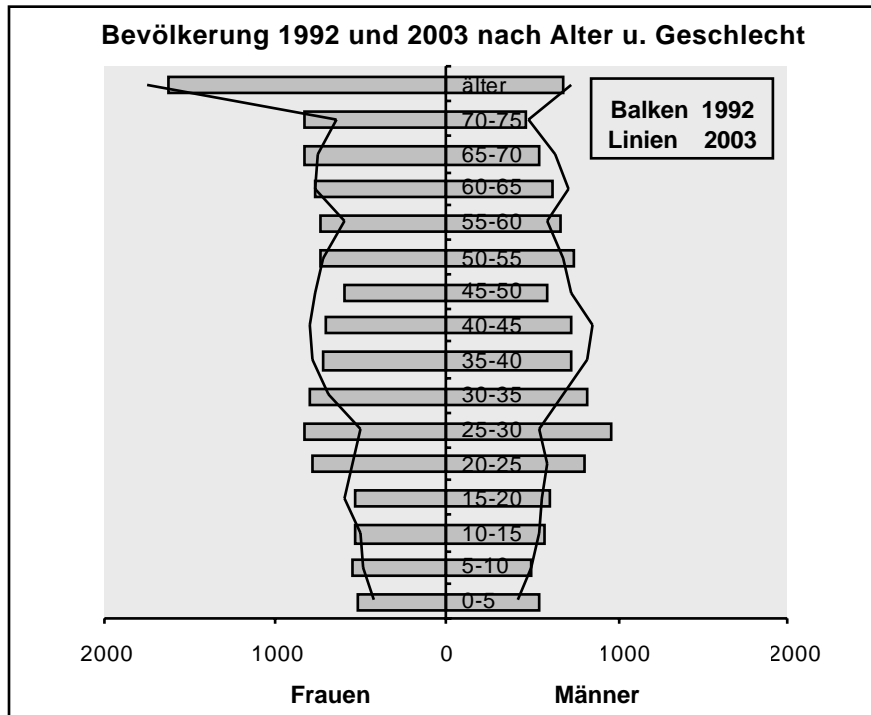


Berkatal

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Berkatal	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	1828	111442	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	1,6		
Frauen in der BEV	insgesamt	942	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	51,5	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	342	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	18,7	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	405	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	22,2	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	0	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	0,0	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	208	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	23	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	11,1	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	27	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	13,0	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	66	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	10,2	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	24	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil an d. Arbeitsl.	36,4	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	6	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	3,7	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	18	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	9,8	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	9	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	26,3	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	2	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	5,0	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	0	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	0,0	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	3	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	22,2	36,3	

9.3 ESCHWEGE

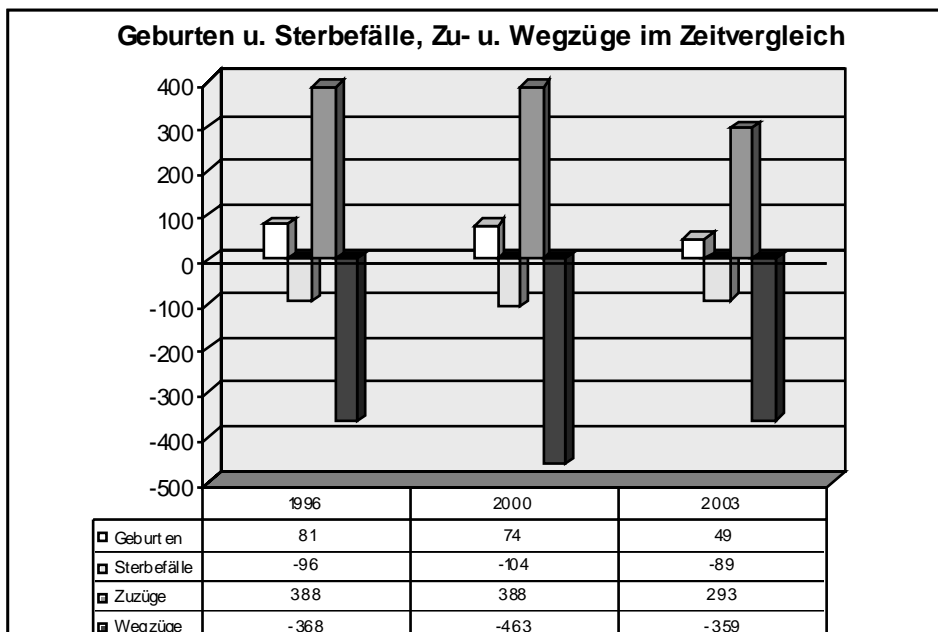
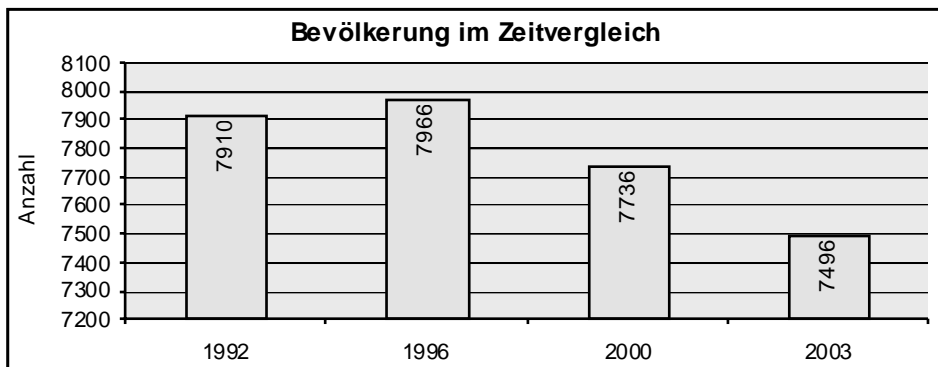
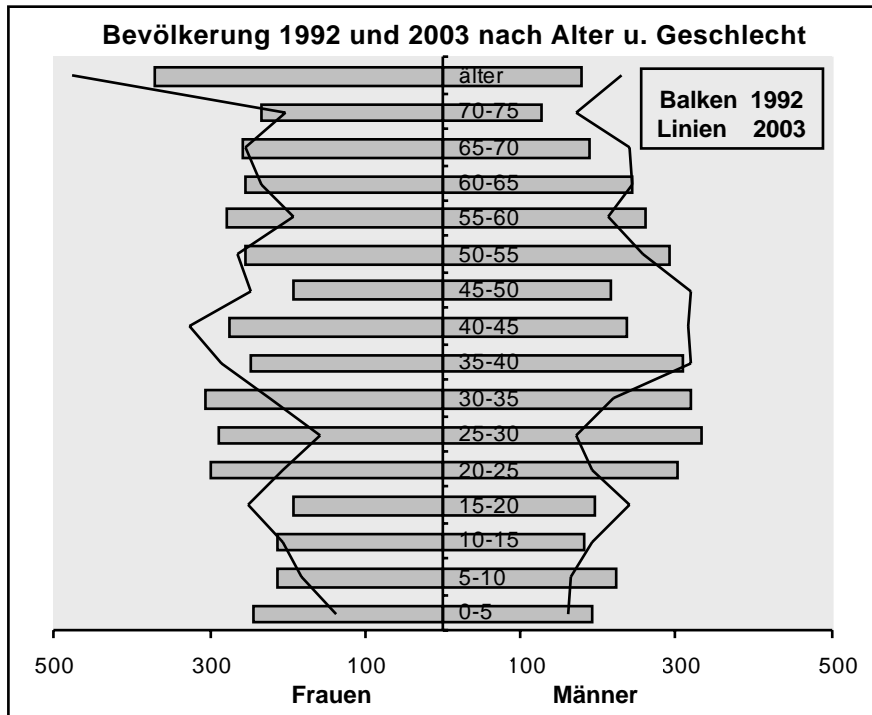


Eschwege

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Eschwege	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	21387	111442	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	19,2		
Frauen in der BEV	insgesamt	11268	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	52,7	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	3567	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	16,7	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	4981	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	23,3	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	1050	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	4,9	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	2539	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	241	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	9,5	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	870	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	34,3	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	1367	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	19,3	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	594	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil an d. Arbeitsl.	43,5	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	135	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	6,5	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	1317	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	61,6	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	456	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	127,8	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	70	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	16,4	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	44	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	10,3	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	90	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	55,6	36,3	

9.4 GROßALMERODE

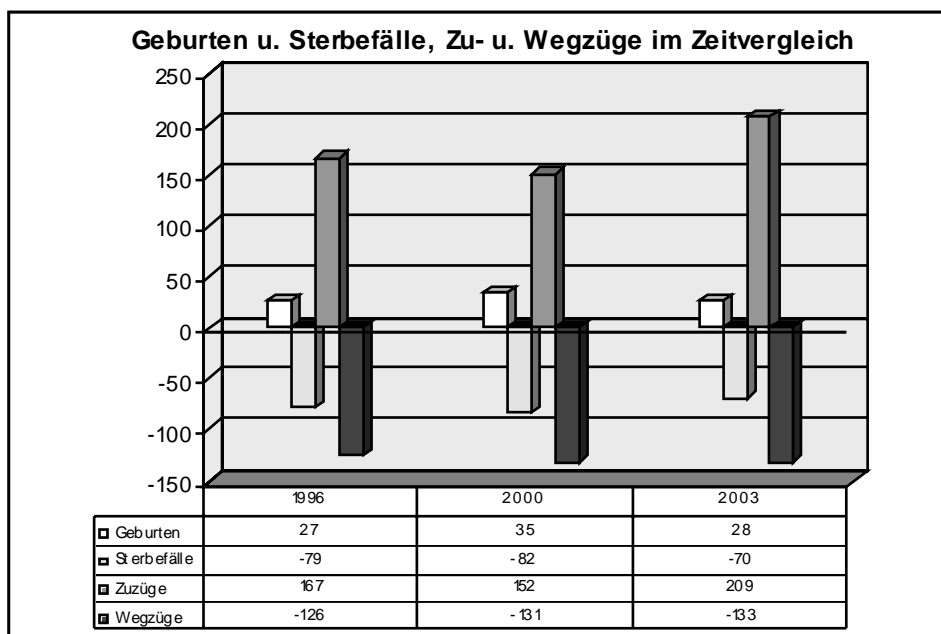
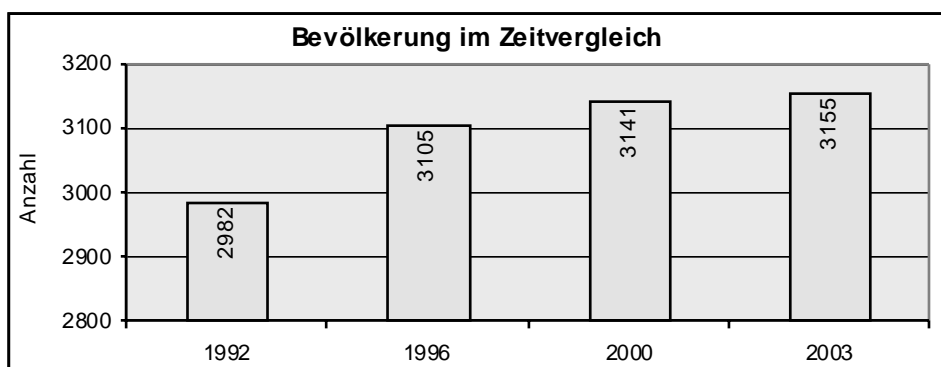
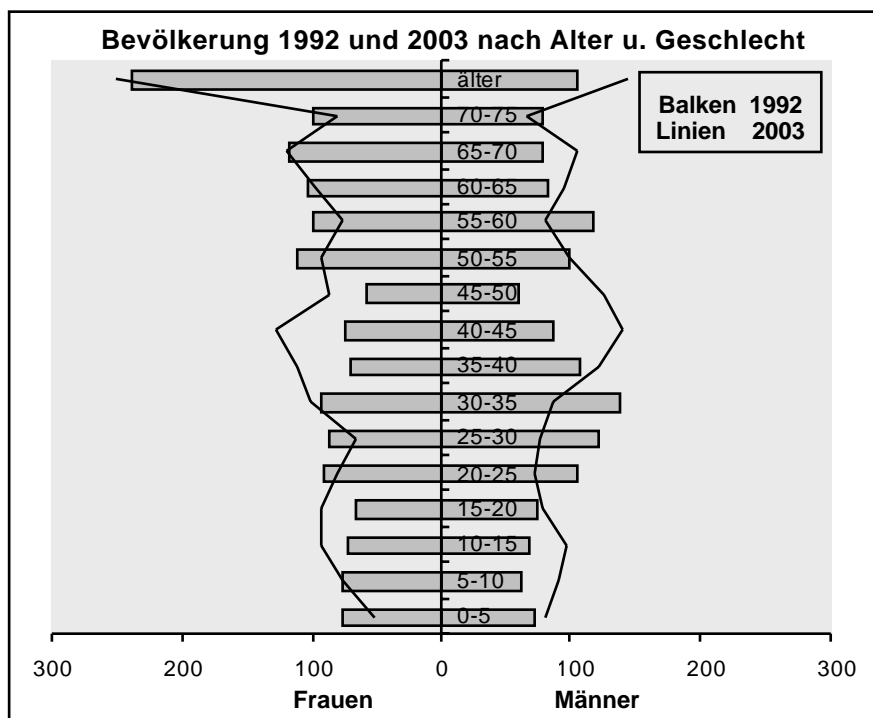


Großalmerode

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Großalmerode	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	7496	111442	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	6,7		
Frauen in der BEV	insgesamt	3852	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	51,4	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	1333	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	17,8	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	1575	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	21,0	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	130	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	1,7	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	882	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	76	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	8,6	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	196	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	22,2	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	356	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	13,0	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	143	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil an d. Arbeitsl.	40,2	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	45	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	5,7	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	161	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	21,5	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	54	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	40,5	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	17	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	10,5	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	10	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	6,2	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	20	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	30,1	36,3	

9.5 HERLESHAUSEN

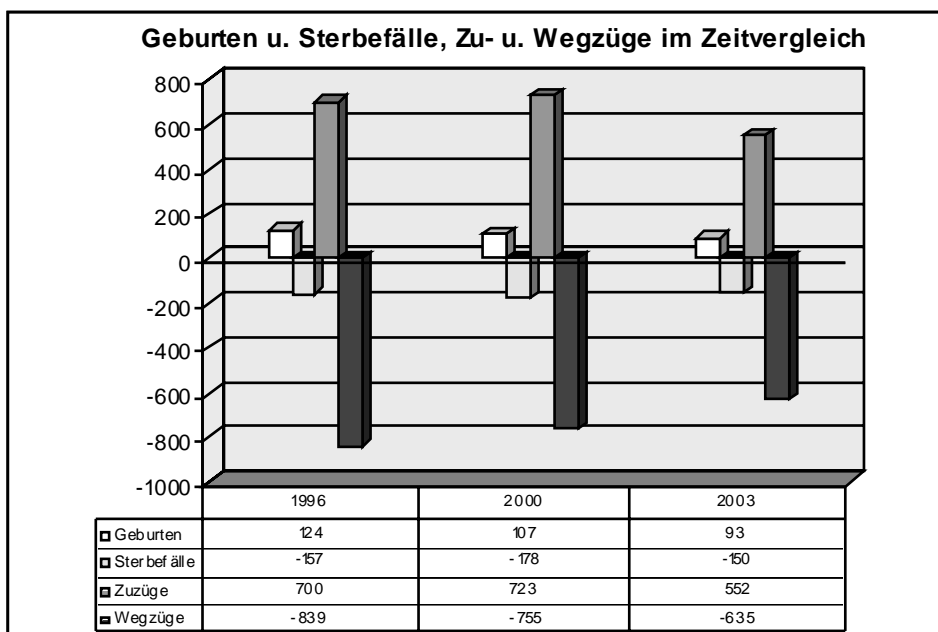
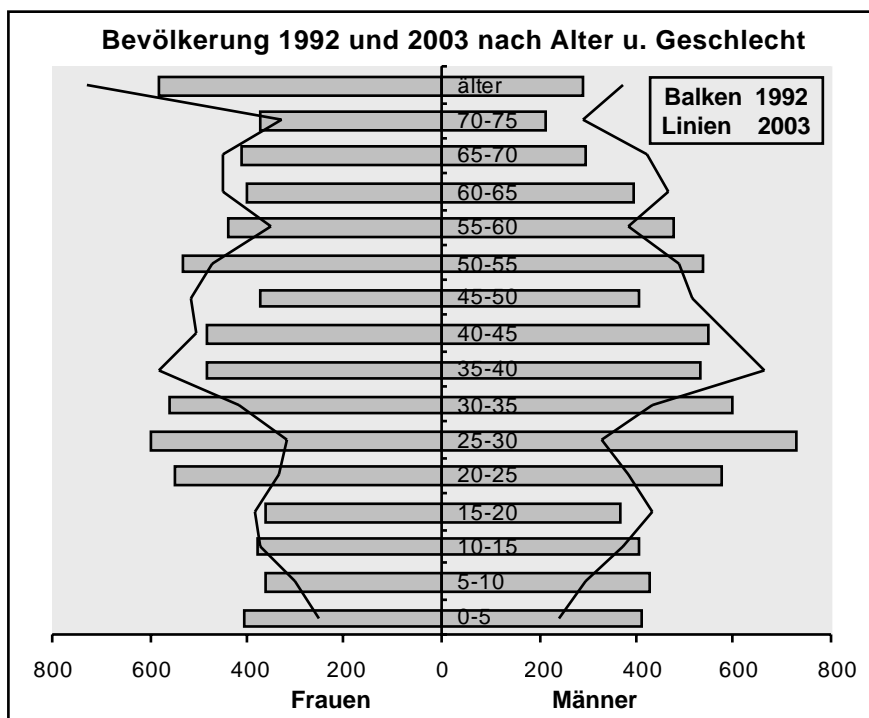


Herleshausen

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Herleshausen	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	3155	11142	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	2,8		
Frauen in der BEV	insgesamt	1601	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	50,7	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	599	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	19,0	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	765	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	24,2	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	45	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	1,4	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	382	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	51	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	13,4	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	97	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	25,4	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	130	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	12,8	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	38	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil an d. Arbeitsl.	29,2	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	9	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	3,3	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	75	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	23,8	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	37	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	61,8	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	4	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	5,7	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	1	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	1,4	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	3	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	12,3	36,3	

9.6 HESSISCH LICHTENAU

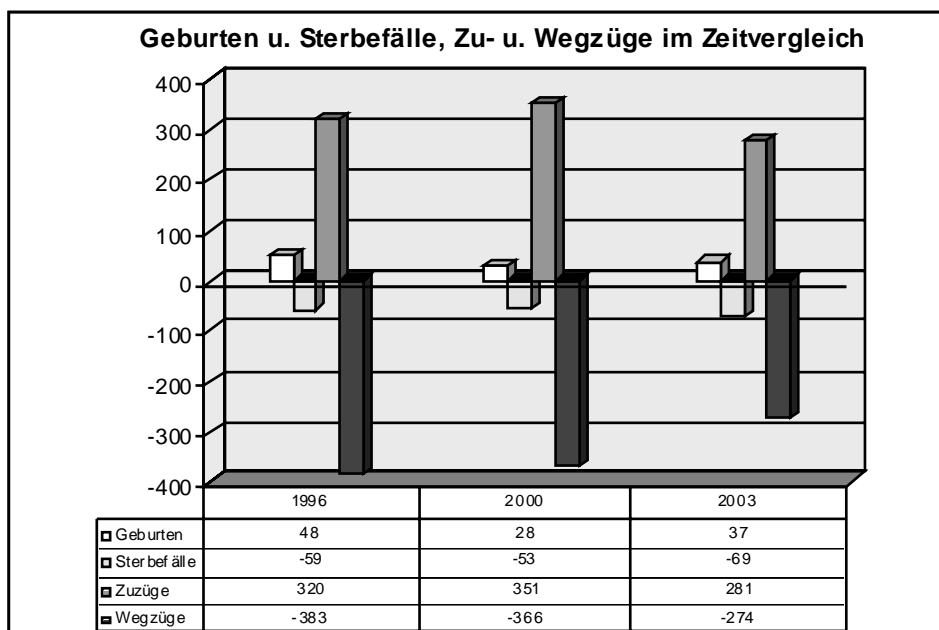
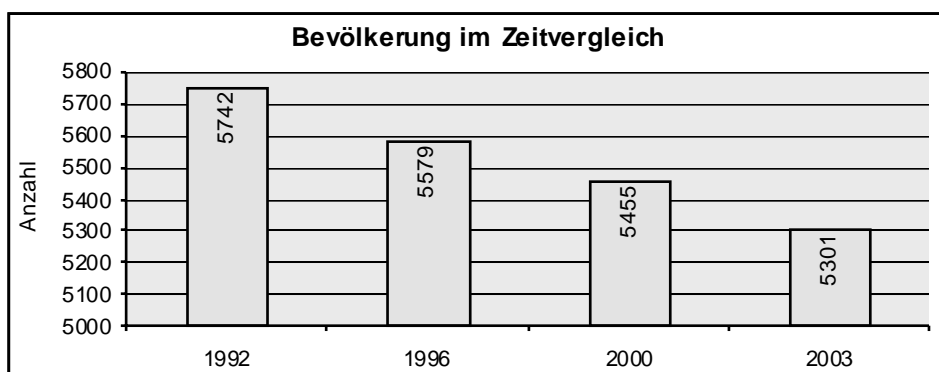
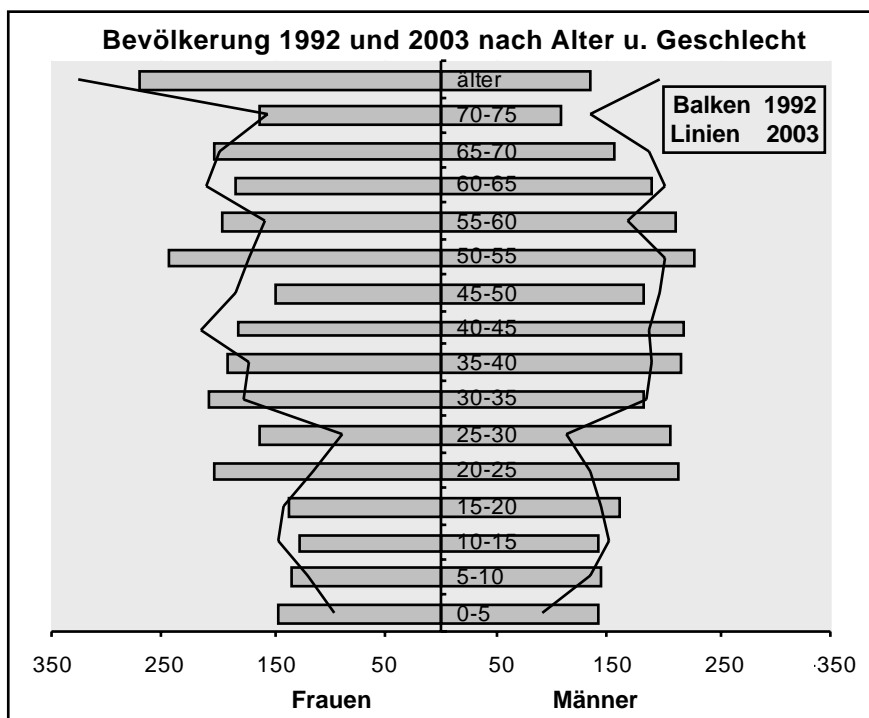


Hess. Lichtenau

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Hess. Lichtenau	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	13427	111442	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	12,0		
Frauen in der BEV	insgesamt	6759	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	50,3	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	2352	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	17,5	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	2594	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	19,3	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	584	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	4,3	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	1582	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	143	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	9,0	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	417	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	26,4	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	705	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	14,3	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	353	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil an d. Arbeitsl.	50,1	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	76	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	5,6	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	571	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	42,5	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	178	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	75,7	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	22	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	7,8	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	7	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	2,5	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	31	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	28,1	36,3	

9.7 MEINHARD

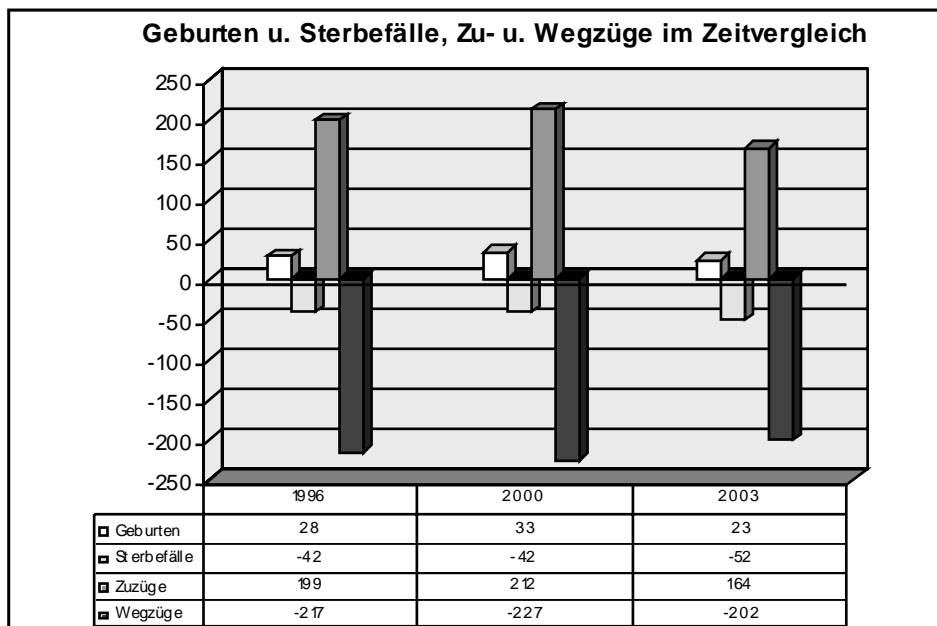
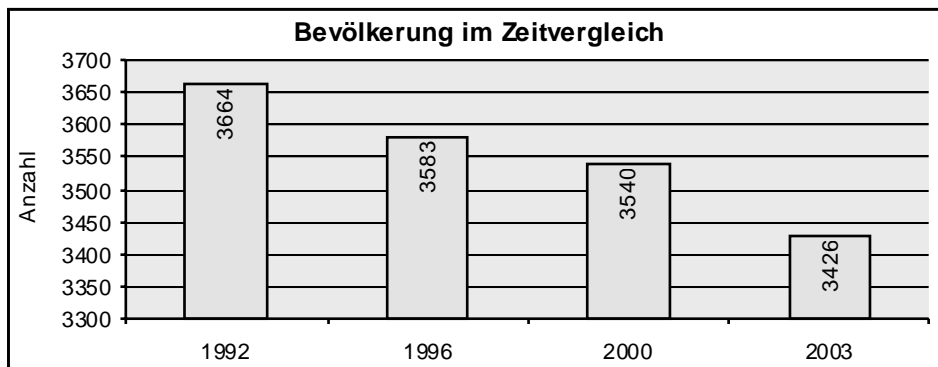
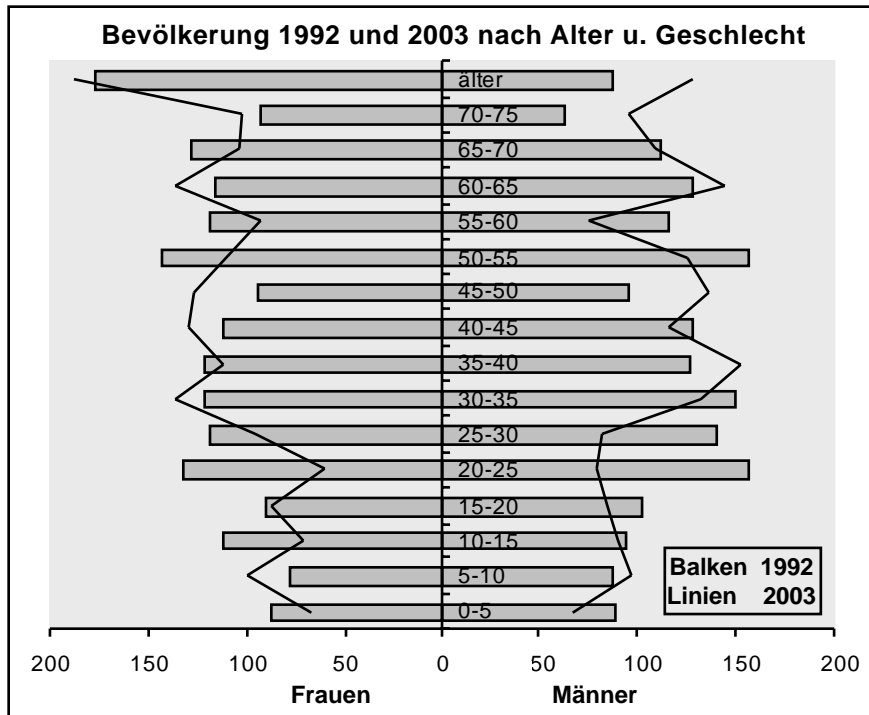


Meinhard

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Meinhard	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	5301	111442	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	4,8		
Frauen in der BEV	insgesamt	2687	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	50,7	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	917	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	17,3	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	1202	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	22,7	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	59	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	1,1	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	632	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	50	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	7,9	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	186	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	29,4	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	265	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	14,8	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	97	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil. an d. Arbeitsl.	36,6	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	25	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	5,3	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	112	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	21,1	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	52	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	56,7	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	11	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	10,1	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	5	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	4,6	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	22	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	53,8	36,3	

9.8 MEIßNER

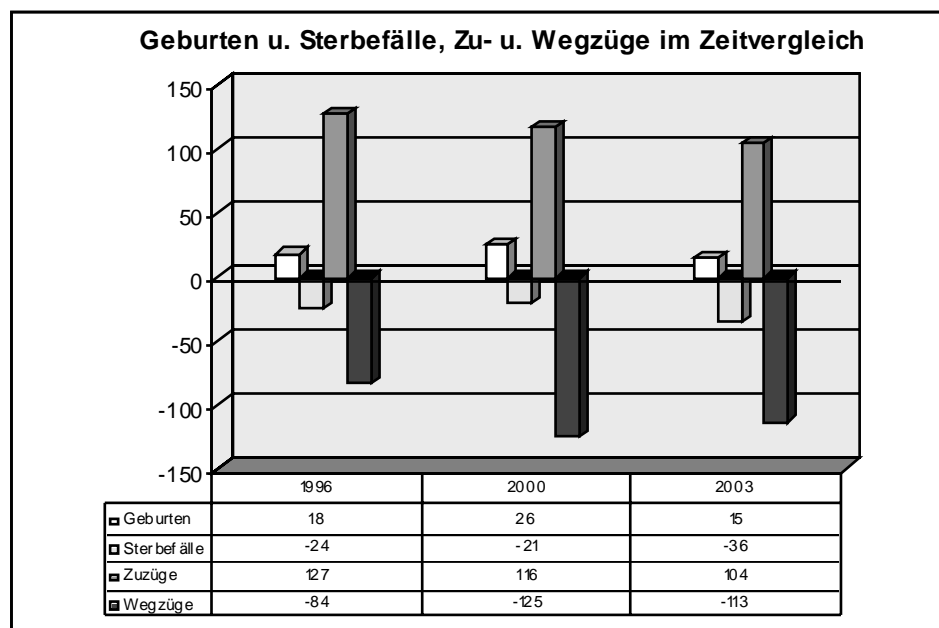
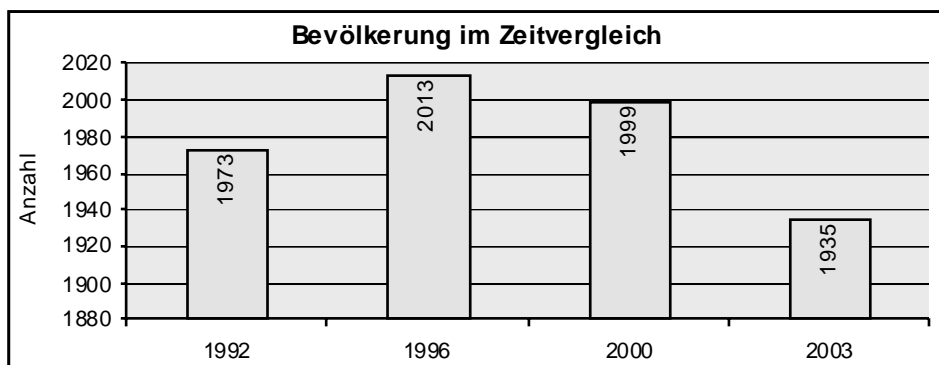
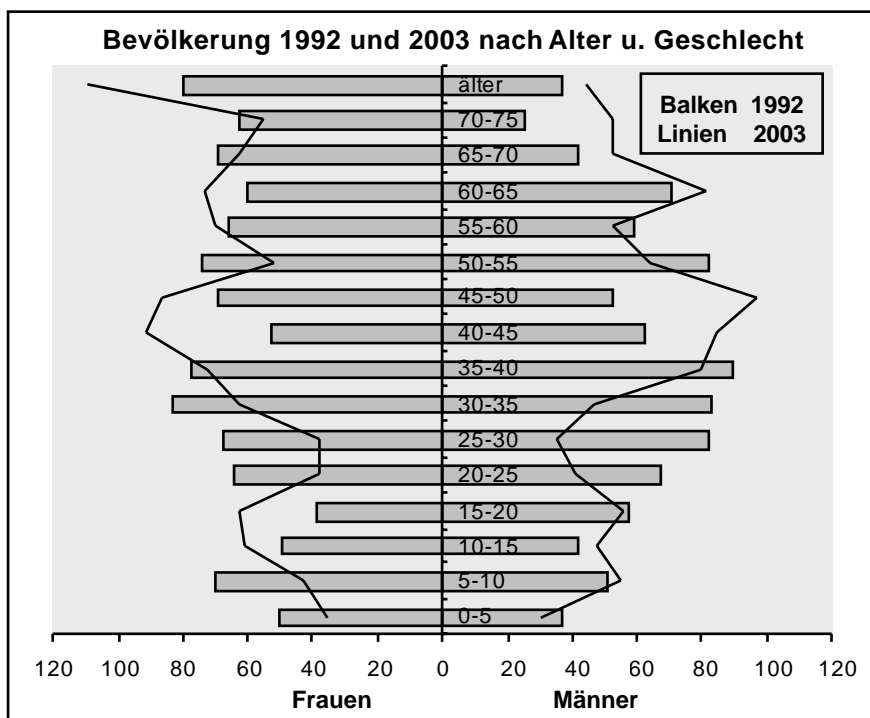


Meißen

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Meißen	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	3426	111442	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	3,1		
Frauen in der BEV	insgesamt	1718	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	50,1	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	603	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	17,6	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	725	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	21,2	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	48	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	1,4	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	399	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	34	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	8,5	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	97	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	24,3	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	144	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	12,1	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	53	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil. an d. Arbeitsl.	36,8	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	16	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	5,9	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	66	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	19,3	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	25	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	41,5	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	5	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	7,3	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	3	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	4,4	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	10	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	44,6	36,3	

9.9 NEU EICHENBERG

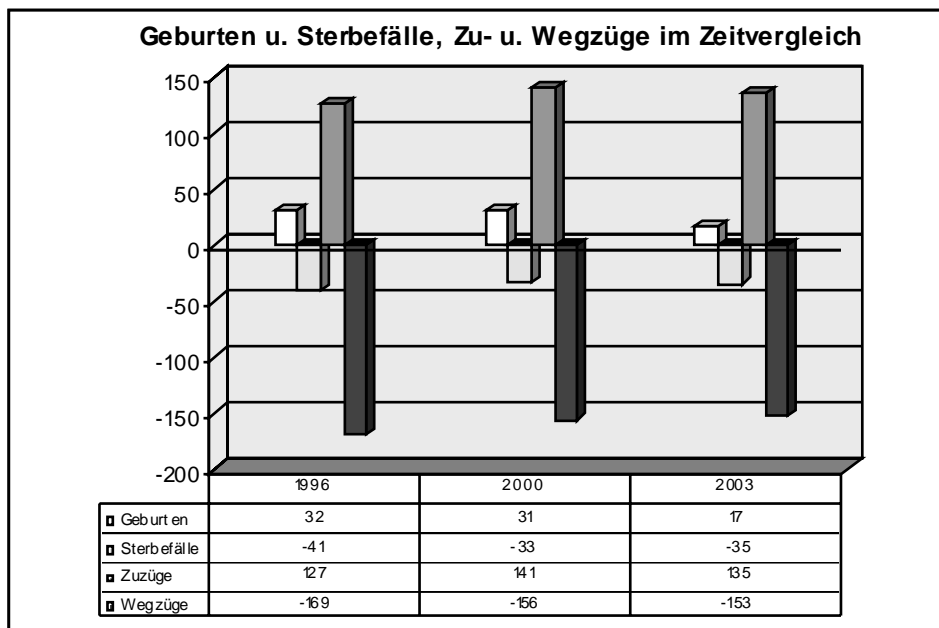
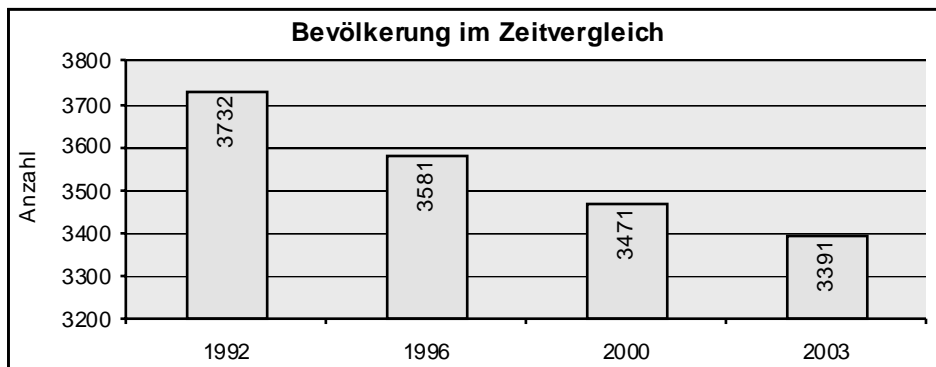
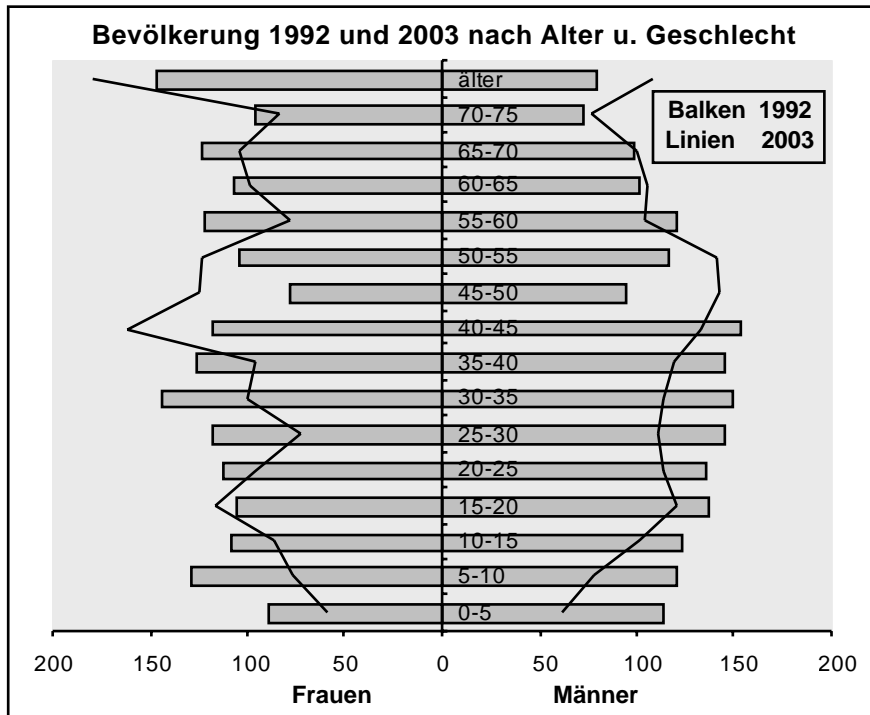


Neu Eichenberg

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Neu Eichenberg	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	1935	111442	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	1,7		
Frauen in der BEV	insgesamt	1012	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	52,3	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	346	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	17,9	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	377	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	19,5	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	32	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	1,7	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	231	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	25	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	10,8	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	78	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	33,8	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	73	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	10,6	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	31	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil an d. Arbeitsl.	42,5	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	3	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	1,7	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	45	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	23,3	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	20	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	57,8	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	0	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	0,0	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	0	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	0,0	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	6	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	37,5	36,3	

9.10 RINGGAU

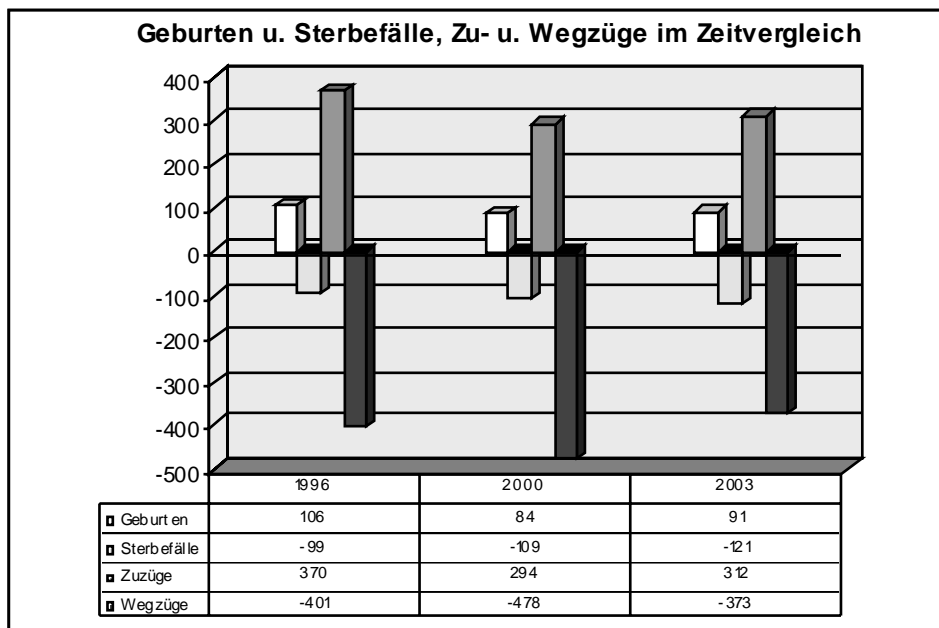
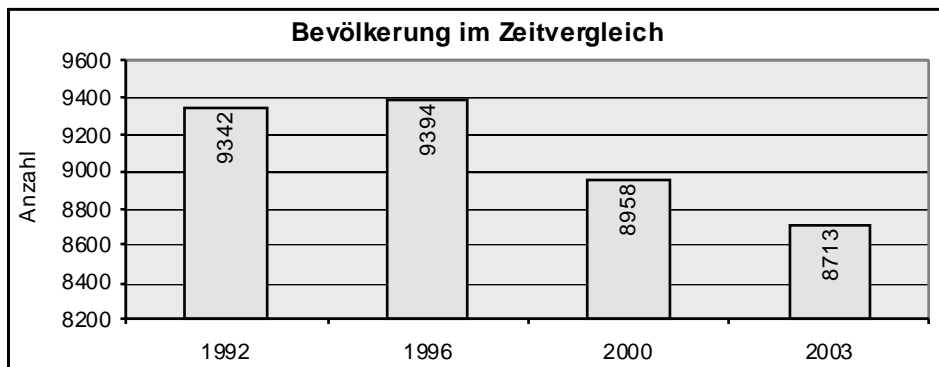
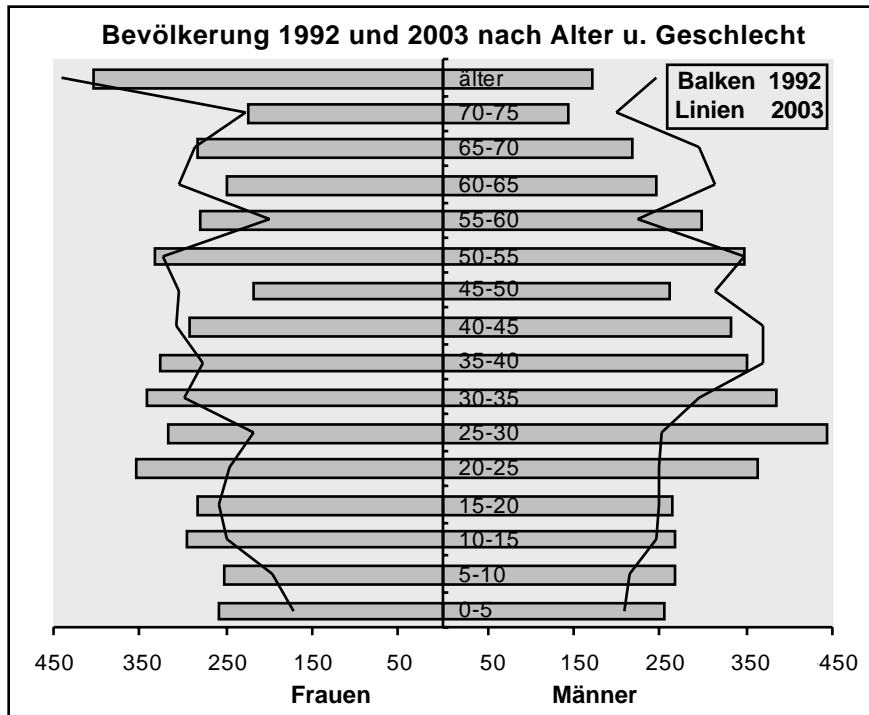


Ringgau

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Ringgau	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	3391	11142	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	3,0		
Frauen in der BEV	insgesamt	1655	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	48,8	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	598	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	17,6	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	655	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	19,3	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	39	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	1,2	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	377	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	40	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	10,6	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	79	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	21,0	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	142	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	12,0	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	54	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil an d. Arbeitsl.	38,0	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	19	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	4,7	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	46	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	13,6	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	19	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	31,8	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	1	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	1,3	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	1	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	1,3	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	7	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	21,7	36,3	

9.11 SONTRA

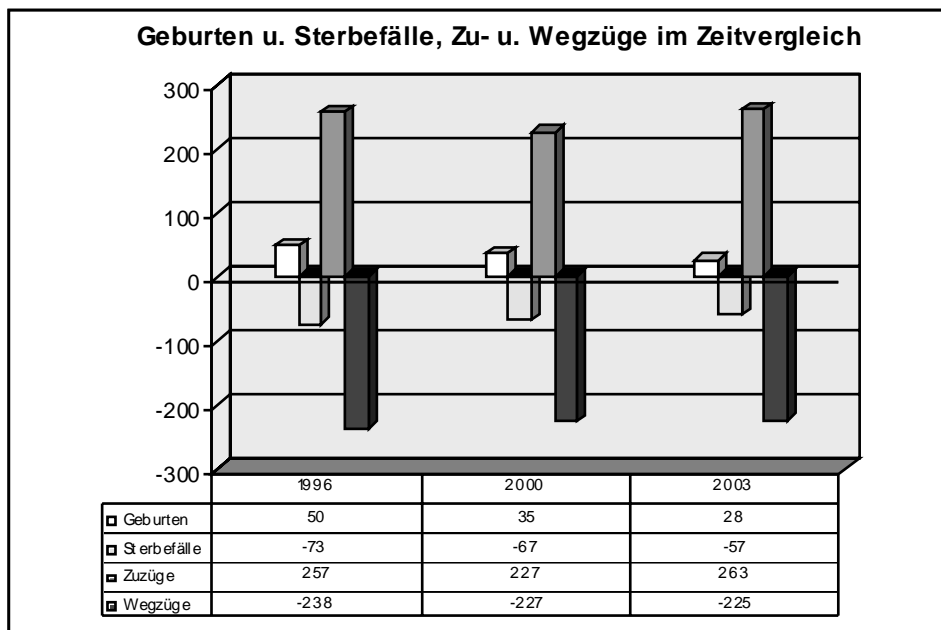
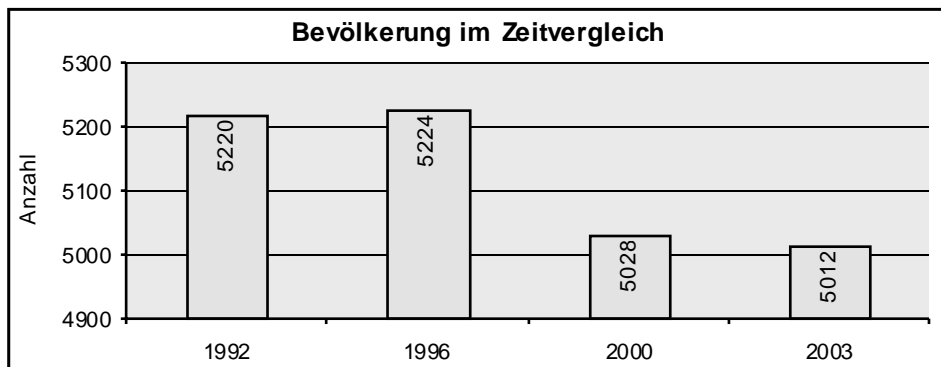
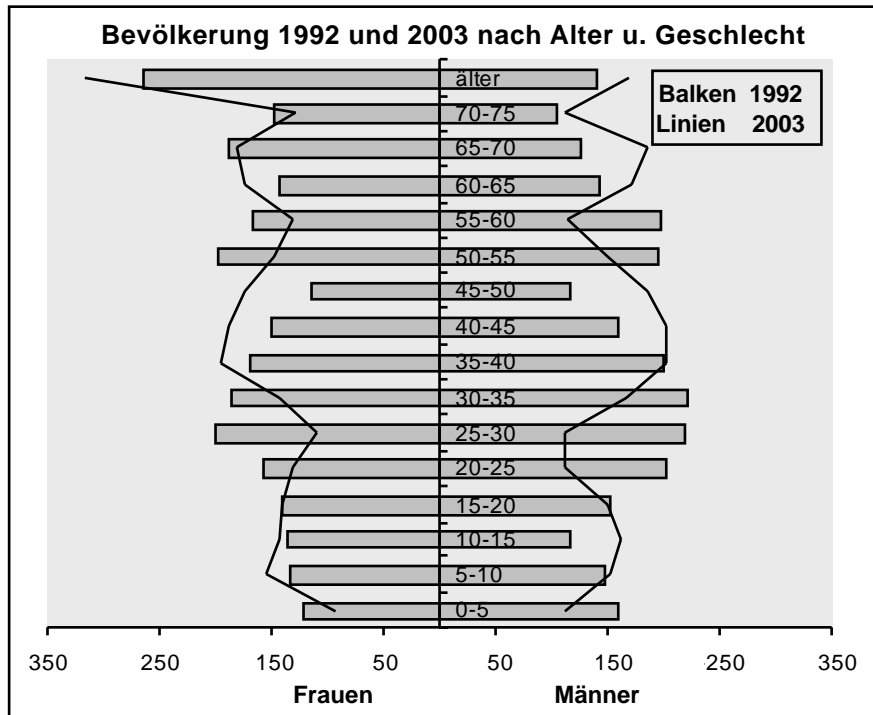


Sontra

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Sontra	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	8713	11142	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	7,8		
Frauen in der BEV	insgesamt	4321	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	49,6	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	1610	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	18,5	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	1696	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	19,5	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	416	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	4,8	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	1062	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	103	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	9,7	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	268	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	25,2	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	412	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	14,2	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	146	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil an d. Arbeitsl.	35,4	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	59	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	6,6	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	321	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	36,8	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	128	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	79,5	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	19	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	10,1	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	15	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	8,0	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	32	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	46,0	36,3	

9.12 WALDKAPPEL

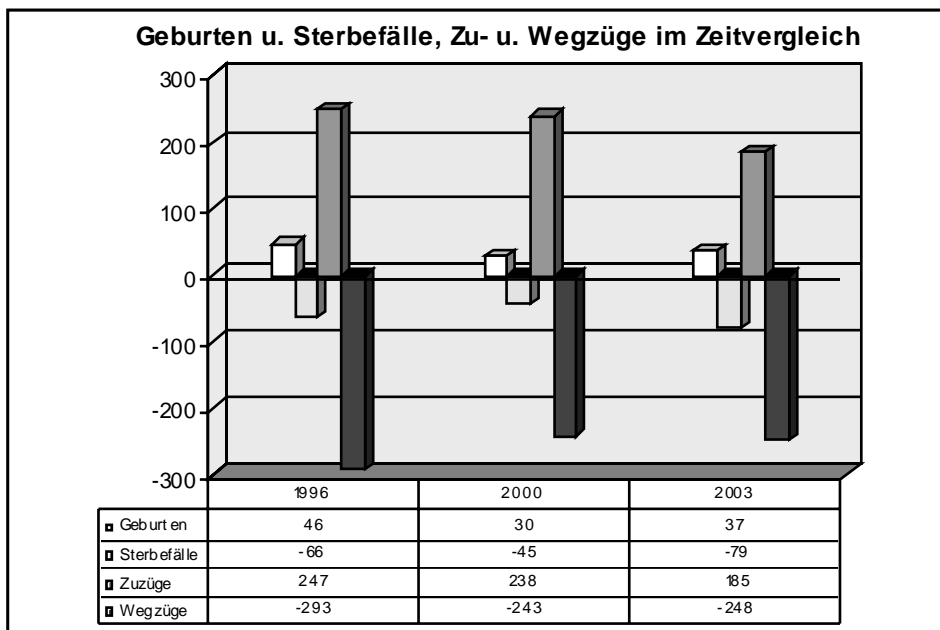
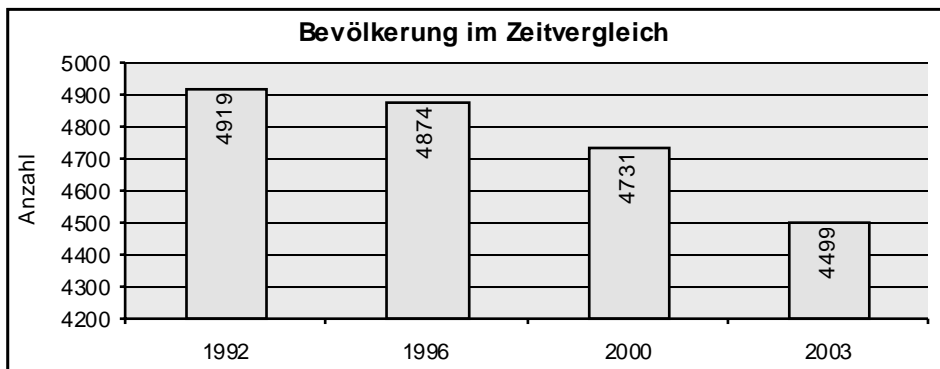
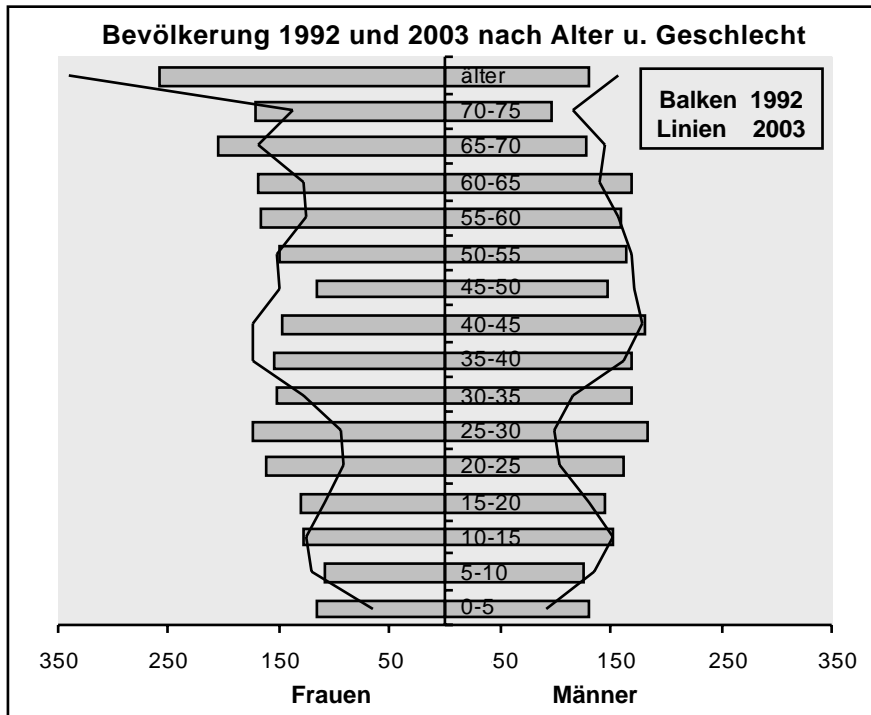


Waldkappel

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Waldkappel	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	5012	111442	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	4,5		
Frauen in der BEV	insgesamt	2550	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	50,9	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	1002	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	20,0	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	1096	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	21,9	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	69	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	1,4	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	611	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	77	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	12,6	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	129	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	21,1	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	176	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	10,8	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	77	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil an d. Arbeitsl.	43,8	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	17	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	3,6	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	141	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	28,1	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	61	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	60,9	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	10	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	8,6	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	4	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	3,4	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	17	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	40,8	36,3	

9.13 WANFRIED

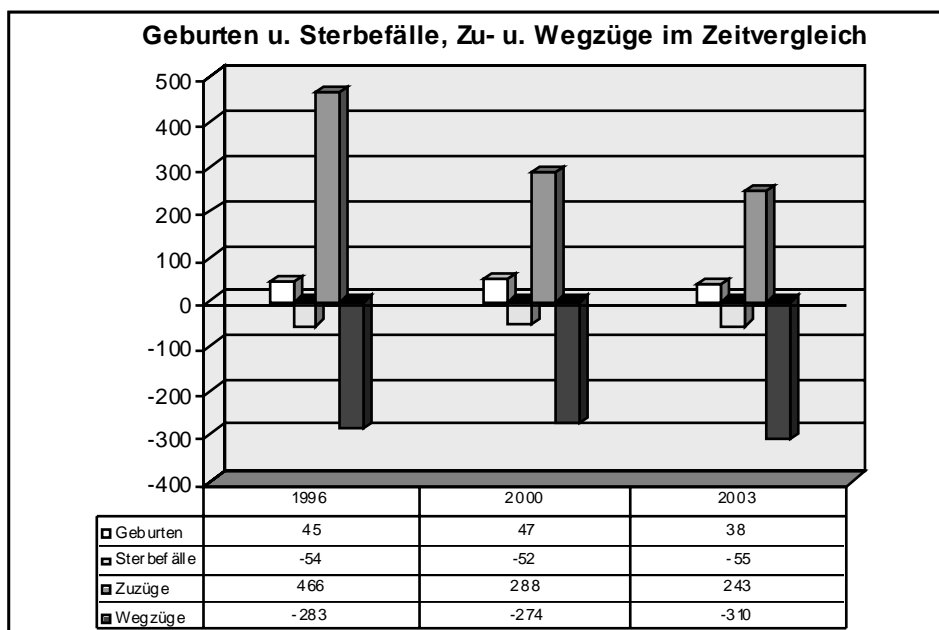
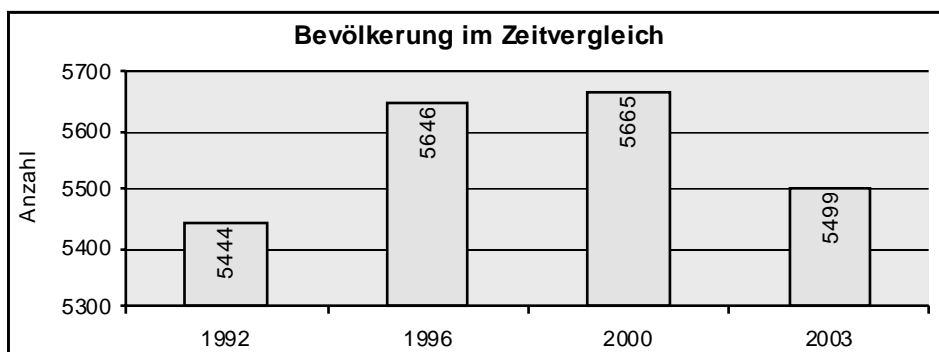
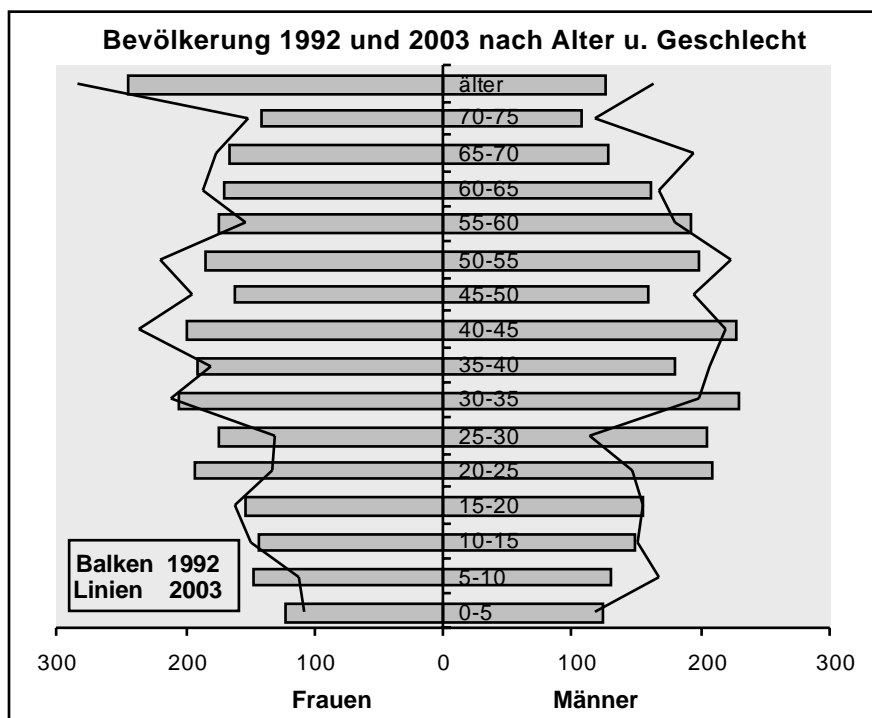


Wanfried

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Wanfried	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	4499	111442	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	4,0		
Frauen in der BEV	insgesamt	2280	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	50,7	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	831	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	18,5	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	1066	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	23,7	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	92	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	2,0	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	546	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	59	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	10,8	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	172	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	31,5	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	255	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	16,9	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	97	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil an d. Arbeitsl.	38,0	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	28	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	7,3	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	164	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	36,5	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	70	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	84,2	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	14	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	14,7	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	7	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	7,3	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	13	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	40,8	36,3	

9.14 WEHRETAL

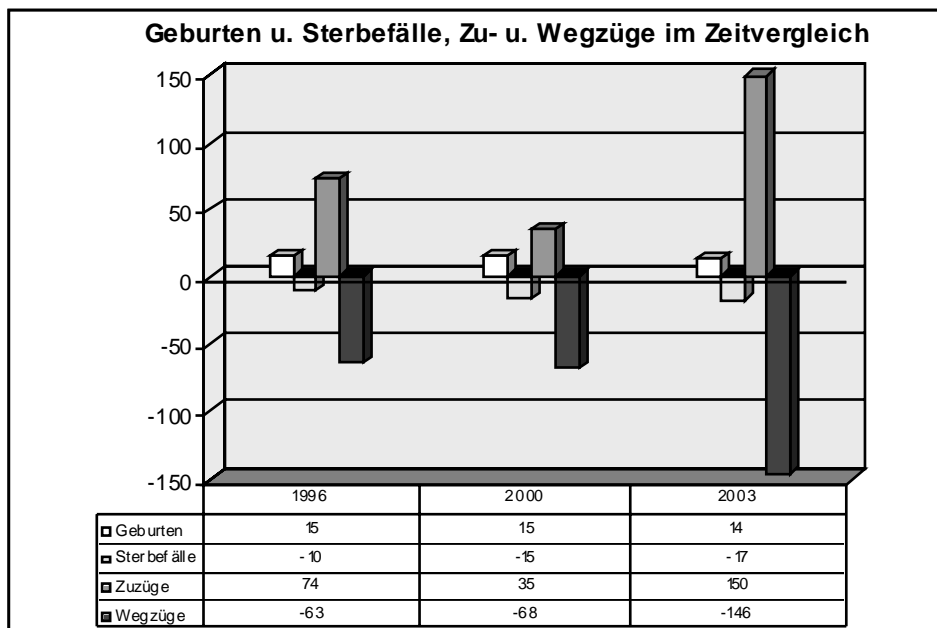
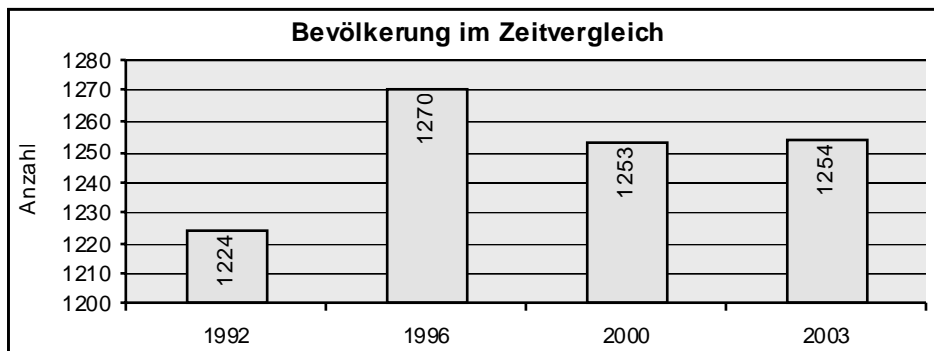
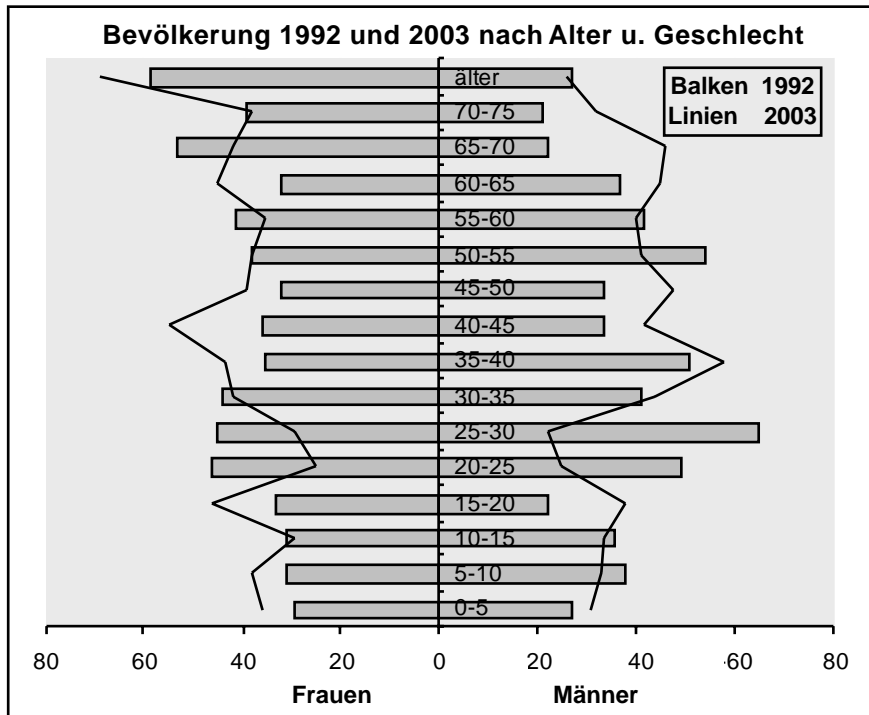


Wehretal

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Wehretal	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	5499	11142	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	4,9		
Frauen in der BEV	insgesamt	2782	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	50,6	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	1015	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	18,5	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	1089	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	19,8	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	80	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	1,5	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	683	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	63	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	9,2	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	167	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	24,5	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	215	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	11,6	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	95	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil an d. Arbeitsl.	44,2	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	15	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	2,9	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	98	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	17,8	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	44	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	43,3	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	5	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	4,2	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	4	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	3,4	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	15	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	34,4	36,3	

9.15 WEIßENBORN

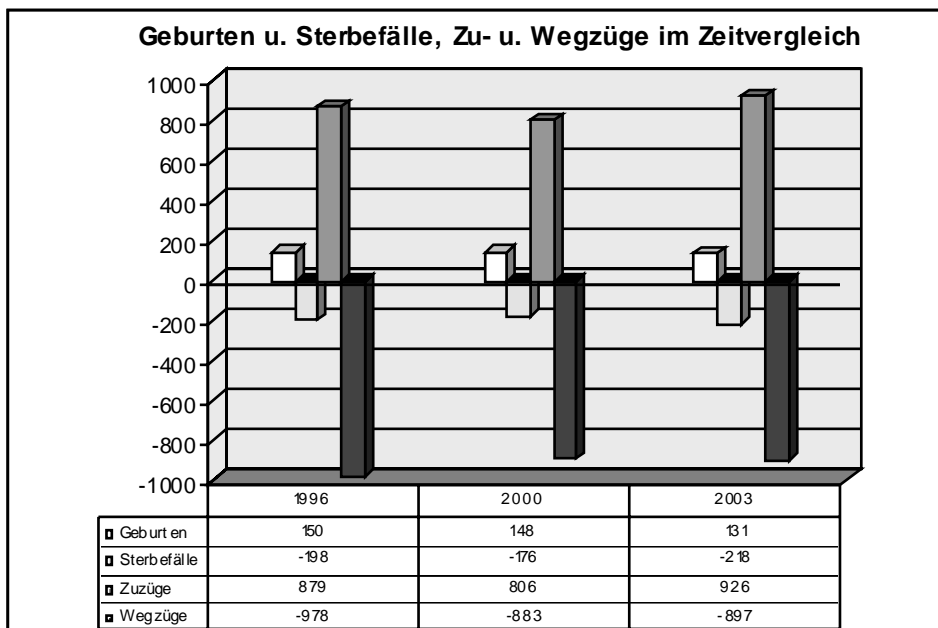
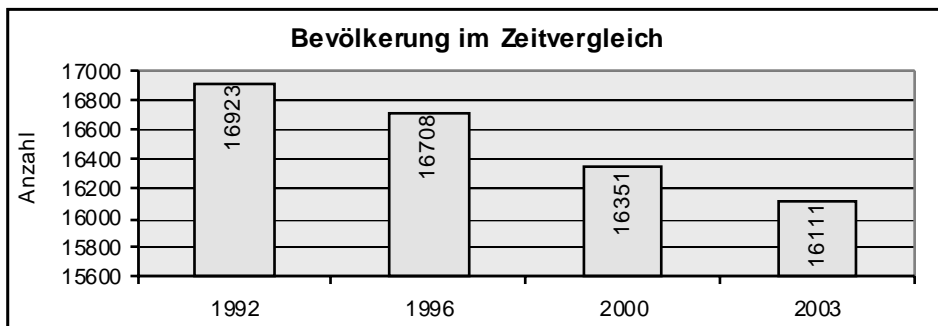
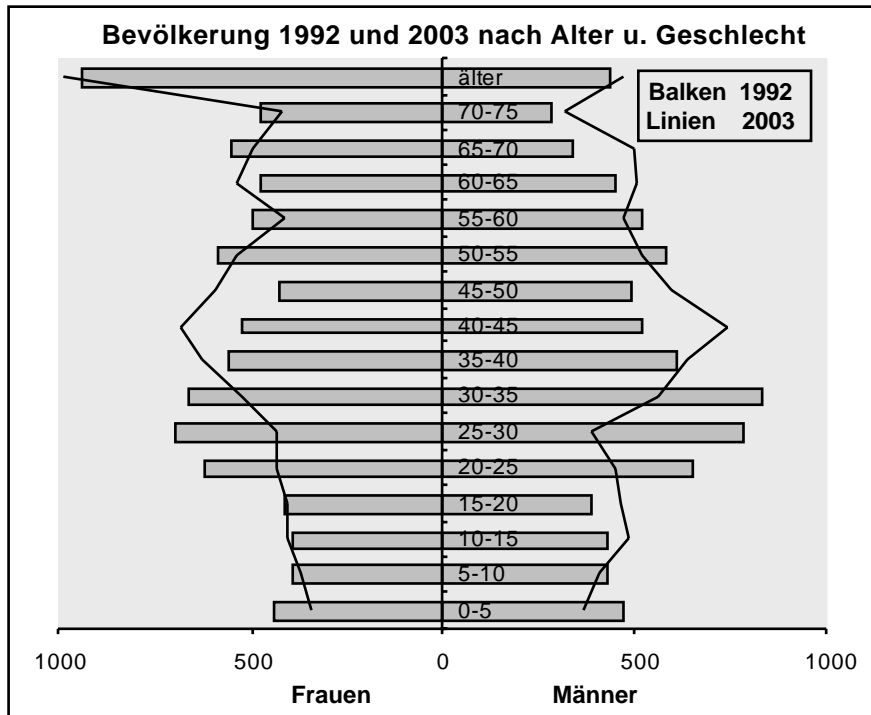


Weißenborn

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Weißenborn	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	1254	111442	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	1,1		
Frauen in der BEV	insgesamt	649	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	51,8	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	253	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	20,2	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	253	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	20,2	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	19	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	1,5	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	154	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	19	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	12,3	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	37	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	24,0	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	72	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	18,4	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	27	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil. an d. Arbeitsl.	37,5	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	7	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	5,8	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	55	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	43,9	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	25	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	98,8	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	4	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	13,4	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	0	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	0,0	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	2	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	18,2	36,3	

9.16 WITZENHAUSEN



Witzenhausen

Sozial- und Strukturdaten 2004

		Witzenhausen	Werra-Meißner- Kreis	
Bevölkerungsdaten				
Bevölkerung (BEV)	insgesamt	16111	111442	am 31.12.2003
	%-Anteil am W.-M.-K.	14,5		
Frauen in der BEV	insgesamt	8202	57055	am 31.12.2003
	% -Anteil	50,9	51,2	
Jugendliche unter 18 Jahren	insgesamt	2906	19769	am 31.12.2003
	%-Anteil	18,0	17,7	
Bevölkerung 65 Jahre und älter	insgesamt	3202	24066	am 31.12.2003
	%-Anteil	19,9	21,6	
ausländische BEV	insgesamt	721	3797	am 31.12.2003
	%-Anteil	4,5	3,4	
Familiendaten				
Familien m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	1933	13207	am 28.04.2004
Familien m. 3 u. mehr Kindern u. 18 J.	insgesamt	186	1295	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	9,6	9,8	
Alleinerziehende m. Kindern unter 18 J.	insgesamt	583	3659	am 28.04.2004
	%-Anteil an d. Familien	30,2	27,7	
Interventionsdaten				
Arbeitslose	insgesamt	913	5721	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	16,3	10,6	
Langzeitarbeitslose	insgesamt	414	2481	am 30.06.2004
	%-Anteil an d. Arbeitsl.	45,3	43,4	
jugendliche Arbeitslose unter 25 J.	insgesamt	89	579	am 30.06.2004
	Arbeitsl.-quote in %	5,6	5,4	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt	insgesamt	623	4118	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	38,7	37,0	
Empfänger v. Hilfen z. Lebensunterhalt unter 18 J.	insgesamt	211	1486	Januar 2004
	pro 1000 Einwohner	72,6	75,2	
Hilfen z. Erziehung f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	32	227	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	9,4	9,7	
Fremdplazierungen f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	24	132	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	7,0	5,6	
Jugendgerichtshilfe f. j. Menschen unter 21 J.	insgesamt	28	317	am 31.12.2003
	pro 1000 j. Menschen <21 J.	23,2	36,3	

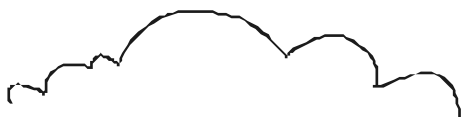
10. TABELLEN

KAPITEL: BEVÖLKERUNG

- A1: Bevölkerung im W-M-K 2003 nach Kommunen, Staatsangehörigkeit und Geschlecht
- A2a+b: Bevölkerung im W-M-K 1992 nach Kommunen, Altersgruppen und Geschlecht
- A3a+b: Bevölkerung im W-M-K 2003 nach Kommunen, Altersgruppen und Geschlecht
- A4: Junge Menschen < 18 Jahre im W-M-K 2003 nach Kommunen, Staatsangehörigkeit und Geschlecht
- A5: Nichtdeutsche Bevölkerung im W-M-K 1992 nach Kommunen und Altersgruppen
- A6: Nichtdeutsche Bevölkerung im W-M-K 2003 nach Kommunen und Altersgruppen
- A7: Bevölkerung im W-M-K 2003 nach Altersgruppen, Staatsangehörigkeit und Geschlecht
- A8: Bevölkerungsprognose für den W-M-K bis 2010 nach Kommunen
- A9: Bevölkerung im W-M-K 2003 bis 2050 (Prognose)
- A10: Bevölkerung im W-M-K 2003 bis 2050 nach Altersgruppen (Prognose)
- A11a: Geburten und Sterbefälle im W-M-K 1996 bis 1999 nach Kommunen
- A11b: Geburten und Sterbefälle im W-M-K 2000 bis 2003 nach Kommunen
- A12a: Zu- und Fortzüge im W-M-K 1996 bis 1999 nach Kommunen
- A12b: Zu- und Fortzüge im W-M-K 2000 bis 2003 nach Kommunen

KAPITEL: AUSBILDUNG, BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSLOSIGKEIT

- B1: Gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber/innen im W-M-K in den Berufsbildungsjahren 1992/1993 bis 2002/2003
- B2: Gemeldete Bewerber/innen im W-M-K in den Berufsbildungsjahren 1996/1997 bis 2002/2003 nach Geschlecht
- B3: Unvermittelte Bewerber/innen und unbesetzte Ausbildungsstellen im W-M-K in den Berufsbildungsjahren 1995/1996 bis 2002/2003 nach Geschlecht
- B4: Verhältnis von gemeldeten Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber/innen im W-M-K in den Berufsbildungsjahren 1995/1996 bis 2002/2003



- B5: Berufliche Orientierungen der Schüler/innen der Klassen H9 und H10 im W-M-K zum Schuljahresende 2002/2003 nach Wohnort und Geschlecht
- B6: Berufliche Orientierungen der Schüler/innen der Klassen L9 und L10 im W-M-K zum Schuljahresende 2002/2003 nach Wohnort und Geschlecht
- B7: Auszubildende im W-M-K 1996 bis 2003 nach Geschlecht
- B8: Weibliche Auszubildende im W-M-K 1996 bis 2003 mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in ausgewählten Ausbildungsbereichen
- B9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort im W-M-K 1995 bis 2003 nach Geschlecht
- B10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort im W-M-K 1995 bis 2003 nach Wirtschaftszweigen
- B11: Beschäftigungsgrad im W-M-K 1997 bis 2003 nach Geschlecht und Jugendbeschäftigungsgrad
- B12: Jugendbeschäftigungsgrad im W-M-K am 30.06.2003 nach Kommunen
- B13: Arbeitslose und Arbeitslosenquote im W-M-K 1992 bis 2004
- B14: Arbeitslose und Arbeitslosenquote im W-M-K 1996 bis 2004 nach Kommunen
- B15: Arbeitslose im W-M-K 1996 bis 2004 nach Altersgruppen
- B16: Anteil der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen im W-M-K 1996 bis 2004 nach Kommunen
- B17: Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren im W-M-K 1997 bis 2004 nach Kommunen
- B18: Arbeitslose und sozialversicherungspflichtig beschäftigte Jugendliche unter 25 Jahren 1998 bis 2003 im W-M-K
- B19: Arbeitslose und sozialversicherungspflichtig beschäftigte Jugendliche unter 25 Jahren im W-M-K 2003 nach Kommunen
- B20: Langzeitarbeitslose im W-M-K 1996 bis 2004 nach Kommunen
- B21: Arbeitslose Frauen im W-M-K 1996 bis 2004 nach Kommunen

KAPITEL: HAUSHALT UND FAMILIE

- C1: Eheschließungen und Scheidungen im W-M-K im Zeitvergleich
- C2: Familien mit Kindern < 18 Jahre nach Kommunen im Zeitvergleich

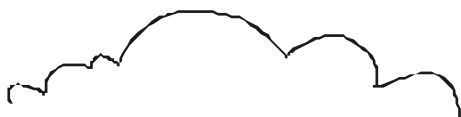
- C3: Familien mit Kindern < 18 Jahre im W-M-K im April 2004 nach Familienstand und Kinderzahl
- C4: Eltern mit Kindern < 18 Jahre im W-M-K im April 2004 nach Familienstand und Anzahl der Kinder

KAPITEL: SOZIALHILFE

- D1: Sozialhilfebeziehende im W-M-K 1995 bis 2003
- D2: Sozialhilfebeziehende je 100 Einwohner/innen im W-M-K im Januar 2004 nach Kommunen
- D3: Sozialhilfebeziehende je 100 Einwohner/innen im W-M-K im Januar 2004 nach Altersgruppen und Geschlecht
- D4: Sozialhilfebeziehende je 100 Einwohner/innen im W-M-K im Januar 2004 nach Kommunen und Staatsangehörigkeit
- D5: Sozialhilfebeziehende je 100 Einwohner/innen im W-M-K im Januar 2004 nach Kommunen, Geschlecht und Altersgruppen

KAPITEL: SCHULAUSSCHÜBUNG

- E1: Schüler/innen im W-M-K 1997 bis 2003 in allgemein bildenden Schulformen
- E2: Schüler/innen im W-M-K 1997 und 2003 nach Geschlecht und ausgewählten allgemein bildenden Schulformen
- E3: Schüler/innen im W-M-K 1997 und 2003 nach Staatsangehörigkeit und ausgewählten allgemein bildenden Schulformen
- E4: Schulbezogene Prognosen zur Entwicklung der Schüler/innen im W-M-K 2003 bis 2010
- E5: Schulabgänger/innen im W-M-K 1997 bis 2003 nach ausgewählten allgemein bildenden Schulformen absolut
- E6: Schulabgänger/innen aus ausgewählten allgemein bildenden Schulen im W-M-K 1997 und 2003 nach Geschlecht und Art des Abschlusses
- E7: Schulabgänger/innen aus ausgewählten allgemein bildenden Schulen im W-M-K 1997 und 2003 nach Staatsangehörigkeit und Art des Schulabschlusses



KAPITEL: KRIMINALITÄT

- F1: Tatverdächtige im W-M-K 1995 bis 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht
- F2: Tatverdächtigungsbelastungszahl im W-M-K 1995 bis 2003 nach Altersgruppen
- F3: Bekannt gewordene Opfer sexuellen Missbrauchs im W-M-K 1995 bis 2003 nach Altersgruppen
- F4: Fälle der Jugendgerichtshilfe im W-M-K 1995 bis 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht
- F5: Fälle der Jugendgerichtshilfe im W-M-K 2003 nach Kommunen, Altersgruppen und Geschlecht

KAPITEL: HILFE ZUR ERZIEHUNG

- G1: Fälle lfd. Hilfen zur Erziehung im W-M-K 1990 bis 2003 absolut und nach Art der Hilfen
- G2: Fälle lfd. Hilfen zur Erziehung im W-M-K 1994 bis 2003 nach Altersgruppen
- G3: Kostenentwicklung der Hilfen zur Erziehung im W-M-K 1992 bis 2003 gesamt und nach ausgewählten Hilfeformen
- G4: Kostenentwicklung der Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte Kinder und Jugendlicher im W-M-K 1996 bis 2003
- G5: Fälle lfd. Hilfen zur Erziehung im W-M-K am 31.12.2003 nach Kommunen, Altersgruppen und Geschlecht
- G6: Fälle fremdplazierte junge Menschen im W-M-K am 31.12.2003 nach Altersgruppen und Herkunftsort

Tabelle A1: Bevölkerung im WMK 2003 nach Kommunen, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Stadt/Gemeinde	Bevölkerung ¹⁾ insgesamt am 31.12.2003			Anteil an d. Bevölk. d. Kreises		von der Bevölkerung Deutsche				von der Bevölkerung Nichtdeutsche			
	männl.	weibl.	zus.	in %	in % von	männl.	weibl.	zus.	Spalte 3	männl.	weibl.	zus.	Spalte 3
	1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11	12
Bad Sooden-Allendorf	4231	4777	9008	8,1		4041	4551	8592	95,4	190	226	416	4,6
Berkatal ²⁾	886	942	1828	1,6		890	941	1831	100,2	-4	1	-3	-0,2
Eschwege	10119	11268	21387	19,2		9613	10724	20337	95,1	506	544	1050	4,9
Großalmerode	3644	3852	7496	6,7		3588	3778	7366	98,3	56	74	130	1,7
Herleshausen	1554	1601	3155	2,8		1522	1588	3110	98,6	32	13	45	1,4
Hessisch Lichtenau	6668	6759	13427	12,0		6386	6457	12843	95,7	282	302	584	4,3
Meinhard	2614	2687	5301	4,8		2587	2655	5242	98,9	27	32	59	1,1
Meißner	1708	1718	3426	3,1		1689	1689	3378	98,6	19	29	48	1,4
Neu Eichenberg	923	1012	1935	1,7		908	995	1903	98,3	15	17	32	1,7
Ringgau	1736	1655	3391	3,0		1722	1630	3352	98,8	14	25	39	1,2
Sontra	4392	4321	8713	7,8		4157	4140	8297	95,2	235	181	416	4,8
Waldkappel	2462	2550	5012	4,5		2437	2506	4943	98,6	25	44	69	1,4
Wanfried	2219	2280	4499	4,0		2181	2226	4407	98,0	38	54	92	2,0
Wehretal	2717	2782	5499	4,9		2682	2737	5419	98,5	35	45	80	1,5
Weißenborn	605	649	1254	1,1		595	640	1235	98,5	10	9	19	1,5
Witzenhausen	7909	8202	16111	14,5		7571	7819	15390	95,5	338	383	721	4,5
WMK	54387	57055	111442	100,0		52569	55076	107645	96,6	1818	1979	3797	3,4

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12.2003 nach Alters- und Geburtsjahren

²⁾ Negative Beseitzungen einzelner Altersjahre sind durch fehlerhafte Altersangaben bedingt. Die Gesamtzahlen der Bevölkerung in den einzelnen Kommunen werden dadurch aber nicht verfälscht.

Tabelle A2a: Bevölkerung im WMK 1992 nach Kommunen, Altersgruppen und Geschlecht

Stadt/ Gemeinde	Bevölkerung im Alter von ...am 31.12.1992 ¹⁾																													
	0 bis u. 5 J.			5 bis u. 10 J.			10 bis u. 15 J.			15 bis u. 20 J.			20 bis u. 25 J.			25 bis u. 30 J.			30 bis u. 35 J.			35 bis u. 40 J.								
	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Bad S.-Allendorf	241	228	469	231	233	464	216	220	436	228	239	467	324	318	642	365	372	737	353	328	681	302	288	590	241	228	469	231	233	464
Berkatal	53	57	110	48	48	96	54	43	97	46	51	97	73	57	130	68	66	134	80	79	159	86	56	142	53	57	110	48	48	96
Eschwege	534	515	1049	491	534	1025	578	525	1103	606	527	1133	806	769	1575	967	821	1788	835	796	1631	736	711	1447	534	515	1049	491	534	1025
Großalmerode	191	241	432	225	213	438	180	214	394	197	194	391	302	298	600	332	289	621	317	305	622	308	248	556	191	241	432	225	213	438
Herleshausen	71	76	147	63	76	139	67	71	138	73	65	138	104	91	195	121	86	207	138	93	231	107	70	177	71	76	147	63	76	139
Hess. Lichtenau	409	406	815	428	359	787	408	378	786	369	362	731	575	544	1119	725	593	1318	599	558	1157	532	482	1014	409	406	815	428	359	787
Meinhard	143	146	289	144	136	280	141	126	267	160	137	297	212	204	416	205	163	368	183	209	392	216	192	408	143	146	289	144	136	280
Meißner	88	87	175	87	77	164	94	112	206	102	91	193	156	132	288	140	118	258	150	121	271	126	121	247	88	87	175	87	77	164
Neu Eichenberg	37	50	87	51	70	121	42	49	91	58	39	97	67	64	131	82	67	149	83	83	166	90	77	167	37	50	87	51	70	121
Ringgau	114	89	203	120	129	249	123	108	231	137	106	243	135	113	248	146	118	264	149	144	293	145	126	271	114	89	203	120	129	249
Sontra	254	260	514	269	252	521	266	298	564	264	283	547	364	354	718	445	317	762	384	340	724	351	327	678	254	260	514	269	252	521
Wahlkappel	158	123	281	148	134	282	116	135	251	152	141	293	203	158	361	220	199	419	221	186	407	200	169	369	158	123	281	148	134	282
Wanfried	130	115	245	126	110	236	152	127	279	143	130	273	161	162	323	184	174	358	169	152	321	170	154	324	130	115	245	126	110	236
Wehretal	125	122	247	129	146	275	148	144	292	156	152	308	208	193	401	204	174	378	229	205	434	180	190	370	125	122	247	129	146	275
Weißborn	27	29	56	38	31	69	36	31	67	22	33	55	49	46	95	65	45	110	41	44	85	51	35	86	27	29	56	38	31	69
Witzenhausen	475	439	914	437	393	830	435	386	821	395	412	807	655	618	1273	787	695	1482	833	660	1493	614	559	1173	475	439	914	437	393	830
WMK	3050	2983	6033	3035	2941	5976	3056	2967	6023	3108	2962	6070	4394	4121	8515	5056	4297	9353	4764	4303	9067	4214	3805	8019	3050	2983	6033	3035	2941	5976

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31. 12. 1992 nach Alters- und Geburtsjahren

Tabelle A2b: Bevölkerung im WMK 1992 nach Kommunen, Altersgruppen und Geschlecht

Stadt/ Gemeinde	Bevölkerung im Alter von ...am 31.12.1992 ¹⁾																																															
	40 bis u. 45		45 bis u. 50 J.		50 bis u. 55 J.		55 bis u. 60 J.		60 bis u. 65 J.		65 bis u. 70 J.		70 bis u. 75 J.		75 J. u. älter																																	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	274	290	564	251	250	501	325	357	682	306	288	594	265	313	578	243	355	598	199	337	536	324	741	1065
Bad S.-Allendorf	6,7	6,2	12,9	5,4	4,8	10,2	6,1	6,1	12,2	5,9	6,0	11,9	6,3	6,2	12,5	5,9	7,8	1,37	4,1	5,1	9,2	3,2	7,2	10,4	669	729	1398	617	762	1379	546	813	1359	470	815	1285	691	1623	2314									
Beikatal	739	698	1437	599	583	1182	748	738	1486	669	729	1398	617	762	1379	546	813	1359	470	815	1285	691	1623	2314	237	274	511	216	194	410	292	255	547	261	278	539	245	253	498	187	257	444	125	231	356	179	372	551
Großalmerode	87	74	161	60	58	118	98	112	210	118	100	218	83	102	185	78	118	196	78	100	178	106	238	344	87	74	161	60	58	118	98	112	210	118	100	218	83	102	185	78	118	196	78	100	178	106	238	344
Herbshausen	549	486	1035	407	373	780	537	535	1072	475	440	915	393	402	795	296	409	705	212	372	584	291	579	870	549	486	1035	407	373	780	537	535	1072	475	440	915	393	402	795	296	409	705	212	372	584	291	579	870
Hess. Lichtenau	218	183	401	182	150	332	228	244	472	211	197	408	190	186	376	157	203	360	108	163	271	134	271	405	218	183	401	182	150	332	228	244	472	211	197	408	190	186	376	157	203	360	108	163	271	134	271	405
Meinhard	128	111	239	95	94	188	156	143	299	115	118	233	127	116	243	112	127	239	63	93	156	87	178	265	128	111	239	95	94	188	156	143	299	115	118	233	127	116	243	112	127	239	63	93	156	87	178	265
Meißner	62	53	115	53	69	122	82	74	156	59	66	125	71	60	131	42	69	111	25	62	87	37	80	117	62	53	115	53	69	122	82	74	156	59	66	125	71	60	131	42	69	111	25	62	87	37	80	117
Neu Eichenberg	153	118	271	94	78	172	116	104	220	120	122	242	102	107	209	98	123	221	73	95	168	80	147	227	153	118	271	94	78	172	116	104	220	120	122	242	102	107	209	98	123	221	73	95	168	80	147	227
Ringgau	335	292	627	263	218	481	347	334	681	300	281	581	245	251	496	218	283	501	143	225	368	175	404	579	335	292	627	263	218	481	347	334	681	300	281	581	245	251	496	218	283	501	143	225	368	175	404	579
Sontra	159	152	311	117	113	230	196	197	393	197	168	365	143	145	288	126	189	315	104	147	251	140	264	404	159	152	311	117	113	230	196	197	393	197	168	365	143	145	288	126	189	315	104	147	251	140	264	404
Waldkappel	181	147	328	148	117	265	164	149	313	158	168	326	170	170	340	127	205	332	96	171	267	131	258	389	181	147	328	148	117	265	164	149	313	158	168	326	170	170	340	127	205	332	96	171	267	131	258	389
Wantited	227	200	427	159	162	321	198	184	382	191	175	366	162	170	332	128	165	293	107	140	247	127	244	371	227	200	427	159	162	321	198	184	382	191	175	366	162	170	332	128	165	293	107	140	247	127	244	371
Wehretal	34	36	70	34	32	66	54	38	92	42	41	83	37	32	69	22	53	75	21	39	60	27	59	86	34	36	70	34	32	66	54	38	92	42	41	83	37	32	69	22	53	75	21	39	60	27	59	86
Weißborn	520	524	1044	498	426	924	588	588	1176	524	498	1022	457	474	931	342	548	890	283	478	761	442	940	1382	520	524	1044	498	426	924	588	588	1176	524	498	1022	457	474	931	342	548	890	283	478	761	442	940	1382
Witzenhausen	3970	3700	7670	3230	2965	6194	4190	4113	8303	3805	3729	7534	3370	3605	6975	2781	3995	6776	2148	3519	5667	3003	6470	9473	3970	3700	7670	3230	2965	6194	4190	4113	8303	3805	3729	7534	3370	3605	6975	2781	3995	6776	2148	3519	5667	3003	6470	9473

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12.1992 nach Alters- und Geburtsjahre

Tabelle A3a: Bevölkerung im WMK 2003 nach Kommunen, Altersgruppen und Geschlecht

Stadt/ Gemeinde	Bevölkerung im Alter von ... am 31.12.2003 ¹⁾																																		
	0 bis u. 5 J.			5 bis u. 10 J.			10 bis u. 15 J.			15 bis u. 20 J.			20 bis u. 25 J.			25 bis u. 30 J.			30 bis u. 35 J.			35 bis u. 40 J.													
	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.					
Bad S.-Allendorf	159	176	335	208	180	388	233	222	455	250	235	485	219	200	419	192	185	377	252	258	510	22	20	21	22	23	24	362	675						
Berkatal	41	38	79	44	59	103	46	52	98	58	48	106	46	36	82	37	43	80	49	48	97	74	60	134											
Eschwege	425	422	847	507	482	989	545	498	1043	561	599	1160	589	547	1136	547	491	1038	692	689	1381	825	774	1599											
Großalmerode	162	137	299	166	184	350	191	207	398	240	249	489	192	207	399	169	158	327	220	223	443	317	287	604											
Hershausen	81	51	132	91	77	168	97	92	189	78	93	171	72	80	152	76	66	142	86	101	187	121	111	232											
Hess. Lichtenau	242	253	495	295	303	598	372	373	745	434	386	820	380	332	712	328	315	643	431	417	848	664	582	1246											
Meinhard	92	96	188	134	119	253	151	146	297	144	142	286	134	116	250	113	89	202	184	178	362	189	173	362											
Meißner	67	67	134	97	100	197	90	71	161	84	87	171	78	60	138	81	96	177	131	137	268	153	111	264											
Neu Eichenberg	31	36	67	55	43	98	48	61	109	56	63	119	41	38	79	35	38	73	47	62	109	80	72	152											
Ringgau	62	58	120	78	77	155	102	86	188	121	117	238	114	96	210	111	73	184	114	100	214	119	95	214											
Sontra	209	171	380	216	197	413	245	251	496	248	259	507	248	248	496	252	219	471	295	300	595	372	278	650											
Waldkappel	112	92	204	152	154	306	162	142	304	150	140	290	111	132	243	112	110	222	168	143	311	204	195	399											
Wanfried	91	66	157	134	120	254	151	126	277	129	108	237	104	91	195	98	94	192	117	127	244	162	173	335											
Wehretal	118	107	225	167	113	280	151	148	299	156	162	318	146	132	278	114	129	243	197	210	407	207	181	388											
Weißborn	31	36	67	33	38	71	34	29	63	38	46	84	25	25	50	22	29	51	44	42	86	58	43	101											
Witzenhausen	369	340	709	407	368	775	488	404	892	464	405	869	452	430	882	390	435	825	563	525	1088	639	626	1265											
WMK	2292	2146	4438	2784	2614	5398	3106	2908	6014	3211	3139	6350	2951	2770	5721	2677	2570	5247	3590	3560	7150	4507	4113	8620											

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12.2003 nach Alters- und Geburtsjahren

Tabelle A3b: Bevölkerung im WMK 2003 nach Kommunen, Altersgruppen und Geschlecht

Stadt/ Gemeinde	Bevölkerung im Alter von ... am 31.12.2003 ¹⁾																							
	40 bis u. 45		45 bis u. 50 J.		50 bis u. 55 J.		55 bis u. 60 J.		60 bis u. 65 J.		65 bis u. 70 J.		70 bis u. 75 J.		75 J. u. älter									
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w						
	25	26	27	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Bad S.-Allendorf	349	335	684	299	281	580	263	289	552	245	280	525	306	332	638	330	330	660	220	304	524	383	818	1201
Berkatal	62	89	151	73	65	138	80	64	144	50	48	98	58	55	113	55	57	112	44	55	99	69	125	194
Eschwege	856	796	1651	734	765	1499	690	711	1401	587	601	1188	713	761	1474	631	751	1382	478	643	1121	739	1739	2478
Großalmerode	314	324	638	317	248	565	257	265	522	214	194	408	244	235	479	240	253	493	171	203	374	230	478	708
Herleshausen	139	127	266	125	86	211	99	94	193	80	76	156	95	96	191	104	119	223	66	81	147	144	251	395
Hess. Lichtenau	587	503	1090	514	516	1030	488	472	960	380	351	731	466	449	915	423	448	871	291	330	621	373	729	1102
Meinhard	187	216	403	196	185	381	201	174	375	168	159	327	202	211	413	187	199	386	136	157	293	196	327	523
Weißner	115	129	244	137	126	263	125	110	235	74	93	167	145	137	282	109	104	213	95	102	197	127	188	315
Neu Eichenberg	85	91	176	97	86	183	64	52	116	53	70	123	81	73	154	53	63	116	53	55	108	44	109	153
Ringgau	132	161	293	143	125	268	142	123	265	105	78	183	106	98	204	101	105	206	77	83	160	109	180	289
Sontra	368	308	676	316	304	620	347	322	669	224	202	426	312	306	618	296	287	583	199	228	427	245	441	686
Waldkappel	203	189	392	186	172	358	149	148	297	114	132	246	171	173	344	186	181	367	112	130	242	170	317	487
Wanfried	179	173	352	171	149	320	169	152	321	156	125	281	141	127	268	146	170	316	114	138	252	157	341	498
Wehretal	220	235	455	195	195	390	222	219	441	179	153	332	168	186	354	194	176	370	119	151	270	164	285	449
Weißborn	42	55	97	48	39	87	41	38	79	40	35	75	45	45	90	46	42	88	32	38	70	26	69	95
Witzenhausen	742	680	1422	595	590	1185	525	541	1066	472	410	882	508	541	1049	501	497	998	318	420	738	476	990	1466
WMK	4580	4410	8990	4146	3932	8078	3862	3774	7636	3141	3007	6148	3761	3825	7586	3602	3782	7384	2525	3118	5643	3652	7387	11039

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12.1992 nach Alters- und Geburtsjahren

Tabelle A4: Junge Menschen < 18 Jahre im WMK 2003 nach Kommunen, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Stadt/ Gemeinde	Bevölkerung ¹⁾ gesamt	Bevölkerung < 18 Jahre				davon:				davon:			
		in % v.		in % v.		Deutsche <18 Jahre		Nichtdeutsche < 18 Jahre		in % v.		in % v.	
		männl.	weibl.	insges.	Spalte 1	männl.	weibl.	insges.	Spalte 4	männl.	weibl.	insges.	Spalte 4
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Bad S.-Allendorf	9008	760	735	1495	16,6	729	702	1431	95,7	31	33	64	4,3
Berkatal ²⁾	1828	165	177	342	18,7	168	175	343	100,3	-3	2	-1	-0,3
Eschwege	21387	1794	1773	3567	16,7	1699	1676	3375	94,6	95	97	192	5,4
Großalmerode	7496	653	680	1333	17,8	644	678	1322	99,2	9	2	11	0,8
Herleshausen	3155	313	286	599	19,0	313	280	593	99,0	0	6	6	1,0
Hess. Lichtenau	13427	1179	1173	2352	17,5	1129	1092	2221	94,4	50	81	131	5,6
Meinhard	5301	466	451	917	17,3	454	447	901	98,3	12	4	16	1,7
Meißner	3426	304	299	603	17,6	298	295	593	98,3	6	4	10	1,7
Neu Eichenberg ²⁾	1935	164	182	346	17,9	165	184	349	100,9	-1	-2	-3	-0,9
Ringgau	3391	310	288	598	17,6	310	287	597	99,8	0	1	1	0,2
Sontra	8713	821	789	1610	18,5	755	742	1497	93,0	66	47	113	7,0
Waldkappel	5012	516	486	1002	20,0	508	476	984	98,2	8	10	18	1,8
Wanfried	4499	449	382	831	18,5	445	372	817	98,3	4	10	14	1,7
Wehretal	5499	541	474	1015	18,5	535	465	1000	98,5	6	9	15	1,5
Weißenborn	1254	119	134	253	20,2	116	132	248	98,0	3	2	5	2,0
Witzenhausen	16111	1546	1360	2906	18,0	1475	1280	2755	94,8	71	80	151	5,2
WMK	111442	10100	9669	19769	17,7	9743	9283	19026	96,2	357	386	743	3,8

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12.2003 nach Alters- und Geburtsjahren

²⁾ Negative Besetzungen einzelner Altersjahre sind durch fehlerhafte Altersangaben bedingt. Die Gesamtzahlen der Bevölkerung in den einzelnen Kommunen werden dadurch aber nicht verfälscht.

Tabelle A5: Nichtdeutsche Bevölkerung im WMK 1992 nach Kommunen und Altersgruppen

Stadt/ Gemeinde	Nichtdeutsche Bevölkerung im Alter von ...am 31.12.1992 ¹⁾															
	0 < 5 J.	5 < 10 J.	10 < 15 J.	15 < 20 J.	20 < 25 J.	25 < 30 J.	30 < 35 J.	35 < 40 J.	40 < 45 J.	45 < 50 J.	50 < 55 J.	55 < 60 J.	60 < 65 J.	65 < 70 J.	70 < 75 J.	75 J. u. älter
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bad S.-Allendorf	35	56	33	41	33	46	62	56	38	19	27	21	10	5	8	3
Berkatal ²⁾	8	4	-1	1	4	5	-1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Eschwege	57	88	77	69	108	119	118	93	88	58	36	35	32	28	9	19
Großalnerode	16	15	7	14	22	15	16	18	19	9	10	8	1	9	0	0
Hertshausen	2	2	1	6	12	22	21	7	-2	2	1	4	1	1	0	1
Hess. Lichtenau	75	48	49	45	99	96	69	62	59	43	19	22	19	13	8	5
Meinhard	15	9	12	10	19	23	17	13	1	10	7	2	6	2	2	5
Meißner	6	2	2	2	16	13	13	11	2	3	3	2	0	0	0	2
New Eichenberg	2	1	1	2	9	5	4	8	6	2	2	1	0	2	0	2
Ringgau	0	1	4	1	4	15	13	11	2	4	0	1	3	1	1	0
Sontra	48	61	60	43	52	49	57	38	35	15	24	11	6	4	4	0
Waldkappel	2	6	7	5	5	11	10	5	9	3	2	0	1	0	2	0
Wanfried	18	14	12	9	19	10	15	10	13	6	3	1	3	3	3	0
Wehretal	8	7	16	7	7	12	20	9	5	4	6	3	1	0	1	2
Weißborn	0	0	1	0	0	0	0	3	0	0	0	-1	0	-1	0	-1
Witzenhausen	60	66	55	55	143	161	143	98	80	58	39	26	13	7	3	3
WMK	352	380	336	310	552	602	577	442	355	236	179	136	97	74	41	41

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12.1992 nach Alters- und Geburtsjahren

²⁾ Negative Beseetzungen einzelner Altersjahre sind durch fehlerhafte Altersangaben bedingt. Die Gesamtzahlen der Bevölkerung in den einzelnen Kommunen werden dadurch aber nicht verfälscht.

Tabelle A6: Nichtdeutsche Bevölkerung im WMK 2003 nach Kommunen und Altersgruppen

Stadt/ Gemeinde	Nichtdeutsche Bevölkerung im Alter von ...am 31.12.2003 ¹⁾															
	0 < 5 J.	5 < 10 J.	10 < 15 J.	15 < 20 J.	20 < 25 J.	25 < 30 J.	30 < 35 J.	35 < 40 J.	40 < 45 J.	45 < 50 J.	50 < 55 J.	55 < 60 J.	60 < 65 J.	65 < 70 J.	70 < 75 J.	75 J. u. älter
Bad S.-Allendorf	10	13	15	42	40	41	22	34	49	40	27	21	17	17	10	18
Berkatal ²⁾	-1	-2	2	0	-2	-3	2	0	1	0	-1	0	0	0	1	0
Eschwege	60	54	51	72	124	102	107	76	84	65	68	44	40	26	26	51
Großalmerode	3	6	2	3	8	16	17	13	13	11	11	10	9	2	1	5
Herleshausen	2	0	3	2	3	3	10	8	10	3	-1	1	0	0	0	1
Hess.-Lichtenau	23	49	35	27	50	79	84	64	24	37	39	24	18	8	9	14
Meinhard	3	2	4	9	1	6	5	6	5	0	0	2	6	1	1	8
Meißner	3	0	4	3	4	2	6	7	4	6	1	2	3	1	0	2
Neu Eichenberg ²⁾	-2	0	0	2	4	-1	0	7	6	3	4	4	2	1	0	2
Ringgau	0	1	0	2	1	3	2	6	6	4	2	4	0	0	2	6
Sontra	28	20	39	38	36	36	42	31	32	27	30	18	15	11	7	6
Waldkappel	4	8	5	0	7	4	6	12	5	6	6	1	2	1	1	1
Wanfried	2	6	3	7	12	10	6	11	11	3	5	1	3	4	5	3
Wehretal	2	4	5	6	12	3	5	7	12	9	7	2	1	2	1	2
Weißborn	1	1	1	3	2	3	0	1	0	2	1	4	0	0	0	0
Witzenhausen	26	29	59	62	60	76	76	75	72	45	39	43	21	22	7	9
WMK	164	191	228	278	362	380	390	358	334	261	238	181	137	96	71	128

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12.2003 nach Alters- und Geburtsjahre

²⁾ Negative Besetzungen einzelner Altersjahre sind durch fehlerhafte Altersangaben bedingt. Die Gesamtzahlen der Bevölkerung in den einzelnen Kommunen werden dadurch aber nicht verfälscht.

Tabelle A7: Bevölkerung im WMK 2003 nach Altersgruppen, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Altersgruppe	deutsche Bevölkerung am 31.12.2003 ¹⁾						nichtdeutsche Bevölkerung am 31.12.2003 ¹⁾					
	zus.		männl.	%Anteil	weibl.	%Anteil	zus.		männl.	%Anteil	weibl.	%Anteil
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
0 < 5 J.	4274	2212	2,1	2062	1,9	164	80	2,1	84	2,2		
5 < 10 J.	5207	2688	2,5	2519	2,3	191	96	2,5	95	2,5		
10 < 15 J.	5786	3000	2,8	2786	2,6	228	106	2,8	122	3,2		
15 < 20 J.	6072	3083	2,9	2989	2,8	278	128	3,4	150	4,0		
20 < 25 J.	5359	2787	2,6	2572	2,4	362	164	4,3	198	5,2		
25 < 30 J.	4867	2487	2,3	2380	2,2	380	190	5,0	190	5,0		
30 < 35 J.	6760	3410	3,2	3350	3,1	390	180	4,7	210	5,5		
35 < 40 J.	8262	4324	4,0	3938	3,7	358	183	4,8	175	4,6		
40 < 45 J.	8656	4400	4,1	4256	4,0	334	180	4,7	154	4,1		
45 < 50 J.	7817	4026	3,7	3791	3,5	261	120	3,2	141	3,7		
50 < 55 J.	7398	3764	3,5	3634	3,4	238	98	2,6	140	3,7		
55 < 60 J.	5967	3061	2,8	2906	2,7	181	80	2,1	101	2,7		
60 < 65 J.	7449	3697	3,4	3752	3,5	137	64	1,7	73	1,9		
65 < 70 J.	7288	3552	3,3	3736	3,5	96	50	1,3	46	1,2		
70 < 75 J.	5572	2486	2,3	3086	2,9	71	39	1,0	32	0,8		
75 J. u. älter	10911	3592	3,3	7319	6,8	128	60	1,6	68	1,8		
gesamt	107645	52569	48,8	55076	51,2	3797	1818	47,9	1979	52,1		

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12.2002 nach Alters- und Geburtsjahren

Tabelle A8: Bevölkerungsprognose für den WMK bis 2010 nach Kommunen

Stadt/ Gemeinde	Bevölkerung ¹⁾		Prognose 2010 ²⁾	Wanderungs- saldo ²⁾	% Zu- und Ab- nahme d. Bev.
	2003	1			
Bad S.-Allendorf	9008		8221	66	-8,7
Berkatal	1828		1858	-15	1,6
Eschwege	21387		19879	-264	-7,1
Grosalmerode	7496		7330	-68	-2,2
Herleshausen	3155		3476	371	10,2
Hess. Lichtenau	13427		12758	-212	-5,0
Meinhard	5301		5208	-113	-1,8
Meißner	3426		3330	-45	-2,8
Neu Eichenberg	1935		2143	67	10,7
Ringgau	3391		3204	-71	-5,5
Sontra	8713		8362	-347	-4,0
Waldkappel	5012		4704	-93	-6,1
Wanfried	4499		4361	-90	-3,1
Wehretal	5499		5699	343	3,6
Weißenborn	1254		1274	-4	1,6
Witzenhausen	16111		15036	-242	-6,7
WMK	111442		106843	-717	-4,1

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12.2003 nach Alters- und Geburtsjahre

²⁾ RP Kassel, Bevölkerungsprognose im Rahmen der Neuaufstellung des Regionalplanes Nordhessen 2005

Tabelle A9: Bevölkerung im WMK 2003 bis 2050 (Prognose)

Jahr	Prognose Bevölkerungsentwicklung ¹⁾		
	Untere Variante	Mittlere Variante	Obere Variante
	1	2	3
2003	111442	111442	111442
2010	107093	107464	10764
2020	100401	101235	101988
2030	92730	94090	95602
2040	84092	85974	88257
2050	75098	77404	80534

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung in Hessen 2050, Juni 2004

**Tabelle A10: Bevölkerung im WMK 2003 bis 2050 nach Altersgruppen
(Prognose absolut und in % an der Gesamtbevölkerung)**

Jahr	Prognose Bevölkerungsentwicklung (mittlere Variante) ¹⁾				
	Bevölkerung gesamt	Bevölkerung 0 < 20 J.	% Anteil v. Sp. 1	Bevölkerung 65 J. u. älter	% Anteil v. Sp. 1
	1	2	3	5	5
2003	111442	22200	19,9	30031	26,9
2010	107464	19115	17,8	32440	30,2
2015	104387	17288	16,6	33220	31,8
2020	101235	16108	15,9	35241	34,8
2025	97794	15407	15,8	36408	37,2
2030	94090	14691	15,6	38586	41,0
2035	90135	13641	15,1	40495	44,9
2040	85974	12455	14,5	40849	47,5
2045	81780	11450	14,0	40667	49,7
2050	77404	10721	13,9	40088	51,8

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung in Hessen 2050, Juni 2004

Tabelle A11a: Geburten und Sterbefälle im WMK1996 bis 1999 nach Kommunen

Stadt/ Gemeinde	Bevölkerung insgesamt ¹⁾				Geburten ¹⁾				Sterbefälle ¹⁾				Geburten-Sterbefälle-Saldo				Geburten auf 1000 Einw.			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Bad S.-Allendorf	9623	9589	9454	9352	78	76	73	74	151	179	190	179	-73	-103	-117	-105	81	79	77	79
Berkatal	1847	1875	1842	1847	13	20	22	18	18	27	22	14	-5	-7	0	4	70	107	119	97
Eschwege	22505	22395	22094	21951	216	198	203	193	348	321	336	353	-132	-123	-133	-160	96	88	92	88
Großalmerode	7966	7956	7895	7841	81	68	75	54	96	109	91	96	-15	-41	-16	-42	10,2	8,5	9,5	6,9
Herleshausen	3105	3107	3165	3167	27	21	40	27	79	80	81	69	-52	-59	-41	-42	8,7	6,8	12,6	8,5
Hess. Lichtenau	14151	14146	13956	13936	124	127	106	103	157	166	153	151	-33	-39	-47	-48	88	90	7,6	7,4
Meinhard	5579	5533	5576	5495	48	41	48	48	59	55	55	55	-11	-14	-7	-7	8,6	7,4	8,6	8,7
Meißner	3583	3561	3537	3564	28	42	37	34	42	33	37	42	-14	9	0	-8	7,8	11,8	10,5	9,5
Neu Eichenberg	2013	2012	2024	2003	18	16	21	17	24	27	20	31	-6	-11	1	-14	8,9	8,0	10,4	8,5
Ringgau	3581	3508	3492	3488	32	22	19	27	41	49	42	43	-9	-27	-23	-16	8,9	6,3	5,4	7,7
Sontra	9394	9368	9258	9167	106	80	84	77	99	88	98	85	7	-8	-14	-8	11,3	8,5	9,1	8,4
Waldkappel	5224	5151	5089	5060	50	46	51	49	73	65	66	50	-23	-19	-15	-1	9,6	8,9	10,0	9,7
Wanfried	4874	4848	4824	4751	46	46	34	29	66	57	52	67	-20	-11	-18	-38	9,4	9,5	7,0	6,1
Wehretal	5646	5634	5641	5656	45	48	45	45	54	69	58	50	-9	-21	-13	-5	8,0	8,5	8,0	8,0
Weißborn	1270	1299	1290	1286	15	19	16	12	10	15	20	13	5	4	-4	-1	11,8	14,6	12,4	9,3
Witzenhausen	16708	16598	16568	16456	150	167	147	156	198	188	214	209	-48	-21	-67	-53	90	10,1	8,9	9,5
WMK	117069	116580	115705	115020	1077	1037	1021	963	1515	1528	1535	1507	-438	-491	-514	-544	92	8,9	8,8	8,4

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12. d. J. nach Gemeinden, Alter und Geschlecht, Geburten, Sterbefälle

Tabelle A11b: Geburten und Sterbefälle im WMK 2000 bis 2003 nach Kommunen

Stadt/ Gemeinde	Bevölkerung insgesamt ¹⁾				Geburten ¹⁾				Sterbefälle ¹⁾				Geburten-Sterbefälle-Saldo				Geburten auf 1000 Einw.			
	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	14	15	16	17	18	19	20	21
Bad S.-Altenndorf	9255	9275	9104	9008	85	69	57	59	159	153	149	167	-74	-84	-92	-108	9,2	7,4	6,3	6,5
Berkatal	1823	1793	1825	1828	19	11	16	15	18	14	18	27	1	-3	-2	-12	10,4	6,1	8,8	8,2
Eschwege	21723	21625	21597	21387	179	169	165	154	339	351	340	330	-160	-182	-175	-176	8,2	7,8	7,6	7,2
Großalmerode	7736	7698	7602	7496	74	58	67	49	104	91	99	89	-30	-33	-32	-40	9,6	7,5	8,8	6,5
Herleshausen	3141	3099	3121	3155	35	24	26	28	82	85	69	70	-47	-61	-43	-42	11,1	7,7	8,3	8,9
Hess. Lichtenau	13833	13807	13567	13427	107	114	89	93	178	140	142	150	-71	-26	-53	-57	7,7	8,3	6,6	6,9
Meinhard	5455	5380	5326	5301	28	29	36	37	53	55	45	69	-25	-26	-9	-32	5,1	5,4	6,8	7,0
Meißner	3540	3516	3493	3426	33	25	21	23	42	37	45	52	-9	-12	-24	-29	9,3	7,1	6,0	6,7
Neu Eichenberg	1999	1963	1965	1935	26	9	9	15	21	22	19	36	5	-13	-10	-21	13,0	4,6	4,6	7,8
Rhugau	3471	3478	3427	3391	31	17	24	17	33	30	40	35	-2	-13	-16	-18	8,9	4,9	7,0	5,0
Sontra	8958	8852	8804	8713	84	69	62	91	109	92	96	121	-25	-23	-34	-30	9,4	7,8	7,0	10,4
Waldkappel	5028	5024	5002	5012	35	50	38	28	67	61	72	57	-32	-11	-34	-29	7,0	10,0	7,6	5,6
Wanfried	4731	4650	4604	4499	30	25	31	37	45	52	72	79	-15	-27	-41	-42	6,3	5,4	6,7	8,2
Wehretal	5665	5646	5583	5499	47	40	50	38	52	52	63	55	-5	-12	-13	-17	8,3	7,1	9,0	6,9
Weißborn	1253	1230	1253	1254	15	13	11	14	15	16	10	17	0	-3	1	-3	12,0	10,6	8,8	11,2
Witzenhausen	16351	16257	16169	16111	148	136	135	131	176	163	181	218	-28	-27	-46	-87	9,1	8,4	8,3	8,1
WMK	113962	113293	112442	111442	976	858	837	829	1493	1414	1460	1572	-517	-556	-623	-743	8,6	7,6	7,4	7,4

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12. d. J. nach Gemeinden, Alter und Geschlecht, Geburten, Sterbefälle

Tabelle A12a: Zu- und Fortzüge im WMK 1996 bis 1999 nach Kommunen

Stadt/ Gemeinde	Bevölkerung insgesamt ¹⁾				Zuzüge ¹⁾				Fortzüge ¹⁾				Fluktuationsgrad ²⁾			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bad S.-Allendorf	9623	9589	9454	9352	756	699	667	603	740	630	685	600	15,5	13,9	14,3	12,9
Berkatal	1847	1875	1842	1847	81	122	68	85	77	87	101	84	8,6	11,1	9,2	9,1
Eschwege	22505	22395	22094	21951	1280	1276	1271	1417	1387	1263	1439	1400	11,9	11,3	12,3	12,8
Großalmerode	7966	7956	7895	7841	388	396	390	398	368	365	435	410	9,5	9,6	10,4	10,3
Herleshausen	3105	3107	3165	3167	167	180	254	163	126	119	155	119	9,4	9,6	12,9	8,9
Hess. Lichtenau	14151	14146	13956	13936	700	846	662	809	839	812	805	781	10,9	11,7	10,5	11,4
Meinhard	5579	5533	5576	5495	320	349	378	315	383	381	328	389	12,6	13,2	12,7	12,8
Meißner	3583	3561	3537	3564	199	190	180	238	217	221	204	203	11,6	11,5	10,9	12,4
Neu Eichenberg	2013	2012	2024	2003	127	104	126	140	84	94	115	147	10,5	9,8	11,9	14,3
Ringgau	3581	3508	3492	3488	127	90	125	133	169	136	118	121	8,3	6,4	7,0	7,3
Sontra	9394	9368	9258	9167	370	373	328	358	401	391	424	441	8,2	8,2	8,1	8,7
Waldkappel	5224	5151	5089	5060	257	205	230	242	238	259	277	270	9,5	9,0	10,0	10,1
Wanfried	4874	4848	4824	4751	247	248	206	211	293	263	212	246	11,1	10,5	8,7	9,6
Wehretal	5646	5634	5641	5656	466	297	331	345	283	288	311	325	13,3	10,4	11,4	11,8
Weißborn	1270	1299	1290	1286	74	94	51	58	63	69	56	61	10,8	12,5	8,3	9,3
Witzenhausen	16708	16598	16568	16456	879	825	952	974	978	914	915	1033	11,1	10,5	11,3	12,2
WMK	117069	116580	115705	115020	6438	6294	6219	6489	6646	6292	6580	6630	11,2	10,8	11,1	11,4

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12. d. J. nach Gemeinden, Alter und Geschlecht, Zu- und Fortzüge

²⁾ Summe der Zu- und Fortzüge anteilig an der Bevölkerung

Tabelle A12b: Zu- und Fortzüge im WMK 2000 bis 2003 nach Kommunen

Stadt/ Gemeinde	Bevölkerung insgesamt ¹⁾				Zuzüge ¹⁾			Fortzüge ¹⁾			Fluktuationsgrad ²⁾					
	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bad S.-Alendorf	9255	9275	9104	9008	480	591	422	447	503	487	501	434	10,6	11,6	10,1	9,8
Berkatal	1823	1793	1825	1828	88	85	118	91	113	112	84	76	11,0	11,0	11,1	9,1
Eschwege	21723	21625	21597	21387	1275	1286	1330	1189	1343	1202	1183	1224	12,1	11,5	11,6	11,3
Großalmerode	7736	7698	7602	7496	388	335	299	293	463	340	363	359	11,0	8,8	8,7	8,7
Hertshausen	3141	3099	3121	3155	152	181	197	209	131	162	132	133	9,0	11,1	10,5	10,8
Hess. Lichtenau	13833	13807	13567	13427	723	704	578	552	755	704	764	635	10,7	10,2	9,9	8,8
Meinhard	5455	5380	5326	5301	351	333	295	281	366	382	340	274	13,1	13,3	11,9	10,5
Meißner	3540	3516	3493	3426	212	186	168	164	227	198	167	202	12,4	10,9	9,6	10,7
Neu Eichenberg	1999	1963	1965	1935	116	80	160	104	125	103	148	113	12,1	9,3	15,7	11,2
Ringgau	3471	3478	3427	3391	141	143	100	135	156	123	135	153	8,6	7,6	6,9	8,5
Sontra	8958	8852	8804	8713	294	360	366	312	478	443	380	373	8,6	9,1	8,5	7,9
Waldkappel	5028	5024	5002	5012	227	224	228	263	227	217	216	225	9,0	8,8	8,9	9,7
Wanfried	4731	4650	4604	4499	238	226	224	185	243	280	229	248	10,2	10,9	9,8	9,6
Wehretal	5665	5646	5583	5499	288	292	258	243	274	299	308	310	9,9	10,5	10,1	10,1
Weißenborn	1253	1230	1253	1254	35	49	149	150	68	69	127	146	8,2	9,6	22,0	23,6
Witzenhausen	16351	16257	16169	16111	806	886	844	926	883	953	886	897	10,3	11,3	10,7	11,3
WMK	113962	113293	112442	111442	5814	5961	5736	5544	6355	6074	5963	5802	10,7	10,6	10,4	10,2

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12. d. J. nach Gemeinden, Alter und Geschlecht, Zu- und Fortzüge

²⁾ Summe der Zu- und Fortzüge anteilig an der Bevölkerung

Tabelle B1: Gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber/innen im WMK in den Berufsbildungsjahren 1992/1993 bis 2002/2003

Arbeitsamt	gemeldete Ausbildungsstellen ¹⁾											
	im September											
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Eschwege					444	529	605	550	543	545	513	483
Witzenhausen					337	335	355	296	329	315	272	255
WMK	947	918	834	808	781	864	960	846	872	860	785	738

Arbeitsamt	gemeldete Bewerber/innen ¹⁾											
	im September											
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Eschwege					679	646	730	808	811	874	847	730
Witzenhausen					432	521	495	461	515	526	531	562
WMK	936	885	985	1063	1111	1167	1225	1269	1326	1400	1378	1292

¹⁾ Arbeitsamt Kassel und Arbeitsamt Bad Hersfeld, Berufsausbildungsstellen und Bewerber nach Berufsgruppen im Vergleich zum Vorjahr; für 1992 bis 1995 liegen nur die Daten für den gesamten Werra-Meißner-Kreis vor.

Tabelle B2: Gemeldete Bewerber/innen im WMK in den Berufsbildungsjahren 1996/1997 bis 2002/2003 nach Geschlecht

Arbeitsamt	gemeldete Bewerber/innen ¹⁾																			
	im September 1996 ²⁾				im September 1997				im September 1998				im September 1999							
	ges.	m	w	% von Sp. 1	ges.	m	w	% von Sp. 6	ges.	m	w	% von Sp. 11	ges.	m	w	% von Sp. 16				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Eschwege	679				646	309	47,8	337	52,2	730	354	48,5	376	51,5	808	422	52,2	386	47,8	
Witzenhausen	432	235	54,4	197	45,6	521	271	52,0	250	48,0	495	246	49,7	249	50,3	461	224	48,6	237	51,4
WMK	1111	235	21,15	197	17,7	1167	580	49,7	587	50,3	1225	600	49,0	625	51,0	1269	646	50,9	623	49,1

Arbeitsamt	gemeldete Bewerber/innen																			
	im September 2000				im September 2001				im September 2002				im September 2003							
	ges.	m	w	% von Sp. 21	ges.	m	w	% von Sp. 1	ges.	m	w	% von Sp. 6	ges.	m	w	% von Sp. 11				
	21	22	23	24	25	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Eschwege	811	417	51,4	394	48,6	874	420	48,1	454	51,9	847	423	49,9	424	50,1	730	390	53,4	340	46,6
Witzenhausen	515	259	50,3	256	49,7	526	265	50,4	260	49,4	531	288	54,2	243	45,8	562	309	55,0	253	45,0
WMK	1326	676	51,0	650	49,0	1400	685	48,9	714	51,0	1378	711	51,6	667	48,4	1292	699	54,1	593	45,9

¹⁾ Arbeitsamt Kassel und Arbeitsamt Bad Hersfeld, Berufsausbildungsstellen und Bewerber nach Berufsgruppen im Vergleich zum Vorjahr

²⁾ Die Daten der Bewerber/innen nach Geschlecht im September 1996 für die Nebenstelle Eschwege des Arbeitsamtes liegen nicht vor.

Tabelle B3: Unvermittelte Bewerber/innen und unbesetzte Ausbildungsstellen im WMK in den Berufsbildungsjahren 1995/1996 bis 2002/2003 nach Geschlecht

Arbeitsamt	unbes. Ausbildungsstellen ¹⁾												noch nicht vermittelte Bewerber/innen ¹⁾																	
	im September 1996			1997			1998			1999			2000			im Sept. 1996 ²⁾			im Sept. 1997			im Sept. 1998			im Sept. 1999			im Sept. 2000		
	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w			
	1	2	3	4	5	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30		
Eschwege		19	20	39	18	60			35	13	22	68	35	33	46	25	21	59	31	28										
Witzenhausen	5	22	7	13	6	16	9	7	26	15	11	23	7	16	14	6	8	16	9	7										
WMK	5	41	27	52	24	76			61	28	33	91	42	49	60	31	29	75	40	35										

Arbeitsamt	unbes. Ausbildungsstt. ¹⁾												noch nicht vermittelte Bewerber/innen ¹⁾															
	im September 2001			2002			2003			2004			2005			im Sept. 2001			im Sept. 2002			im Sept. 2003						
	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w				
	1	2	3	4	5	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Eschwege	7	0	14			46	22	24	62	26	36	137	64	73														
Witzenhausen	13	9	14			11	5	6	8	6	2	24	15	9														
WMK	20	9	28			57	27	30	70	32	38	161	79	82														

¹⁾ Arbeitsamt Kassel und Arbeitsamt Bad Hersfeld;

²⁾ Die Daten der unbesetzten Ausbildungsstellen und nicht vermittelten Bewerber/innen im Sept. 1996 für die Nebenstelle Eschwege des Arbeitsamtes liegen nicht vor.

Tabelle B4: Verhältnis von gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber/innen im WMK in den Berufsbildungsjahren 1995/1996 bis 2002/2003

Arbeitsamt	gemeldete Ausbildungsstellen ¹⁾								gemeldete Bewerber/innen ¹⁾							
	im September								im September							
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Eschwege	444	529	605	550	543	545	513	483	679	646	730	808	811	874	847	730
Witzenhausen	337	335	355	296	329	315	272	255	432	521	495	461	515	526	531	562
WMK	781	864	960	846	872	860	785	738	1111	1167	1225	1269	1326	1400	1378	1292

Arbeitsamt	auf 100 Bewerber/innen kommen rechnerisch Ausbildungsstellen im September							
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	17	18	19	20	21	22	23	24
Eschwege	65	82	83	68	67	62	61	66
Witzenhausen	78	64	72	64	64	60	51	45
WMK	70	74	78	67	66	61	57	57

¹⁾ Arbeitsamt Kassel und Arbeitsamt Bad Hersfeld

**Tabelle B5: Berufliche Orientierungen der Schüler/innen der Klassen H9 und H 10 im WMK zum Schuljahresende 2002/2003
nach Wohnort und Geschlecht**

Wohnort	Schüler/-innen ¹⁾ H 9 und H 10 gesamt			Perspektive: betriebl. Ausbildung			Perspektive: Besuch H 10			Perspektive: Besuch besonderer Bildungsgang			Perspektive: BGJ			Perspektive: 2-jährige Berufsfachschule			Perspektive: noch nicht entschieden			
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	
	1	2	3	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21		
Bad S.-Allendorf	20	16	36	7	0	7	1	0	1	3	2	0	2	2	4	6	6	11	17			
Berkatal	2	1	3	1	0	1	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	1	1			
Eschwege	29	28	57	3	2	5	0	0	0	0	12	6	18	12	16	28	2	4	6			
Großalmerode	13	29	42	6	5	11	0	3	3	1	2	4	6	4	14	18	0	2	2			
Harlshausen	8	9	17	5	2	7	0	0	1	1	3	2	5	0	1	1	0	3	3			
Hess. Lichtenau	48	28	76	9	4	13	5	7	12	4	4	4	8	16	8	24	10	2	12			
Meinhard	7	4	11	3	1	4	0	0	1	0	2	1	3	0	2	2	1	0	1			
Meißner	2	2	4	0	0	0	0	0	2	0	0	1	1	0	1	1	0	0	0			
Neu Eichenberg	4	7	11	2	0	2	1	2	3	0	0	0	0	1	3	4	0	2	2			
Ringgau	7	2	9	3	0	3	0	0	0	0	3	1	4	1	0	1	0	0	0			
Sontra	22	18	40	6	7	13	0	0	0	3	4	3	7	8	7	15	1	1	2			
Waldkappel	11	11	22	2	2	4	0	0	1	0	5	4	9	2	5	7	1	0	1			
Wanfried	13	5	18	2	0	2	0	0	0	3	6	3	9	2	1	3	0	1	1			
Wehretal	6	3	9	3	0	3	0	0	1	0	1	1	2	1	2	3	0	0	0			
Weißborn	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1			
Witzenhausen	36	49	85	8	1	9	12	14	26	1	3	4	1	12	28	40	2	3	5			
gesamt	229	212	441	60	24	84	19	26	45	19	10	29	46	30	76	153	24	30	54			

¹⁾ Erhebung der Fachstelle JBH im Juni 2003; Schüler/innen mit Wohnsitz im WMK

Tabelle B6: Berufliche Orientierungen der Schüler/innen der Klassen L9 und L10 im WMK zum Schuljahresende 2002/2003 nach Wohnort und Geschlecht

Wohnort	Schüler/-innen ¹⁾ Klassen LH 9 und LH 10 ges.			Perspektive: Ausbildungsplatz			Perspektive: Besuch LH 10			Perspektive: besond. Bildungsgang (EIBE, BVJ)			Perspektive: BGJ			Perspektive: 2-jähr. Berufsfachs.			Perspektive: noch nicht entschieden		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Bad S.-Allendorf	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Berkatal	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eschwege	7	9	16	0	0	0	0	0	0	7	9	16	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Großamerode	2	1	3	1	1	2	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Herleshausen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hes. Lichtenau	5	4	9	0	0	0	3	1	4	2	3	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Meinhard	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Meißner	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Neu Eichenberg	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2
Ringgau	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sontra	5	1	6	0	0	0	0	0	0	5	1	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Waldkappel	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wanfried	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wehretal	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Weißborn	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Witzenhausen	6	1	7	0	0	0	0	1	1	4	0	4	0	0	0	0	0	0	2	0	2
gesamt	35	18	53	1	1	2	3	2	5	26	15	41	0	0	0	0	0	0	5	0	5

¹⁾ Erhebung der Fachstelle JBH im Juni 2003; Schüler/innen mit Wohnsitz im WMK

**Tabelle B7: Auszubildende im Werra-Meißner-Kreis 1996 bis 2003
nach Geschlecht gesamt und Anteil in %**

Stichtag	Auszubildende ¹⁾				
	gesamt	m	% v. Sp. 1	w	% v. Sp. 1
	1	2	3	4	5
31.12.1999	2290	1253	54,7	1037	45,3
31.12.2000	2274	1247	54,8	1027	45,2
31.12.2001	2200	1188	54,0	1012	46,0
31.12.2002	2022	1085	53,7	937	46,3
31.12.2003	1952	1112	57,0	840	43,0

¹⁾ Agenturen für Arbeit Bad Hersfeld und Kassel, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ihrer Stellung im Beruf; die Daten werden seit 1999 in der vorliegenden Form erhoben.

Tabelle B8: Weibliche Auszubildende im WMK 1996 bis 2003 mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in ausgewählten Ausbildungsbereichen (in % an den entsprechenden Auszubildenden insgesamt)

Jahr	Auszubildende mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen									
	Handwerk ¹⁾			Industrie, Handel ²⁾			Öffentlicher Dienst ³⁾			in %
	gesamt	w	in %	gesamt	w	in %	gesamt	w	in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
1996	330	65	19,7	324	169	52,2	20	12	60,0	
1997	327	66	20,2	359	185	51,5	18	12	66,7	
1998	345	70	20,3	334	169	50,6	22	13	59,1	
1999	300	56	18,7	339	163	48,1	15	12	80,0	
2000	295	55	18,6	356	177	49,7	10	9	90,0	
2001	270	55	20,4	327	168	51,4	15	12	80,0	
2002	216	40	18,5	300	149	49,7	11	8	72,7	
2003	245	50	20,4				11	7	63,6	

¹⁾ Handwerkskammer Kassel

²⁾ Industrie- und Handelskammer Kassel; die Daten für 2003 liegen nic

³⁾ RP Gießen

Tabelle B9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort im WMK 1995 bis 2003 nach Geschlecht

Jahr	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06. d. J. ¹⁾				
	gesamt	männlich	Anteil in %	weiblich	Anteil in %
	1	2	3	4	5
1995	33244	18574	55,9	14670	44,1
1996	32561	18051	55,4	14510	44,6
1997	31687	17516	55,3	14171	44,7
1998	31014	17068	55,0	13946	45,0
1999	30667	16784	54,7	13883	45,3
2000	30323	16475	54,3	13848	45,7
2001	29747	16065	54,0	13682	46,0
2002	29022	15388	53,0	13634	47,0
2003	28154	14944	53,1	13210	46,9

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort jeweils Stand 30.06. d. J.

Tabelle B10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort im WMK 1995 bis 2003 nach Wirtschaftszweigen

Jahr	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ¹⁾							
	gesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe u. Verkehr ²⁾	Unternehmensdienstleistungen	öffentliche und private Dienstleister	übrige Bereiche
	1	2	3	4	5	6	7	8
1995	33244	667	15579		14036			2962
1996	32561	664	14964		13973			2960
1997	31687	684	14506		13583			2914
1998	31014	633	14301		13165			2915
1999 ³⁾	30667	639	10180	2858	6148	2173	8655	14
2000	30323	610	9887	2680	6011	2269	8856	10
2001	29747	597	9636	2537	5883	2288	8801	5
2002	29022	559	9010	2350	5821	2245	9017	20
2003	28154	533	8619	2280	5698	2255	8766	3

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort am 30.06. d. J.

²⁾ sowie Finanzgewerbe und Vermietung

³⁾ Aufgrund einer neuen Gliederung der Wirtschaftszweige sind die Daten erst ab 1999 vergleichbar; seit 01.04.1999 sind "geringfügige Beschäftigten" auch dann sozialversicherungspflichtig, wenn sie parallel zu einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ausgeübt werden.

Tabelle B11: Beschäftigungsgrad im WMK 1997 bis 2003 nach Geschlecht und Jugendbeschäftigungsgrad

Zeit	Bevölkerung ¹⁾				Sozialversich. Beschäftigte am Wohnort ²⁾				Beschäftigungsgrad			
	gesamt 15 < 65 J.		Jugendl. 15 < 25 J.		gesamt		Jugendl. 15 < 25 J.		gesamt	Männer	Frauen	Jugendl. 15 < 25 J.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1997	75909	38949	36960	12123	34441	19531	14910	4422	45,4	50,1	40,3	36,5
1998	75344	38607	36737	12015	33965	19285	14680	4253	45,1	50,0	40,0	35,4
1999	74654	38218	36436	11918	33912	19182	14730	4300	45,4	50,2	40,4	36,1
2000	73684	37650	36034	11834	33965	19129	14836	4311	46,1	50,8	41,2	36,4
2001	73043	37275	35768	11938	33598	18846	14752	4272	46,0	50,6	41,2	35,8
2002	72299	36831	35468	11996	33228	18477	14751	4114	46,0	50,2	41,6	34,3
2003	71526	36426	35100	12071	32358	17995	14363	3881	45,2	49,4	40,9	32,2

¹⁾ Hess. Statistisch Landesamt, Bevölkerung am 31.12. d. J. nach Alters- und Geburtsjahren

²⁾ Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Gemeinden (Wohnort) am 30.06. d. J.

Tabelle B12: Jugendbeschäftigungsgrad im WMK am 30.06.2003 nach Kommunen

Stadt/ Gemeinde	Jugendl. 15 < 25 J.	Sozialvers. Beschäftigte ²⁾ 15 < 25 J.	Beschäf- tigungsgrad
	31.12.2003	30.06.2003	30.06.2003
	1	2	3
Bad S.-Allendorf	904	233	25,8
Berkatal	188	67	35,6
Eschwege	2296	732	31,9
Grosalmerode	888	273	30,7
Herleshausen	323	119	36,8
Hess. Lichtenau	1532	518	33,8
Meinhard	536	167	31,2
Meißner	309	119	38,5
Neu Eichenberg	198	51	25,8
Ringgau	448	177	39,5
Sontra	1003	372	37,1
Waldkappel	533	198	37,1
Wanfried	432	134	31,0
Wehretal	596	200	33,6
Weißenborn	134	45	33,6
Witzenhausen	1751	476	27,2
WMK	12071	3881	32,2

¹⁾ Hess. Statistisch Landesamt, Bevölkerung am 31.12. d. J. nach Alters- und Geburtsjahren

²⁾ Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Gemeinden (Wohnort) am 30.06. 2003

Tabelle B13: Arbeitslose und Arbeitslosenquote im WMK 1992 bis 2004

Jahr	Arbeitslosenquote ¹⁾	
	1	2
Juni 1992	4014	8,6
Juni 1993	4711	10,1
Juni 1994	5338	10,5
Juni 1995	5046	10,9
Juni 1996	5670	12,3
Juni 1997	6529	12,4
Juni 1998	6414	12,1
Juni 1999	6460	12,1
Juni 2000	6371	11,5
Juni 2001	6242	11,2
Juni 2002	5664	10,1
Juni 2003	5576	10,2
Juni 2004	5721	10,6

¹⁾ Arbeitsamt Bad Hersfeld, Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquote nach Gemeinde/Bezirk Ende Juni 1992 bis Ende Juni 1999; Arbeitsamt Bad Hersfeld, Der Arbeitsmarkt, Regionaldaten Ende Juni 2000 bis Ende Juni 2004

Tabelle B14: Arbeitslose und Arbeitslosenquote im WMK 1996 bis 2004 nach Kommunen

Stadt/Gemeinde	Arbeitsl. Juni 1996 ¹⁾		Quote Juni 1996 ²⁾		Arbeitsl. Juni 1997 ¹⁾		Quote Juni 1997 ²⁾		Arbeitsl. Juni 1998 ¹⁾		Quote Juni 1998 ²⁾		Arbeitsl. Juni 1999 ¹⁾		Quote Juni 1999 ²⁾		Arbeitsl. Juni 2000 ¹⁾		Quote Juni 2000 ²⁾		Arbeitsl. Juni 2001 ¹⁾		Quote Juni 2001 ²⁾		Arbeitsl. Juni 2002 ¹⁾		Quote Juni 2002 ²⁾		Arbeitsl. Juni 2003 ¹⁾		Quote Juni 2003 ²⁾		Arbeitsl. Juni 2004 ¹⁾		Quote Juni 2004 ²⁾		Quote 6/2004 Män. ³⁾		Quote 6/2004 Frau. ³⁾					
	1	2	3	4	5	6	9	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	7	8					
Bad S.-Allendorf	538	17,1	601	18,5	563	17,7	560	18,1	550	18,1	484	15,9	519	17,0	520	17,8	458	16,1	520	17,8	520	17,8	520	17,8	520	17,8	520	17,8	520	17,8	520	17,8	520	17,8	520	17,8	520	17,8	520	17,8	520	17,8		
Berkatal	58	8,4	88	12,4	70	9,9	85	12,5	61	9,0	80	11,8	72	10,9	58	8,8	66	10,2	58	8,8	66	10,2	58	8,8	66	10,2	58	8,8	66	10,2	58	8,8	66	10,2	58	8,8	66	10,2	58	8,8	66	10,2	58	8,8
F.schwege	1308	16,8	1552	20,3	1564	20,4	1615	21,2	1571	20,6	1583	20,8	1327	17,4	1262	17,3	1367	19,3	1262	17,3	1367	19,3	1262	17,3	1367	19,3	1262	17,3	1367	19,3	1262	17,3	1367	19,3	1262	17,3	1367	19,3	1262	17,3	1367	19,3	1262	17,3
Großalmerode	316	10,5	408	13,8	409	13,7	392	13,3	390	13,3	373	12,7	348	11,8	361	12,7	356	13,0	361	12,7	356	13,0	361	12,7	356	13,0	361	12,7	356	13,0	361	12,7	356	13,0	361	12,7	356	13,0	361	12,7	356	13,0	361	12,7
Herleshäusen	133	12,9	119	11,4	125	12,1	123	12,0	133	12,7	98	9,4	105	10,2	99	9,6	130	12,8	99	9,6	130	12,8	99	9,6	130	12,8	99	9,6	130	12,8	99	9,6	130	12,8	99	9,6	130	12,8	99	9,6	130	12,8	99	9,6
Hess. Lichtenau	727	13,9	901	17,2	844	16,0	844	16,2	769	15,0	817	15,9	713	13,8	706	14,1	705	14,3	706	14,1	705	14,3	706	14,1	705	14,3	706	14,1	705	14,3	706	14,1	705	14,3	706	14,1	705	14,3	706	14,1	705	14,3	706	14,1
Meinhardt	239	11,9	285	14,2	238	12,0	279	14,4	265	13,6	256	13,1	231	11,9	237	13,0	265	14,8	237	13,0	265	14,8	237	13,0	265	14,8	237	13,0	265	14,8	237	13,0	265	14,8	237	13,0	265	14,8	237	13,0	265	14,8	237	13,0
Meißner	154	11,8	164	12,5	169	12,7	155	11,9	174	13,5	140	10,8	131	10,0	129	10,5	144	12,1	129	10,5	144	12,1	129	10,5	144	12,1	129	10,5	144	12,1	129	10,5	144	12,1	129	10,5	144	12,1	129	10,5	144	12,1	129	10,5
Neu Eichenberg	75	10,7	70	9,3	72	9,6	70	9,2	69	9,4	64	8,7	78	10,7	77	10,8	73	10,6	77	10,8	73	10,6	77	10,8	73	10,6	77	10,8	73	10,6	77	10,8	73	10,6	77	10,8	73	10,6	77	10,8	73	10,6		
Ringgau	131	10,7	163	13,4	176	14,0	161	12,7	168	13,4	165	13,1	134	10,7	128	10,6	142	12,0	128	10,6	142	12,0	128	10,6	142	12,0	128	10,6	142	12,0	128	10,6	142	12,0	128	10,6	142	12,0	128	10,6	142	12,0	128	10,6
Sontra	532	16,1	533	16,3	541	16,8	533	16,8	521	16,6	495	15,7	419	13,1	379	12,7	412	14,2	379	12,7	412	14,2	379	12,7	412	14,2	379	12,7	412	14,2	379	12,7	412	14,2	379	12,7	412	14,2	379	12,7	412	14,2	379	12,7
Waldkappel	203	11,1	288	12,8	224	12,5	233	13,3	253	14,8	239	14,0	196	11,5	181	11,0	176	10,8	181	11,0	176	10,8	181	11,0	176	10,8	181	11,0	176	10,8	181	11,0	176	10,8	181	11,0	176	10,8	181	11,0	176	10,8		
Wanfried	214	12,8	238	14,4	223	13,7	234	14,4	230	14,2	247	15,3	209	13,0	232	14,9	255	16,9	232	14,9	255	16,9	232	14,9	255	16,9	232	14,9	255	16,9	232	14,9	255	16,9	232	14,9	255	16,9	232	14,9	255	16,9		
Wehretal	228	12,1	302	15,7	289	14,9	280	14,6	308	15,8	279	14,4	256	13,0	235	12,4	215	11,6	235	12,4	215	11,6	235	12,4	215	11,6	235	12,4	215	11,6	235	12,4	215	11,6	235	12,4	215	11,6	235	12,4	215	11,6		
Weißenborn	73	17,2	71	16,2	50	11,9	52	12,8	67	16,9	64	16,1	66	16,0	63	15,8	72	18,4	63	15,8	72	18,4	63	15,8	72	18,4	63	15,8	72	18,4	63	15,8	72	18,4	63	15,8	72	18,4	63	15,8	72	18,4		
Witzenhausen	738	12,8	807	14,0	854	14,7	844	14,8	842	14,7	849	14,9	848	14,7	937	16,6	913	16,3	937	16,6	913	16,3	937	16,6	913	16,3	937	16,6	913	16,3	937	16,6	913	16,3	937	16,6	913	16,3	937	16,6	913	16,3		

¹⁾ Arbeitsamt Kassel und Arbeitsamt Bad Hersfeld, Arbeitslosen-Bestandszahlen nach Gemeinden und Dienststellenbezirken Ende Juni 1996 bis Ende Juni 1999; Arbeitsamt Bad Hersfeld, Der Arbeitsmarkt, Regionaldaten Ende Juni 2000 bis Ende Juni 2004

²⁾ Die Quoten für Gemeinden sind mit denen für Dienststellenbezirke des Arbeitsamtes sowie für Kreise und kreisfreien Städte nicht vergleichbar, weil in die Berechnung geringfügig Beschäftigte und Beamte nicht eingehen; in 2004 eigene Berechnung

³⁾ Eigene Berechnung nach der Formel: Arbeitslose * 100/ soz. versicherungspfl. Beschäftigte (d. Vorjahres am Wohnort) + Arbeitslose (d. Vorjahres)

Tabelle B15: Arbeitslose im WMK 1996 bis 2004 nach Altersgruppen

Jahr	Arbeitslose ¹⁾			
	gesamt	unter 25 J.	25 bis 54 J.	55 J. u. älter
	1	2	3	4
Juni 1996	5670	713	3788	1169
Juni 1997	6529	793	4462	1274
Juni 1998	6414	715	4403	1296
Juni 1999	6460	705	4436	1319
Juni 2000	6371	746	4361	1264
Juni 2001	6242	818	4403	1021
Juni 2002	5664	782	4179	703
Juni 2003	5576	601	4335	640
Juni 2004	5721	579	4492	650

¹⁾ Arbeitsamt Bad Hersfeld, Bestand an Arbeitslosen nach Gemeinde/Bezirk Ende Juni 1996 bis Ende Juni 1999; Arbeitsamt Bad Hersfeld, Der Arbeitsmarkt, Regionaldaten Ende Juni 2000 bis Ende Juni 2004

Tabelle B16: Anteil der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen im WMK 1996 bis 2004 nach Kommunen in %

Stadt/ Gemeinde	Arbeitslose insgesamt ¹⁾												arbeitslose Jugendliche < 25 J. ¹⁾												Anteil arbeitsl. Jugendl. < 25 J. an d. Arbeitsl. Ende Juni in %											
	Ende Juni			Ende Juni			Ende Juni			Ende Juni			Ende Juni			Ende Juni			Ende Juni			Ende Juni			Ende Juni											
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27									
Bad S.-Alendorf	538	601	563	560	550	484	519	520	458	71	79	60	53	55	42	55	56	30	13,2	13,1	10,7	9,5	10,0	8,7	10,6	10,8	6,6									
Berkatal	58	88	70	85	61	80	72	58	66	6	8	7	12	8	11	10	7	6	10,3	9,1	10,0	14,1	13,1	13,8	13,9	12,1	9,1									
Eschwege	1308	1552	1564	1615	1571	1583	1327	1262	1367	137	176	185	174	200	226	187	131	135	10,5	11,3	11,8	10,8	12,7	14,3	14,1	10,4	9,9									
Großalmerode	316	408	409	392	390	373	348	361	356	42	54	55	58	53	43	47	46	45	13,3	13,2	13,4	14,8	13,6	11,5	13,5	12,7	12,6									
Herleshausen	133	119	125	123	133	98	105	99	130	12	11	16	16	16	14	16	17	9	9,0	9,2	12,8	13,0	12,0	14,3	15,2	17,2	6,9									
Hess. Lichtenau	727	901	844	844	769	817	713	706	705	97	125	97	98	82	121	120	70	76	13,3	13,9	11,5	11,6	10,7	14,8	16,8	9,9	10,8									
Meinhard	239	285	238	279	265	256	231	237	265	28	39	22	34	34	32	27	24	25	11,7	13,7	9,2	12,2	12,8	12,5	11,7	10,1	9,4									
Meißner	154	164	169	155	174	140	131	129	144	21	15	18	10	18	12	14	9	16	13,6	9,1	10,7	6,5	10,3	8,6	10,7	7,0	11,1									
Neu Eichenberg	75	70	72	70	69	64	78	77	73	8	8	8	6	9	10	10	9	3	10,7	11,4	11,1	8,6	13,0	15,6	12,8	11,7	4,1									
Rindgau	131	163	176	161	168	165	134	128	142	14	20	18	19	20	27	17	14	19	10,7	12,3	10,2	11,8	11,9	16,4	12,7	10,9	13,4									
Sontra	532	533	541	533	521	495	419	379	412	79	71	63	64	52	70	67	59	59	14,8	13,3	11,6	12,0	10,0	14,1	16,0	15,6	14,3									
Waldkappel	203	288	224	233	253	239	196	181	176	31	23	22	24	35	39	30	15	17	15,3	8,0	9,8	10,3	13,8	16,3	15,3	8,3	9,7									
Wanfried	214	238	223	234	230	247	209	232	255	28	33	31	27	25	34	32	29	28	13,1	13,9	13,9	11,5	10,9	13,8	15,3	12,5	11,0									
Wehretal	228	302	289	280	308	279	256	235	215	27	37	33	27	37	43	35	27	15	11,8	12,3	11,4	9,6	12,0	15,4	13,7	11,5	7,0									
Weißborn	73	71	50	52	67	64	66	63	72	8	10	4	7	6	7	11	6	7	11,0	14,1	8,0	13,5	9,0	10,9	16,7	9,5	9,7									
Witzenhausen	738	807	854	844	842	849	848	937	913	104	84	76	76	96	87	100	82	89	14,1	10,4	8,9	9,0	11,4	10,2	11,8	8,8	9,7									
WMK	5667	6590	6411	6460	6371	6233	5652	5604	5749	713	793	715	705	746	818	778	601	579	12,6	12,0	11,2	10,9	11,7	13,1	13,8	10,7	10,1									

¹⁾ Arbeitsamt Kassel und Arbeitsamt Bad Hersfeld, Arbeitslosen-Bestandszahlen nach Gemeinden und Dienststellenbezirken jeweils Ende Juni d. Jahres

**Tabelle B18: Arbeitslose und sozialversicherungspflichtig beschäftigte Jugendliche unter 25 Jahren
1998 bis 2003 im WMK absolut und in %**

Jahr	Arbeitslose ¹⁾		Arbeitslose < 25 Jahre ¹⁾ am 30.06.	Anteil der arbeitsl. < 25 J. an den Arbeitsl. in %	sozialversicher.pfl. Beschäftigte ²⁾		Anteil der < 25 J. sozialversicher.pfl. Beschäftigten in %
	gesamt am 30.06.	1			gesamt	4	
1998	6414	715	11,1	33965	4253	12,5	
1999	6460	705	10,9	33912	4300	12,7	
2000	6371	746	11,7	33965	4311	12,7	
2001	6242	818	13,1	33598	4272	12,7	
2002	5664	782	13,8	33228	4114	12,4	
2003	5576	601	10,8	32358	3881	12,0	
2004	5721	579	10,1				

¹⁾ Arbeitsamt Kassel und Arbeitsamt Bad Hersfeld, Arbeitslosen-Bestandszahlen nach Gemeinden und Dienststellenbezirken Ende Juni 1998 und 1999;

Arbeitsamt Bad Hersfeld, Der Arbeitsmarkt, Regionaldaten jeweils Ende Juni 2000 bis 2004

²⁾ Bundesanstalt für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort jeweils 30.06. d. J.

Tabelle B19: Arbeitslose und sozialversicherungspflichtig beschäftigte Jugendliche unter 25 Jahren im WMK 2003 nach Kommunen absolut und in %

Stadt/Gemeinde	Arbeitslose ¹⁾ insgesamt		arbeitslose Jugendliche < 25 J. ¹⁾	Anteil d. arbeitsl. < 25 J. an den Arbeitsl. in %	sozialvers. Beschäftigte ²⁾ insgesamt	sozialvers. Beschäftigte < 25 J. ²⁾	Anteil d. < 25 J. an d. sozialvers.pfl. Beschäftigten in %
	30.06.2003	1					
Bad Sooden-Allendorf	520		56	10,8	2331	233	10,0
Berkatal	58		7	12,1	586	67	11,4
Eschwege	1262		131	10,4	5803	732	12,6
Großalmerode	361		46	12,7	2383	273	11,5
Herleshausen	99		17	17,2	913	119	13,0
Hess. Lichtenau	706		70	9,9	4236	518	12,2
Meinhard	237		24	10,1	1548	167	10,8
Meißner	129		9	7,0	1062	119	11,2
Neu Eichenberg	77		9	11,7	614	51	8,3
Ringgau	128		14	10,9	1052	177	16,8
Sontra	379		59	15,6	2520	372	14,8
Waldkappel	181		15	8,3	1444	198	13,7
Wanfried	232		29	12,5	1277	134	10,5
Wehretal	235		27	11,5	1612	200	12,4
Weißenborn	63		6	9,5	328	45	13,7
Witzenhausen	937		82	8,8	4649	476	10,2

¹⁾ Arbeitsamt Bad Hersfeld, Arbeitslosen-Bestandszahlen nach Gemeinden Ende Juni 2003

²⁾ Bundesanstalt für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort zum 30.06.2003

Tabelle B20: Langzeitarbeitslose im WMK 1996 bis 2004 nach Kommunen
Arbeitslose insgesamt, Langzeitarbeitslose, Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen in %

Stadt/ Gemeinde	Arbeitsl. insgesamt am ¹⁾										Gruppe d. Langzeitarbeitsl. ¹⁾										Anteil an den Arbeitsl. in %									
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004			
	538	601	563	560	550	484	519	520	458	118	182	198	207	214	181	187	171	238	21,9	30,3	35,2	37,0	38,9	37,4	36,0	32,9	52,0			
Bad S.-Allendorf	58	88	70	85	61	80	72	58	66	12	16	28	26	22	16	18	16	24	20,7	18,2	40,0	30,6	36,1	20,0	25,0	27,6	36,4			
Berkatal	1308	1552	1564	1615	1571	1583	1327	1262	1367	420	473	585	603	570	552	479	466	594	32,1	30,5	37,4	37,3	36,3	34,9	36,1	36,9	43,5			
Eschwege	316	408	409	392	390	373	348	361	356	100	131	163	143	149	162	138	119	143	31,6	32,1	39,9	36,5	38,2	43,4	39,7	33,0	40,2			
Großalmerode	133	119	125	123	133	98	105	99	130	43	37	40	37	33	34	29	34	38	32,3	31,1	32,0	30,1	24,8	34,7	27,6	34,3	29,2			
Herleshausen	727	901	844	844	769	817	713	706	705	251	320	342	337	319	269	265	259	353	34,5	35,5	40,5	39,9	41,5	32,9	37,2	36,7	50,1			
Hess. Lichtenau	239	285	238	279	265	256	231	237	265	68	59	81	85	88	78	66	76	97	28,5	20,7	34,0	30,5	33,2	30,5	28,6	32,1	36,6			
Meinhard	154	164	169	155	174	140	131	129	144	47	45	60	57	53	42	45	52	53	30,5	27,4	35,5	36,8	30,5	30,0	34,4	40,3	36,8			
Meißner	75	70	72	70	69	64	78	77	73	25	30	32	20	26	20	19	18	31	33,3	42,9	44,4	28,6	37,7	31,3	24,4	23,4	42,5			
Neu Eichenberg	131	163	176	161	168	165	134	128	142	44	47	54	43	56	43	46	47	54	33,6	28,8	30,7	26,7	33,3	26,1	34,3	36,7	38,0			
Ringgau	532	533	541	533	521	495	419	379	412	161	166	185	182	195	179	148	135	146	30,3	31,1	34,2	34,1	37,4	36,2	35,3	35,6	35,4			
Sontra	203	228	224	233	253	239	196	181	176	53	68	65	69	76	62	72	73	77	26,1	29,8	29,0	29,6	30,0	25,9	36,7	40,3	43,8			
Waldkappel	214	238	223	234	230	247	209	232	255	71	71	87	63	75	77	69	72	97	33,2	29,8	39,0	26,9	32,6	31,2	33,0	31,0	38,0			
Wanfried	228	302	289	280	308	279	256	235	215	86	96	106	107	114	98	95	91	95	37,7	31,8	36,7	38,2	37,0	35,1	37,1	38,7	44,2			
Wehretal	73	71	50	52	67	64	66	63	72	25	14	13	18	17	15	20	18	27	34,2	19,7	26,0	34,6	25,4	23,4	30,3	28,6	37,5			
Weißborn	738	807	854	844	842	849	848	937	913	218	297	343	353	316	334	317	330	414	29,5	36,8	40,2	41,8	37,5	39,3	37,4	35,2	45,3			
Witzenhausen																														

¹⁾ Arbeitsamt Kassel und Arbeitsamt Bad Hersfeld, Arbeitslosen-Bestandszahlen nach Gemeinden und Dienststellenbezirken Ende Juni 1996 bis Ende Juni 1999; Arbeitsamt Bad Hersfeld, Der Arbeitsmarkt, Regionaldaten Ende Juni 2000 bis Ende Juni 2004

Tabelle B21: Arbeitslose Frauen im WMK 1996 bis 2004 nach Kommunen
Arbeitslose insgesamt, arbeitslose Frauen, Anteil der arbeitslosen Frauen an den Arbeitslosen in %

Stadt/ Gemeind	Arbeitslose insgesamt im ¹⁾										Gruppe d. arbeitsl. Frauen ¹⁾										Anteil an den Arbeitsl. in %									
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27			
Bad S.-Alendorf	538	601	563	560	550	484	519	520	458	246	274	266	282	254	221	212	210	190	45,7	45,6	47,2	50,4	46,2	45,7	40,8	40,4	41,5			
Berkatal	58	88	70	85	61	80	72	58	66	25	36	31	41	29	36	31	22	26	43,1	40,9	44,3	48,2	47,5	45,0	43,1	37,9	39,4			
Eschwege	1308	1582	1564	1615	1571	1583	1327	1262	1367	626	760	768	797	763	774	568	527	598	47,9	49,0	49,1	49,3	48,6	48,9	42,8	41,8	43,7			
Großalmerode	316	408	409	392	390	373	348	361	356	152	194	199	187	187	174	154	161	145	48,1	47,5	48,7	47,7	47,9	46,6	44,3	44,6	40,7			
Herleshäusen	133	119	125	123	133	98	105	99	130	67	68	69	71	76	59	48	52	62	50,4	57,1	55,2	57,7	57,1	60,2	45,7	52,5	47,7			
Hess. Lichtenau	727	901	844	844	769	817	713	706	705	326	398	391	392	370	366	288	297	293	44,8	44,2	46,3	46,4	48,1	44,8	40,4	42,1	41,6			
Meinhard	239	285	238	279	265	256	231	237	265	118	130	127	139	130	121	106	116	126	49,4	45,6	53,4	49,8	49,1	47,3	45,9	48,9	47,5			
Meißner	154	164	169	155	174	140	131	129	144	64	74	82	74	89	81	71	64	66	41,6	45,1	48,5	47,7	51,1	57,9	54,2	49,6	45,8			
Neu Eichenberg	75	70	72	70	69	64	78	77	73	40	38	40	32	32	37	38	33	34	53,3	54,3	55,6	45,7	46,4	57,8	48,7	42,9	46,6			
Ringgau	131	163	176	161	168	165	134	128	142	74	81	83	90	93	95	67	60	72	56,5	49,7	47,2	55,9	55,4	57,6	50,0	46,9	50,7			
Sontra	532	533	541	533	521	495	419	379	412	268	285	270	274	285	251	204	165	176	50,4	53,5	49,9	51,4	54,7	50,7	48,7	43,5	42,7			
Waldkappel	203	228	224	233	253	239	196	181	176	104	119	117	106	120	118	84	77	74	51,2	52,2	52,2	45,5	47,4	49,4	42,9	42,5	42,0			
Wanfried	214	238	223	234	230	247	209	232	255	104	121	108	96	107	110	77	109	110	48,6	50,8	48,4	41,0	46,5	44,5	36,8	47,0	43,1			
Wehretal	228	302	289	280	308	279	256	235	215	104	155	154	158	165	154	128	116	107	45,6	51,3	53,3	56,4	53,6	55,2	50,0	49,4	49,8			
Weißenborn	73	71	50	52	67	64	66	63	72	34	30	20	23	35	28	29	25	30	46,6	42,3	40,0	44,2	52,2	43,8	43,9	39,7	41,7			
Witzenhausen	738	807	854	844	842	849	848	937	913	345	383	403	417	413	392	370	417	393	46,7	47,5	47,2	49,4	49,0	46,2	43,6	44,5	43,0			

¹⁾ Arbeitsamt Kassel und Arbeitsamt Bad Hersfeld, Arbeitslosen-Bestandszahlen nach Gemeinden und Dienststellenbezirken Ende Juni 1996 bis Ende Juni 1999; Arbeitsamt Bad Hersfeld, Der Arbeitsmarkt, Regionaldaten Ende Juni 2000 bis Ende Juni 2004

Tabelle C1: Eheschließungen und Scheidungen im WMK im Zeitvergleich
Eheschließungen und Scheidungen insgesamt; Scheidungsrate

Werra-Meißner-Kreis	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	1	2	3	4	5	6	7	8	8
Eheschließungen ¹⁾	603	598	606	554	584	558	512	502	489
Ehescheidungen ¹⁾	234	245	248	266	285	119	278	195	311
Scheidungsrate	38,8	41,0	40,9	48,0	48,8	21,3	54,3	38,8	63,6

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Hess. Gemeindestatistik 1995 bis 2003

Tabelle C2: Familien mit Kindern < 18 Jahre nach Kommunen im Zeitvergleich
Bevölkerung und Familien mit Kinder im Zeitvergleich

Stadt/ Gemeinde	Bevölkerung insgesamt ¹⁾ am		31.12.2003	Familien mit Kindern ²⁾ < 18 Jahre am		
	31.12.1995	31.12.1998		23.11.1995	17.05.1999	28.04.2004
	1	2	3	4	5	6
Bad Sooden-Allendorf	9680	9454	9008	999	993	986
Berkatal	1848	1842	1828	221	228	208
Eschwege	22744	22094	21387	2485	2451	2539
Großalmerode	7961	7895	7496	945	966	882
Herleshäusen	3116	3165	3155	326	382	382
Hess. Lichtenau	14323	13956	13427	1670	1629	1582
Meinhard	5653	5576	5301	643	643	632
Meißner	3615	3537	3426	413	415	399
Neu Eichenberg	1976	2024	1935	216	238	231
Ringgau	3632	3492	3391	452	421	377
Sontra	9418	9258	8713	1154	1116	1062
Walckappel	5228	5089	5012	605	633	611
Wanfried	4940	4824	4499	585	558	546
Wehretal	5472	5641	5499	626	668	683
Weißenborn	1254	1290	1254	151	158	154
Witzenhausen	16855	16568	16111	1857	1896	1933
W.-M.-K.	117715	115705	111442	13348	13395	13207

Tabelle C3: Familien mit Kindern < 18 Jahre im WMK im April 2004 nach Familienstand und Kinderzahl
Familien mit Kinder < 18 Jahre insgesamt und nach Familienstand, Familien nach Anzahl der Kinder, Anteil der Familien nach Anzahl der Kinder an den Familien in %

Stadt/ Gemeinde	Familien mit Kindern < 18 Jahre ¹⁾		von d. Familien mit Kinder < 18 Jahre ¹⁾				Familien insgesamt mit ... ¹⁾				3 u. mehr Kindern < 18 J.			
	insgesamt	18 Jahre	Ehepaare		Alleinerz.		1 Kind < 18 J.		2 Kindern < 18 J.		% -Anteil v. Spalte 1		insgesamt	% -Anteil v. Spalte 1
			insgesamt	%-Anteil v. Spalte 1	insgesamt	%-Anteil v. Spalte 1	insgesamt	%-Anteil v. Spalte 1	insgesamt	%-Anteil v. Spalte 1				
	1		2	3	5	6	7	8	9	10	11	12		
Bad S.-Allendorf	986		730	74,0	256	26,0	494	50,1	387	39,2	105	10,6		
Berkatal	208		181	87,0	27	13,0	98	47,1	85	40,9	23	11,1		
Eschwege	2539		1669	65,7	870	34,3	1482	58,4	816	32,1	241	9,5		
Großalmerode	882		686	77,8	196	22,2	494	56,0	312	35,4	76	8,6		
Herleshausen	382		285	74,6	97	25,4	205	53,7	126	33,0	51	13,4		
Hess. Lichtenau	1582		1165	73,6	417	26,4	873	55,2	566	35,8	143	9,0		
Meinhard	632		446	70,6	186	29,4	365	57,8	217	34,3	50	7,9		
Meißner	399		302	75,7	97	24,3	212	53,1	153	38,3	34	8,5		
Neu Eichenberg	231		153	66,2	78	33,8	122	52,8	84	36,4	25	10,8		
Ringgau	377		298	79,0	79	21,0	202	53,6	135	35,8	40	10,6		
Sontra	1062		794	74,8	268	25,2	576	54,2	383	36,1	103	9,7		
Waldkappel	611		482	78,9	129	21,1	298	48,8	236	38,6	77	12,6		
Wanfried	546		374	68,5	172	31,5	292	53,5	195	35,7	59	10,8		
Wehretal	683		516	75,5	167	24,5	397	58,1	223	32,7	63	9,2		
Weißenborn	154		117	76,0	37	24,0	82	53,2	53	34,4	19	12,3		
Witzenhausen	1933		1350	69,8	583	30,2	1018	52,7	729	37,7	186	9,6		
W.-M.-K.	13207		9548	72,3	3659	27,7	7210	54,6	4700	35,6	1295	9,8		

¹⁾ Kommunales Gebietsrechenzentrum, Familienverbandstatistik vom 28.04.2004

Tabelle C 4: Eltern mit Kindern < 18 Jahre im WMK im April 2004 nach Familienstand und Anzahl der Kinder
Eltern nach Familienstand insgesamt und Anteil der Eltern nach Familienstand und Kinderzahl in %

Stadt/ Gemeinde	Familien mit Kindern ¹⁾		davon Eltern mit 1 Kind ¹⁾				davon Eltern mit 2 Kindern ¹⁾				davon Eltern mit 3 und mehr Kindern ¹⁾			
	Ehepaare	Alleinerziehende	Ehepaare		Alleinerziehende		Ehepaare		Alleinerziehende		Ehepaare		Alleinerziehende	
			insgesamt	%-Anteil v. Spalte 2	insgesamt	%-Anteil v. Spalte 1	insgesamt	%-Anteil v. Spalte 1	insgesamt	%-Anteil v. Spalte 1	insgesamt	%-Anteil v. Spalte 1	insgesamt	%-Anteil v. Spalte 1
	1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	7	8	9
Bad S.-Allendorf	730	256	319	43,7	175	68,4	321	44,0	66	25,8	90	12,3	15	5,9
Berkatal	181	27	81	44,8	17	63,0	77	42,5	8	29,6	23	12,7	2	7,4
Eschwege	1669	870	868	52,0	614	70,6	623	37,3	193	22,2	178	10,7	63	7,2
Großalmerode	686	196	360	52,5	134	68,4	264	38,5	48	24,5	62	9,0	14	7,1
Herleshäusen	285	97	132	46,3	73	75,3	104	36,5	22	22,7	49	17,2	2	2,1
Hess. Lichtenau	1165	417	575	49,4	298	71,5	473	40,6	93	22,3	117	10,0	26	6,2
Meinhard	446	186	251	56,3	114	61,3	160	35,9	57	30,6	35	7,8	15	8,1
Meißner	302	97	147	48,7	65	67,0	126	41,7	27	27,8	29	9,6	5	5,2
Neu Eichenberg	153	78	72	47,1	50	64,1	63	41,2	21	26,9	18	11,8	7	9,0
Ringgau	298	79	135	45,3	67	84,8	123	41,3	12	15,2	40	13,4	0	0,0
Sontra	794	268	397	50,0	179	66,8	316	39,8	67	25,0	81	10,2	22	8,2
Waldkappel	482	129	222	46,1	76	58,9	195	40,5	41	31,8	65	13,5	12	9,3
Wanfried	374	172	183	48,9	109	63,4	149	39,8	46	26,7	42	11,2	17	9,9
Wehretal	516	167	268	51,9	129	77,2	193	37,4	30	18,0	55	10,7	8	4,8
Weißenborn	117	37	54	46,2	28	75,7	47	40,2	6	16,2	16	13,7	3	8,1
Witzenhausen	1350	583	607	45,0	411	70,5	593	43,9	136	23,3	150	11,1	36	6,2
W.-M.-K.	9548	3659	4671	48,9	2539	69,4	3827	40,1	873	23,9	1050	11,0	247	6,8

¹⁾ Kommunales Gebietsrechenzentrum, Familienverbandsstatistik 28.04.2004

Tabelle D1: Sozialhilfebeziehende im WMK 1995 bis 2003

Jahr	Bevölkerung am 31.12. ¹⁾	Beziehende von HZL im Dez. d. J. ²⁾	HZL-Bezieher- quote je 100 Einw.
	1	2	3
1995	117715	5077	4,3
1996	117069	4431	3,8
1997	116580	4771	4,1
1998	115705	4384	3,8
1999	115020	4224	3,7
2000	113962	3916	3,4
2001	113293	3970	3,5
2002	112442	4093	3,6
2003	111442	4202	3,8

¹⁾Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12. d. J. nach Alters- und Geburtsjahren

²⁾ Sozialamt des Werra Meißner-Kreises 1995-2001, Kommunales Gebietsrechenzentrum Kassel, HLU-Sonderauswertung nach Gemeinden und Alter mit Geschlecht, Nationalität und Familienstand, Januar 2004

Tabelle D2: Sozialhilfebeziehende je 100 Einwohner/innen im WMK im Januar 2004 nach Kommunen

Stadt/Gemeinde	Bevölkerung am 31.12.2003 ¹⁾		Beziehende von HZL im Jan. 2004 ¹⁾	HZL-Bezieher- quote pro 100 Einw.
	1	2		
Bad Sooden-Allendorf	9008	305		3,4
Berkatal	1828	18		1,0
Eschwege	21387	1317		6,2
Großalmerode	7496	161		2,1
Herleshausen	3155	75		2,4
Hessisch Lichtenau	13427	571		4,3
Meinhard	5301	112		2,1
Meißner	3426	66		1,9
Neu Eichenberg	1935	45		2,3
Ringgau	3391	46		1,4
Sontra	8713	321		3,7
Waldkappel	5012	141		2,8
Wanfried	4499	164		3,6
Wehretal	5499	98		1,8
Weißenborn	1254	55		4,4
Witzenhausen	16111	623		3,9
WMK	111442	4118		3,7

¹⁾Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12.2003 nach Alters- und Geburtsjahren

²⁾ Kommunales Gebietsrechenzentrum Kassel, HLU-Sonderauswertung nach Wohnsitz, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Familienstand und Alter, Januar 2004

Tabelle D3: Sozialhilfebeziehende je 100 Einwohner/innen im WMK im Januar 2004 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter	Bevölkerung			Beziehende von HzL			HzL-Bezieherquote je 100 Einwohner/innen		
	m	w	g	m	w	g	m	w	g
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0 < 6 J.	2798	2656	5454	243	265	508	8,7	10,0	9,3
6 < 14 J.	4757	4432	9189	352	294	646	7,4	6,6	7,0
14 < 18 J.	2545	2581	5126	163	169	332	6,4	6,5	6,5
18 < 27 J.	5337	4899	10236	256	347	603	4,8	7,1	5,9
27 J. u. älter	38950	42487	81437	835	1194	2029	2,1	2,8	2,5
gesamt	54387	57055	111442	1849	2269	4118	3,4	4,0	3,7

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12.2003 nach Alters- und Geburtsjahren

²⁾ Kommunales Gebietsrechenzentrum Kassel, HLU-Sonderauswertung nach Wohnsitz, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Familienstand und Alter; Januar 2004

Tabelle D4: Sozialhilfebeziehende je 100 Einwohner/innen im WMK im Jan. 2004 nach Kommunen und Staatsangehörigkeit

Stadt/Gemeinde	Bevölkerung ¹⁾			Hzz-Bezieher/-innen ²⁾			Hzz-Bezieherquote je 100 Einw.			Bevölkerung < 18 Jahre			Hzz-Bezieher/-innen < 18 Jahre ²⁾			Hzz-Bezieherquote < 18 J. pro 100 Einwohner		
	Deutsche	Nichtdeut.	insgesamt	Deutsche	Nichtdeut.	insgesamt	Deutsche	Nichtdeut.	insgesamt	Deutsche	Nichtdeut.	insgesamt	Deutsche	Nichtdeut.	insgesamt	Deutsche	Nichtdeut.	insgesamt
Bad S. -Allendorf	8592	416	9008	276	29	305	3,2	7,0	3,4	1431	64	1495	88	9	97	6,1	14,1	6,5
Berkatal ³⁾	1831	-3	1828	18	0	18	1,0	0,0	1,0	343	-1	342	9	0	9	2,6	0,0	2,6
Eschwege	20337	1050	21387	1106	211	1317	5,4	20,1	6,2	3375	192	3567	391	65	456	11,6	33,9	12,8
Großalmerode	7366	130	7496	153	8	161	2,1	6,2	2,1	1322	11	1333	48	6	54	3,6	54,5	4,1
Herleshausen	3110	45	3155	70	5	75	2,3	11,1	2,4	593	6	599	36	1	37	6,1	16,7	6,2
Hessisch Lichtenau	12843	584	13427	510	61	571	4,0	10,4	4,3	2221	131	2352	165	13	178	7,4	9,9	7,6
Meinhard	5242	59	5301	98	14	112	1,9	23,7	2,1	901	16	917	45	7	52	5,0	43,8	5,7
Meißner	3378	48	3426	66	0	66	2,0	0,0	1,9	593	10	603	25	0	25	4,2	0,0	4,1
Neu Eichenberg ³⁾	1903	32	1935	38	7	45	2,0	21,9	2,3	349	-3	346	18	2	20	5,2	-66,7	5,8
Ringgau	3352	39	3391	44	2	46	1,3	5,1	1,4	597	1	598	18	1	19	3,0	100,0	3,2
Sontra	8297	416	8713	270	51	321	3,3	12,3	3,7	1497	113	1610	107	21	128	7,1	18,6	8,0
Waldkappel	4943	69	5012	136	5	141	2,8	7,2	2,8	984	18	1002	61	0	61	6,2	0,0	6,1
Wanfried	4407	92	4499	158	6	164	3,6	6,5	3,6	817	14	831	70	0	70	8,6	0,0	8,4
Wehretal	5419	80	5499	95	3	98	1,8	3,8	1,8	1000	15	1015	44	0	44	4,4	0,0	4,3
Weißeborn	1235	19	1254	54	1	55	4,4	5,3	4,4	248	5	253	25	0	25	10,1	0,0	9,9
Witzenhausen	15390	721	16111	556	67	623	3,6	9,3	3,9	2755	151	2906	196	15	211	7,1	9,9	7,3
WMK	107645	3797	111442	3648	470	4118	3,4	12,4	3,7	19026	743	19769	1346	140	1486	7,1	18,8	7,5

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12.2003 nach Alters- und Geburtsjahren

²⁾ Kommunales Gebietsrechenzentrum Kassel, HLU-Sonderauswertung nach Wohnsitz, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Familienstand und Alter; Januar 2004

³⁾ Negative Besetzungen einzelner Altersjahre sind durch fehlerhafte Altersangaben bedingt. Die Gesamtzahlen der Bevölkerung in den einzelnen Kommunen werden dadurch aber nicht verfälscht.

Tabelle D5: Sozialhilfebeziehende je 100 Einwohner/innen im WMK im Jan. 2004 nach Kommunen, Geschlecht und Altersgruppen

Stadt/Gemeinde	Hzi-Bezieher/-innen ²⁾ über 27 J.			Hzi-Bezieher/innen 18 < 27 J.			Hzi-Bezieher/innen 14 < 18 J.			Hzi-Bezieher/innen 6 < 14 J.			Hzi-Bezieher/innen 0 < 6 J.		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
Bad S. - Allendorf	74	97	171	17	20	37	8	21	29	22	21	43	11	14	25
Berkatal ³⁾	3	5	8	1	0	1	1	0	1	1	6	7	1	0	1
Eschwege	256	411	667	83	111	194	54	40	94	97	94	191	75	96	171
Großalmerode	34	42	76	17	14	31	7	4	11	11	13	24	8	11	19
Hertleshausen	10	26	36	0	2	2	3	4	7	11	8	19	4	7	11
Hessisch Lichtenau	123	167	290	40	63	103	15	20	35	35	34	69	37	37	74
Meinhard	24	25	49	5	6	11	10	9	19	13	7	20	5	8	13
Meißner	19	20	39	2	0	2	4	1	5	9	6	15	3	2	5
Neu Eichenberg ³⁾	8	12	20	3	2	5	2	1	3	5	2	7	7	3	10
Ringgau	9	11	20	2	5	7	0	5	5	6	3	9	2	3	5
Sontra	54	83	137	16	40	56	16	20	36	28	16	44	22	26	48
Waldkappel	17	45	62	6	12	18	7	9	16	20	13	33	4	8	12
Wanfried	25	41	66	14	14	28	3	5	8	20	17	37	13	12	25
Wehretal	16	26	42	6	6	12	4	9	13	13	8	21	8	2	10
Weißborn	9	13	22	4	4	8	1	2	3	7	5	12	8	2	10
Witzenhausen	154	170	324	40	48	88	28	19	47	54	41	95	35	34	69
WMK	835	1194	2029	256	347	603	163	169	332	352	294	646	243	265	508

¹⁾ Kommunales Gebietsrechenzentrum Kassel, HLU-Sonderauswertung nach Gemeinden und Alter mit Geschlecht, Nationalität und Familienstand, Januar 2004

Tabelle E1: Schüler/innen im WMK 1997 bis 2003 in allgemein bildenden Schulformen

Schuljahr	Gesamt- schülerzahl	Schüler/innen in allgemein bildenden Schulformen ¹⁾							
		Vorklassen Grundschule	Grundschule	Förderstufe	Hauptschule	Realschule	Integrierte Jahrgangsstufe	Sonder- schule	Gymnasium
	1	2	3	4	5	6	9	7	8
1997/1998	13790	112	5051	2016	918	1920	1049	358	2366
1998/1999	13741	103	4997	2010	896	1816	1023	368	2528
1999/2000	13677	107	4946	1988	841	1849	949	376	2621
2000/2001	13555	114	4853	1889	981	1822	935	379	2582
2001/2002	13354	112	4683	1910	986	1822	944	391	2506
2002/2003	13164	113	4593	1838	1001	1748	997	426	2448
2003/2004	12753	98	4426	1708	904	1722	1034	430	2431

¹⁾ Hessisches Statistisches Landesamt, Deutsche und ausländische Schüler des Werra-Meißner-Kreises nach Geschlecht und Schulform in den Schuljahren 1997/1998 bis 2003/2004

Tabelle E2: Schüler/innen im WMK 1997 und 2003 nach Geschlecht und ausgewählten allg. bildenden Schulformen absolut und Anteil in % an den Schülern/innen insgesamt

Schulform	Schüler/innen ¹⁾											
	Schuljahr 1997/1998						Schuljahr 2003/2004					
	Schüler gesamt	Anteil in % ²⁾	m	Anteil in % ²⁾	w	Anteil in % ²⁾	Schüler gesamt	Anteil in % ²⁾	m	Anteil in % ²⁾	w	Anteil in % ²⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Grundschule	5051	36,6	2539	36,6	2512	36,6	4426	34,7	2308	35,6	2118	33,8
Hauptschule	918	6,7	534	7,7	384	5,6	904	7,1	510	7,9	394	6,3
Realschule	1920	13,9	971	14,0	949	13,8	1722	13,5	882	13,6	840	13,4
Gymnasium	2366	17,2	1005	14,5	1361	19,8	2431	19,1	1051	16,2	1380	22,0
Integr. Jahrgangsstufe	1049	7,6	580	8,4	469	6,8	1034	8,1	506	7,8	528	8,4
Gesamt	13790	100,0	6932	100,0	6858	100,0	12753	100,0	6487	100,0	6266	100,0

¹⁾ Hessisches Statistisches Landesamt, Deutsche und ausländische Schüler des Werra-Meißner-Kreises nach Geschlecht und Schulform in den Schuljahren 1997/1998 und 2003/2004.

²⁾ In Prozent der Schüler/innen insgesamt bzw. in Prozent der männlichen und der weiblichen Schüler/innen insgesamt.

³⁾ Die Gesamtschülerzahl in den allgemein bildenden Schulen umfasst noch die Schüler/innen in Vorklassen an Grundschulen, in Förderstufen und in Sonderschulen.

Tabelle E3: Schüler/innen im WMK 1997 und 2003 nach Staatsangehörigkeit und ausgewählten allgemein bildenden Schulformen absolut und Anteil in % an den Schülern/innen insgesamt

Schulform	Schüler/innen ¹⁾							
	Schuljahr 1997/1998				Schuljahr 2003/2004			
	Deutsche	Anteil in % ²⁾	Nicht-deutsche	Anteil in % ²⁾	Deutsche	Anteil in % ²⁾	Nicht-deutsche	Anteil in % ²⁾
	2	3	4	6	7	8	9	
Grundschule	4752	36,1	299	46,6	4217	34,5	209	40,0
Hauptschule	850	6,5	68	10,6	843	6,9	61	11,7
Realschule	1861	14,2	59	9,2	1670	13,7	52	9,9
Gymnasium	2312	17,6	54	8,4	2392	19,6	39	7,5
Integr. Jahrgangsstufe	1015	7,7	34	5,3	984	8,0	50	9,6
Gesamtschülerzahl ³⁾	13148	100,0	642	100,0	12230	100,0	523	100,0

¹⁾ Hessisches Statistisches Landesamt, Deutsche und ausländische Schüler des Werra-Meißner-Kreises nach Geschlecht und Schulform in den Schuljahren 1997/1998 und 2003/2004.

²⁾ in Prozent der deutschen bzw. nichtdeutschen Schüler/innen insgesamt

³⁾ Die Gesamtschülerzahl in den allgemein bildenden Schulen umfasst noch die Schüler/innen in Vorklassen an Grundschulen, in Förderstufen und in Schulen für Lernhilfe (Sonderschulen).

Tabelle E4: Schulbezogene Prognosen zur Entwicklung der Schüler/innen im WMK 2003 bis 2010

Schulform	Anzahl der Schüler/innen (Prognose) ¹⁾										
	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07
	1	2	3	4	5	6	7				
Grundschule	4517	4390	4289								
Förderstufe ²⁾	2030	2009	1919	1869	1875	1771	1670				
Haupt- und Realschule ³⁾	477	480	481	480	445	455	421				
Kooperative Gesamtschule ⁴⁾	3457	3464	3481	3476	3335	3243	3188				
Integrierte Jahrgangsstufe ⁵⁾	836	831	852	854	825	806	763				
Gymnasien/Gymnasiale Oberstufe	1796	1864	1860	1856	1852	1834	1827				

¹⁾ Schulentwicklungsplan des Werra-Meißner-Kreises, Mai 2000

²⁾ Klassen 5 und 6

³⁾ Klassen 7 bis 10

⁴⁾ Klassen 7 bis 10

⁵⁾ Klassen 5 bis 10

Tabelle E5: Schulabgänger/innen im WMK 1997 bis 2003 nach ausgewählten allgemein bildenden Schulformen absolut

Schulabschluss	Schulabgänger/-innen ¹⁾						
	Schuljahr 1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
	1	2	3	4	5	6	7
ohne Abschluss aus der Schule für Lernhilfe		4	7		3	11	10
mit Abschluss aus der Schule für Lernhilfe	50 ²⁾	49	54	47	55	37	55
ohne Hauptschulabschluss	69	55	56	61	51	31	54
mit Hauptschulabschluss ³⁾	369	388	395	349	338	361	395
Abitur	215	187	231	217	241	204	202
Realschulabschluss ⁴⁾	491	589	585	559	573	527	578
gesamt	1194	1272	1328	1233	1261	1171	1294

¹⁾ Hessisches Statistisches Landesamt, Schulabgänger/innen im Werra-Meißner-Kreis in den Schuljahren 1996/1997 bis 2002/2003

²⁾ Für das Schuljahr 1996/97 ist nur der "Schulartenspezifische Sonderschulabschluss" angegeben.

³⁾ einschließlich erweitertem Hauptschulabschluss

⁴⁾ einschließlich Versetzung in die Jahrgangsstufe 11 der gymnasialen Oberstufe und Abgang auf die Berufsfachschule

**Tabelle E6: Schulabgänger/innen aus ausgewählten allgemein bildenden Schulen im WMK 1997 und 2003
nach Geschlecht und Art des Abschlusses absolut und Anteil in % an den Abgängern/innen**

Schulabschluss	Schulabgänger/-innen ¹⁾							
	Schuljahr 1996/1997			Schuljahr 2002/2003				
	m	Anteil in % ²⁾	w	Anteil in % ²⁾	m	Anteil in % ²⁾	w	Anteil in % ²⁾
	1	2	3	4	6	7	8	9
ohne Abschluss aus der Schule für Lernhilfe					6	1,0	4	0,6
mit Abschluss aus der Schule für Lernhilfe ³⁾	37	6,3	13	2,1	35	5,7	20	2,9
ohne Hauptschulabschluss	48	8,2	21	3,5	34	5,5	20	2,9
mit Hauptschulabschluss ⁴⁾	209	35,5	160	26,4	208	33,8	187	27,6
Abitur	84	14,3	131	21,6	79	12,8	123	18,1
Realschulabschluss ⁵⁾	210	35,7	281	46,4	254	41,2	324	47,8
gesamt	588	100,0	606	100,0	616	100,0	678	100,0

¹⁾ Hessisches Statistisches Landesamt, Schulabgänger/innen im Werra-Meißner-Kreis in den Schuljahren 1996/1997 und 2002/2003

²⁾ in Prozent der der männlichen bzw. der weiblichen Schulabgänger insgesamt

³⁾ Für das Schuljahr 1996/97 ist nur der "Schulartenspezifische Sonderschulabschluss" angegeben.

⁴⁾ einschließlich erweitertem Hauptschulabschluss

⁵⁾ einschließlich Versetzung in die Jahrgangsstufe 11 der gymnasialen Oberstufe und Abgang auf die Berufsfachschule

Tabelle E7: Schulabgänger/innen aus ausgewählten allgemein bildenden Schulen im WMK 1997 und 2003 nach Staatsangehörigkeit und Art des Schulabschlusses absolut und Anteil in % an den Abgängern/innen

Schulabschluss	Schulabgänger/innen ¹⁾							
	Schuljahr 1996/1997				Schuljahr 2002/2003			
	Deutsche	Anteil in % ²⁾	Nicht-deutsche	Anteil in % ²⁾	Deutsche	Anteil in % ²⁾	Nicht-deutsche	Anteil in % ²⁾
	1	2	3	4	6	7	8	9
ohne Abschluss aus der Schule für Lernhilfe					9	0,7	1	2,4
mit Abschluss aus der Schule für Lernhilfe ³⁾	49	4,2	1	2,7	52	4,2	3	7,3
ohne Hauptschulabschluss	62	5,4	7	18,9	52	4,2	2	4,9
mit Hauptschulabschluss ⁴⁾	357	30,9	12	32,4	376	30,0	19	46,3
Abitur	212	18,3	3	8,1	198	15,8	4	9,8
Realschulabschluss ⁵⁾	477	41,2	14	37,8	566	45,2	12	29,3
gesamt	1157	100,0	37	100,0	1253	100,0	41	100,0

¹⁾ Hessisches Statistisches Landesamt, Schulabgänger/innen im Werra-Meißner-Kreis in den Schuljahren 1996/1997 und 2002/2003

²⁾ in Prozent der deutschen bzw. nichtdeutschen Schulabgänger/innen insgesamt

³⁾ Für das Schuljahr 1996/97 ist nur der "Schulartenspezifische Sonderschulabschluss" angegeben.

⁴⁾ einschließlich erweitertem Hauptschulabschluss

⁵⁾ einschließlich Versetzung in die Jahrgangsstufe 11 der gymnasialen Oberstufe und Abgang auf die Berufsfachschule

Tabelle F1: Tatverdächtige im WMK 1995 bis 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht absolut und Verteilung je Altersgruppe nach Geschlecht in %

Alter	Tatverdächtige ¹⁾																			
	1995				1996				1997				1998							
	m	w	%	g	m	w	%	g	m	w	%	g	m	w	%	g				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
8 < 14 J.	76	91,6	7	8,4	83	110	75,9	35	24,1	145	91	77,1	27	22,9	118	93	72,7	35	27,3	128
14 < 18 J.	177	79,7	45	20,3	222	253	76,0	80	24,0	333	211	73,8	75	26,2	286	215	71,9	84	28,1	299
18 < 21 J.	172	88,2	23	11,8	195	225	83,3	45	16,7	270	185	78,4	51	21,6	236	209	82,6	44	17,4	253
21 J. und älter	1348	79,3	351	20,7	1699	1485	78,9	397	21,1	1882	1557	78,5	426	21,5	1983	1628	78,5	445	21,5	2073
gesamt	1773	80,6	426	19,4	2199	2073	78,8	557	21,2	2630	2044	77,9	579	22,1	2623	2145	77,9	608	22,1	2753

Alter	Tatverdächtige ¹⁾																			
	1999				2000				2001				2002							
	m	w	%	g	m	w	%	g	m	w	%	g	m	w	%	g				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
8 < 14 J.	77	70,6	32	29,4	109	85	62,5	51	37,5	136	90	66,7	45	33,3	135	77	64,2	43	35,8	120
14 < 18 J.	238	75,3	78	24,7	316	212	67,3	103	32,7	315	198	75,9	63	24,1	261	185	77,1	55	22,9	240
18 < 21 J.	222	88,8	28	11,2	250	230	83,3	46	16,7	276	183	83,6	36	16,4	219	198	81,8	44	18,2	242
21 J. und älter	1650	76,1	518	23,9	2168	1563	76,1	492	23,9	2055	1400	77,3	411	22,7	1811	1417	76,5	436	23,5	1853
gesamt	2187	76,9	656	23,1	2843	2090	75,1	692	24,9	2782	1871	77,1	555	22,9	2426	1877	76,5	578	23,5	2455

Alter	Tatverdächtige ¹⁾				
	2003				
	m	w	%	g	
	1	2	3	4	5
8 < 14 J.	85	59,4	58	40,6	143
14 < 18 J.	230	75,7	74	24,3	304
18 < 21 J.	235	81,9	52	18,1	287
21 J. und älter	1528	77,7	439	22,3	1967
gesamt	2078	76,9	623	23,1	2701

¹⁾ Polizeidirektion Werra-Meißner, Polizeiliche Kriminalstatistik, Altersstruktur der ermittelten Tatverdächtigen im jeweiligen Jahr

Tabelle F2: Tatverdächtigkeitsbelastungszahl im WMK 1995 bis 2003 nach Altersgruppen pro 1000 Einwohner an der gleichaltrigen Bevölkerung

Alter	Bevölkerung ¹⁾										Tatverdächtige ²⁾									
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
8 < 14 J.	7552	7511	7525	7543	7587	7445	7322	7151	7052	83	145	118	128	109	136	135	120	143		
14 < 18 J.	4879	5054	5071	5086	5098	4998	5065	5126	5126	222	333	286	299	316	315	261	240	304		
18 < 21 J.	3668	3658	3668	3615	3574	3744	3753	3770	3618	195	270	236	253	250	276	219	242	287		
21 J. u. älter	101616	100846	100316	99461	98761	97775	97153	96395	88055	1699	1882	1983	2073	2168	2055	1811	1853	1967		

Alter	Tatverdächtige pro 1000 Einwohner									
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
8 < 14 J.	11,0	19,3	15,7	17,0	14,4	18,3	18,4	16,8	20,3	
14 < 18 J.	45,5	65,9	56,4	58,8	62,0	63,0	51,5	46,8	59,3	
18 < 21 J.	53,2	73,8	64,3	70,0	69,9	73,7	58,4	64,2	79,3	
21 J. u. älter	16,7	18,7	19,8	20,8	22,0	21,0	18,6	19,2	22,3	

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31. 12. d. J. nach Alters- und Geburtsjahren

²⁾ Polizeidirektion Werra-Meißner, Polizeiliche Kriminalstatistik, Altersstruktur der ermittelten Tatverdächtigten im jeweiligen Jahr

**Tabelle F3: Bekannt gewordene Opfer sexuellen Missbrauchs
im WMK 1995 bis 2003 nach Altersgruppen**

Jahr	Sexueller Missbrauch ¹⁾									
	Opfer gesamt ²⁾	davon Kinder			davon Jugendliche			davon Jugendliche		
		m	w	g	m	w	g	m	w	g
	1	2	3	4	5	6	7			
1995	36	3	33	36						
1996	65	1	36	37	3	17	20			
1997	95		3	3	10	66	76			
1998	22	2		2	18	2	20			
1999	113	26	23	49	39	8	47			
2000	54	10	15	25		8	8			
2001	81	21	32	53	1	11	12			
2002	46	9	34	43		3	3			
2003	54	17	23	40	1	3	4			

¹⁾ Polizeidirektion Werra-Meißner, Polizeiliche Kriminalstatistik, Opfer nach Alter und Geschlecht im jeweiligen Jahr

²⁾ versucht und vollendeter sexueller Missbrauch

Tabelle F4: Fälle der Jugendgerichtshilfe im WMK 1995 bis 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht absolut und pro 1000 Einwohner an der gleichaltrigen Bevölkerung

Jahr	Bevölkerung ¹⁾						Fälle der Jugendgerichtshilfe ²⁾												
	14 < 18 Jahre			18 < 21 Jahre			14 < 18 Jahre				18 < 21 Jahre				18 < 21 Jahre				
	m	w	g	m	w	g	m	w	%	m	w	%	g	%	m	w	%	g	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1995	2503	2376	4879	1884	1784	3668	101	40,4	27	11,4	128	26,2	130	69,0	22	12,3	152	41,4	
1996	2586	2468	5054	1869	1716	3585	168	65,0	34	13,8	202	40,0	147	78,7	33	19,2	180	50,2	
1997	2576	2495	5071	1889	1779	3668	120	46,6	58	23,2	178	35,1	149	78,9	25	14,1	174	47,4	
1998	2624	2462	5086	1868	1747	3615	151	57,5	45	18,3	196	38,5	127	68,0	20	11,4	147	40,7	
1999	2625	2473	5098	1862	1712	3574	146	55,6	53	21,4	199	39,0	143	76,8	36	21,0	179	50,1	
2000	2560	2438	4998	1940	1804	3744	134	52,3	30	12,3	164	32,8	123	63,4	18	10,0	141	37,7	
2001	2555	2510	5065	1919	1834	3753	114	44,6	40	15,9	154	30,4	121	63,1	17	9,3	138	36,8	
2002	2537	2589	5126	1973	1797	3770	126	49,7	46	17,8	172	33,6	113	57,3	20	11,1	133	35,3	
2003	2545	2581	5126	1914	1704	3618	125	49,1	30	11,6	155	30,2	138	72,1	24	14,1	162	44,8	

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12. d. J. nach Alters- und Geburtsjahren

²⁾ Interner Jugendamtsstatistik, abgeschlossene JGH-Fälle im jeweiligen Jahr

**Tabelle F5 : Fälle der Jugendgerichtshilfe im WMK 2003 nach Kommunen, Altersgruppen und Geschlecht
gesamt und pro 1000 Einwohner an der gleichaltrigen Bevölkerung**

Stadt/ Gemeinde	Einwohner ¹⁾						Jugendgerichtshilfefälle ²⁾														
	14 < 18 Jahre		18 < 21 Jahre		14 < 18 Jahre		14 < 18 Jahre				18 < 21 Jahre				18 < 21 Jahre						
	m	w	m	w	m	w	m	w	g	0/00 ³⁾	w	0/00 ³⁾	m	w	g	0/00 ³⁾	m	w	g	0/00 ³⁾	
	g	0/00 ³⁾	g	0/00 ³⁾	g	0/00 ³⁾	g	0/00 ³⁾	g	0/00 ³⁾	g	0/00 ³⁾	g	0/00 ³⁾	g	0/00 ³⁾	g	0/00 ³⁾	g	0/00 ³⁾	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
Bad Sooden-Allendorf	210	210	420	136	122	258	11	52,4		0,0	11	26,2	7	51,5							
Berkatal	38	38	76	34	25	59	1	26,3	1	26,3	2	26,3	1	29,4							
Eschwege	435	474	909	350	359	709	27	62,1	8	16,9	35	38,5	50	142,9	5	13,9	55	77,6			
Großalmerode	182	196	378	155	132	287	5	27,5	2	10,2	7	18,5	12	77,4	1	7,6	13	45,3			
Herleshausen	62	83	145	56	42	98	3	48,4		0,0	3	20,7		0,0							
Hessisch Lichtenau	340	311	651	245	208	453	17	50,0	1	3,2	18	27,6	10	40,8	3	14,4	13	28,7			
Meinhard	118	121	239	88	82	170	9	76,3	5	41,3	14	58,6	8	90,9							
Meißner	67	74	141	44	39	83	5	74,6	1	13,5	6	42,6	2	45,5	2	51,3	4	48,2			
Neu Eichenberg	36	56	92	40	28	68	2	55,6	2	35,7	4	43,5	2	50,0							
Ringgau	86	91	177	78	68	146	1	11,6		0,0	1	5,6	4	51,3	2	29,4	6	41,1			
Sontra	198	222	420	148	128	276	12	60,6	1	4,5	13	31,0	15	101,4	4	31,3	19	68,8			
Waldkappel	122	130	252	93	72	165	10	82,0	3	23,1	13	51,6	4	43,0							
Wanfried	107	89	196	67	56	123	5	46,7	1	11,2	6	30,6	6	89,6	1	17,9	7	56,9			
Wehrtal	142	128	270	81	85	166	8	56,3		0,0	8	29,6	7	86,4							
Weißenborn	30	35	65	25	20	45	2	66,7		0,0	2	30,8		0,0							
Witzenhausen	372	323	695	274	238	512	7	18,8	5	15,5	12	17,3	10	36,5	6	25,2	16	31,3			
WMK	2545	2581	5126	1914	1704	3618	125	49,1	30	11,6	155	30,2	138	72,1	24	14,1	162	44,8			

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12.2003 nach Alters- und Geburtsjahre

²⁾ Interner Jugendamtsstatistik; 321 abgeschlossene JGH-Fälle in 2003 davon vier Fälle außerhalb des Weirra-Meißner-Kreises

³⁾ je 1000 Personen der Gleichaltrigengruppe

Tabelle G1: Fälle lfd. Hilfen zur Erziehung im WMK 1990 bis 2003 absolut und nach Art der Hilfen

Jahr	Hilfen zur Erziehung am 31.12. d. J. ¹⁾			
	gesamt	ambulant ²⁾	teilstationär ³⁾	stationär ⁴⁾
	1	2	3	4
1990	218	76		142
1991	193	68		125
1992	212	84		128
1993	241	94		147
1994	264	99		165
1995	268	105		163
1996	279	126		153
1997	320	163		157
1998	245	86		159
1999	274	91		183
2000	241	59	8	174
2001	245	68	10	167
2002	229	61	15	153
2003	252	73	19	160

¹⁾ Tätigkeitsberichte des Jugendamtes

²⁾ In den ambulanten Hilfen sind bis einschließlich 1997 bei den Erziehungsbestandschaften auch mit einem sehr hohen Anteil die Fälle der so genannten formlosen erzieherischen Betreuung enthalten.

³⁾ Als teilstationäre Leistung wird die Erziehung in der Tagesgruppe gemäß § 32 KJHG geführt.

⁴⁾ Seit 1996 sind die Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder, Jugendliche und junge Volljährige gemäß § 35a KJHG enthalten.

Tabelle G2: Fälle lfd. Hilfen zur Erziehung im WMK 1994 bis 2003 nach Altersgruppen absolut und pro 1000 Einwohner an der gleichaltrigen Bevölkerung

Jahr	Bevölkerung ¹⁾			HzE am 31.12. ²⁾			HzE pro 1000 Einwohner		
	0 < 18 J.	18 < 21 J.	0 < 21 J.	0 < 18 J.	18 < 21 J.	0 < 21 J.	0 < 18 J.	18 < 21 J.	0 < 21 J.
	1	2	3	4	6	7	4	6	7
1990			25679			218			8,5
1991			25611			193			7,5
1992			25607			212			8,3
1993			25517			241			9,4
1994	21966	3678	25644	241	23	264	11,0	6,3	10,3
1995	21950	3668	25618	246	22	268	11,2	6,0	10,5
1996	21870	3658	25528	258	21	279	11,8	5,7	10,9
1997	21804	3668	25472	284	36	320	13,0	9,8	12,6
1998	21612	3615	25227	213	32	245	9,9	8,9	9,7
1999	21451	3574	25025	229	45	274	10,7	12,6	10,9
2000	20934	3744	24678	211	30	241	10,1	8,0	9,8
2001	20585	3753	24338	211	34	245	10,3	9,1	10,1
2002	20183	3770	23953	205	24	229	10,2	6,4	9,6
2003	19769	3618	23387	226	26	252	11,4	7,2	10,8

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12. d. J. nach Alters- und Geburtsjahren

²⁾ Tätigkeitsberichte des Jugendamtes; bis 1993 wurde in den Berichten bei den stationären FEH nicht nach Altersgruppen unterschieden; bei der Sozialpädagogischen Familienhilfe wird die Anzahl der Familien und nicht die Zahl der in den Familien lebenden jungen Menschen berücksichtigt.

Tabelle G3: Kostenentwicklung der Hilfen zur Erziehung im WMK 1992 bis 2003 gesamt und nach ausgewählten Hilfeformen

Jahr	Gesamtkosten ¹⁾	Kosten nach ausgewählten Hilfearten ²⁾								
		§ 28 KJHG Erziehungsbe- raterung	§ 29 KJHG Soziale Grup- penarbeit	§ 30 KJHG Erziehungs-, Betreuungsh.	§ 31 KJHG Sozialpäd. Familienhilfe	§ 32 KJHG Erziehung i. d. Tagesgruppe	§ 33 KJHG Vollzeit- pflege	§ 34 KJHG Heimerziehung, sonst. betr. Wohnf.	§ 35 KJHG Intensive sozial- päd. Einzelbetr.	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1992	1.398.907,75	35.509,22		19.144,38	146.583,98		327.320,01	834.309,01		
1993	1.554.602,75	55.658,72		11.407,64	173.723,70		301.394,48	958.960,06		
1994	4.184.799,81	153.234,18	2.298,26	20.809,14	204.720,10		548.853,83	2.992.049,80	162.387,55	
1995	4.705.787,70	160.034,36	1.121,52	19.619,59	224.952,96		664.887,28	3.281.874,09	274.685,36	
1996	4.921.349,99	175.986,67	4.174,73	32.207,98	227.281,99		695.124,90	3.373.858,40	263.209,34	
1997	4.693.048,52	191.990,10	7.501,80	32.269,13	215.037,83	25.437,33	708.552,50	2.960.411,95	336.033,03	
1998	4.836.196,04	207.533,37	4.767,51	48.710,01	260.727,63	118.869,56	550.783,16	3.149.517,14	251.581,39	
1999	5.528.560,51	207.533,37	4.240,94	51.087,34	268.832,21	271.634,65	645.276,84	3.485.642,70	239.825,02	
2000	5.240.136,24	210.691,62	4.131,66	175.390,92	346.676,21	263.660,07	639.648,77	3.113.813,12	207.435,46	
2001	5.061.561,56	219.707,18	298,46	198.062,60	386.855,31	237.223,28	665.982,99	2.832.885,80	159.300,53	
2002	4.826.590,46	214.201,00	5.658,00	181.954,53	428.997,76	272.691,28	676.353,03	2.504.631,43	146.466,30	
2003	5.137.325,68	223.599,00	14.730,71	210.504,70	498.845,58	341.124,88	648.993,57	2.355.086,73	192.422,82	

¹⁾ Ausgaben für die HZE gemäß §§ 28 bis 35, und § 41 KJHG

²⁾ Kosten für Minderjährige gemäß §§ 29 bis 33 und § 35 KJHG ; Kosten für Minderjährige und junge Volljährige gemäß § 34 KJHG

Tabelle G 4: Kostenentwicklung der Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte Kinder und Jugendlicher im WMK 1996 bis 2003

Jahr	Gesamtkosten ¹⁾				
	§ 35 a 1	§ 35a KJHG ambulanz 2	§ 35a KJHG teilstationär 3	§ 35a KJHG Pflegeperson. 4	§ 35a KJHG stationär 5
1996	188.003,58	22341,72			165.661,86
1997	271.825,12	68847,29		7.975,13	195.002,69
1998	434.876,53	68671,51		12.445,25	353.759,76
1999	589.383,88	100522,99	9.742,07	20.710,08	458.408,74
2000	1.114.688,76	122786,53	38.556,34	30.557,90	922.787,99
2001	1.333.210,69	103820,58	29.595,16	43.549,88	1.156.245,07
2002	1.376.396,67	110029,14		64.755,98	1.201.611,85
2003	1.328.703,35	128602,78		51.466,29	1.148.634,28

**Tabelle G5 : Fälle lfd. Hilfen zur Erziehung im WMK am 31.12.2003 nach Kommunen, Altersgruppen und Geschlecht
gesamt und pro 1000 Einwohner an der gleichhaltigen Bevölkerung**

Stadt/ Gemeinde	Einwohner ¹⁾												Hilfen zur Erziehung ²⁾															
	0 < 18 Jahre				18 < 21 Jahre				0 < 21 Jahre				0 < 18 Jahre				18 < 21 Jahre				0 < 21 Jahre							
	m	w	g		m	w	g		m	w	g		m	w	g		m	w	g		m	w	g		m	w	g	
	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾	0/00 ³⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	
Bad S.-Allendorf	760	735	1495	136	122	258	896	857	1753	4	5,3	3	4,1	7	4,7	1	7,4	3	24,6	4	15,5	5	5,6	6	7,0	11	6,3	
Berkatal	165	177	342	34	25	59	199	202	401	1	6,1		0,0	1	2,9		0,0	1	40,0	1	16,9	1	5,0	1	5,0	2	5,0	
Eschwege	1794	1773	3567	350	359	709	2144	2132	4276	32	17,8	27	15,2	59	16,5	6	17,1	5	13,9	11	15,5	38	17,7	32	15,0	70	16,4	
Großalmerode	653	680	1333	155	132	287	808	812	1620	9	13,8	4	5,9	13	9,8	4	25,8		0,0	4	13,9	13	16,1	4	4,9	17	10,5	
Hefshausen	313	286	599	56	42	98	369	328	697	1	3,2	3	10,5	4	6,7		0,0		0,0	0	0,0	1	2,7	3	9,1	4	5,7	
Hess. Lichtenau	1179	1173	2352	245	208	453	1424	1381	2805	12	10,2	9	7,7	21	8,9		0,0	1	4,8	1	2,2	12	8,4	10	7,2	22	7,8	
Meinhard	466	451	917	88	82	170	554	533	1087	6	12,9	2	4,4	8	8,7	3	34,1		0,0	3	17,6	9	16,2	2	3,8	11	10,1	
Meißner	304	299	603	44	39	83	348	338	686	4	13,2	1	3,3	5	8,3		0,0		0,0	0	0,0	4	11,5	1	3,0	5	7,3	
Neu-Eichenberg	164	182	346	40	28	68	204	210	414		0,0		0,0	0	0,0		0,0		0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	
Ringgau	310	288	598	78	68	146	388	356	744		0,0	1	3,5	1	1,7		0,0		0,0	0	0,0	0	0,0	1	2,8	1	1,3	
Sontra	821	789	1610	148	128	276	969	917	1886	7	8,5	7	8,9	14	8,7	2	13,5	3	23,4	5	18,1	9	9,3	10	10,9	19	10,1	
Waldkappel	516	486	1002	93	72	165	609	558	1167	4	7,8	5	10,3	9	9,0	1	10,8		0,0	1	6,1	5	8,2	5	9,0	10	8,6	
Wanfried	449	382	831	67	56	123	516	438	954	10	22,3	1	2,6	11	13,2	2	29,9	1	17,9	3	24,4	12	23,3	2	4,6	14	14,7	
Wehretal	541	474	1015	81	85	166	622	559	1181	3	5,5	2	4,2	5	4,9		0,0		0,0	0	0,0	3	4,8	2	3,6	5	4,2	
Weißenborn	119	134	253	25	20	45	144	154	298	3	25,2	1	7,5	4	15,8		0,0		0,0	0	0,0	3	20,8	1	6,5	4	13,4	
Witzenhausen	1546	1360	2906	274	238	512	1820	1598	3418	16	10,3	13	9,6	29	10,0		0,0	3	12,6	3	5,9	16	8,8	16	10,0	32	9,4	
WMK	10100	9669	19769	1914	1704	3618	12014	11373	23387	112	11,1	79	8,2	191	9,7	19	9,9	17	10,0	36	10,0	10,0	131	10,9	96	8,4	227	9,7

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31. 12.2003 nach Alters- und Geburtsjahre

²⁾ Datenbank Hilfen zur Erziehung; 270 laufende Hilfen zur Erziehung am 31. 12.2003 davon 43 Fälle mit Wohnsitz zur Beginn der Hilfe außerhalb des Wehra-Meißner-Kreises

³⁾ je 1000 Personen der Gleichaltrigengruppe

Tabelle G6: Fälle fremdplazierte junge Menschen im WMK am 31.12.2003 nach Altersgruppen und Herkunftsort absolut und pro 1000 Einwohner an der gleichaltrigen Bevölkerung

Stadt/ Gemeinde	Einwohner ¹⁾			stationäre HzE abs. ²⁾			Hilfen pro 1000 Einwohner		
	0 < 18 J.	18 < 21 J.	0 < 21 J.	0 < 18 J.	18 < 21 J.	0 < 21 J.	0 < 18 J.	18 < 21 J.	0 < 21 J.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bad Sooden-Allendorf	1495	258	1753	4	3	7	2,7	11,6	4,0
Berkatal	342	59	401	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Eschwege	3567	709	4276	35	9	44	9,8	12,7	10,3
Großalmerode	1333	287	1620	9	1	10	6,8	3,5	6,2
Herleshausen	599	98	697	1	0	1	1,7	0,0	1,4
Hessisch Lichtenau	2352	453	2805	7	0	7	3,0	0,0	2,5
Meinhard	917	170	1087	3	2	5	3,3	11,8	4,6
Meißner	603	83	686	3	0	3	5,0	0,0	4,4
Neu Eichenberg	346	68	414	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Ringgau	598	146	744	1	0	1	1,7	0,0	1,3
Sontra	1610	276	1886	10	5	15	6,2	18,1	8,0
Waldkappel	1002	165	1167	4	0	4	4,0	0,0	3,4
Wanfried	831	123	954	6	1	7	7,2	8,1	7,3
Wehretal	1015	166	1181	2	2	4	2,0	12,0	3,4
Weißenborn	253	45	298	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Witzenhausen	2906	512	3418	21	3	24	7,2	5,9	7,0
WMK	19769	3618	23387	106	26	132	5,4	7,2	5,6

¹⁾ Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12.2003 nach Alters- und Geburtsjahren

²⁾ Datenbank Hilfen zur Erziehung; 173 stationäre Hilfen zur Erziehung (inkl. stationäre Hilfen nach § 35a KJHG) am 31.12.2003, davon 132 mit Wohnort zu Beginn der Hilfe im Werra-Meißner-Kre

10. LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

1. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik, Berlin 2003
2. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), Elfter Kinder- und Jugendbericht, Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland, Berlin 2002
3. Butterwegge, Ch., Kinder bilden die am stärksten von Armut bedrohte Altersgruppe, in: Frankfurter Rundschau, 30.07.2003
4. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (Hrsg.), Fachlexikon der sozialen Arbeit, Frankfurt/M. 1997
5. Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH (Hrsg.), Bevölkerungsvorausschätzungen für die hessischen Landkreise und kreisfreien Städte bis 2050, Wiesbaden 2004
6. Hanack, P., Der Zug geht in den Süden, in: Frankfurter Rundschau, 20.03.2004
7. Hess. Statistisches Landesamt, Privathaushalte in Hessen 2003, www.hsl.de
8. Jäger, F., Sozialhilfe schützt schon jetzt nicht mehr vor Armut, in: Frankfurter Rundschau, 01.08.2003
9. Regierungspräsidium Kassel (Hrsg.), Bevölkerungsprognose für die Fortschreibung des Regionalen Raumplanes Nordhessen 2005, März 2003
10. Statistik Hessen, Bevölkerung in Hessen 2050, Szenarien zur Demografischen Entwicklung nach Verwaltungsbezirken, Präsentations-CD 2004
11. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Datenreport 2002, Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Bonn, 2. Auflage 2003
12. Jordan, E., Schone, R. (Hrsg.), Handbuch Jugendhilfeplanung, Grundlage, Bausteine, Materialien, Münster 1998
13. Kreft, D. und Milenz, I., Wörterbuch Soziale Arbeit, Weinheim und Basel, 4. Auflage 1996
14. Münder, J. u. a., Frankfurter Lehr- und Praxiskommentar zum KJHG/SGBVIII, Münster, 3. Auflage 1998
15. Thiersch, H., Lebensweltorientierte Soziale Arbeit, Weinheim und München 1995
16. Wiesner, R. u. a., SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfe, München, 2. Auflage 2000



